EX ELECTORALI BIBLIO-
THECA SERENISS. VTRIVSQ;
BAVARIAE DVCVM.

4° Polem.
2131.

th. Pol. 876.

Petern Muchitſchen/

Der H. Schrifft Doctorn / vnd Probſten zu Pöllan in der Steyrmarck / gründliche vnd warhafftige Antwort

Auff den weitſpatzirenden Bericht/den die Würtenbergiſche Theologi auff den Erſten Theil der Schulfürung gethan.

Darin der Würtenbergiſchen Theologen vnd in gemain aller Lutheriſchen Predicanten Gotloſigkeit/betrug vnd falſchheit/ ſo ſie in predigen/lehren vnd ſchreiben gebrauchen/ trewlich angezeigt werden.

PROVERB. 26.

Reſponde ſtulto iuxta ſtultitiam ſuam, ne ſibi ſapiens eſſe videatur.

Gedruckt zu Grätz in Steyr/bey Georg Widmanſtetter.

M. D. LXXXX.

Der gantzen Theologiſchen Facultet der vermaindten Hohen Schuel zu Tübingen / vnnd allen Würtenbergiſchen Theologen / wünſcht Peter Muchitſch der Heiligen Schrifft Doctor / vnd Probſt zu Pöllan in der Steyrmarck / Witz / Kunſt / Verſtand / Hirn geſundheit / vnd jhr ſelbſt Erkantnuß.

OBen an des tags Abend / an welchem das ſchön Zoberl ewers alten Jäckels Heerbrandten Söndl / zu Grätz eingezogen / bin ich auch von meinem Gottshauß Pöllan raiſend / alda zu Grätz ankommen / vnnd alßbald nechſten morgens frůe / erinnert worden / daß ein Junger Herebrandus / ſeines Handwercks ein Predicant / bey ſeines Handwercksgenoſſen in der Stifft daſelbſt / einkert / neben andern Skarnitzelzeug auch ein kunſtloß Büchel / ſo jr wider erſten Theil meiner Schulfürung / vnder dem Namen M. Wilhelm Holder / Stifft Prediger zu Stuttgarten / außgehn habt laſſen / dargebracht / ſolliches als bald außkramet / vnnd ewern Confections Genoſſen / die es mit groſſer begierde vnnd verlangen gewůnſcht vnd begert / außgethailt / Hab gleichwol von ſtundan zum Kramer ſelbſt geſchickt / ſollich vber das Eſelmeer hero gebrachte Eſels Specerey nur wunders wegen vmb trůtoppelts gelt zu kauffen begert / het aber den Marckt

 ſchon

ſchon verſaumbt/der Eſels Kramer het ſchon den Eſels Piſam anworde/ja reiſend vnder die andachtgierige Kauffer außgetheilt: ich gedacht/ Hieruſalem wie kund ich nur ſollich Tübingiſch Dreckwerck bekummen. Was muſt ich thun? weil ich den Marckt verſaumbt hette? Aber was ſein ſol/das ſchickt ſich/ein guter Herr/mein guter Freundt/der auch zu Marckt geweſt/ hat mirs auff ſonderliches anſinnen zu guter freundſchafft/vnnd doch auff wider zuſtellung/dargelihen. Wunder iſt es/ wie brait ſpitzete Eſliſche Kunſt/vnd knoden ich darin gefunden/ wo habt jhr Eſel nur ſolche Kůekunſt erwiſcht/ ertapt/eingefreſſen vnnd eingeſchlungen? auff der hohen Stuben zu Tübingen gewißlich/ Ey kunſt vber kunſt der Würtenbergiſchen Theologey/ Narrathey/ Eſlerey/Ketzerey/Schwermerey.

Erſtlich iſt da vorhanden der Drömel/vnd Bengl ſpitzig stylus, vñ ſautille art zu reden vnd zu ſchreiben/ des groſzkopffetẽ Jäckls Hellebrands/mit guten patzeten/faiſten/ehloſen lugen/(wie ſein proprium quarto modo vermag) wol geſpickt: darnach iſt vorhanden ſein Jäckls vnnd aller Würtenbergiſchen Theologen grauſame Eſliſche kunſt vnd geſchickligkeit/ ſonderlich in erfahrnuß der H. Schrifft vnnd der Theologey/welliches ſonderlich auß den Sprüchen/die er Jäckl vnnd die andern Würtenberger von Narren/von Thoren/von Himplern/auß Prou: vnd Syr: zu offtermalen wider mich herfüro bringen. Dann zum dritten iſt vorhanden des Stifft Narrens zu Stutgarten/ Maiſterl Wilhelm Holders dargeſtreckter Namen.

Letztlich iſt vorhanden die ſchöne Eſliſche verantwortung/vnd widerlegung des erſten Theils meiner Schulfürung/ wunder hübſch gereimbt/wie ein

Fauſt

Fauſt auff ein Aug/ wie ein Kue auff ein Nußbaum/ wie ein Eſel zum leyern.

Ehe ich aber auff ſollich Würtenbergiſch Büchl zu antworten anfange/ ſag mir zuuor eins mein Jäckl Hellebrand/ wieuil haſtu ſilberling diſes Büchels halben empfangen? Was hat man dir verehret? Vnd du Maiſterl Holderl Stifft Närl zu Stutgarten/ was bekommeſtu hieuon? daß du dein Namen dargelihen haſt? wie komeſtu ſo vnſchuldig zwergs herüber von Stutgarten? du mainſt/ ſeyeſt auch eins auß denen Opfeln ſo geſagt haben/ Nos poma natamus, werſt darfür in einer Schul auff einem Bachanten Bänckl geſeſſen/ vnd recht gelernt/ Magiſter quæ pars?

Vnd jhr alle Eſliſche Theologen im Würtenberger Land/ was habt jhr alda für einen Spitzbuben zu ewerm Patron vn̄ Defenſorn erkieſet? iſt dañ kein gelehrterer Magiſter in Jſrael bey euch zu Tübingen? Ey ſchöne/ feine/ witzige Narren.

Wann die Jeſuiter mich gleich zu einem Patron erwölt hetten/ wie jhr ſie Närriſch vnd Eſliſch bezeicht/ dann ſie hierin weder meines noch keines andern Patrocinij bedürfftig/ vnd für ſich ſelbſt wol andere vnnd ſtatlichere ſachen gen Marckt bringen künnen/ in maſſen jhr es wol erfahren thut/ ſo wär es dennocht gereimbter/ anſehlicher/ vn̄ der Vernunfft mehrers gleich: ich bin deñocht (ohne rhumb zu melden) auff einer rechten vnnd ordenlichen Vniuerſitet Magiſter vnnd Doctor worden/ das jhr Eſliſche Bachanten weder von euch/ noch diſem ewern Holder mit Warheit nit ſagen dörfft/ bin auch auff einer ſollichen ordenlichē Vniuerſitet etlich Jar Profeſſor geweſt/ alle dignitates vnnd Ambter daſelbſt gehabt/ an jetzo auch mit hülff Gottes ein ordenlicher Prelat/ vnd Probſt/ vnd alſo publica Eccleſiaſtica perſona bin/ wie dann auch ein weſentlicher Landtman in Steyr:

Entgegen aber jhr die gantze hohe vnd nidere Schuel zu Tübingē/ die gantz mechtige Theologiſche Burſch im Würtenberger Land/ der gantze ſchreiende hauffe der Clamanten daſelbſt/ alle alle verdingte Diener deß Worts/ in sum̄a der gantze plunder der Würtenbergiſchen gelehrtigkeit/ einen ſolchen vngewanderten vnnd vnuerſuchten Schueſterall Geſeln/ Stifft Narrn zu Stutgarten für einen Patron hergenum̄en habet: aber es iſt bey euch das/ daß Maiſter vnd Geſel einer ſo wenig als der ander ſeines Handwercks redlich iſt/ Patron vnd Cliens, ein Bachant vnd Narr wie der ander.

Belangend daß jhr in diſem ewern Bericht wider den erſten Theil meiner Schulfürung etlich Sprüch auß Prou: Salomonis vnd Syrach/ ſo von Narrn/ Thorechtigē/ Himplern/ ꝛc. lauten/ auff mich deutet/ Jtem daß ich Hirnkranck/ Wanwitzig/ Ehrſichtig/ ein Brigl Doctor/ Bengl Doctor/ Gauchgelehrter Doctor/ Probſt Lutzewitz/ Doctor Onewitz/ vngeſundter Doctor/ ꝛc. ſey/ wil mich nichts anfechten/ jhr bores mir kein loch darmit in kopff/ es ſein hierin vor ewer Heilige Patriarchen/ Propheten/ Chriſtus ſelbſt/ ſein Heiligiſte vnnd Gebenedeytiſte Mutter Jungkfraw Maria/ die lieben heyligen Apoſtel/ Euangeliſten/ heilige Kirchen Lehrer/ vnd Doctores/ Bäpſt/ Kayſer/ König/ Fürſten vnnd Herrn nit ſicher: Moyſes muß ewer **ärgeſter Ketzer/ verbanter vnd verdambter Menſch/ ärger dann Bapſt vnnd der Teuffel** ſein/ wie jhn Luther Tom: 5. in der außlegung des 4. Cap. an die Gala. fol. 215. vnnd jhr ſambt jme leſtert. Jtem/ er wird von euch **an Galgē verſchafft**/ wie in Luthero Tom. 1. lat. Vuitemberg. per Ioannē Lufft Anno 1558. in diſput. de Cæna magna habita, &

ea,& Anno 1532. impreſſa folio 400. pag. 2. zu ſehen. Job muß ewer lugner vnnd fabler ſein/ wie in Tiſchreden Titulo von Patriarchen vnnd Propheten/ vnnd Titul: von Büchern des Newen Teſtaments/ zu leſen. Eccleſiaſtes muß euch one Stiffeln vñ Sporen dohero nur in Söcken reiten/ wie in Tiſchredē Titul: von Büchern des Alten vnnd Newen Teſtaments ſteht. CHRISTVS IESVS vnſer Hailand ſelbſt/ muß euch verdambten Menſchen/ am höchſten/ ein Sünder vnd ein Lugner ſein/ wie Luther im 3. Theil/ 213. blat/ vber den 22. Pſalm ſchreibt/ vnnd am 214. blat daſelbſt/ muß euch Chriſtus forcht vnnd ſchröcken eines geängſten gewiſſens/ das da ſchmecket den ewigen Zorn/ gelitten haben. Vnnd am 219. blat/ muß euch Chriſtus von Gott verlaſſen ſein/ daß er in den Todt gehn muß/ da niemand iſt der ſeiner gedencket/ vnd in die Hölle/ da niemand Gott weder lobet noch bekennet. Item daſelbſt/ muß er euch ſein/ als einer der gleich den Verdambten/ die Gott verfluchen vnd läſtern/ vnnd daß er ſey in ſolliche Gefahr kommen/ daß er Gott nit lobe/ ſonder vil mehr fluche vnd läſtere. Item/ er muß euch ſein in welchem die anfechtung der Gottsleſterung vnd des fluchs herfür blickt/ vnd ein wenig ſich ſehen laſſen/ wie daſelbſt am 220. blat ſtehet. Item daſelbſt/ daß in Chriſto geſchienen

gleich

gleich als er freſſe in ſich ſelbſt die Anfech-
tung der Gottsleſterung / welliche ſchier
herauß gebrochen wäre / wancklet / vnnd
ſchwebet alſo zwiſchen dem Lob / vnnd der
Gottsleſterung / gleich als verſtummet er
darůber. Jtem / Chriſtus muß euch der lai-
dige wůtende Teuffel ſelbſt ſein / wie Luther
im 1. Theil / 271. blat ſchreibt / welliche alle grauſame
vñ erſchröckliche Gottsleſterungē der alte verzweif-
felte Jäckl Hellebrät auff ein newes in ſeiner Abfer-
tigung die er im nechſt verſchinen 88. Jar wider Si-
giſmundum Ernhoffer geſchriben / am 199. blat außge-
ſpeyet hat. Die Hochgebenedeyte Mutter Gottes /
muß ein ellende Magdt ſein: die drey Euangeliſten
Matthæus, Marcus, Lucas, můſſen Werck Euangeliſten /
die wenig oder nit recht vom Glaubē geſchriben / ſein:
der H. Petrus der Fürſt der Apoſteln / muß euch die
lehr von der Juſtification / vnd ſein Spruch in 2. Epi:
1. Cap: Fatigate, vt per bona opera certam veſtram vocatio-
nem, & electionem faciatis, nit verſtanden haben: der
H. Iacobus muß ein Strowene Epiſtel geſchribē
haben. Alſo der Hönigſüßredend Chryſoſtomus muß
euch ein Schwätzer ſein / Baſilius ein Münch / vmb den
nicht ein haar zu geben / Bernhardus, der jme ſelbſt zu-
wider / Cyprianus ein Kindiſcher / Läppiſcher vnnd
Schwacher Theologus, Hieronymus ein Nonnen Mañ /
Tertullianus ein Aberglaubiger / alle Päbſt / Cardinäl /
vnd Biſchouen / můſſen ewre liebe Eſlichen / Eſel /
Fartz Eſel / grobe Eſel / geſchwůrm der Rö-
miſchen Sodoma / denen man die Zungen
hinden

hinden zum Halß hinauß reiſſen/ vnnd an Galgen naglen/ oder die man gebundne in das Meer Tyrrenum füren/ daſelbſt baden vñ ertrencken ſol/ oder mit jnen das Fuchs recht ſpillen/ jnen die Haut vber die Köpff ſtraiffen/ darnach die Stümpff in das Meer werffen ſol.

Die Chriſtliche Kayſer müſſen ewere Arme ſterbliche Madenſäck/ die Chriſtliche Könige ewre Maiſter Heintzẽ/ Juncker Heintzen/ Törmiſche Köpff/ Buben/ daran kein Königkliche Ader/ Narrenköpff/ Grobe Hirn/ tum̃e Eſelsköpff/ Eſel die nur Säck zur Müllen tragen können/ Claus Narren ſein.

Die Fürſten des Reichs ſein ewre Agag/ Benhadab/ Pharaones/ Wütterich/ Tyrannen/ Lugner/ Trunckene/ Tolle Fürſten/ Teutſche Beſtien/ Mörder/ Narren/ verblente Fürſten/ Niß die noch mit Läuß worden/ die euch nit genug ſein ewere Schuech auffzulöſen/ Teuffels Apoſtelen/ Mörder/ Rauber/ die ärgeſten Buben auff Erden/ darumben man ſich alzeit bey jhnen das ärgeſte verſehen/ vnd wenig guts von jhnen gewarten ſol/ ꝛc.

Die hoch vnd weitberümbte Hohe Schulen vnd Vniuerſiteten müſſen euch von der Schaittel biß auff die Ferſen/ſchneeweiß auſſetzig ſein/ Mütter aller Ketzerey/ groſſe Geiſt-Hure/ des Bapſts vnd rechten Antichriſts gröſſiſte Hurkämmer/ Judenſchul/ verflucht Ottergezicht/ Schlangen Neſſt/ wolbeſchiſſne Vniuerſiteten.

Die hochgelehrte Leuth auff denen Hohen Schulen ſein ewre Eſel/ welliche die Schrifft durchs Rauchloch angeſehen/ grobe Blöck vnnd Buben/ abtrinnige Mammalucken/ Gottsläſterer/ die ärger ſein dañ Türcken/ Juden/ vnd Hayden/ Beſtien/ Magiſtreln/ grobe Epicuriſche Säw/ verzweiffelte Buben/ Buben in der haut/ grobe/ groſſe Eſelsköpff/ ꝛc.

Die Hochweiſe Iuris Doctores ſein ewere Suppenfreſſer/ Dreckhändler/ aintweder Schälck/ oder Eſel/ vnd ſie ſollen nicht ehe reden/ es fartze dann ein Saw/ vnd ſolich fartzen ſollen ſie für jhre Predig halten.

In ſumma ſummarum/ Prophet vnd Patriarch hin oder hero/ Chriſtus/ Apoſtel/ vnd Euangeliſt hin oder hero/ Mutter Gottes hin oder hero/ Heilige Doctores/ vnd Lehrer hin oder hero/ Bapſt/ Cardinäl/ Biſchoue hin oder hero/ Kayſer/ König/ Fürſten hin oder hero / Hohe Schulen vnd Hochgelehrte

Leuth

Leuth hin oder hero/Es muß euch alles hero halten/ alle müſſen/müſſen alle von euch Ketzeriſchen Beſtien geſchendet/geläſtert/geſchmecht/vnd geunehret werden. Vnd wer: vnd was bin ich: ich Armer Prieſter vnſers Herrn IESV CHRISTI: ſol ich wegē der Warheit/ wegen daß ich Gott vnd ſein Heilige Chriſtliche Religion/ mit einem wenigen/ als vil mir durch Gottes Gnaden gegeben/wider den ewigen Teuffel/ vñ euch ſeine Knecht/ defendire vnnd verfechte/ von ewerm ſchenden vnd ſchmehen exempt ſein: vnnd ſollen mich ewre Gottsläſterliche Zungen nit auch anbellen: vnd heckeln: Nur hero auff mich du vermaledeyte/Lutheriſche / Ketzeriſche Gottloſigkeit. Auff mich ſag ich/vñ laſſet den Sanfftmütigiſten Moyſen/ den Gedultigiſten Job/den Weiſeſten Eccleſiaſten mit Frid. Auff mich hero/vnd laſſe IESVM CHRISTVM das vnſchuldige Lämblein mit Frid. Auff mich/vnd laſſe die Mutter Gottes mit Frid. Auff mich/ vnd laſſe die heiligen Apoſteln/Euangeliſten/vnd heilige Kirchen Lehrer vnd Doctores mit Frid. Auff mich hero/ vnnd laſſe Bäpſt/ Cardinäl/ vnd Biſchoffe mit Frid. Auff mich/vnnd laſſe Kayſer/ Könige/ Fürſten mit Frid. Auff mich fort hero/vnd laſſe hoch vñ weitberhümbte hohe Schulē vñ dero Hochgelehrte Leut mit Frid. Es wird aber die Zeit kommen/daß euch ewere calumniæ, ewer Schenden/Schmehen vnnd Liegen/belohnet werden.

Wolan/ ich greiffe zu ewers verlognen Berichts Capiteln / die ich nach einander mit guter/ friſcher Warheit vnd warhafften grundt / verhülff Göttlicher Genaden/dempffen vnd vernichtigen/ vnd auff ein jedes in ſonderheit antworten wil. Munder dich auff Eſel Hellebrant/du muſt mehr mal in die Schul gezogen werden.

Antwort auff den Bericht
Auff das 1. Capittel ewers verlognen Berichts/
Antwort.

WAnn du Eſel Hellbrant mit Bellarmino vñ Hanſonio, mit Georg Scherer vñ Sigiſmundo, mit einem jedlichen Catholiſchen Römiſchen Chriſten inn Glaubens Sachen zu thun haſt/ ſo haſtu mit der gantzen Chriſtlichen/ Catholiſchen/ Römiſchen Kirchen zu thun/ dahero mit mir/ vnd einem jedlichen Mitglidt der Kirchen Gottes / dann bey vns (wie in der rechten Kirchen Gottes / nach der Lehr
Ephe. 4. des heiligen Pauli/ ſein muß) iſt vnum Corpus, vnus Spiritus, vnus Dominus, vnum Baptiſma, Ein Leib / ein Geiſt/ ein Herr/ ein Tauff / ein Gott/ Vnd wir ſeind/ als vil den Glauben belangt / volkommen inn einem
1. Cor. 1. Sinn/ vnd einem Verſtand/ wie Paulus befilcht/ vnd
Rom. 15. preyſen Gott den Vatter vnſers Herrn Jheſu Chriſti einmütigklich (verſtehe in Glaubens Sachen) mit einem Mund.

Ein anders ding aber iſt es / wann geſagt wird/ Bellarminus, Hanſonius, Georg Scherer/ Sigiſmundus/ ꝛc. dieſer vnd jener hat mit dem Gottsdiebiſchẽ Luther/ mit dem niſſigen vñ leichtfertigẽ Mändl Philippo, mit Eſel Heerbrant/ mit veriagtẽ Schmidl/ mit Münchs Paſtarten Oſiander/ mit diſen vñ jenigen Lutheriſchẽ oder Calviniſchen Ketzern/ inn Glaubens Sachen zu thun/ dañ bey euch Ketzern/ tollen/ vnainigen/ vñ jedweder jhme ſelbſt / vnnd einer dem andern / wider-
Ephe. 4. wärttigen Narren / vnum Corpus, vnus Spiritus, vnus Dominus, vnũ Baptiſma, Ein Leib/ ein Geiſt/ ein Herr/

ein

ein Tauff / volkommenheit inn einem Sinn / vnd ei- 1. Cor. 1.
nem Verſtand / einmütigkeit / vnnd ein Mund / Gott Rom. 5.
den Vatter vnſers Herrn Jheſu Chriſti zu preyſen / nit
iſt / Vnnd ſolches augenſcheinlich vnd klärlich darzu-
thun / iſt keines tieffen oder weitẽ griffs / wie dañ auch
vil Bücher leſens / von nöten / liſe einer nur den durch
Sigiſmundũ Ernhoffer außgangẽ Wetterhan / da wird er
ein groſſen groſſen hauffen Ja / vñ widerum̃ ein groſ-
ſen groſſen hauffen widrige / vnainige / gantz vnnd gar
widerwärtige Nain finden / die Luther in Glaubens
Sachen gehabt / vnder ſich verlaſſen / vnnd auß ſich
ſelbſt / nit allein triplicem Cerberum, einen Dreyköpffi-
gen helliſchen Hund / ſonder noch mehr dann Sieben-
köpffigen helliſchen Dracken / daruon in der heimbli-
chen Offenbarung geſchrieben ſteht / Monſtrum horren- Apoc. 19.
dum ingens, ein wũderbarliches / grauſames / erſchröck-
liches Wunderwerck gemacht / wellichen vilköpffi-
gen Helliſchen Hund / vnd Dracken / ſeiner vilfältigen
vnd vnderſchiedlichen Köpff / vnd Sinn halben / du
in Lugen erſtarter Heerbrandt / wider dein Wiſſen
vnnd Gewiſſen / wie es anderſt nit iſt / auch kein war-
haffter Menſch anderſt nit vrthailen wird / vnnd du
auß Sigiſmundi Ernhoffers jetzo außgangnẽ **Danck vñ
Abdanck** one zweyffel ferrer mit laid haſt vernom-
men / noch ferrer vnd auff ein newes zu ſchützen dich
vnderſtanden haſt. So erweyſet auch Vvigandus auß-
führlich / daß Luther vnd Melanthon / in vilen Arti-
ckeln vnder einander ſtrittig vnd vnains ſein / ſolches
zwar auch inn baider Büchern des Luthers vnd Me-
lanthons leichtlich zuſehen.

Von Melanthone iſt vnwiderſprechlich / daß
er nit allein mit dẽ Luther / ſonder auch mit ſich ſelbſt
in Glaubens ſachen zu vilmalẽ vnains / vñ ſich ſelbſt in
Glaubẽs ſachen / wie Vertumnus Proteus in der geſtalt /

verändert / die Augſpurgiſche Confeſsion nach dem Wetterhan verkert / wie er dann ſelbſt ſolches in einer

In Epi. Philip. à Camerario Lipſiæ editis fol. 138.

Epi. an Ioachimũ Camerariũ geſchriben / mit diſen worten bekennet: Heri, quod fauſtum, fœlixq; ſit, exhibita eſt Cæſari Confeſsio noſtra, & lecta publicè, attentio dicitur Principũ maior opinione fuiſſe, ego mutabam & refingebã pleraq;, plura eſſem mutaturus, ſi noſtri συμφραδμονες pmiſiſſent, Geſtert / das glücklich vñ wolgerahte (ſchreibt Philippus) iſt vnſer Cõfeſſion dem Kayſer vbergebẽ / vnnd offentlich verleſen worden. Man ſagt / daß die Fürſten fleiſſiger als man vermaint / auffgemerckt haben / Jch ändert vnd machets anders an vilen ortẽ / vñ wolt gern noch mehr geändert haben / wann mirs meine Mitgeſellen zugelaſſen hetten. So iſt Philippus mit euch allen nit ains / wie auß verbeſſerung des zehenden Articuls der Augſpurgiſchen Confeſſion erſcheint.

Vnnd du Aſine Schmideline bekenneſt offentlich in einer Predig am Sontag Trinitatis vom groſſen Abendmal / ſolches auch mit vilen Argumentẽ / daß Philippus ein Calviniſt / derwegen menigklich vor jhme warneſt.

Vnd was iſt Apologia Auguſtanæ Confeſsionis anders / dann ein ſchutz vñ entſchuldigung der Augſpurgiſchen Confeſſion / weil man ſolche Confection hin vnnd wider verſtanden / dieſer auff ein krumpe mainung / jener auff ein hinckende / dieſer läm / jener geſtürzt / wie ſolches die zwo Rotten vnd Secten Flaccianiſmus vnd Maioriſmus / ſo im Altenburgiſchen Colloquio, vnnd auff dem Fürſten tag zu Naumburg mit einander gehudelt / ſonſten auch mit Schrifften vnnd Scartecken vnder einander Bachantizirt haben / vnd noch Bachantizirn / genugſam zu erweiſen. Was iſt auch das außgenöttigt vñ außgetruzt Cõcordi Buch? was? wil des Herrn Bellarmini Wort für die Antwort ſetzen:

ſetzen: Ingentis diſcordiæ ſignũ, qualem enim vnionem inter Lutheranos eſſe exiſtimabimus? quando non ſolum Principes ad Concordiam redigi? Sed etiam priuati homines, ad ſubſcribendũ cogi debuerunt? Auff Teutſch alſo: So iſt diß vnderſchreiben des Concordi Buchs auch ein anzeigen nit einer ſchlechten noch geringen zwitracht vnd vnainigkeit. Dann was ſol für ein ainigkeit der Lutheriſchen ſein/ da nit allein die Fürſten erſt zu der ainigkeit gehalten/ ſonder auch Priuat Perſonen zum vnderſchreiben müſſen gezwungen werden/ ꝛc.

Auß diſem allen volgt dits gewiſſeſt Corollarium, daß bey euch vnainigẽ Lutheriſchen Ketzern/ wie auch bey andern Ketzern nit/ wie bey vns Catholiſchẽ Römiſchen Chriſten/ vnum Corpus, vnus Spiritus, vnus Dominus, vnum Baptiſma, Ein Leib/ ein Geiſt/ ein Herr/ ein Tauff/ vnnd letztlich/ ein Glaub iſt. Darumb/ wie droben vermelt/ ein anders ding iſt/ wann jhr Ketzer mit einem Catholiſchen Römiſchen in Glaubens Sachen zu thun habt/ Alda jhr mit jedwederen der ſich zu dieſem Catholiſchen Römiſchen Glauben bekent/ zu thun habt/ darumb jhr auch mit mir zu thun gehabt. Vnnd ein anders iſt/ wann ein Catholiſcher Römiſcher mit einem Ketzer auß euch Ketzern/ oder vnder euch Ketzern/ zu thun hat/ Alda/ weil jhr nit vnum Corpus, ein Leib/ ſonder als vil Köpff vnder euch/ ſovil Sinn/ Glauben/ vnd Religion/ wie auß oberzelten zu ſehen/ ſeyt/ So hat es hierin auch mit euch ein andere mainung.

Vnd du Alter vergeßner Eſel Hellenbrandt/ haſtu nit noch vor fünffzehen Jahren mit mir zu thun ſelbſt angefangen? Da du wider mein Theſes de Iuſtificatione Antitheſes geſchrieben/ vnnd mir ſolche deine Antitheſes gar gen Wien auff die Vniuerſitet zugeſchickt? Darin du mich nach meinem cognomen Muchitſch/ dem Beelzebub Principi Muſcarũ, davon 4. Reg. 1. ſteht/

ſteht/verglichen/ vnd MVSCARVM, meinem zunamme zu ſchmach/mit groſſen Buchſtaben geſetzt haſt: mainſtu ich ſey jeniger Menſch bey dem Plautū, der ſich bereden laſſen/ er wär nit eben der/ der er geſtert / vnnd zuuor geweſt: Du ellender Fantaſt / was haſtu damals für vrſachen gehabt / mich vnnd mein cognomen anzutaſten vñ zu ſchmähen: ſo ich doch damals vmb dein Eſliſchen Kopff/ daß er in rerum natura ſey/ das wenigſte nit gewiſt hab.

Vnnd habt jhr Würtenbergiſche Eſel zuuor nit gewiſt/ oder gehört/ wie jhr ſchreibt/ daß ein Probſt zu Pöllan ſey / oder wohnen ſoll / ſo wiſſet jrs jetzo/ Ich zwar hab auch nit gewiſt / daß ſo vil Eſliſche Predigkautzē vñ Theologen im Würtenberger Land/ ſonderlich aber zu Tübingen auff der vermainten hohen Schul ſein oder wohnen ſollen/ jetzo aber waiß ich es auch.

Ir Eſliſche Schülerbuben/ lernet die *Grammaticam*.

Daß ich aber wider euch Würtēbergiſche Theologen angefangen zu ſchreiben/ iſt ja warlich eben diſe ein vrſach/ die jr ſelbſt auß erſtem theil meiner Schulfürung darbringt. Nemblich / daß Jäckel Heerebrant wider meine Wienneriſche Theſes de Iuſtificatione geſchribē/ wie jetzo erſt vermelt. Aber das iſt Eſliſch von euch geſchriben / daß ich ſolches auß Neid gethan hette. Dann φθόνος Inuidia à φθονέω Inuideo, wird alſo definirt/ Inuidia eſt triſtitia de bonis alienis, der Neid iſt ein trawrigkeit wegen des frembden Guts: oder wie Ariſtoteles 2.lib. Topic. ſchreibt/ Inuidia eſt triſtitia in apparenti fœlicitate alicuius, Der Neid iſt ein trawrigkeit wegen einer ſcheinenden Glückſeligkeit eines andern. Wann ich nun mein Schulfürung auß Neid geſchrieben hette / wie jhr Eſliſch ſchreibt / So müſt ich auch/ ſonderlich dir Heerebrandt / wegen Glücks / vnnd Guts neidig ſein/ vnd auß ſolchem Neid geſchrieben haben. Aber was waiß ich / was jhr ſtock Narren für

Glück oder Vnglück in dieſer Welt habet? das waiß ich gleichwol/ daß jhr maiſtes thails von Iſcariotis Silberling lebt/ vnnd auß Gunſt/ Genaden vnd darſtreung der Herrn/ vnd des Volcks/ nach welcher gefallen vnd begirligkeit jhr die Religion hin vnnd wider biegt/ wie ſolches von euch Doctor Paul Eberus Pfarrer zu Witteberg in der Præfation vber Philippi Melanthonis außlegung der Epi. zun Corint. ſchreiben thut. Gleichwol etlich vnder euch ſich des Judenſpieß auch behelffen. Aber dits iſt vil mehr ein miſeria, ſeruitus Mundi & Diaboli, Ein armſeligkeit/ ein dienſtbarkeit diſer Welt vnd des Teuffels/ Darumb wird euch gewißlich kein Menſch neidig ſein.

Ευδαιμονία, Fælicitas wird alda in Inuidiæ definitione von Ariſtotele geſetzt/ vnd wird auch von jme Ariſtotele lib. 1. Ethi. alſo definirt/ Fælicitas eſt quædã operatio animæ per virtutem perfectam, Wo iſt aber inn euch groben Eſliſchen Knodroltzen/ vnnd Bawern Bengeln ein ſolche animæ operatio, ein ſolche virtus perfecta, dahero jhr Fælicitatem haben möget? darumb ich oder ein ander euch neidig ſein möchten? Es geſtatten die Philoſophen/ weder in Cræſo noch Dario, wie auch in keinem andern Menſchen in diſer Welt/ ſolche Glückſeligkeit. Wie dañ Menander ſchreibt: οὐκ ἔστιν ὅστις πάντ᾽ ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ, Non eſt qui in omnibus Vir fœlix ſit. Wil geſchweigen in euch/ die jr vil mehr κακοδαιμονέστατοι Infœliciſsimi, die aller Vnglückſeligiſten ſeyt/ weil jhr auff dieſer Welt/ als Ketzer/ kein rechte erkantnuß Gottes habt/ von der Chriſtlichen Kirchen als abgehaute vnd abgeſchnitne Glider/ anatematiziert/ dem Cacodæmoni in ſein gewalt vnnd macht gegeben/ auff jener Welt auch nichts anders dann ewige Hölliſche Pein/ wann jhr euch nit bekeret/ zugewarten habet. O Vnglückſeligkeit vber alle Vnglückſeligkeiten/ wer wolt euch darumb neidig ſein? ich vnnd alle recht

Chriſtglaubig Catholiſche Menſchen haben vil mehr/ vñ tragē vil mehr hertzliche erbarmnuß vber euch/ als daß wir euch neidig ſein ſollen: iſt derwegen ein kindiſche/ ſchuleriſche kugel ſchieſſerey/ daß ich auß Neid wider euch etwas ſchreibe.

Gleichßfals iſt ein ſchuleriſche hudlerey/ daß jhr ſchreibt/ ich hette mit gelegenheit mit groſſer begirde gewünſchet/ Zanck/ Zwitracht/ vnd mehrer Vnruhe in den Mauren Jeruſalem/ in der Kirchen Gottes/ wider den 122. Pſal. vnd 1. Cor. 11. auch Mat. 5. anzurichten.

Jr reiſſende Wölff/ iſt dañ jeniger zwiträchtig/ vnrüwig/ vnnd zänckiſch/ der die Wölff von ſeinen
Joan. 10. Schaffen/ von ſeiner Herde hindan treibt/ vnd nit/ wie der Mitling/ dauon Chriſtus ſagt/ zuſicht/ daß die Wölff die Schaff ſtrewen/ vnd zerreiſſen?

Jr Hunde/ richtet dann einer Zanck/ Zwitracht vnd Vnruhe an? Wann er auff die ſchädliche Hunde
Philip. 3. achtung gibt? wie ſolches der heilig Paulus befilcht/ da er ſpricht: Videte Canes, Sehet auff die Hunde.

Jr böſe Arbaiter/ ſol der Zwitracht/ Zanck vnd
Philip. 3. Vnruhe anheben/ der auff die böſe Arbaiter ſicht/ wie auch der heilig Paulus ſolches befilcht.

Jr Seel Dieb/ jhr Seel Mörder/ ſol einer darumb Zanck/ Zwitracht/ vnd Vnruhe anheben/ Wann
Joan. 10. er Dieb vnnd Mörder/ die nit durch die Thür/ ſonder anderſtwo in den Schaffſtal einſteigen/ hindan jagt?

Wer hat den ſchönen Frid inn den Mauren Jeruſalem/ vnſers an jetzo verwürtten/ zwiträchtigē vñ vnrhüwigen Teutſchen Landts zerſtört? das Glück/
Pſal. 122. dauon der Pſalm ſagt/ verwürret? Zanck/ Zwitracht erweckt? vnruhe gemacht? Hat es nit Luther der vermaledeyte Bößwicht gethan? vnd jr ſeine Knecht thut es noch am heutigen Tag.

Iſt nit das gantze Teutſche Land im 1510. Jar/ vnd

vnd zuvor biß auff Luthers zeit/ mit andern Chriſtli-chen Königreichen vnd Landen / vnum Corpus, vnus Spiritus, ein Leib / ein Geiſt / was den Glauben vnd die Mauren Jeruſalem belangt / geweſt? Eph. 4.

Jſt man nit inn der volkommenheit eines Sinns vnnd eines verſtands geweſt? hat man nit Gott den Vatter vnſers Herrn IESV CHRISTI einmütig-klich mit einem Mundt geprieſen? iſt dann nit geweſt ein Gott / ein Tauff / ein Glaub? wer hats alles verwürt vnd verſtört? Luther der Böſzwicht / vnnd jhr ſeine Knecht verwürrets vnd verſtörets noch. 1. Cor. 1. Rom. 15.

Wer hat zwitracht / vnainigkeit inn Religions Sachen / Krieg vnnd Empörungen / Auffwiglung vnd Auflainung wider Geiſtliche vnnd Weltliche Obrigkeiten auffgericht? Luther der vermaledeyte Böſzwicht / vnd jhr richtets noch auff.

Luther der Böſzwicht hat zur Zeit des Glücks Jeruſalem geſchrieben / daß er ein Ketzerey nach der andern auffbringen vnd erdencken wil / damit ſolch Glück Jeruſalem zerſtört werde. Jm Buch de cap. Babilonica alſo: Vides illis otiũ & cartas abundare, dabo operam, vt negotium habeant ſcribendi copioſum, præcurram enim, vt dum glorioſiſsimi victores de vna aliqua mea hæreſi (vt eis videtur) triũphant: ego interim nouam moliar. Geſichſtu nit? (ſchreibt Luther der Böſzwicht) daß ſie (die Papiſten) volauff weil vnd Papir haben: ich wil aber vorkommen / auff daß / wann ſie wegen einer Ketzerey (wie ſie vermainen) triumphirn / damit ich vnder des ein andere Ketzerey auffbringe vnd erdencke.

Luther der Böſzwicht hat zur Zeit des Fridens der Mauren Jeruſalem / im Buch Contra falsô nominatum

natum ſtatum Eccleſiaſticum geſchriben: Man ſol der Biſchoffen Regiment außtilgen. Vnnd die Biſtumben verwüſten/ vnd vmbkeren. Vnd Tom. 7. Vvittenberg. fol: 340. Alle die darzu thun/ Leib/Gut vnd Ehr dran ſetzen/ daß die Biſtumben verſtört/ vnd der Biſchoff Regiment vertilget werdē/ das ſein liebe Gottes Kinder/ vnnd rechte Chriſten/ ꝛc.

Luther der Böſzwicht hat zur Zeit des Fridens geſchrieben/ Tom. 1. lat. con. Silueſtrum Prieraten: So wir Dieb mit Strangen / Mörder mit Schwert/ Ketzer mit Fewer ſtraffen/ Warum̃ greiffen wir nit vil mehr an diſe ſchädliche Lehrer des verderbens / als Bäpſte/ Cardinäl/ Biſchoffe / vnnd das gantz Geſchwürm der Römiſchē Sodoma (die Gottes Kirchen one vnderlaß verderben) mit allerley waffen/ vñ waſchen vnſer Hände in jhrem Blut. Vnd widerum̃ im Buch vom Pabſtum̃ zu Rom vom Teuffel geſtifft/ alſo: O nun greiffe zu Kayſer/ König/ Fürſten vnd Herrn/ vñ wer zu greiffen kan / Gott gebe hie faulen Leuthen kein Glück: vnnd erſtlich nemme man den Pabſt/ Rom/ Romandiola/ Vrbin/ Bononiam. Vnd hernach: Darnach nem̃e man jhn ſelbſt den Pabſt/ Cardinäl/ vnd was ſeiner Ab-

ner Abgötterey vñ Bäpſtlicher Heyligkeit Geſindlein iſt / reiſſe jhme ſambt den ſeinen die Zungen hinden zum Halß herauß / naglen ſie an Galgen. Vñ widerumb im ſelben Buch: Wolan / wann ich Kayſer wäre / wiſte ich wol was ich thun wolte / die läſterliche Buben alle ſambt / Bäpſt / Cardinäl / vnnd alles was Bäpſtiſch Geſind / zuſammen kuplen vnd gürten nit weiter dann drey meil wegs von Rom gen Oſtia führen (dann vngegürtet vnnd vngeführet wurden ſie dahin nicht gehn wohin ſie nicht woltē) daſelbſt iſt ein wäſſerlein / das haiſt Lateiniſch Mare Tyrrhenū, ein köſtlich Hailbad wider alle Seichē / Schäden / Gebrechen / Bäpſtlicher Heiligkeit / vnd ſeines gantzen Stuls / aller Cardinäl / Daſelbſt wolt ich ſie ſeuberlich einſetzē vnd baden. Item: Mit Bäpſt vñ Cardinäln wolt ich das Fuchs recht ſpillen / jhnen die Haut vber die Köpff ſtraiffen / darnach die Stümpff inn das Meer oder Fewer werffen.

Luther der Böſzwicht hat geſchrieben / man ſol den Kayſer erſchlagen / Tom. 12. Vvittenberg. Anno 1539. inn Schlußreden / in offentlicher Diſputation verthädiget alſo: Der Bapſt iſt kein Biſchoff / kein Ketzer / kein Fürſt / kein Tyran / ſonder

ein wütēd vngehewer Thier: man ſol nicht achten ob er ſchon bey ſich hat / vnnd jhm helffen ſtreiten / Fürſten / König / oder auch der Kayſer ſelbſt / wider ſolche ſchädliche Thier muß man auß allen Dörffern vñ Flecken zulauffen mit Wehr vñ Waffen / Mañ bey Mann: vnd man muß hie nit lang gaffen vnd warten auffs Richters Vrthail / oder eines Concilij / ſonder man muß die gegenwärtige Noth anſehen. So auch jemandt von denen / ſo ſolchem vngehewren vnnd ſchädlichen Thier nach giengen / Schaden an ſeinem Leib empfienge / ſol es jhn nit gerewen / daß er jhm nachiage / ſonder es ſol jm laid ſein / daß ers nit vmbbracht hat / ob gleich auch Richter vnnd Bawr würden von denen / ſo ſolchem Thier nachiagen / erſchlagen inn ſolchem Lermen / ſo geſchehe jhnen kein vnrecht.

Vnnd in folgendem blat: Wann der Kayſer nit waiß welches die Kirch iſt / ſo iſt er noch zu leiden. Aber wann er den Beerwolff (verſtehe den Pabſt) ſchützen wil / ſo iſt er nit zu leiden / ſonder man ſol jm widerſtehn: der Kayſer vnd Ferdinand ſuchen aigentlich vnnd fürnemblich vnſer Güter / doch vnderm Deckel des Pabſts.

Luther der Böſzwicht hat geſchrieben / die Für-ſten müſten von Bawren erſchlagē werden / im Buch an die Fürſten vnd Herrn / Tom. 2. Vvittenberg. vnnd Tom. 3. Ienenſi, alſo: **Das ſolt jhr wiſſen / lieben Herrn / Gott ſchaffts alſo / daß man nit kan / noch wil / noch ſolle ewer wütterey inn die lenge dulden / jhr müſſet anderſt werden / vnd Gottes Wort** (Luthers Wort ſcili.) **weichen / thut jhrs nicht / durch freundtliche / willige weiſe / ſo müſſet jhrs thun durch gewaltige vnd verderbliche vnweiſe: Thuns die Bawren nicht / ſo müſſens andere thun /** (ſcilicet ſeine Predigkanten) **vnnd ob jhr ſie alle ſchlüget / ſo ſeind ſie noch vngeſchlagen / Got wirdt andere erwecken / dann er wil euch ſchlagen / vnd wird euch ſchlagen.**

Vnd im Buch der vermanung zum friden an die Fürſten / Tom. 2. auch alſo: **Daß man nit kan noch wil / noch ſol ewer wütterey in die leng dulden. Item: Es ſeynd nicht Bawren / lieben Herrn / die ſich wider euch ſetzen / Gott iſts ſelber / der ſetzet ſich wider euch.** Vn̄ im Buch wie weit ſich die Weltlich Oberkeit erſtrecket / Tom. 6. **Man wird nicht / man kan nit / man wil nicht / ewer Tyrañey vnd Mutwillen in die lenge leiden / lieben Fürſten vnd Herrn / Da wiſſet euch nach zu richtē / Gott wils nicht lenger ha-**

ger haben / es iſt jetzt nicht mehr ein Welt / wie vor zeiten / da jhr die Leut vñ das Wild jaget vnd treibet.

Thoman Müntzer der Böſzwicht hat auch geſchrieben / vnnd gepredigt / wie Tom. 3. in hiſt. Thomæ Minzeri ſtehet / vñ den Bawrn alſo den Glockenſtraich zum lermen gegeben: Daran / daran / vnd wider daran / wider Gottloſe Böſzwichtiſche Obrigkeit / wider die Tyrannen / vñ Mörderiſche Fürſten / laſt ewer Schwert nit kalt werden vom Blut.

Luther der Böſzwicht ſchreibt ferrer / man ſol alle Bawrn erſchlagen / Tom. 2. Vvittenberg. in der ermahnung zum Frid an die Fürſten / wie droben citiret worden / alſo: So wunderliche zeiten ſein jetzt / daſz ein Fürſt den Himmel mit Blutvergieſſen verdienẽ kan. Item: Darum̃ lieben Herrn löſet / rettet hie / helft hie / erbarmet euch der armẽ Leuten / ſteche / ſchlage / würge hie wer da kan / bleibeſt du darüber Todt / kein ſeligern Todt kanſtu nim̃ermehr vberkom̃en.

Alſo hat Luther der Böſzwicht geſchriben vnnd gelehrt / Jhr ſeine Jünger vnd Schuler alle mit einander / jhr ſchreibts vnnd lehrets auch: haiſt das aber nach dem 122. Pſalm Jeruſalem Glück gewünſcht? vnnd den Frid inwendig in ſeinen Mäuren? Glück in den Palläſten? wann man ein Ketzerey nach der andern erhebt vñ erdenckt / wañ man Päbſt / Cardinäl / Biſchoffen / Todt ſchlagen / ertrẽcken /

cken vñ auſtilgen/ Kayſer/ König/ Fürſten vnd Herꝛn erſchlagen/ Bawern erſchlagen vnd ermöꝛden ſol? Vnnd der ſolche Böſzwicht/ als Luther vñ ſeines gleichens/ mit ſolcher Gottloſen/ möꝛderiſchen vñ ketzeriſchen Lehꝛ/ nur durch Schꝛifften vñ Pꝛedigen/ hindan von der Kirchen Gottes vñ Mauren Jeruſalem treibt / der ſol euch ein zänckiſcher/ ein vnrüwiger/ neidiſcher vñ vnfridſamer in der Kirchen Gottes ſein? jhꝛ vnwitzige Narꝛen gedenckt zu nechſt was jhꝛ ſchꝛeibt.

Noch bey meinem gedencken/ hat mein liebes Vatterland Steyrmarck ein gutes Glück/ Frid/ Ruhe vnnd ainigkeit der Mauren Jeruſalem gehabt/ Iſt ein Leib/ ein Geiſt/ in der volkommenheit eines Siñs/ vnd eines verſtands geweſt/ hat Gott den Vatter vnſers Herꝛn Jeſu Chꝛiſti/ einmütigklich mit einem mund gepꝛieſen/ hat dem Kayſer was des Kayſers iſt mit vnderthenigkeit gegeben/ An jetzo aber / aber an jetzo ſein Dij montium, die Götter der Berg/ vñ die Götter der Stätt herein kommen / als vil Berg vnd Stätt/ ſouil Götter/ ſouil Sinn/ ſouil Münd/ ſouil Leiber/ ſouil Geiſt/ ſouil Tauff/ ſouil Glaub: wer hats gemacht? wer machts? jr von Chꝛiſto vnſerm Hailãd vñ Seligmacher genente Dieb vnd Möꝛder / Lutheriſche vnd Ketzeriſche Pꝛedigkanten/ die jhꝛ herein ohne oꝛdenlichen beruff zum Fenſter / vnnd durchs Dachwerck geſchlichen / vnnd noch ſchleicht. O wende es/ der es zu wenden hat/ ſol anderſt die fromme / Gottſelige/ vnd vnſchuldige Poſteritet fridliches/ nutzbarliches/ Gottſeliges Regiment finden vnnd ererben. Weiter im Text.

Psalm. 122
Eph. 4.
1. Cor. 1.
Rom. 15.
Luc. 20.
Rom. 13.
3. Reg. 11
Hieremi. 2
Sapienti pam ca.

Jch lob mich darumb nit / wie jhꝛ ſchꝛeibt/ wann ich gleich alſo ſchꝛeibe: Es döꝛffe zu ablainung

ewers / vnnd ewers gleichen geſchrifften keines Doctors / oder Magiſters / dann vnſere Schuler vnnd Tyrones, ſo noch inn Principijs artium Philoſophiæ vnnd Theologiæ verſiren / genugſam vnnd der notturfft nach euch antworten / vnd euch hierin das Participium reiſſen köndten. Weil jhr euch aber für ſonderliche Doctorn / Meiſter vnd Theologen / ſo jhr doch weder gebürliche Priuilegia der Tittel vnd Kunſt / oder geſchickligkeit darzu habt / außſchreyet vnd ſchreibet / dahero auch ein Namen bey den jhenigen / ſo nicht ſonders achtung auff die Sachen geben / machen thut / ſo iſt ja von nöten / daß ſich rechte Doctores vnnd Magiſtri vmb die Sachen annemmen / euch in die Schul treiben / vnd gut Schul Producten abſtreichen / rc. Jch zaige alda nur an / was jhr für ſchöne künſtliche Bücher ſcilicet ſchreibet / vnnd außgehn laſſet / wans Schulerbuben / vnd Meſner thäten / ſol man jhnens verbieten.

Vnd weñ ich gleich ſaget / ich ſey ein rechter Doctor / ſo lobet ich mich nit / vnd ſaget auch die warheit / dann ich bin ein rechter vnd ordenlich creirter Doctor / das kanſtu Eſel Hellenbrandt von dir nit ſagen. Dañ ewere Hohe Schulen haben nit Gewalt vnd Freyheit / daß ſie einem die Hörner abſtoſſen dörfften laſſen / wil geſchweigen daß ſie einen Magiſter oder Doctor machen köndten. Darumb du Heerebrand / ſambt

allen

allen deinen mitTheologen/ noch vngehobelte grobe Bachanten ſeyt/ vnd dennocht gebt jhr euch für Doctores vnd Magiſtri auß.

Liebe Württenbergiſche Theologen / wie muß man dann ewern Groß Vatter den Luther haiſſen/ weil er ſich vber alle maß vber Engliſche vñ Menſchliche Natur ſelbſt lobet vnd preyſet / Einen Narren/ Eſel oder Teuffels Schuler ? ein Narr iſt er gewiß/ ja ein wunder ſehr groſſer Narr vber alle Narren/ſo je der Erdboden getragen hat. Dañ er lobet vñ rhůmet ſich vnmēſchlich/ auff das vermeſſendlichiſt/ allerhoffärtigiſt/ vñ Teufliſchiſt. Vñ ich bitt dich lieber Leſer/ ſeyſtu wer du biſt / auff das fleiſſigiſt/ lieſe mit guter erwegung / hernach geſetzte des Luthers hohe vermeſſenheit/ groſſen vnmenſchlichen ſtoltz / rhumb/ vnd ehrgeitzigkeit/ wirſt den Leibhafftigen Antichriſt alda erwiſchen.

Im Buch Contra fal: nominatum ſtatum Eccleſiaſticum, wider den falſch genanten Geiſtlichen Standt ſchreibt Luther alſo: **Ich bin gewiß/ daß mich Chriſtus ſelbſt zu einem Euangeliſten erfordert/ vnd darfür helt/ welcher ein Maiſter meiner Lehr iſt/ derſelben auch ein zeug ſein wird am Jüngſten Tag/ daß es nit mein Lehr/ ſonder ſein lautter Euangelium ſey.** Item/ in dem Sendbrieff ſo er Anno 22. nach dem er auß dem Pathmo(wie ers genent) auß Born auff den Aſcher Mitwochen/ an den Churfürſten zu Sachſen geſchriebē/ ſagt er alſo: **Von meiner Sach aber/ genedigiſter HERR / antwort ich alſo: E. Chur Fürſt: G. waiß / oder waiß ſie es nit/ ſolle jr hiemit kundt ſein/ daß ich das Euan-**

gelium nit von Menſchē / ſonder allein von Himel durch vnſern Herrn Jeſum Chriſtū hab / daß ich mich wol het mögen (wie ich dañ hinfort thun wil) einen Knecht Gottes vñ Euangeliſtē rhümen vñ ſchreiben. Item / in Epiſt. ad Philip. Anno 30. den letzten Junij: Was die gemaine Sach betrifft / bin ich gantz wol gemut vñ fein zu friden / dann ich waiß / daß ſie recht vnd warhafftig iſt / vñ das noch mehr Chriſti vñ Gottes ſelber. Vñ daſelbſt abermals: Warumb wöllent jr dann widerumb vns auch nit hören / die wir warlich nit nach dem Fleiſch oder der Welt / ſonder ohne zweiffel auß dem H. Geiſt reden. Item: Gott würde vnnd kan dieſe Boßheit nit vngeſtrafft laſſen / noch lang zu ſehen / dann das Euangeliū iſt alſo klar vnd vberflüſſig von vns geprediget / daß es auch zu der Apoſtel zeiten nie ſo klar geweſen / derhalben förchte ich / daß nit gantz Teutſchlandt darüber zu boden gehe / vnd es wird auch vergehen.

Machomet nennet ſich auch ein Knecht Gottes / hat aber keinen Brieff darumb.

Item / im Buch wider den Geiſtlichen Stand: Ich wil ferner mein Lehr weder dem Pabſt / noch dem Kayſer / ja auch keinem Engel vom Himmel zu vrtheilē vnderwerffen / ſonder dieweil ich derſelben gewiß bin / ſo wil ich

durch

durch dieſelbig Richter ſein / nit allein der Menſchen / ſonder auch aller Engeln / alſo / daß ein jeder ſo mein lehr nit annimbt / nimmermehr ſelig werden kan / Dañ ſie iſt Gottes / vnnd nit mein / derhalben iſt auch mein Vrtheil / Gottes Vrtheil / vnnd nit mein.

O Antichriſtiſcher Rhumb.

Vnnd abermals / im Buch wider den König von Engelland / ſchreibt er: Mich rewet auch nit wenig / daß ich mich zu Wormbs vor dem Kayſer ſouil gedemütiget hab / daß ich hab richter vber mein Lehr leyden wöllen / vnnd hören / ob mir jemand ein jrthumb anzeigt. Dann ich ſolt kein ſolche Närriſche Demut erzaiget haben / dieweil ich meiner Lehr gewiß war / vnnd hilfft mich doch nichts bey den Tyrannen / dann / alſo gewiß ſollen wir der Sachen ſein / daß wanns auch die gantze Welt widerſprech / dannoch ein jeder ſtracks dabey bleiben mag. Item / im Teutſchen Sendſchreiben oder warnung für Auffrhur / Tom. 2. Germ. Vvittenberg. fol. 2. Ich bin je gewiß / daß mein Wort nit mein / ſonder Chriſtus Wort ſey / ſo muß mein Mund auch der ſein des Wort er redet.

Vnd im dritten Büchlein / von den auffrüriſchen Bawren / Tom. 2. Germ. Vvittenberg. 77. Ich wolt man ließ mich mit fridẽ / man wird mir doch

nichts abgewinnen/ vnnd ſoll recht bleiben was ich lehr vnd ſchreib/ſolt auch alle Welt darůber vergehn. Item/ im Teutſchen Bůchlein wider Hertzog Georgen/ ſagt er: Es hab von zeit der Apoſteln an/ kein Lehrer/ kein Scribēt/ kein Theologus oder Rechts gelehrter/ ſo trefflich die Gewiſſen der Weltlichen Ständ geſterckt/ wie er gethan/ durch ſondere Genad Gottes: vnd er ſey gewiß/ daß weder Auguſtinus, noch Ambroſius (die doch in dieſen Sachen gantz gut ſeind) jhme inn dieſem fall verglichen werden mögen.

Ja Luther hat auch die Heiligen Vätter vnnd Doctores der Kirchen Gottes freuentlich gar verdamet: im Buch wider Eraſmum de libero Arbit. alſo: Wann die Patres geglaubt haben/ wie ſie geſchrieben/ ſo ſeind ſie alle verdambt/ vnnd des Teuffels. Darumb dann auch der verlogne geſchichtſchreiber Sleidanus, vñ der offt vertriebne Heſshuſius den Luther für einen ſolchen Propheten/ für einen ſolchen Mañ/ vnd Scribenten fretteriſch außſchreyen/ dergleichen die Kirch von zeit der Apoſteln her nie gehabt ſolte haben. Vnd der Jochamtaleriſch Narr Matheſius/ in Vita Lutheri, jhn Lutherum Enoch, Helias, Ioannes Baptiſta nennet. Aber haiſt das nit
2. Teſſ. 2. ſich Antichriſtiſchs vber alles erhebē/ wie Paulus von Antichriſto ſchreibet/ haiſt das nit groß wachſen biß an des Himels ſtärcke/ vnd ſich im Hertzen erheben/
Dani. 8. wie auch Daniel von Antichriſto weiſſaget. Wer hat jemals auff dieſem Erdboden/ ſo vermeſſendlich/ ſo

ſtoltz/

ſtoltz/ſo hoffärtig von ſich ſelbſt geredt/ geſchꝛieben/ ſich ſelbſt gelobt/ gepꝛieſen/ gerhümet? Lucifer der Helliſch Drack hat es gethan/ wie geſchꝛieben ſtehet bey dem Eſai: daß er in ſeinem Hertzen geſpꝛochen: In Cœlum conſcendam, ſuper Aſtra Dei exaltabo Solium meum, ſedebo in Monte teſtamenti, in lateribus Aquilonis, aſcendã ſuper altitudinem nubium, ſimilis ero altiſsimo. Ich wil (ſprach der Sathan) hinauff in Himel ſteigen/ vñ mein Stul vber die Stern Gottes erhöhen/ vnnd wil mich auff den Bundsberg ſetzen/ an die Seiten gegen der Mitternacht. Ich wil hinauff vber die hohe Wolcken ſteigen/ vnd dem Allerhöchſten gleich ſein. Iſt Luther nit gleichßfals gen Himel in ſeinem Gottloſen Mund vnd Hertzen hinauff geſtiegen? weil er die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit angetaſtet? den Spꝛuch 1. Ioan. 5. Drey ſeind die zeugnuß geben im Himel/ der Vatter/ das Woꝛt/ vnd der H. Geiſt/ vnnd dieſe dꝛey ſeind eins/ auß der Schꝛifft/ wie auch die anrüffung der Heiligiſten Dreyfaltigkeit auß der Letaney/ vnd Chꝛiſto dem Herꝛn bey dem Eſai. die Gottheit geſtolen? hat er nit ſein Stul vber die Sternen Gottes erhöcht? weil er ſich vnd ſein Lehꝛ weder dem Pabſt/ noch dem Rayſer/ ja auch keinem Engel võ Himel zu vrtheilen/ vnderwerffen wöllen/ ja noch vil mehꝛ/ weil er nit allein der Menſchen/ ſonder auch aller Engeln Richter ſein wil? hat er ſich nit auff den Bundsberg geſetzt? weil er ſich wider die heilige/ Allgemaine/ Chꝛiſtlich Kirch/ welche durch den Bundsberg wird verſtanden/ ſo Antichꝛiſtiſch auffgeblaſen? Iſt er nit vber die Wolchen geſtiegen? hat er nit dem Allerhöchſten gleich ſein wöllen? weil er vber die Engel vnnd Menſchen Richter ſein wil? vnd nach den Engeln vnd Menſchen nichts

Eſa. 14.

nichts höhers vnd gröſſers iſt/ dann Gott? O vnauß-ſprechliche Gottloſigkeit. O Teufliſche hoffart/ ver-meſſenheit/ vnd boßheit/ des Antichriſtiſchen verma-ledeyten Luthers / vnd aller ſeiner Predigkanten/ wolt jr die Engel vñ alle Menſchen richtẽ/ jhr ſtoltze/ hoch-mütige/ Gottsläſterlichiſte Buben? jhr werdet/ ſambt Lucifer vnd Luther hinnunder in die Hell zu der tief-fen Gruben hinab geſtoſſen/ wie Eſai. vom Teuffel vnd euch weiſſaget. Vnd jhr Fantaſtiſche Eſel dörfft mich noch auff des Antichriſtiſchen Bößwichts Luthers Wort/ die er in præfat. Tomi primi Germ. Vvittenberg. & Ienen. als einer / der allein Han im Korb ſein wil/ vnd ſich dahero auch vber Engel vnnd alle Men-ſchen erhebt / geſchrieben / weiſen : trollet euch jhr vnuerſchambte Buben/ vnd kommet nimmer ſo Eſ-liſch für mich.

So iſt vnnd bleibt alſo Luther der aller gröſſeſt Narr/ weil er ſich vber alle Menſchen vñ Engel lobt vñ erhebt. Es verbleibẽ auch alle die Sprüch auß Pro. vnd Jeſus Syrach / ſo von Narren vnd Torechtigen von euch eingefürt / bey jme/ vnd euch ſeinen trewen Knechten billich/ billich/ billich.

So iſt Luther auch gewißlich ein Eſel/ dann er ſeines ordenlichen Doctorats/ deſſen er ſich offt (wie Matheſius in der 1. Predig von der Hiſtorien Martin Luthers ſchreibt) in groſſen nöten vnd kämpf-fen getröſtet/ vnd auffgehalten/ wann jhme der Teuffel vnd Welt hat wöllen angſt vñ bang machen / wer es jme beuolhen? vnnd wie ers verantworten wölle? daß er ein ſol-ches weſen in der gantzen Chriſtenheit an-richte/ getröſtet/ ordenlich entſetzt/ wie er dann ſol-

ches

ches ſelbſt im Buch wider den falſch genandten Geiſtlichen Stand mit dieſen Worten bekennet: Wie ich dann durch Bäpſtliche vñ Kayſerliche vngnad meiner Titul entſetzt bin/ vnnd mir den Beſtien Character mit ſouil Bullen iſt abgewaſchen/ daß ich nit mehr Doctor der H. Schrifft bin/ Ergo ſo iſt er ein gewiſſer Eſel blieben.

Nun iſt er Teuffels Schuler gewißlich auch/ dann er ſelbſt Tom. 7. Vvittenberg. im Buch von der winckel Meß vñ Pfaffen Weih am 480. blat ſchreibt/ daß er die Lehr wider die H. Meß/ wider die Anrüffung der Heyligen/ wider gute Werck/ wider die Prieſterliche Weihung/ vñ Salbung von dem Teuffel/ nächtlicher weil inn einer Diſputation empfangen/ Wie am ſelbẽ Ort das gantz geſpräch/ ſo er mit ſeim Schulmaiſter dem Teuffel gehabt/ von jme ordẽlich beſchriben/ Ergo ſo iſt er des Teuffels Diſcipel vnnd Schuler geweſt.

Damit jhr Eſel mich recht verſteht/ was ich mit den Worten/ ſchmucket euch/ duckt euch jhr vngeſchickten Eſel/ es kommen Brigel vnd Beſen vber euch/ vermaint/ So wiſſet/ daß meine Brigel/ Bengel/ Schulſchläg vñ ſtraich/ die warheit der Catholiſchen Römiſchen Religion/ die argumenta der rechten wahren Theologey/ der rechte verſtand der H. Schrifft/ vnd die H. Schrifft ſelbſt ſein/ darmit ich ewere Boßheit/ vnd Ketzeriſche Bubenſtuck

brigle / bengle / ſtreiche / ſtraffe / vnnd wann ſolche ſtraich vnd ſtraffen an euch nit helffen / wie dann wol an euch zuuerzagen iſt / So müſt jhr ja dem Hölliſchen Zucht vnnd Beſenmaiſter inn der ewigen Hölliſchen Pein zu theil werden. Laſſet ſehen was jhr in dem andern Capittel leugt.

Auff das 2. Capittel / Antwort.

IHR ſchreibt recht / daß im andern Capittel des erſtē theils der Schulführung ich nichts von Religions Sachen handle: Dann ich ja daſelbſt nur den Betrug / vnnd das Bubēſtuck thüre / ſo jr im titulirn / wie auch inn der Vorred ewers Buchs / wider Bellarminum vnnd Hanſonium, an die Ständ des Reichs betrüglich vnnd Bübiſch in dem erweiſet / daß jr das Epithetū **Durchleuchtigiſte** / denen Churfürſten gebet / vñ ſollich in numero plurali gebrauchet. Alda ich weder diſputire / noch fechte / ob ſolcher Titul **Durchleuchtigiſte** / denen Churfürſten an jetzo gegeben werde / dann ich wol erachte / daß offt durch einfältige Leut / nit allein die Churfürſten / ſonder auch andere Fürſten / nit allein Durchleuchtigiſte / ſonder auch / **aller Durchleuchtigiſte** genent werden (iſt auch nit bequemb / daß ſich Churfürſten / vñ andere Fürſten alßbald ſolcher Titul waigern) Sonder hab nur vermeld / daß der Titul **Durchleuchtigiſt** / nur denen Königen / vnd Ertzhertzogen zu Oſterreich aigentlich gebürt / vnnd jhr

jhr euch darmit denen Churfürſten zuſchmaichlet: in ſollich titulirn/ durch das Epithetum Durchleuchtigiſt/ König/ vnnd ſonderlich die Ertzhertzogen zu Oſterreich/ die Gott lob/ nimmermehr ewer Ketzerey das Gehör zu geben/ hinnein zu ziehen/ vnnd bey dem gemainen Mann ein ſolche vermutung anzurichten Bübiſch vermaint/ als ob ſie auch der Augſpurgiſchē Cōfeſſion zugethan wern/ vñ gehet mich ewer titulirn ſouil an/ daß jhr darin Bubenſtuck/ vnnd betrug/ ſo der heiligen Catholiſchen Religion zu nachtheil gedeyet/ treibet: jhr ſeyt wie alle Ketzer der Aigenſchafft vnd Art ewers Vatters der Lugen/ der all ſein Wort vnd Werck/ mit Lugen vnd betrug befleckt/ vnd beſpickt/ wie jhr auch thut/ Darumb werdet jhr/ wie alle Ketzer/ vom H. Paulo/ miniſtri Sathanæ, Teuffels Diener/ vnd vom H. Petro/ Magiſtri mendaces, lugenhaffte Maiſter genent. Jſt derwegē dieſe vrſach/ warumb ich mich vmb ewer titulirn hab angenommen/ daß jhr darin/ wie inn allen ewern Schrifften/ Lugner ſeyt: höre auff zu liegen Heerbrandt/ ſo wirſtu auch kein Buch mehr ſchreiben können.

Joan. 8.

2. Cor. 11.

2. Pet. 2.

Jch vnnd jedweder Ehrliebender Menſch/ vergönnen jedwederen ſeinen Titul gar wol/ aber denen titulanten/ die Bubenſtuck vnd Betrug mit titulirn gebrauchen/ wie jhrs thut/ ſol man Zungen vnnd Finger ſtutzen/ daß ſie kein Betrug mehr vbeten: mein Doctor Titul hab ich mit ehr vnd fug/ jhr Ehrloſen Buben aber/ jhr bekomet ewer Titul wie Jacob Andre Schmidel ſein Brobſt vnnd Cantzler Titul. Jch muß noch ein mal ſchreiben/ jhr Eſel merckets wol/ daß ich weder diſputire noch fechte/ ob den Churfürſten diſer Titul/ Genedigiſte/ gebüre oder nit/ allein daß jhr Buben/ darmit Bubenſtuck/ wie droben vermeld/ treibet.

Wann gleich Jeſuiter (wie jhr leugt) der Bäpſtlichen Heiligkeit den newen Titul / **Allergenedigiſter**/ auffgebracht hetten / oder wann gleich die Bäpſtliche Heiligkeit newe Titul vnd Digniteten außtheilet / welches ſeiner verrichtung/ nach ewerer Ketzeriſchen mainung/ nit ſein ſol/ ſo würde dennocht hierin weder von Bäpſtlicher Heiligkeit / noch Jeſuitern/ ainicher Betrug/ ainiches Bubenſtuck / oder jechtes vnredliches/ oder vnehrbers erwieſen/ als von euch loſen Buben inn ewerm titulirn geſchicht : vnnd wans dits orts vnnd gelegenheit wäre / wolt ich euch Frettern wol weiſen / was man von rechts vnnd gebür wegen/ der Bäpſtlichen Heiligkeit für Titul zu geben ſchuldig/ auch was jhr Heiligkeit für Digniteten vñ Tituln/ dero verrichtung nach / außzuſpenden/ vnnd zu geben befugt. Aber dieſe Sachen gehört anderſt wohin / vnd wird von euch Eſliſch alda auff die Ban gebracht.

Vnnd iſt hierin ja ein gar greiflicher Lottersboß an euch / daß jhr das Epithetum in numero plurali ſetzt/ Dann ob jhr gleich inn ewrem verlognen Bericht laugnen wöllet / ewere mainung wäre nit / daß aller Fürſten vnnd Ständ des Reichs Vorfahren die Confeſſion Carolo V. vbergeben / weil ewer Vorred nur an die Ständ des Reichs / ſo ſich damals vor 2. Jaren darzu bekennet/ geſtelt. Aber ewer Lug iſt am hellen tag/ mit Händē vñ Füſſen greifft mans: außtrücklich ſchreibt jhr / jhr Stockfiſch ſelbſt alle mit einander/ alſo: **Mit was vnzweyffeltem Glaubē/ ꝛc. E. Chur Fürſtlichen Gnaden/ Gnaden vnd Gunſten Hochlöbliche Vorfahren die bekantnuß jhres Glaubens/ die Augſpurgiſche Confeſſion vbergeben/ ꝛc.**

Ewer

Ewer Chur Fürſtlichen Gnaden/ ſagt jr Stockfiſch/ mercket auff ewer Wort: als wañ des von Haidelberg Vorfahren/ auch die Confeſſion vbergeben hetten/ als wañ des zu Brandenburg Vorfahren auch die Confeſſion hetten vbergeben. Welches erlogen iſt/ dann nur ein Chur Fürſt/ nemblich der von Sachſen/ Hertzog Hans/ bey ſolcher vbergebung geweſt: vnd wann gleich das Wörtlein **Aller**/ nit in ewrem Text ſteht/ wie jhr euch betrüglich beſchönigen/ vnd entſchuldigen wöllet/ ſo haben doch dieſe ewre Wort: **E. Chur Fürſtlichē/ Fürſtlichē Gnaden/ꝛc. Vorfahren vbergeben**/ aigentlich vnd vnwiderſprechlich den verſtand/ den ich euch alda fürgewiſen.

Daß ich geſchrieben die Augſpurgiſche Confeſſion ſey Tauſent lugenhafft/ das ſchreib ich noch/ vnd ſchreib die pur lautere Warheit: Warumb ich aber nit das Maul auffgethan/ vnd auß tauſent eine herfür gebracht/ wie ewer Wort vnnd Frag lauten/ iſt die vrſach/ Wañ ich ſag oder ſchreib/ **die Augſpurgiſche Confeſſion iſt tauſent lugenhafft**/ So wil ich verſtanden haben/ wie ſolches auch Phraſis loquendi mit ſich bringt/ **daß die Augſpurgiſche Confeſſion/ durch vnd durch/ gantz vñ gar/ in ſtrittigen ſachen/ lauter lugen ſey: als vil Sententz/ als viel Wort/ als viel Sylben/ als vil Buchſtaben/ ſouil ſein Lugen darin.**

Setze jetzo dein Brüllen auff Jäckel Hellēbrand/ vnd zehl fort auß/ wirſt noch mehr dann tauſent lugen finden: vnnd weil ichs alſo gemaint/ **daß nemblich die gantz Augſpurgiſche Confeſſion** lauter lugen ſey/ So iſts vnuonnöten/ daß ich eine/ zwo/ drey/

oder mehr herfür bringe / der alſo ſagt / der ſagt ein jedes auch / ihr Eſel ſolt billich das wiſſen.

Iſt auch ewer gegenwurff hierin krafftloß / wañ jr ſprecht / weil dennach die Augſpurgiſche Confeſſion / im etlichen vnnd fürnemmen Artickeln des Chriſtlichen Glaubens / mit vnſerm Römiſchen vnd Bäpſtiſchen Glauben vbereins ſtimmet / als im erſten Artickel von der Dreyfaltigkeit / im dritten von der Menſchwerdung Chriſti / vnd in etlichen andern / von andern Glaubens Artickeln / dahero nit alles was inn der Augſpurgiſchen Confeſſion begriffen / auch nach vnſerer mainung / lugen iſt. Haſt wol recht mein Jäckel / wann du alſo redeſt / wie wolſtu ſonſt / vñ deine Predigkanten Ketzer ſein / wann du ſo grob dahero trolleſt / vnnd alles auff einmal verwerffeſt / was der Catholiſchen Kirchen Lehr vermag / das wäre Türckiſch vnd Haideniſch / du bleibſt mit deinem Luthriſchen hauffen nur ein rechter Ketzer / behalteſt (gleichwol nur euſſerlich) ein theil von vnſer Alten Catholiſchen Römiſchen Religion / Aber du vnd deines gleichens Ketzer / brauchet ſolches nur zu einem keder / darmit jhr ewere Lutheriſche / Teufliſche / Confeſſioniſtiſche Lehr / wie ein Viſchangel mit dem keder ankedert / vñ alſo die Menſchen betrieget / erwiſchet / fanget / vnnd verdammet / welches dann der Ketzer art vnd aigenſchafft iſt. Darumb ſchreibt Irenæus: Hæretici imponere ſolent fidelibus ſimilitudine verborum, cum exiſtimentur ſimilia Catholicis dicere, ideò tantò magis cauendi ſunt, & pertimiſcendi, quantò occultius ſub diuinæ legis vmbraculo latitãt. Die Ketzer (ſchreibt Irenæus) pflegen die Glaubigen zu betriegen / mit gleichheit der Wort / weil man vermaint / ſie reden gleich das was die Catholiſchen reden / darumb ſein ſie deſto baß zu fliehen vnnd zu förchten / je mehr ſie alſo vnder dem Deckel des Geſatzs Gottes verborgen liegen.

Darumb

Darumb ja die Augſpurgiſche Confection mit dem erſten Artickel von der H. Dreyfaltigkeit / vnnd etlichen andern / Catholiſcher weiß / hero ſchleicht. Aber latet hamus in eſca, der Viſchangel des Luthers vnnd Teuffels lehr / iſt darmit vberzogen / hat albereit vil vil tauſent mal tauſent Chriſtlicher Viſch betrogen / vnd dem Lucifer in ſein Rachen hinein geworffen / vnnd wann gleich die Augſpurgiſche Confeſſion anfenglich ſetzt vnd ſpricht / ſie hielt es mit der Catholiſchen Kirchen im Artickel von der H. Dreyfaltigkeit / So befindet ſich doch im werck / vnnd im thun vil anderſt / wie alberait für die Augen geſtelt / daß Luther vnnd jhr Confeſſioniſten den Spruch 1. Ep. Ioan. 5. **Drey ſein die zeugknuß geben im Himmel / Vatter / das Wort / vnd der H. Geiſt / vnd dieſe drey ſein eins** / in Wittenbergiſchen / Jeniſchen / Leipziſchen / Nürnbergiſchen vnnd Franckfortiſchen Biblen außgelaſſen / daß Luther vnd jhr die anruffung der heiligiſten Dreyfaltigkeit / S. Trinitas vnus Deus, miſerere nobis, H. Dreyfaltigkeit ein ainiger Gott / erbarm dich vnſer / auß der Letaney verworffen.

Vnnd du Eſel Hellenbrand / biſt ein newer Eunomiſt worden / haſt erſt im vergangnen 88. Jar angefangen den H. Geiſt für keinen Gott zu halten / dann in der andern Rettung die du wider Sigiſmundũ Ernhoffer geſchrieben / am 293. blat / da du erzehleſt auß ewer Letaney die anruffung der drey vnderſchiedlichen Perſonen inn der Gottheit / alda nenneſtu zwar Gott Vatter / Gott / Gott Sohn auch Gott / aber Gott den H. Geiſt / haſtu nit Gott / ſonder allein einen Herrn genennet / vnnd ſprichſt / **Herr H. Geiſt** / erbarm dich vnſer. Du Ketzeriſcher Bub / wo haſtu das gelernet.

Alſo ſagt die Augſpurgiſche Confeſſion im dritte Artickel zimblich fein Catholiſch von der Geburt vnſers Herren Jheſu Chriſti. Aber/ vernemme lieber leſer/ was Luther vñ ſeine Confeſſioniſtiſche Predigkä‑ten von der gemelten vnſers Herrn Jeſu Chriſti Ge‑burt inn der warheit halten. Luther ſchreibt vber das erſt Buch Moyſi in das 38. cap. alſo: **Judas hat mit einer Huren/ ſo mit Blutſchandt beſud‑let/ geſündigt/ ꝛc. Da muß Chriſtus in ſeinem Fleiſch ein Sünder werden/ ſo ſchändlich als er jmmer kan: das Fleiſch Chriſti kompt auß einem ſolchen beyligen/ ſo mit greifli‑cher Blutſchand befleckt/ deßgleichen das Fleiſch der Jungfraw Mariæ/ derhalben wird das vmb Chriſti willen beſchrieben/ welchen der H. Geiſt hat wöllen in die ſün‑de ſtecken/ ſo tieff als es jmmer müglich ge‑weſt.**

Wo bleibt dann daß wir inn Glaubens Artickeln ſprechẽ/ **Er iſt empfangen von dem H. Geiſt?** Alſo gehet Luther vnd jhr Beſtien auch mit der Bibel vnnd der H. Schrifft vmb/ daß jhr dieſelb nach aller Ketzer art nur zum ſchein/ jrrthumben vñ falſche Lehr darmit zuverthädigen/ vnnd wie Auguſtinus ſchreibt/ zu ewer aignen Ketzeriſchen mainung/ welche da wi‑der den verſtand vnd Glauben der Catholiſchen Lehr iſt/ erzwinget vnd ziehet.

Aug. lib. imper. de gen. ad lite. cap. 1.

Gleicher weiß thut jhr mit der heiligen Vätter Büchern/ Lehr/ vnnd Schrifften/ die jhr theils vbel außlegt/ theils verfälſcht/ theils zu ewerm vortheil krümmet vnnd bieget/ müſſen alſo etliche Artickel

vnſers Chriſtlichen vnd Catholiſchen Glaubens/ ſo in der Augſpurgiſchē Confeſſion geſetzt/ alles was in der Lutheriſchen Bibel vom Luther nit verfelſcht/ der H. Vätter vnd Lehrer Schrifften / ſo etwo vom Luther vnd euch angezogen werden/ nur ewere Schaffsklayder/ ewere vmbracula, deck vnnd Schalcksmäntel ſein/ ſie ſein gut ſpeiſen / aber vom Luther vnnd euch vergifft / ſie ſein für ſich ſelbſt Göttliche warheiten/ aber Luther vñ jhr habt es mit Lugen vermiſcht/ vermengt / verderbt. Darumb / gleich wie ein vergiffte Speiß durch auß Gifft / alſo ewere Augſpurgiſche Confeſſion durch auß Lugen / nur Lugen/ vnnd Lugen iſt: vnd gleich wie die gantze vergiffte Speiß inn die Cloäcken/ alſo ewere Augſpurgiſche Confeſſion/ Lutheriſche Bibel/ vnd alle ewere/ wie aller Ketzer/ Schrifften / ſambt denen Scribenten auff den ſcheitter hauffen/ nach der rechten Bibliſchen Lehr/ gehörig ſein/ vnd dahero iſt die Augſpurgiſche Confeſſion tauſent lugenhafft/ ꝛc.

Sonſten/ was iſt von nöten/ daß ich oder jrgend ein ander auff ein newes die Lugen der Augſpurgiſchen Confeſſion herfüro bringen ſollen: hat ſolches nit Kay: Ma: Carolus V. Hochſeligiſter gedächtnuß/ ſambt allen Reichsſtänden genugſam gethan: wie hernach geſetzte des Reichstags abſchied Wort genugſamb mit ſich bringen. **Vnnd wiewol (ſpricht Kayſer vñ die Reichsſtänd) wir nach wolgehabtem verſtändigen Rath treffenlicher Theologen vnnd Schrifftgelehrten / auß vilen Nationen ſollich jhre Confeſſion vñ Bekantnuß mit dem H. Euangelio vnnd heiliger Schrifft mit gutem grund widerlegen/ vñ**

ablaynen laſſen/ſo hat doch ſolches bey jnen ſouil nicht verfangen/daß ſie mit vns/Churfürſten/ Fürſten/ vnnd andern gemainen Ständen der Articuln verglichen hetten/ vñ ſolche ablainung vñ widerlegung Philippus ſelbſt/ in der vorred an den leſer/der Apologiæ, vñ lib. 1. Epi. ad Ioannem Obernburgerum, außtrücklich bekent/ ſo wird nemlich die Kay: May: alle Reichsſtänd/vñ fürtreffliche Theologi nur Lugen/Lugen/widerlegt vnd abgelainet haben. Wolt jhr Eſel aber noch vber das mehr in Specie haben / ſo liſet Lindanum in ſeinẽ Apologetico, ſo er Kayſer Maximiliano zugeſchrieben/ Andream Fabritium in Harmonia Auguſtanæ Confeſsionis, vnnd andere mehr hierüber. Ewer ſelbſt vneinigkeit vnnd zwitracht gibt genug anzeigung/daß ſolche ewer Confeſſion/ vnd das gantze Lutheriſch weſen/ lauter Lugen ſey / dann etliche vnder euch Confeſſioniſten/ als die Flaccianer/ vñ Haſsiaci, wie im Altenburgiſchen Colloquio zu ſehen/ſprechen/die Augſpurgiſche Confeſſion ſey nur ein priuat ſchreiben zweyer Männer/ Lutheri vnd Philippi. Etlich aber/ wie Toſſanus im troſtſchreiben / ſprechen / die Confeſſion ſey gar zu Bäpſtiſch/ vnd ſey nur ein erklärung vnd entſchuldigung/ warumb man das Bapſtum̃ abgeſchafft. Etlich aber/ wie VVolfius in hiſt. Aug. Confeſſ. ſchreibt / bekennen ſich darzu / aber im werck halten ſie nichts daruon/ vnd haben jhnen ſelbſt ein Confeſſion geſchmidet.

Vnd bald im anfang diſer Confeſſion ſein inn die 34. vnderſchiedliche Secten/ mit vnderſchiedlichen mainungen/ darauß entſtanden/ wie ſolliche Staphylus, lib. de concordia diſcipulorũ Lutheri, verzeichnet hat/ an jetzo aber / können inn die hundert auffgezaichnet werden: daß alſo hierin wahr iſt/was Gott durch Eſai. ſpricht/ Eſai. 19.

ſpricht: Concurrere faciam Ægyptios aduerſus Ægyptios, Ich wil die Egypter wider einander hetzen/ daß ein jeglicher wider ſein Bruder vnd Nechſten/ ꝛc. ſtreiten wird.

Sechs vnd dreyſſig vnderſchiedliche mainungen hat Luther nur in dem ainigen Artickel von der Communion in beyderley geſtalten gehabt/ wie es Cochlæus in ſeinem Septicipite luſtig beſchrieben. HErr GOtt/ HErr GOtt/ wieuil werden dann vnderſchiedliche mainungen von allen Artickeln/ dauon Luther geſchrieben/ gefunden? Sigiſmundus Ernhoffer wird weit ein gröſſern/ vnnd vil mehrköpffigen Wetterhan ſchreiben müſſen/ beſonder/ wann er die mancherley vnnd vilfältige mainungen der mancherley vnnd vilfältigen Predigkautzen auch hinein ſetzen wolt.

Luther der Böſzwicht/ hat gleichwol recht geſchrieben/ im Buch von der Münch gelübden alſo: die Lugen würdeſtu gewiſſer nit erkennen/ allein wann ſie wider einander ſein/ dann von Got iſt es alſo geordnet/ daß die Gottloſen ſich ſelbſt dempffen/ vñ daß die Lugen nit vberains ſtimmen/ ſonder alle zeit wider einander ſein.

Gleicher weiß iſt auß dem zu ſchlieſſen/ daß die Augſpurgiſche Confeſſion lauter Lugen ſey/ weil etliche Confeſſioniſten/ als die zu Jena/ Madeburg/ Manßfeld/ Regenſpurg/ vnd die andern Flaccianer/ die erſte Cõfeſſion für die rechte/ wahre/ vnuerfälſchte halten/ die Adiaphoriſten aber/ halten die letztere corrigirte editiones für die rechte Augſpurgiſche Cõfeſſion. Etliche/ die gleichwol auch Flaccianer ſein/ haben offentlich im Altenburgiſchen Colloquio mit vier vnnd zwaintzig Proteſtation vrſachen bekennet/

daß die Augſpurgiſche Confeſſion kein gemaine bekantnuß / ſonder allein ein Priuat Schrifft zweyer (lugner) Männer / Lutheri vnd Philippi, darzu offtermals geändert vnd verfälſcht / vnnd derwegen auch des Namens einer rechtſchaffnen Religions form nit wirdig ſey: jhr lugenhaffte Buben lieſet hieuon Harmoniã Auguſtanæ Cõfeſsionis zu einem ferrern Bericht.

Mein Heerebrand / thut es deiner altẽ Eßliſchẽ haut ſo wehe / daß ich geſchrieben hab / man ſol euch Würtenbergiſchen Theologen / der Lugen halben / ewere verlogne Zungen bey ewren Näcken herauß reiſſen / vnd an den Pranger naglen: nit hab mirs ſo faſt für vbel / mein Jäckel / diſes ſein die Wort deines Luthers / die er nit wider ſo leichtfertige Buben / wie du vnnd deine mitTheologi ſeyt / ſonder wider Bäpſtliche Heiligkeit / Cardinäl / Biſchoffen / vnnd alle ſo Bäpſtiſch ſein / gebraucht / nemblich (wie albereit droben geſetzt) im Buch vom Bapſtum zu Rom vom Teuffel geſtifft / alſo: O nun greiffe zu Kayſer / König / Fürſten vnd Herrn / vnd wer zu greiffen kan / Gott gebe hie faulen leuten kein Glück / vnd erſtlich nemme man den Pabſt / Romandiola / Vrbin / Bononiam / rc. Darnach nemme man jhn ſelbſt den Bapſt / Cardinäl / vñ was ſeiner Abgötterey / vnnd Bäpſtlicher Heiligkeit Geſindlein iſt / reiſſe jhme ſambt den ſeinen die Zungen hinden zum Halß herauß / vnnd naglen ſie an Galgen / Jch hab dennocht nur zum Pranger geſchrieben / habt jrs aber nit beſſer verdient als Päbſtliche Heiligkeit / Cardinäl / rc.

Es ſol euch einer ſtracks Tyranniſch ſein / vnnd

Tyrañiſch reden / wann er mit Gerechtigkeit begünt/ daß jhr ewer boßheit/ ketzerey/ vnnd Lugen halber/ geſtrafft ſolt werden / Aber wann Luther vnnd jhr wünſcht vnd begert/ Bäpſt/ Cardinäl/ Biſchoffen/ vnd allen Bäpſtiſchen/ Landt vnnd Stätt ein- zunemmen / jhnen die Zungen hinden auß- reiſſen/ an Galgen naglen/ wie jetzo vom Luther vermelt worden. Item: daß man Bapſt / Cardi- näl/ Biſchoffe/ vnd alles was Bäpſtiſch ge- ſindel iſt/ binden/ vnnd in Mare Tyrrhenum, inn das Tyrreniſch Meer werffen. Item: daß man mit Bäpſt / vnnd Cardinäl das Fuchsrecht Spillen / die Haut vber die Köpff ſtraiffen / darnach die Stümpff inn das Meer oder Fewer werffen ſol. Wie Luther ſolliches alles im Buch vom Bapſtumb zu Rom vom Teuffel geſtifft / vnnd jhr ſambt jhme ſchreibt / vnnd lehret. Item: Daß man den Kay- ſer erſchlagen ſol/ wie Luther Tom. 12. Vvittenber. Anno 1539. in offentlicher Diſputation vertheidigt. Item: daß die Fürſten müſten von Bawren erſchlagen werden/ wie Luther Tomo 2. Vvitten- bergen: vnnd Tomo 3. Ienenſi, vnd Tomo 6. im Buch wie weit ſich die Weltliche Obrigkeit erſtreckt/ vnnd jr ſambt jhme lehret. Item: daß Müntzer/ wie Tom. 3. in hiſt. Thomæ Minzeri ſteht / vnnd jhr ſambt jhme den Bawren wider die Obrigkeit alſo lermen geleut/ Dran/ dran/ dran / vnd wider dran / wider Gottloſe/ Böſwichtiſche Obrigkeit/ wider

Antwort auff den Bericht

die Tyrannen vnd Mördriſche Fürſten laſt ewer Schwert nicht kalt werdē vom Blut: das ſol nit Tyranniſch geredt vnd geſchrieben ſein/ jhr Tyranniſche Hunde vnd Beſtien.

Vnd was duncket euch? hat man nit nach beiden/ Geiſtlichen vnd Weltlichen Rechten / fug vnd recht/ falſche Lehrer / Ketzer / Abgötterey / Ketzerey/ am Leib vnd Leben zu ſtraffen? befilcht nit Gott / Deut. 13. vnd 16. Cap. die falſchen Propheten ſo rath geben frembde Götter zu ehren / ohn all erbarmnuß/ zu erſchlagen? Ja am 17. Cap. befilcht Gott/ die nur des Prieſters Gebott nit halten / vom Leben zum Todt

3. Reg. 18. richten: hat nit Elias vierhundert vñ fünfftzig Baals

4. Reg. 10. Prophetē vmgebracht: vñ Jehu die Baals Pfaffen die

4. Reg. 23. im Hauß Achab geweſt? vnd Joſias die zehen deutter vnnd abgöttiſche Prieſter/ welliche die Könige Juda hatten geſtifftet/ zu opffern auff den höhen / in den

Dani. 3. Stättē Iuda? hat nit auch Nabuchodonoſor ein befelch außgeſchickt/ daß jedlicher der den Gott Danielis, das iſt / den wahren Gott/ vnehrt/ ſterben müſte/ an wel-

Aug. Epiſtola 50. chē/ wie Auguſtinus ſchreibt/ er Nabuchodonoſor / ein gerechts wolgefallen Gott erwieſen. Was iſt anders

Matth. 18. jheniges bey dem H. Matth. Der die Kirch nit hören wil/ der ſoll ſein als ein Haid vnd Publican? warumb

Rom. 13. ſagt der H. Paulus von der Obrigkeit: der Fürſt tregt das Schwert nit vergeblich/ ſonder iſt Gottes Diener / vñ ein recher zu ſtraffen/ vber den der böſes thut.

Joan. 10. Werden durch die Dieb vñ Mörder bey dem H. Euangeliſten Ioannem nit die Ketzer verſtanden? Ja/ nach der Lehr des H. Auguſtini vnd Chryſoſtomi, vnnd muß man nit Dieb hencken? vnd Mörder ſpiſſen? vnd

Joan. 2. radprechē? Ergo Ketzer auch. Alſo/ hat nit Chriſtus die kauffer vnd verkauffer mit der Gaiſel auß dem Tem-

Act. 5. pel getrieben? der H. Petrus Ananiam vnnd Saphiram, weil ſie dem H. Geiſt die Warheit verſchwertzt/ getödtet?

Liſet

Liſet jhr Tyranniſche Beſtien Ius canonicum, (dann Luther nit alles verbrent) da werdet jhr in cap. Abolendam, in cap. Excommunicamus extra de hæreticis, & in Sexto de hæret. cap. ſuper eo, finden / was man mit den Ketzern thun ſol. So ſein auch Kayſerliche Exempel vnnd Satzungen vorhanden / wie mit den Ketzern zu handlen ſey.

Kayſer Conſtātinus der erſte hat den von Concilio Nicæno verdambten Ketzer Ariū / mit ſeiner geſelſchafft ins Ellend verſchafft / wie Sozomenus lib. 1. cap. 20. hiſt. ſchreibt. Item / er hat die Donatiſten tödten vnd richten laſſen / wie Aug. lib. 1. contra Epiſtolam Parmeniani cap. 7. vnd in Epiſtola 166. ad Donatiſtas ſchreibt / alda Auguſtinus auch dieſe Kayſer Conſtantinum / vnd ſeine Söhne / Valentinianum / Gratianum / Theodoſium / vnnd ſeine Söhne erzehlt / die ſæuerisſimas ſententias & leges, ernſtlichiſte vrtel vnd ſatzungen wider die Ketzer ergehn haben laſſen.

Kayſer Juſtinianus / wie Paulus Diaconus lib. 16 ſchreibt / hat die Ketzer ſeiner zeit auß gantzem Kayſerthumb verſchafft / vnd veriagt: Kayſer Michael hat jhnen groſſe Pein angethan / wie eben diſer Paulus Diaconus lib. 24. ſchreibt.

Es wurde dieſe ſchrifft gar zu groß / wider mein willen kommen / wann ich erſt der H. Vätter / Doctorn / vnnd KirchenLehrer mainungen / wie man nemblich mit den Ketzern verfahren ſol / herzu ſetzen würde / doch lieſe man Cyprianum lib. de exhortatione martyrij cap. 5. Hieronymum in illud ad Gala. Modicum fermentum totam maſſam corrumpit. Aug. lib. 2. retractat. cap. 5. & Epiſtola 48. & 50. & tractat. 11. in Ioannem, S. Leonem Epi. 91. ad Turbium cap. 1. Optatum Mileuitanum, lib. 3. Greg. lib. 1. Epiſt. 72. ad Gennadium Exarchum Africæ, S. Bernardum ſermo. 66. in Cantica.

Darumben ſchreibt Greg. lib. 1. Dialogorum cap. 4.

daß

daß ein Ketzer Baſilius Mangnus von dem Chriſtlichen Volck zu Rom verbrent worden.

Zonaras in vita Kayſers Alexij Commeni ſchreibt/ daß diſer Kayſer Alexius einen Ketzer Baſilium / von welchem hæreſis Bogomilorum den vrſprung gehabt/ offentlich verbrennen laſſen.

Der H. Antoninus ſchreibt/ 3. parte, lib. 19. cap. 1. §. 4. hiſtoriæ, daß zur zeit Innocentij III. hundert vnnd achtzig Ketzer auff einmal verbrent ſein worden/ vñ dergleichen Exempel vil mehr zu finden ſein.

Art. 14. ſeß. 15. Darumb hat dem Huß ſein Haut gegrůſelt / daß er im Concilio zu Coſtnitz auch mündlich fürgebracht/ vnd widerſprochen / daß man die Ketzer dem Weltlichen Magiſtrat vbergeben / vnnd verbrennen ſolt laſſen/ Aber ſollich ſein widerſprechen het nit ſtat/ das Geiſtlich vnnd Weltlich Recht hat jhn vnnd ſein ſpieß Geſellen M. Hieronymũ de Praga, auff den ſcheitter hauffen/ darauff ſie gehört/ geworffen.

Luther hat auch wol gewiſt/ daß er ein Ketzer iſt/ Ja freilich gewiſt/ weil er (wie er ſelbſt ſchreibt Tom. 2. lat. im Buch von der Babiloniſchẽ Gefencknuß) ein Ketzerey vber die ander dem Bapſt zu trutz erdacht/ Darumb hat er in Art. 33. vnd in Aſſert. auch wider ſolliche Geiſtliche vnd Kayſerliche Rechten/ von Ketzer ſtraffen / geſchrieben/ Aber nichts deſto minder iſt er von Leone X. von Concilio Trid. von Carolo V. vñ allẽ Reichsſtänden im groſſen Reichs Tag zu Augſpurg/ Anno 1530. offentlich verdambt worden/ wie Philippus lib. 1. Epiſtolarum ad Ioannem Oberburgerum alſo bekent: triſti ac atroci ſententia damnati ſumus, wir ſein (ſpricht Philippus) durch ein trawrigen vñ feindſeligen Sententz verdambt worden/ vnnd hab alſo ich nit Tyranniſch/ ſonder Alt Teſtamentiſch/ Euangeliſch / Kyrchiſch / denen Geiſtlichen vnnd

Welt-

Weltlichen Rechten gemäß/geredt vnd geſchrieben/ Darumb jhr die Tyrannen vnnd Narren ſeyt/dauon Prouer. 14. geſchrieben.

Als vil hierin den Spruch Chriſti bey dem heiligen Matth. Laſſet beides mit einander wachſen biß zu der Ernde/belangt/ werden alda nit die Ketzer allein/ ſonder auch alle böſe Menſchen verſtanden / wie Chriſtus ſelbſt alda außlegt/ da er ſpricht: Der gute Same / ſein Kinder des Reichs/ das Vnkraut aber/ ſein die ſchalcks Kinder. Vnnd hernach ſpricht Chriſtus: gleich wie man nun das vnkraut außgettet/ vnd mit Fewer verbrent/ ſo wirds auch am Ende dieſer Welt gehn/des Menſchen Son wirdt ſeine Engel ſenden / vnnd ſie werden ſamblen auß ſeinem Reich alle ärgernuſſe/vnd die da vnrecht thun / die werden ſie in den Fewer Ofen werffen/ꝛc. fürs erſt. Mat. 13.

Dann fürs ander/ wann Chriſtus ſpricht/ Man ſol das vnkraut nit außrauffen/ auff daß darmit auch der Waitzen nit außgerauffe werde/ wil Chriſtus nit verbieten/ daß diſer/ vñ wider diſer/vnd jhener Ketzer nit ſol verbrent werden/ſonder daß die fromen vñ guten Menſchē nit genöttigt ſein/alle böſe vberal außzurotten/ vnd gar keinen vnfrommen zu zulaſſen/dann ſolliches ohne groſſen entgelt der frommen nit beſchehen möcht / darumb ſagt Chriſtus/ Auff daß jhr nit auch zu gleich den Waitzen außrauffet. Vnd dieſe gantze Gleichnuß vom böſen Samen vnnd Vnkraut/ gehet in Vniuerſali dahin/ daß vor dem Jüngſten tag nit geſchehen werde/daß alle böſen Menſchen außgerottet würden.

Vnd wann man Ketzer verbrennen / Dieb hencken/ vnnd andere Vbelthäter vom Leben zum Todt richten ſol/ ſo iſt in allwegen zu erwegen/ ob ſolches ohne entgelt vnd gefahr der frommen beſchehen möge:vñ wans alſo ſein kan/nur fort/mit Jäckel/Schmidel/

del/Oſiander/Nigrin/Vzinger/Ketzern/ꝛc. auff den ſcheitter hauffen/ kan es aber nit ſein/ daß etwo ſolche böſe noch nit genugſam erkant/ wañ gefahꝛ vorhanden/ daß etwo fromme für böſe hero genommen möchten werden/ wann etwo die böſen ſtärcker/ dann die frommen/ alda muß man vnder dem Berg halten: vnnd auff dieſe weiß/ legt der H. Auguſtinus dieſen Spꝛuch Chꝛiſti auß/ als er jme von Ketzern Donatiſten/ gleich wie von euch Ketzern an jetzo mir/ fürgewoꝛffen.

Dieſe ewere argumentation iſt Eſliſch/ Bachantiſch: der H. Paulus ſagt nicht/ ein Ketzeriſchen Menſchen hencke/ oder verbrenne/ ſonder meide/ Ergo man ſol die Ketzeriſchen Menſchen weder verbrennen noch hencken/ ſonder meiden/ ab authoritate affirmatiuè argumentādum, & non negatiuè jhꝛ Eſel.

So iſt das wöꝛtlein παρχι τȣ deuita, vermeide/ generale, wann man dich Jäckel/ dich Schmidel/ verbrennet/ ſo würde man dich vnd dich gewiß auch meiden/ Es ſteht im Text bey dem H. Paulo/ daß ein ſolcher Ketzer proprio Iudicio damnatus, durch ſein ſelbſt Vꝛtheil verdambt iſt/ vnd wird ſolches aigen verdam̄en von Theophilacto, Hieronymo, wie auch Eraſmo in Paraphraſibus, in der Expoſition des Spꝛuchs Pauli wol erholt/ helte auch gleich ſouil in ſich/ als wann ein Ketzer ſich ſelbſt verdammet/ vnd ſpꝛeche/ Jch bin verbrennens werd/ ich habs verſchuldt.

Vernembt jhꝛ Eſel noch dieſe antwort/ Wann gleich der H. Paulus alda nit ſpꝛicht/ **Einen Ketzeriſchen Menſchen hencke oder verbrenne**/ ſo verbeut ers doch alda auch nit. Darumben/ jhꝛ den Spꝛuch vmbſonſt vnd vergebenlich hero bringt. Solcher antwoꝛt vnd Abſolution gebraucht ſich Luther ſelbſt/ als jhme Carolſtadius fürgewoꝛffen/ warumb er jhenis

Luth. lib. 2. contra Carolſtadium.

er jhenige Sacramenta, Sacramenta nennet/ die Chriſtus nit gebotten? Antwort Luther: Warumb verbieteſtu jhenige Sacramenta, Sacramenta zu nennen/ die Chriſtus nit verbotten. Alſo auch: warumb verbiet jhr Eſel/ Ketzer zu verbrennen? weil es der heilig Paulus nit verbeut?

Zu dem/ weder Chriſtus noch Paulus befolhen/ die Ehebrecher am Leib zu ſtraffen / Todtſchläger köpffen/ Dieb hencken/ dennocht ſolches weder Luther noch jhr vnrecht zu ſein/ vermaint.

Die Wort/ Nullis bonis in Catholica (Eccleſia) placet, ſi vſque ad mortem in quenquam licet hæreticum ſæuiatur, ſtehn in der 158. Epiſtel des H. Auguſtini ad Marcellinum nicht/ wie jhr ſie anziecht/ jr leugt ſie da herzu. Die andern Wort aber / Pœna ſane illorum quamuis de tantis ſceleribus confeſſorum, rogo te, vt præter ſupplicium mortis ſit, & propter conſcientiam noſtram, & propter Catholicam manſuetudinem commendandam, ipſe enim fructus ad nos peruenit confeſsionis illorum, quia inuenit Eccleſia Catholica, vbi ſuā erga atrociſsimos inimicos ſeruet, atque exhibeat lenitatem, &c. Die ſein euch hierin durchauß nichts dienſtlich/ dañ der H. Auguſtinus bitt nur/ daß man die Ketzer Donatiſtē/ ſo damals durchs Concilium verurtheilt wordē/ nach jrem groſſen verdienſt/ vnd nach laut des Geſatzes/ nit ſol tödten/ Darumb ſpricht er/ Rogo te, Jch bitt dich: vnnd ſpricht nit/ es were nit recht/ daß man die Ketzer tödtet. Darumb ſpricht er hernach in dieſer Epiſtel: Soleo enim audire, in poteſtate eſſe iudicis, mollire ſentētias, & mitius vindicare quam iubeant leges, Jch pflege (ſpricht Auguſtinus) zu hörn / daß bey dem Richter ſtehe / den Sentents (verſtehe vber die Ketzer) zu lindern/ vnd ſanfftmütiger zu rechen/ als das Geſatz befilcht.

Darumben/ das Geſatz iſt allberait geweſt/ daß man die Ketzer ſol tödten/ vnnd Auguſtinus bitt für

dieſe Ketzer allein/die damals verdambt worden/ nit für alle Ketzer / vnd daß die Kirch bißweilen vrſach gehabt/lindigkeit einzuziehen / oder dieſelb zu vben/ wie auch Auguſtinus alda bald nach den Worten / ſo jhr recht ſetzt/alſo ſpricht: Quia inuenit Eccleſia Catholica vbi ſuam erga atrociſsimos inimicos ſeruet,atque exhibeat lenitatem, Die Catholiſche Kirch hat albereit gefundē/wo ſie wider jhre greulichiſte feind lindigkeit behalten/ oder dieſelb erzeigen ſol.

Aug. lib. 2. retracta. cap. 5. & Epi. 48. & 50.

Sonſten / widerrufft Auguſtinus/daß er auff ein zeit der mainung geweſt/ daß man die Ketzer zu dem Glauben nit dringen vnnd nötten ſol / vnnd probirt nach der lenge / daß ſolches nützlich ſey. Doch vermanet er/man ſols nit tödten/ nit/ daß ſie es nit verſchuld hetten/ſonder/daß ſich gebüre/daß die Kirch hierin lindigkeit brauche / ſonderlich weil damals/ Lex Quicunque, des ich darob angezogen / noch von Kayſern nit / ſonder erſt hernach / nach Auguſtini todt/geſetzt worden.

Sonſten/ hat Auguſtinus/wie erſt geſagt worden/ vermaint/es ſey nit vnbillich / daß man die Ketzer tödte/wie im erſten Buch contra Epiſt. Parmeniani cap. 7. zu ſehen: vnd tract. 11. in Ioañem ſpricht er alſo: Occidunt animas,affliguntur in corpore, ſempiternas mortes faciunt,& temporales ſe perpeti conqueruntur, Sie die Ketzer tödten die Seelen/vnd ſie werden nur am Leib geſtrafft/ſie machen den ewigen Todt / vnd beklagen ſich / daß ſie den zeitlichen leiden ſollen. Alſo ſpricht er am andern ort: Eccleſiam quidem nolle vllum hæreticū occidi: tamen,ſicut domus Dauid non potuit habere pacem, niſi Abſolon extingueretur, & Dauid pace regni mærorem mortis filij conſolatus eſt, ſic, cum ex legibus Imperatorum contra hæreticos ſequitur aliquorum Mors,Eccleſiam dolorem materni cordis lenire,ac ſanare tantorum liberatione populorum, Die Kirchen wolt nit daß man einen Ketzer

Aug. Epi. 50. ad Bonifacium.

tödten ſol/ jedoch / gleich wie das Hauß David kein
rhue oder kein frid haben hat können / es ſey dann
daß Abſolon außgetilgt werde / vnd David mit dem
frid ſeines reichs die trawrigkeit/ wegen ſeines Sons
Todt/ tröſtet. Alſo auch/ wañ etlicher Menſchen Todt
auß dem Geſatz der Kayſeren folgt/ hailet die Kirch
den ſchmertzen jhres Mütterlichen Hertzens/ mit ſo-
uil Völcker erledigung. Vnd auff ſolchen weg ſein die
andern zwey örter des H. Auguſtini gleichßfals zu-
verſtehn/ die jhr vmb ſonſt/ ja bübiſch vnd betrüglich
für euch anziehet.

Ewer verlogner Bericht ſpricht ferrer / Ich ſey
auff der Eſelspoſt in die Bibel hinein gewiſcht/ vñ ein
Spruch herauß gebracht / damit ich einsmals alle
Confeſſions verwädte zu meinem Abgott den Bapſt
bekeret/ Dann man ſol folgen (wie ich ſprich) Moyſi/
dem trewen Diener Gottes/ der da ſagt/ Frage deinen Deut. 32.
Vatter/ vnd er wird dirs verkündigen: deine Eltern/
vnd ſie werden dirs ſagen. Alda ich in der Bibel (wie
jhr Eſel ſchreibt) nit wol beritten/ ſonder zu bald vm-
kehrt / hette ich aber den Text beſſer beſehen/ ſo het-
te ich mich gewißlich mit dieſem Spruch nicht auff
der Ban ſehen laſſen / Dann Moyſes ſchreibt ferner:
Nembt zu Hertzen alle Wort/ die ich heut bezeuge/ daß
jhr ewren Kindern befelchen / daß ſie halten / vnnd
thun alle Wort diſes Geſatzes/ dann es iſt nit ein ver-
gebenlich Wort an euch / dann Moyſes (ſchreibt jhr
Eſel weiter) redt von ſolchen Vättern die jhren Kin-
dern das Wort Gottes / vnnd nit Menſchen Satzun-
gen befelchen : als ob Gottes Wort ein vergebenlich
Wort an ſie wäre / ꝛc. Bißhero die Würtenbergiſche
Eſel mit vil ſeltzamen ſchmachworten / ſo hero nit
geſetzt.

Wolan/ jr Eſliſche Schulerbuben/ wir wöllen mit
einander in die Bibel reiten/ vnd ich wil euch ein rech-

Deut. 32. te Lection leſen/ wie jhr den Spruch/ Frag deinen Vatter/ vnnd er wird dirs verkündigen; deine Eltern/ vnnd ſie werden dirs ſagen/ verſtehn ſolt vnd müſt: mercke fleiſſig auff du Tropff Heerebrandt/ ich werde dir ein fauſt Haar auß deinem groben Eſels Kopff rauffen.

Im zwey vnd dreyſſigiſten cap. Deut. helt Moyſes ein ſehr ernſtliche exhortation vnnd ermanung zu dem Volck Iſrael/ damit es in dem Geſatz Gottes/ vnnd Göttlichen befelch vnnd Satzungen/ die er jhme fürgehalten/ ſtandhafft vnd jmmerdar verbleibe: vnnd als er Himel vnd Erden angeruffen/ dardurch die beſtändigkeit vnnd vnbeweglig keit ſeiner Erden verſtanden werden/ als er auch gewünſcht hette/ daß gleich wie der Regen die fruchtbarkeit der Erden befürdert/ vnnd erweckt/ alſo ſollen auch ſeine reden fruchtbarkeit der Tugenden vnd Gottſeligkeiten inn den Menſchen befürdern/ vñ erwecken/ zeigt er ferrer etliche Gutthaten an/ die Gott dem Volck Iſrael/ (wie auch allen Menſchen) inn der volkommenheit/ Gerechtigkeit/ vnd trew erwiſen/ als daß ers/ als ein Vatter/ auß nichte erſchaffen/ erhalten/ zu aigen genommen/ verhebt auch darneben dem Volck auff das ernſtlichiſt/ daß es vnangeſehen der groſſen volkommendlichen wolthaten Gottes/ wider Gott geſündiget/ vnd haiſſet auff die vergangne Täg/ in welchen Gott ſeine wolthaten/ auch auff die Geſchlecht/ denen Gott ſolche wolthaten erwiſen/ gedencken. Vnd als dann kombt Moyſes mit dem Spruch hero/ den ich/ nach ewer Buben mainung/ auff der Eſelspoſt auß der Bibel gebracht/ vñ ſpricht: Frag deinen Vatter/ der wirdt dirs verkündigen:

kündigen: deine Eltern/ die werden dirs ſagen. Als Moyſes wolte ſagen/ Wann du nit waiſt/ oder nit gedenckeſt/ was dir Gott für wolthaten gethan/ was ſein willen iſt/ das du thun ſolleſt/ was ſein Geſatz iſt/ ſein Gottsdienſt/ ſein Opffer/ ſeine Cæremonien, auch wie du wider Gott deinen Herrn/ mit Abgötterey vnd andern miſſethaten geſündiget/ ſo Frag/ vt diſcas per aliorum narrationem, wie Lyranus alda commentiert, Damit du lerneſt durch anderer erzehlung/ Frag dein Vatter/ der es auch von ſeinẽ Vattern gehört vnd vernum̃en. Frag deine Eltiſten/ die es beſſer können vnnd wiſſen/ Deine Eltiſten/ die vor dir geweſt/ Deine Eltiſten/ die jetzo noch ſein/ ſo vnder dem Glaubigen Volck die wahre erkantnuß vnd das Liecht Chriſti/ auch die Wiſſenſchafft/ Kunſt vnd Erfahrnuß des willen Gottes/ vnd ſeines Geſatzes haben.

Vnd vber lang hernach/ als Moyſes in der Perſon Gottes/ dem Volck jhre vbertrettungen vnnd Sünde verhebet/ groſſe ſtraffen bedrowet/ von ſeiner Gottheit vnd ſeinem Geſatz geſungen vnnd geredt/ hat er Moyſes als dann jhenige wort/ die jhr verfelſcher des wort Gottes/ Gottsdiebiſch herfüro bringt/ als ich es nit wiſte oder gewiſt hette/ da ich den Spruch: Frage deinen Vatter/ ꝛc. dargebracht/ zu dem Volck geredt/ vnd ſteht ſolcher von euch fürgebrachter ſpruch alſo in der Bibel: Nembt zu Hertzen alle meine wort/ die ich euch heut bezeuge/ daß jhr ſie ewren Kindern befelhet/ daß ſie halten/ vnd thun/ vnnd erfüllen

füllen alle Wort / die geſchrieben ſeind inn dem Buch dieſes Geſatzs. Dañ ſie ſeind euch nit vergeblich gebotten / ꝛc. In welchem ſpruch jhr erſtlich das wort / mea, meine / Gottsdiebiſch vnnd fortheiliſch außlaſſet / dann es ſteht im Text: Ponite corda veſtra in omnia verba mea, Nembt zu Hertzen alle meine wort / dardurch jhr / ohne zweyffel / ewer vnnd des Arij Ketzerey / vom allein geſchribnen wort Gottes / zu befürdern gedacht.

Dann / habt jhr auch alda Gottsdiebiſch außgelaſſen das wort / implere, erfüllen / dann es ſteht alſo in der Bibel / vt mandetis ea filijs veſtris cuſtodire, & facere, & implere vniuerſa, quæ ſcripta ſunt in volumine Legis huius, daß ſie halten vnd thun / vnnd erfüllen alle wort / die geſchrieben ſein in dem Buch diſes Geſatzs / dardurch jhr / zweyffels ohne / das Geſatz Gottes / welches im thun / im erfüllen / in Wercke auch / vnd nit allein im Glauben ſteht / Ketzeriſch deſto beſſer verduſchen / vnd verlaugnen mögt: jhr Gottsdiebiſche Schulerbuben / maint jr / Moyſes hab ſolche wort vmb ſonſt hinein geſetzt ? für eins.

Dann fürs ander / wann man nun mein Spruch / vnd ewren zuſamen / vnnd auff einander ſetzt / alſo / Frage deinen Vatter / vnnd er wirdt dirs verkündigen: deine Eltern / vñ ſie werden dirs ſagen. Nembt zu Hertzen alle wort die ich euch heut bezeuge / daß jhr ewren Kindern befelchen / daß ſie halten vnd thun / alle wort dieſes Geſatzs / ſo mercke einer wie ſie ſich zuſamen vnnd auff einander reimen: der ein Spruch

lehrt

lehrt zu ruck/der ander für ſich/dieſer von Kindern/ der ander von Eltern/dieſer in numero plurali, der ander ſingulari, dieſer/ daß man die Eltern ſol fragen/ der ander/ daß man den Kindern befelhen ſol/ vnnd vermainen dennocht diſe Spitzbuben/ mit etwas ſonderliches hierin abzuiagen: jhr boßhafftige Schulerbuben/ wiſt jhr nit? daß ich jetzo ewer Schulmaiſter bin? & non eſt diſcipulus ſupra Magiſtrum ſuum.

Sonſten / wird dieſer Spruch / Interroga patrem tuum, & annunciabit tibi: Maiores tuos, & dicent tibi, Frag deinen Vatter/ vnnd er wird dirs verkünden/deine Eltern / vnnd ſie werden dirs ſagen / gebraucht zu beweiſen/Antiquitatem, continuationem, durationem, & ſucceſsionem, das Alter / die vnauffhörliche wehrung/ vnd jmmerwerende verbleibung/der heiligen/Catholiſchen/Römiſchen Kirchen / dero Vorſteher / dero Lehrer / dero Religions vnnd Glaubens / dann inn welcher Religion ſolches nit zu beweiſen/dieſelb Religion iſt des Teuffels vnnd des Antichriſts Religion/ Darumb auch die heiligen Kirchen Lehrer vnd Vätter/auff ſolchen Spruch ſo ſtarck gefueſt/ſo ſchön vñ warhafftig geſchriben/als Orig.in.24.cap. Matth. alſo: Non debemus exire à prima & Eccleſiaſtica traditione, nec aliter credere, niſi quemadmodum per ſucceſsionem Eccleſiæ Dei nobis tradiderunt, wir müſſen(ſpricht Origenes) von der erſten Kirchen Satzung nit hinauß gehn/ auch nit anderſt glauben/allein/wie vns die Kirchen Gottes/durch die ſucceſsion(das iſt durch vnauffhörliche vnd jmmerwerende Lehr)jmmerdar gelehret.

Auguſtinus contra Epiſtolam Manichæi cap.4. Multa ſunt, quæ me in Eccleſiæ gremio iuſtiſsimè tenent, tenet conſenſus populorum, ac gentium, tenet authoritas miraculis inchoata, ſpe nutrita, charitate aucta, vetuſtate firmata, tenet ab ipſa ſede Petri Apoſtoli, cui paſcendas oues ſuas, poſt reſurrectionem ſuam Dominus commendauit, vſq; ad præ-

ſentem Epiſcopatum ſucceſsio ſacerdotum, tenet poſtremo ipſum Catholicæ nomen, quod non ſine cauſa inter tam multas hæreſes ſic iſta Eccleſia ſola obtinuit, vt cum omnes hæretici Catholicos dici velint, quærenti tamen peregrino alicui, vbi ad Catholicam conueniatur, nullus hæreticorum vel Baſilicam ſuam, vel domum audiat oſtendere, Auff Teutſch alſo: Vil Ding ſein (ſpricht Auguſtinus) die mich billich inn dem Schoß der Kirchen (Auguſtinus redt von der Römiſchen Kirchen) erhalten. Es erhelt mich die ainigkeit der Völcker / vnd der Nationen in Glaubens ſachen. Es erhelt mich das anſehen / ſo mit Wunderzaichen angefangen / mit der Hoffnung ernehret / mit der Lieb gemehrt / mit dem Alter oder langwirigkeit beſtättigt worden. Es erhelt mich die Succeſſion (oder vnauffhörliche Ordnung) der Prieſter von dem Stul Petri des Apoſtels / dem der Herr nach ſeinem Aufferſtehn / ſeine Schaff zu waiden anbeuolhen / biß auff das gegenwürtige Biſtumb. Es erhelt mich auch letztlich der Name Catholiſch / welchen Namen dieſe Kirch allein / nit ohne vrſach / vnder ſouil Ketzereyen erhalten. Vnnd cap. 5. dieſes Buchs ſagt Aug. Ego vero Euangelio non crederem, niſi me Catholicæ Eccleſiæ commoueret authoritas, Ich glaubet dem Euangelio nit / wann mich das anſehen der Kirchen nit beweget. Irenæus lib. 3. cap. 4. Quid enim? & ſi quæ de aliqua modica quæſtione diſceptatio eſſet? nonne oporteret in antiquiſsimas recurrere Eccleſias, in quibus Apoſtoli conuerſati ſunt, & ab eis de præſenti quæſtione ſumere, quod rectum, & rei liquidum eſt. Quid autem? Si neque Apoſtoli quidem ſcripturas reliquiſſent nobis? nonne oportebat ordinem ſequi TRADITIONIS, quam tradiderunt his, quibus committebant Eccleſias, Auff Teutſch alſo:

Was dann? (ſpricht Irenæus) wann gleich ein zwitracht von einer geringen Frag wäre / müſſet man nit zu den eltiſten Kirchen fliehen / in welchen die Apoſteln

poſteln gewandelt/vnnd von ſolchen Kirchen nem-
men/was in ſolcher Frag recht vñ klar iſt. Was dañ?
wann auch die Apoſteln keine Schrifften verlaſſen
hetten? ſol man nit der Ordnung der Satzungen fol-
gen/welche Satzungen jhenige geſetzt/ den die Apo-
ſteln die Kirchen anbefolhen haben?

Vnd lib.4.cap.63. ſpricht Irenæus: Agnitio vera eſt, Apoſtolorum doctrina, & antiquus Eccleſiæ ſtatus in vniuerſo mundo, & caractere corporis Chriſti, ſecundum ſucceſsionem Epiſcoporum, &c. Die rechte erkantnuß der Apoſtoliſchen Lehr/ iſt der alte Kirchenſtand inn der gantzen Welt/ mit dem eingedruckten zaichen des Leibs Chriſti/ nach der Ordnung der Biſchoffen/rc.

Clemens Epiſt.4. ad Eccleſiam Hieroſoly. Oportet ab eo intelligentiam diſcere ſcripturarum, qui eam à maioribus, ſecundum veritatem ſibi traditam, ſeruauit, Man muß den verſtandt der H. Schrifft von dem lernen/ der ſolliche von den Eltern/ die es jhme nach der Warheit vbergeben/ erhalten. Ambroſius de fide lib.3. cap. 7. Seruemus præcepta maiorum, nec hæreditaria ſignacula auſi rudis temeritate violemus, wir müſſen (ſpricht Ambroſius) der Eltern oder Vorfahren Gebott halten/ vñ dörffen nit die erbliche Sigil/ mit eines vngeſchickten Freuel abreiſſen.

Von Gregorio Nazianzeno vnd Baſilio Magno ſteht alſo hiſt. Eccleſiaſt. lib. 11. cap. 9. geſchrieben: Omnibus Græcorum ſæcularium libris remotis, ſolis diuinæ ſcripturæ voluminibus operam dabant, earumq; intelligentiam, non ex propria præſumptione, ſed ex maiorum ſcriptis, & authoritate ſequebantur, quos & ipſos ex Apoſtolica ſucceſsione intelligendi regulam ſuſcepiſſe, conſtabat, Sie (Gregorius Nazianzenus vnd Baſilius Magnus) haben alle Bücher der Weltlichen Griechen beſeitz gelegt/vnd ſein allein der H. Schrifft Büchern obgelegen/ deren verſtand ſie nit auß aigner fürgenommen weiß/ ſonder auß der

Eltern oder Vorfahren Schrifften/ vnnd authoritet nachgefolgt/ ꝛc. Vnd dergleichen Spruch künde ich noch mehr dann hundert auß den heiligen Vättern/ Doctorn/ vnd KirchenLehrern/ die gewißlich nichts anderſt dann was baiderley Geſetz/ vnnd Wort Gottes beſchrieben/ vnd vnbeſchrieben/ vnnd was derſelben rechter verſtand mit ſich gebracht/ gelehret haben/ herfüro bringen/ die auff ſolchen obgeſetzten Spruch auß Deut. lauten: vnnd hab ja mit ſolchem Spruch/ wie recht iſt/ ewere Fürſten/ vnnd alle der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandte/ ermant/ vñ ermane ſie noch widerumb hiemit mit einem Chriſtlichen Eyffer/ haben ſie anderſt die Göttliche Warheit lieb/ ſie wöllen in anſehen dieſes Spruchs auß Deut. die Alte/ Chriſtliche/ Römiſche Kirch/ dero Alte/ heilige Vätter/ vnd Lehrer fragen. Sie wöllen fragen den heiligen Rupertum, der das Lande Bayern von Haideniſchen Finſternuſſen zu dem Liecht des Chriſtlichen Glaubens bekert/ den Creſcentium, der den Reinſtram/ Maternum, der Tryer/ Bonifacium, der Heſſen/ Weſtphalen/ vnnd Frießland/ Eboanum, der Thüringen/ VVolffgangum vnnd Huldaricum, die Schwaben/ Kylianum, vnd Burghardum, die Francken/ vnnd andere mehr Martyrer vnd Bekenner/ die vnſer liebes Teutſchland von der Haidniſchen Abgötterey/ vñ Vnglauben/ zu dem wahren Gott/ Schöpffer Himels vnnd Erden/ vnd ſeinen eingebornen Son vnſern Hayland IESVM CHRISTVM, auß Göttlicher Barmhertzigkeit/ vnd vnaußſprechlichen Genaden gebracht haben. Item: ſie wöllen auch fragen den Großmächtigiſten Kayſer Carolum Magnum, der mit ſeinen Hohen Tugenden/ mit ſeinem groſſen Gewalt/ vnaußſprechlichen vnkoſten/ mühe vñ gefahr/ die nider Sächſiſchen Länder/ vnd mehrern theil des gantzen Teutſchen Landts/ zum Chriſtlichen Glauben gebracht.

gebracht. Sie ewere Fürſten wöllen fragen jhre Gottſeligiſte Voreltern/ die wegen groſſer andacht/ vnnd Gottsforcht/ zu Fürſtlichen Ehren vñ Würden kommen/ auß Andacht/ Gottsforcht/ vñ Lieb gegen dem Alten/ Catholiſchē/ Römiſchen vñ Bäpſtiſchen Glauben/ vnnd zu pflantzung deſſelben/ mächtige Gottshäuſſer vnd Klöſter/ (ſo maiſtes theils an jetzo durch Lutheriſche vnd Calviniſche Ketzerey/ Gottsläſterlich verwüſt) auffgebaut vnd geſtifft/ die auch jhnen Fürſten/ dieſe Fürſtenthumb/ die ſie jnnen haben/ beſitzen/ vñ genieſſen / verlaſſen haben.

Sie ewere Fürſten wöllen euch Lutheriſche vñ Calviniſche Ketzer fragen/ vnnd zu euch ſagen/ wie Tertullianus lib. de præſcriptione, die Ketzer zu ſeiner zeit gefragt hat/ alſo: Qui eſtis vos? vnde, & quando veniſtis? vbi tam diu latuiſtis? wer ſeit jr? (fragt Tertullianus die Ketzer) von wañen? vnd zu welcher zeit ſeyt jr komen. Wo ſeit jr ſo lang verborgen gelegen? vnd wie Optatus lib. 2. contra Parmenianū ſchreibt: Veſtræ cathedræ originē oſtendite, qui vobis vultis S. Eccleſiā vendicare, weiſet hero (ſpricht Optatus) den vrſprung ewers PredigStuls/ die jhr euch die heilige Kirch zuaignen wöllet. Vnnd wie Hieronymus in Epiſtola ad Pammachium, vnd Oceanū ſchreibt: Quisquis aſſertor es nouorum dogmatum, quæſo te, vt parcas Romanis auribus, parcas fidei quæ Apoſtolico ore laudata eſt, cur poſt quatringētos (jetzo aber muß man ſagē poſt mille quingentos) annos docere nos niteris, quod ante neſciuimus? vſque in hanc diem ſine veſtra iſta doctrina Chriſtian⁹ mundus fuit, Seiſtu wer du biſt (ſpricht Hieronym⁹) der du ein herfürbringer biſt einer newē lehr/ ich bit dich/ verſchone des Römiſchē gehörs/ verſchone des Glaubens/ welcher mit dem Apoſtoliſchē mund gelobt wordē/ Warumb nimbſtu dir für/ nach vierhūdert (jetzt muß man ſagē/ nach tauſent) Jaren das zu lernen/ was wir zuvor nit künd habē? biß auff diſen tag iſt die welt ohne dieſe ewer Lehr Chriſtlich geweſt. Vnd

Vnd wañ jhr Ketzer auff ſolche des H. Hieronymi, Optati, Tertulliani, Frage euch nit mit ordenlichen Antworten würdet hören laſſen / wie jhr dañ noch weniger als die Ketzer zu Hieronymi, Optati vnnd Tertulliani zeiten / hierauff ordenlich zu antworten habet / So müſten euch ewere Fürſten billich ad Vulcanum, auff das Schloß / ſo Strues lignorum haiſt / vmb ewere Baßporten / vnd Lehrbrieff vberliffern laſſen.

Vnd wann ewer Fürſt euch Würtenbergiſche Theologen vnd Predigkautzen / ſo wol als wir keñet / vnd ſo wol / als wir wiſſet / wer / vnd was jhr ſeyt / wie jhr inn reprobum ſenſum gegeben worden / wie jhr wiſſendlich / trutzlich / vnd fürſetzlich falſch lehret / jhme Fürſten vnd ſein LandtVolck / ſo ſchendlich verfürt / in zeitlich vnd ewig ſchand vnd ſpott / in baides Leibs vnd Seelen Gefahr vnd verderben jämmerlich vnnd vnauffhörlich ziehet / führet vnd verführet / ſo bin ich / ſambt vilen andern verſtändigẽ gewiß / daß jr Fürſtliche Genaden / dich Magiſter Holderl zu Stutgart mit Ruthen außſicken / dich Nigrinum inn ein haimliches ſtinckendes Gemach werffen / dich Oſiander verbrennen / den alten Schmidelinum köpffen / vnnd dich Heerebrand an liechten Galgen hencken würde laſſen.

Ich zwar / ſambt vil andern gutherzigen Catholiſchen / wünſchen vñ begern hierin nichts anderſt / dann daß ewer Fürſt vnnd Herr / jhenige Bücher / ſo von vns Römiſchen Catholiſchen wider euch außgehn / inn die Hände nemmen / verneñen / vnnd mit einer kleinen erwegung leſen ſolle / ſo wurde gewiß beſchehẽ / daß jr Fürſtliche Gnaden euch / euch lugnern / weder das Gehör verleihen / noch ainigen Glauben mehr geben wurde. Vnd wer wolt es jhr Für. G. verargen / weil ſie andere Dieb vnd Mörder / ſo nur den Leib ſchädigen vnd das zeitlich ſtelen / hencken / vmbbringen / vñ richten laſſen / wañ ſie mit euch SeelMördern

dern vnnd Seel Dieben/ auch auff ſolche weiſe ver-
fahreten?

Der alte Phantaſt Jäckl Heerbrandt hat gleich- Jm der an-
wol newlicher zeit in diſer Materi Sigiſmundo Ern- dern Ret-
hoffer trutzigklich vnnd hochuermeſſentlich geant- tung.
wort/ alſo: Chriſtus/ die H. Apoſtel vnnd Euangeli-
ſten hetten vor 1517. Jaren eben das gelehret/ was
Luther/ vnnd er/ ſampt ſeinen mitPredigkautzen an
jetzo lehren. Jtem/ daß vnſer Hailand Jeſus Chriſtus/
die H. Apoſtel vnd Euangeliſten/ vnnd vnzählich vil
der H. Martyrer zahl/ die bey drey hundert Jaren
nach der Himelfart Chriſti/ jämmerlich getödtet/
vnnd gemartert/ ſind in jrem Lutheriſchen Glauben
geſtorben. Jſt jme aber auff ſolche trutzige vnnd ver-
meſſentliche Lugen alberait von Sigiſmundo Ern- Am 60.
hoffer im **Danck vnd Abdanck** alſo geantwort/ blat.
daß er Jäckel ſambt ſeiner gantzen Predigkantiſchen
Burſch jmmerdar zu kewen/ vnd nimmermehr zuuer-
däwen haben. Allein daß ich noch ſouil darzu ſetze/
wann Heerebrand/ ſambt ſeinen großbarteten Pre-
digkautzen einen ainigen Articul auß denen Articuln
ſo ſie wider vnſern Catholiſchen Römiſchen Glauben
lehren/ auß Chriſti/ der heiligen Apoſteln/ vnd Euan-
geliſten Lehr darthun/ vnd erweiſen/ ſo wil ich Arſch-
lich gar gen Jeruſalem raiſen/ daſelbſt Buß thun/
daß ich Bäpſtiſch geweſt.

Jch hab auch mit ſonderlichem fleiß Euſebium vñ
andere Kirchiſche Hiſtoriſchreiber durchſehen/ ob
etwo ein heiliger Martyrer/ nach des Heerebranden
vermelden/ bey drey hundert Jaren nach der Himel-
fahrt Chriſti/ in Luthers vnd diſer Predigkanten Lehr
getödtet/ vnd gemartert worden/ oder ſonſt in an-
der weg geſtorben. Jch finde aber/ als wahr Gott
lebt/ niemand andern/ dann Pilatum, der ſich ſelbſt
erſtochen/ wie Euſeb. lib. 2 cap. 7. hiſt. ſchreibt. Herodem,

der

der von Würmen zermartert vnd zerfreſſen worden/ wie auch Euſeb. daſelbſt 10. cap. ſchreibt. Theodã Zauberer/ der ſich auch für einẽ Prophetẽ/ wie Luther für einen Euangeliſten/ außgeben/ welchen Theodam ſambt denen die jhme vnnd ſeiner Confeſſion angehenckt/ Fadus procurator Iudææ, durch ein ſchwader Reutter angriffen/ vnd erſchlagen/ wie Euſebius eben im ſelben Buch am 11. cap. ſchreibt: Simonẽ den Zauberer/ dauon Act. 8. ca. vñ auch Euſ. in obgemeltem Buch. 14. ca. geſchriebẽ/ den der H. Petrus mit ſeinẽ Gebet getödtet.

Daß jhr als dann mit gifftigen vnnd verlognen Räncken die Chur vnd Fürſten Augſpurgiſcher Confeſſion anbellet/ vnd mir gleich als ein Bädel frümen wöllet/ ſagend: **Sie wöllen dennocht bedencken/ wie ſchimpflich/ vnd jhrem wol hergebrachten Namen vnnd Stand/ mehr dann verklienerlich/ ich mich verlauten laſſe/ hönisch von jhrem Titul diſputire/ Jhr Lob/ Vorfahrẽ/ Chriſtliche Glaubens bekantnuß/ ein Tauſent lugenhafftige Confeſſion/ vnd da nichts anders dann Lugen ſein/ in offnen Truck verkäufft/ vnd mit vngrund außgeſchrien/ Man wölle doch erwegen/ wie jhrer Perſon Hochheit/ vnd Reputation von mir angriffen werden/ dann in der Vorred/ ſchreibe ich vnder andern alſo: die Ketzeriſchen Potentaten/ als lang ſie im Glauben vnd Ketzerey ſtecken/ haben ein böß willige Seel/ darein die rechte Weißheit nicht gehet/**

geht/ vñ haben ein Leib/ welcher der Sünd vnderworffen / darin die Weißheit nicht wohnet/ wie im Buch der Weißheit cap. 1. ſteht. Vnd ob ſchon ſolche Landt vnd Leut regiren/ ſo iſt ſollich jhr Regiment vnd Regierung nur ein Tyranney / vnnd kan nicht langwirig beſtehn. Item: Die Fürſten/ vnd alle ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion anhängig ſein/ haben die Biſtumb/ Prælaturn/ ſambt andern Gottshäuſern verſtört/ vnd alle Geiſtliche Güter vergeben / verdummelt/ vnd zu Weltlichen vnd ſchnöden Vppigkeiten verbraucht. Item: Die Chur vnd Fürſten müſten nur Gottloſe Narren ſein/ bey welchen weder Gottes forcht noch liebe der Gerechtigkeit/ ſonder lauter Tyranney ſey/ ꝛc. Darmit ich wider den Religions Friden gehandelt/ ꝛc.

Daß ich die Augſpurgiſche Confeſſion Tauſent lugenhaffte Confeſſion gehaiſſen/ vñ noch haiſſe/ bin ich droben klar genug verſtanden / gleichßfals wie ichs mit dem Titul Durchleuchtigiſte vermaine. Daß ich aber der Chur vnd Fürſten Perſon/ Hochheit vnnd Reputation ſchimpflich angriffen ſolte haben/ das iſt auß ewer aller ehrloſen Lugen nit die wenigiſt/ dann ich am ſelben ort meiner Vorred/ weder Chur/ noch ander Fürſten/ wie dann auch keinen Menſchen benent / ſonder in genere, von Vnglaubigen Königen/

gen/ Fürſten/ vnd Potentaten geſchrieben/ welche/ als lang ſie im Vnglauben ſtecken/ wie im erſten Capittel der Weißheit ſteht/ ein böſzwillige Seel haben/darein die rechte Weißheit nicht gehet/vñ haben ein Leib welcher der Sünd vnderworffen / darin die Weißheit nit wohnet/ꝛc. Vil weniger hab ich jemandt daſelbſt Narren gehaiſſen / wie jhr verlogne Buben leugt / dann hieuon kein Buchſtab daſelbſt vorhanden/ wie mans dann darumben ſehen mag.

Aber jhr Chur/ vnd Fürſten der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane/ bedenckt freylich vnnd erweget/ wie boßhafftigklich dieſe ewre verlogne vnd vermeſſentliche Predigkanten / auff mich vnnd andere/ ein ding legen/ ſchieben/ vnd rucken/ das Luther der Böſzwicht/vnd ſie die Predigkanten vor lengſt Gotts-läſterlich iſt/ vnd Criminaliter gethan/ vnd noch thun. Luther / vnnd ſie haben euch vor lengſt/ Lugner/ trunckene/ vnd tolle Fürſten/ Teutſche Beſtien/ Narren/ tolle/ thorechtige/ vnſinnige/ raſende/ wahnſinnige Narren/ die zehenmal ärger weder die Türcken ſein/ Tyrannen/ Wütrich/ Mörder/ Gottes Feind/ die gröſten Narren/ ärgeſten Buben auff Erden/ zu denen man ſich das ärgeſte verſehen / vñ von wellichen wenig guts zugewarten/ Stockmaiſter/ Hencker/ Edle/ Hochgeborne / reiche Hencker/ ꝛc. nit allein ſchlechtlich genẽt/ geſchmecht vñ geläſtert/ ſonder gar in offentlichẽ Truck nit einmal/ ſonder öffter außgehn haben laſſen.

Luther im Buch wider die zwey Kayſerliche Edict vnnd Mandat. Luther Tom. 6. im Buch wie weit ſich die Weltliche Obrigkeit erſtreckt.

Dieſe ſein jhenige verlogne Buben/ vnnd Vbelthätter/ die nit allein euch Chur/ vnd andere Fürſtẽ/

ſonder

ſonder auch König vnnd Kayſer mit ſolchen criminibus læſæ Maieſtatis auff das jämerlichiſt / vñ ſchmächlichiſt angegriffen / vnd noch täglich jmmerdar / vnaufhörlich angreiffen / dann ſie jmmerfort den Luther vnd ſeine Gottslaſterlichiſte criminal ſchrifften / für recht / warhafft / vnd vnwiderſprechlich halten / defendirn / vnnd verthädigen. Jch maine das haiſt ewer Perſon / ewer Hochheit / vñ Reputation / wolhergebrachten Namen vnd Stand / verklienerlich / Ja verklienerlichiſt / angreiffen / ewer Titul diſputiren. Jhr Chur / vnnd anders Fürſten / bedencket freylich / vnd erweget ſolche groſſe Schmach / Schand / Spott / vnd verklienerung / ſo euch / ewren löblichen Vorfahren / vñ Nachkömblingen / ewren Fürſtlichen Ständen vnd Namen / von dieſen Spitzbuben angethan / vnnd dennocht ſie euch noch ſo weit bethören / daß jhr ſolches alles noch für recht / vnd Euangeliſch halten müſſet / da jhr ſonſt mit Lex Quicunq;, ſo von Valentiniano vnnd Martiano Kayſern ſtatuirt worden / gegen jhnen verfahren ſollet.

Wie ſo jhr Predigkautziſche Buben? ſoll es mich nicht angehn? wann man Biſchouen / Prælaten / vñ den gantzen Geiſtlichen Stand auß den Ländern vnd Gebieten außrottet / vnnd vertreibet? von welchen die H. Catholiſche Religion auffgericht / gepflantzt / vñ geprediget worden? Wann man Biſtumen / Prælaturn / ſambt andern Gottshäuſern zerſtöret? alle Geiſtliche Güter vergibt? verdummelt? zu Weltlichen vnnd ſchnöden Vppigkeiten verbraucht? daruon Geiſtlichkeit / vnnd was zu erhaltung / vnnd beyſtandt des H. Chriſtlichen Glaubens gehört / hat ſollen erhalten werden? Seyn doch ſolche Biſtumben / Prælaturn / Gottshäuſer / von den Heiligen / Frommen / Gottſeligen / Alten / Chriſtlichiſten Kayſern / Königen / Fürſten / Herrn / vnd andern / Gott / vnnd Ehrliebenden

alt Chriſtglaubigen Menſchen/meines vñ des Chriſtlichen/Römiſchen/ Catholiſchen Glaubensgenoſſen/ geſtifft / vnd auffgericht worden / vnnd Ketzeriſche/ vnchriſtliche Menſchen habens Gottsläſterlich verſtört/vergeben/ verdummelt/ Sie ſeind der Kirchen vnd nit jhr geweſt / dennocht haben ſie es hergenommen/vergeben/verbraucht/verpraßt/verthan : vnd weil jhr Buben eines ſo groſſen vnaußſprechlichen vbels/ vnnd vnwiderbringlichen ſchadens maiſte vrſacher ſeyd / ſoll mans euch nit verheben? vnd für die Naſen ſtoſſen?

Hat doch Luther wol vorlengſt hieuon geſchrieben / im erſten theil am 323. blat / alſo: Der Sathan treibt häfftig durch die Gottloſe Obrigkeit/vnd Regenten in Stätten/ vnd die groſſen Hanſen vom Adel auff dem Lād/ welliche die Kirchen Güter / daruon die Diener des Worts ſolten gehalten werdē/ zu ſich rauben / vnd dahin wenden / dahin ſie nit gehören/ Aber es wird jhn gedeyen wie dem Hund das Graß. Item/im 2.theil am 27.blat ſchreibt Luther: Der Adel reiſt die Kirchen Güter hin / nit allein in Klöſtern/ ſonder auch auff den Pfarren/ deren ſie ſich billich enthalten ſollen. Sum̃a es iſt kein fleiß/ kein Hertz da zur Gottſeligkeit. Item/in diſem Buch am 284. blat ſagt Luther: Vnſere Fürſten rauben vnnd reiſſen alles hinwegk (merck eben das Eſel Hellenbrandt) das ſie in Klöſtern

vnd

vnd Pfarꝛn finden / vnd ſein jhꝛ wenig die etwas darzu geben/ꝛc. Aber es wird dahin kommen / daß ſie auch zu wenig haben werden. Vnd am 493. blat des 11. theils ſchreibt Luther: Die Fürſten vnd Herꝛn reiſſen die Geiſtliche Güter zu ſich / vnnd mißbꝛauchen derſelben zu pꝛächtigen gebäwen/ vnnd zu andern Weltlichen Sachen: wer wolt daran zweyfflen? daß ſolche vom Teuffel geregirt werden / dann es vmb außbꝛaitung ſeines Reichs geſchicht/ vnnd die Pfarꝛn aintwederſs gar wüſt ligen / oder je von ſolchen Leuten geregirt werdē / die jr aigen Ambt nit verſtehn/ vñ darumb ſich laſſen an einer ringen Beſoldung benügen / wann ſie nur Dienſt haben/vnd ſich des Hungers erweren können.

Vnd jhꝛ Würtenbergiſche boßhafftige Kirchērauberiſchen Buben / jhꝛ ſchꝛeibt ſelbſt / vnnd habt lengſt voꝛ mir geſchꝛieben / inn Planeten Pꝛedigen/ Fol. 92. alſo: Bey dem Exempel Achabs / haben ſich alle die zu ſpieglen/ die das Kirchengut mit gewalt zu jhnen reiſſen / das jhnen nicht zugehöꝛt / vnnd wenden es inn jhꝛen aignen nutz/ welche dann die rechten Kirchen Rauber ſein/ vñ das vnder dem ſchein der Kirchen Refoꝛmation/ vnder dem Na-

men des H. Euangelij/ geben ſie für/ es ſey jhnen allein zuthun vmb die Ehr Gottes/ vnd der Kirchen Hayl/ damit Abgötterey abgeſchafft/ vnnd rechter Gottsdienſt gepflantzt/ Aber vnder dieſem allein/ſteht das Hertz auff das Kirchē Gut/das ſie ſuchen/vñ zu ſich zaplen. Jr boßhafftige Lotters Buben/hab ich nun vnrecht gethan/ daß ich jetzo mit recht vnnd fueg/wider die Gottloſigkeit der einziehung/verwüſtung/ vnnd verſchwendung der Gottshäuſer vnnd Kirchen Güter/ ein wenig geſchrieben / vnnd dauon vermelt? Luther aber vñ jr ſolt vor lengſt recht daran gethan haben? ſo doch jhr vnd Luther/wie zu ſehen/ zehenmal ſchörpffer dauon geſchrieben/vñ weder fug noch recht ſolches zu thun habt / auch dieſe Sachen euch als ärgeſte Kirchen Feind / weniger dann nichts angeht. Seyt dann jhr vnnd Luther auch Kay: May: vnd Reichs Commiſſarij geweſt? oder habē villeicht die Kay: May: dem Luther vnnd euch reſignirt/ daß die Chur vnd Fürſten des Reichs euch jhrer Adminiſtration Rechenſchafft geben ſollen? wie jhr auff dieſe weiß von mir ſchimpflich fragt? die Kay: May: die Reichs Chur vnnd andere Fürſten / ſambt andern Reichsſtänden haben vilmehr den Luther/vnd euch/ als vberwiſne/vberzeugte/ von Chriſto ſelbſt genente/ Dieb vnd Mörder/im groſſen Reichstag/Anno 1530. offentlich verdambt / vnnd verurtheilt/ wie droben auß des Reichs Abſchid/ vnd Philippi Melanthonis bekantnuß demonſtrit worden/ vnd jhr bleibt alſo noch biß hero/ſambt dem Luther / von Kay: May: Chur/ vnd andern Reichs Fürſten vnnd Ständen/ wie auch von der gantzen Chriſtenheit/vberwiſne/vberzeugte/ von Chriſto benente Dieb vnd Mörder/wil geſchweigen daß

gen daß jhr von jhnen zu Comiſſarien geordnet/ vnd ſie euch Rechenſchafft jhrer Adminiſtration geben ſollẽ.

Den Fuchsſchwantz ſo jhr zum Beſchluß dieſes Capittels ewrer Obrigkeit verkaufft / wil ich euch gern verkauffen laſſen. Jch halt es auch gewißlich dafür/ daß ewer Obrigkeit vnd Herrſchafft Politiſcher weiß/ ein fromme/ ſanfftmütige/ Ehr / Recht/ vnd Gerechtigkeit liebhabende/ vnehr vnd vnrecht aber/ häſſige Obrigkeit ſey / wie jhr ſchreibt/ vnd ich hierin nichts widriges gehört noch vernummen: das Reich Gottes aber/ den Chriſtlichen Glauben/ vnd die allein Seligmachende Catholiſche Religion belangend/ iſt ſie ein arme/ von euch Ketzeriſchen Buben / erbärmlich verfürte Obrigkeit. Gott wölle ſich jrer erbarmẽ/ vnd auß dieſer elenden Armut/ darein jhr ſie verfürt/ genedigklich bringen.

Wie mit einem falſchen/ Fuchsſchwäntzeriſchẽ/ vnnd ſchmaichleriſchen Hertzen vnd Gemüt aber jhr ſie alda lobet vnnd preiſet / vnnd was jhr für Fuchsſchwäntzer/ vnd ſchädliche ſchmaichler ſeyt/ kan ewer fromme Obrigkeit/ vnd die gantze Welt/ nur auß dem genugſam erkennen / weil Luther vnnd jhr ſie/ ewre Obrigkeit / wie auch alle andere Teutſche Fürſten vñd Obrigkeiten/ inn ander wegen/ vnd anderer örten ewrer ſchrifften auffs jämmerlichiſt ſchmähet/ als daß jhr ſie **Lugner / trunckene / vnnd tolle Fürſten/ Teutſche Beſtien/ Narren / tolle/ thorechtige/ vnſinnige/ raſende/ wahnſiñige Narrẽ/ die zehenmal ärger weder die Türcken ſein/ Tyrañen/ Wütrich/ Mörder/ Gottes Feind/ die gröſten Narren/ ärgeſten Buben auff Erden / zu denen man ſich das ärgeſte**

Luther im Buch wider die zwey Kayſerliche Edict.
Luther Tom. 6. im Buch wie weit ſich die Weltliche Obrigkeit erſtreckt.

ärgeſte verſehen/ vnd von welchen we-
nig guts zu gewarten/ Stockmaiſter/ Hen-
cker/ Edle/ Hochgeborne/ reiche Hencker/
haiſſet vnd nennet. Ihr ſchmaichleriſche vnd heuchle-
riſche Buben/ wie reimet ſich ſollich ewer ſchenden/
vnd loben/ auff einander? haiſt das nit den Frid mit
dem Nechſten reden/ vnnd böſes im Hertzen tragen/
Pſal. 27. wie David ſpricht? Seyt jhr nit die Schälck/ ſo da de-
mütigklich herein gehn/ vnnd jnwendig vol betrugs
Ecc. 19. cap. ſein/ davon Eccleſiaſticus meldet? haiſt das nit mit dem
Pro. 2. cap. Mund den Freundt betriegen/ wie in Pro. Salomonis
ſteht? jhr ſchmaichler/ gleißner/ heuchler/ von euch
Pro. 27. ſchreibt Salomon: Die Wunden des Liebhabers ſeind
beſſer/ dann das betrüglich küſſen des ſchmaichlers:
Aug. ſuper Pſal. 69. Von dieſen ewren loben ſchreibt der H. Aug. Falſa laus
adulatoris, & ſimulata dilectio, mentes à rigore veritatis
emollit, das falſche Lob des ſchmaichlers/ vnnd die er-
dichte Lieb/ erwecken die härtigkeit der Warheit.
Greg. Moral. lib. 4. ſuper illud Iob: cur lactatus vberibus. Vnd der H. Gregorius: Adulatores lactant eos quos laudãt,
quaſi præmio laudis, die Schmaichler locken die jenigen/
die ſie loben/ gleich als wañ das Lob ein belohnung
wäre.

Die Obrigkeit des Würtenbergiſchen Landes/
ſoll auch fleiſſig erachten/ was der Weiſe Salomon
Pro. 1. cap. ſpricht: Fili ſi te lactauerint peccatores, non acquieſcas eis,
Mein Kind/ wann dich die Sünder locken/ ſo folge
S. Hiero. in Epiſt. ad Demetriadẽ. jhnen nit. Vnnd was der H. Hieronymus ſchreibt: Beata
mens quæ nec adulatur aliquando, nec adulanti credit, Se-
lig iſt das Gemüt/ welches nit ſchmaichlet/ auch den
Schmaichlern nit glaubet. Vnd an einem andern ort:
S. Hieron. ſuper Pſal. Nihil eſt quod tam facilè corrumpat mentes hominum, ſicut
adulatio, plus enim nocet lingua adulatoris, quam gladius
perſequutoris, Es iſt nichts (ſpricht Hieronymus) das
alſo die Gemüter der Menſchen verderbt/ als die
ſchmaich-

ſchmaichlerey / dann die Zungen des Schmaichlers ſchadet mehr / als das Schwerdt des Verfolgers. So ſpricht auch Seneca: Aures claudendæ ſunt adulatoribus, Man muß die Ohren verſperren / vor den Schmaichlern. *Seneca ad Lucillum Epiſt. 53.*

Vnd ich wolte wünſchen / daß alle Fürſten / Herrn vnd Obrigkeiten / der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane / inn dieſem fall wären / gleich als Alexander Magnus, Welcher da er ains inn einer Statt belegerung / die StattMauren auſſerhalb beſchawet / vnd mit einem Pfeil geſchoſſen worden / vnd von ſchmertzen ſolcher Wunden / die Hand alſo erſtarret wär / daß er von der belegerung müſte abziehen / ſprach er: Omnes iurant, me eſſe filium Iouis, ſed vulnus hoc, me eſſe hominem, clamat, Alle Menſchen ſchwören / Ich ſey des Gott Jupiters Sohn / aber dieſe Wunden ſchreyet / Ich ſey nur ein Menſch wie andere Menſchen. Ob gleich alſo alle LutheriſchePredigkautzē / wie jetzo diſe Würtenbergiſche Lugner vnd Schmaichler / von jhrer Obrigkeit / Fürſten vnnd Herrn ſchreyen / vnnd ſchreiben / daß ſie die rechte erkantnuß / das recht Wort Gottes / den rechten Glauben / die rechte KirchenOrdnung / In Summa / die rechte Gottſeligkeit hetten / daß ſolche Fürſten vnd Obrigkeiten dennocht ſageten: die Wunden die wir durch euch Schmaichler an vnſern Seelen empfangen haben / ſchreyen / daß jhr Lugner vnd Schmaichler ſeyt: vnd iſt hierin bey euch Fürſten vnnd Herrn der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen / mit grundt der Göttlichen Warheit / jheniger Spruch bey dem Eſaiam wahr: Popule meus, qui te beatum dicunt, ipſi te decipiunt, Mein Volck / die dich ſelig haiſſen / die betriegen dich. *Eſai. 3. cap.*

Daß jhr vom Bapſt vnnd ſeinem anhang jhrer adminiſtration der Klöſter vnnd Geiſtlichen Güter ein Buch ſchreiben köndt / wie jhrs vermeldet / das

glaub ich gantz gern / jhr habt ſchon allberait vil / vnd gar vil verlogner Bücher / vom Bapſt vnd ſeinem anhang geſchrieben / wie ſich dann Alphonſus Viruesius Philippica nona, vnnd Ioannes à Deuentria ſolches ewers verlognen ſchreibens hoch beklagen / vñ ſonſten in allen ewren Büchern ſolches genug zu ſehen / alſo künd jhr noch jezo vom Bapſt vnnd ſeinem anhang / jhrer administration der Klöſter vnd Kirchen Güter / nit allein ein Buch / ſonder zway / drey / zehen ſchreiben: wann man euch aber das liegen verbietet / ſo wurdet jr auch weder eins / noch keins / weder von der adminiſtration / noch andern Sachen / mehr ſchreiben können.

Ob nun an meinem ſchreiben / bey ewrem gegentheil jederman wolgefallen habe / das waiß ich ja beſſer dann jhr / verhoffe auch es wird die Warheit mänigklich nit mißgefallen. Jſt dem Luther vnd euch Buben frey / die Bäpſtliche Heiligkeit ſo auffs gröbiſt / vñ vnmenſchlichiſt zu ſchmähen / vnd zu läſtern: als / Fahr ſchön liebs Paulichen (hat Luther Bapſt paulum tertium vermaint) lieber Eſel lecke nicht / ach liebs Eſlichen lecke nicht / aller liebſtes Eſlichen thues nicht / dann das Eyß iſt diß Jar ſehr glat gefroren / weil der Wind ſtill iſt geweſen / du möchteſt fallen / vnd ein Bain brechen / wo dir dann im fallen ein fortz entführe / ſo wurde doch alle Welt dein lachen / vnd ſagen / Ey pfuy Teuffel wie hat ſich der Bapſt Eſel beſchieſſen.

Item: (daß er Luther ferrer geſchrieben) Ich mag den Bapſt mit gutem Gewiſſen für einen

Fartz

Fartz Eſel/vnd Gottes Feind halten/ mich kan er nicht für einen Eſel halten / dann er waiß daß ich von Gottes ſonder Genaden gelehrter bin / weder er vnd alle ſeine Eſel ſein.

Jtem: Jch bin erſchrocken / vnd mainet trawen/ es doñerte ſo ſehr/ſo gar ein ſcheußlichen Fortz der Bapſt Eſel hie ließ fahren/ Er muß gewißlich mit groſſer macht getruckt haben / daß er ſolchen Donnerfortz herauß pauſſet hat. Wunder iſts/daß jm das Loch vnd Bauch nit zerriſſen ſein.

Jtem: Der Bapſt gedenckt alſo / wie ich ein grober Eſel bin/ vnd die Bücher nit leſe/ ſo iſt auch inn der Welt niemandt der ſie liſet/Sonder wann ich mein Eſel geſchray/ Kika Kika laſſe erſchallen/oder gleich einen Eſels Fortz laſſe /ſo müſſen ſie es alles für Articul des Glaubens halten.

Jtem: Der Bapſt Eſel wil inn der Kirchen HERR ſein/ ob er wol kein Chriſt iſt/ nichts glaubet / nichts mehr kan dann Fartzen wie ein Eſel. Jtem: daß man Bapſt/ Cardinäl/ vnnd was ſeiner Abgötterey vnnd Bäpſtlicher Heiligkeit Geſindlein iſt/ hernemen/ jme ſambt den ſeinē die Zungen hin-

 den

den zum Halß herauß reiſſen/ an Galgē nagelen/ ꝛc. Vnd ſolches ſoll nit grob ſein? ſonder ſoll nach ewrem ſchreiben/ noch zu gutem vertrawē der Ständ/ des Reichs vnder einander dienen/ was ſoll dann mir vnd meines gleichens von euch vermeſſentlichen Buben zuſchreiben/ nit frey ſein?

Schawe einer nur ein wenig in das Buch/ ſo diſe Würtenbergiſche Phantaſten / wider Bellarminum vnd Hanſonium geſchrieben/ wil ſchon der andern jhrer Bücher geſchweigen/ da wirdt er als bald hauffenweiß finden/ wie jämmerlich/ wie Teuffliſch/ wie grob/ wie Säwiſch/ wie verlogen/ wie ſchmächlich ſie vom Bapſt/ Cardinäln/ Biſchoffen / vnd allen denen/ ſo der Bäpſtlichen/ Römiſchen/ vnd Catholiſchen Religion zugethan ſein/ ſchreiben vnd reden : der Bapſt muß jhr **Antichriſt / die Babiloniſche Hur zu Rom/ welche von dem Blut der Heiligen truncken wordē ſein. Die Bäpſtiſche** Religion muß jhnen **ein verdambte Ketzerey / ein verdambte Lehr/ ein vermainter vnd verdam̃ter Gottsdienſt / greiſliche Lugē/ offenbare Lugen/ vnuerſchambte Lugen/ ſchändliche Lugen/ Abgötterey/ vnd falſche Gottsdienſt ſein: die Bäpſtiſchen** müſſen jhnen **verdambte Ketzer/ des Bapſts kundſchaffter vñ Hetzhund/ Aberglaubige Papiſten vnd Secten/ verdambte Secten** ſein.

Wolan/ iſt dañ Kay: May: ꝛc. nit auch ein Reichs-Fürſt? Freylichen/ ein Herr der Reichs Fürſten. Iſt König im Hiſpanien / nicht auch ein Reichs Fürſt?

ſein die Geiſtliche Chur Fürſten nit auch Reichs Für- ſten? Sein nit andere Biſchoffen/ vnd Prælaten auch Reichs Fürſten? Seind nit die Ertzhertzogen zu Oſterreich auch Reichs Fürſten? Jſt nit der auß Bayern/ vnnd andere mehr Catholiſche Fürſten/ auch Reichs Fürſten? Vñ muß alſo Kayſerliche Mayeſtät/ König in Hiſpanien/ alle Geiſtliche Chur Fürſten/ alle Biſchouen vñ Prælaten/ die auch Reichs Fürſten ſein/ der auß Bayern/ vnnd alle andere Weltliche Catholiſche Fürſten/ müſſen/ (ſag ich) alle **ewere Ketzer/ verdambte Ketzer/ Aberglaubige Papiſtē/ verdambte Secten/ Antichriſtiſche Abgötter/ die der Babiloniſchen Huren zu Rom/ vnnd dem vermainten vnnd verdambten Gottsdienſt anhengen/ ſein?** dient dann das/ nach ewrer mainung/ **zu gutem vertrawen der Stānd des Reichs vnder einander?** Soll ſollich ewer ſchreiben nichts grobs haiſſen? wie kan doch ein gröſſers vnnd ſtraffmäſſigers crimen læſæ Maieſtatis diuinæ, humanæ, vñ totius Imperij Romani ſein? Sol Kayſer vnd das gantz Römiſch Reich nit genug vrſach haben/ ſolcher vnaußſprechlichen iniurien halben/ die jhr in offentlichen Truck ſo hoch vermeſſentlich außgehn laſſet/ mit euch zuuerfahren?

Jr ſchreibt/ daß jr daran nit zweiffelt/ wann ewers thails Theologen einer/ ſolche vnbeſchaidenheit intra parietes Templi, geſchweigen in offnem truck gebraucht hette/ er wurde bald ſein beſchaid finden/ vnd das letztmal dieſer orten geprediget haben/ ꝛc. Ja mein Jäckl/ vnnd jhr alle meine Würtenbergiſche/ Eßliſche Schulerbuben/ ich wil euch wol ein anders ſagen. Es iſt wunder vber wunder/ daß man ewers

 thails

thails Theologen/ die Bachantiſchen fretter/ ſo lang intra parietes Templi, intra muros ciuitatis, intra limites Prouinciæ, bey ſo Catholiſchen vnnd Gottsförchtigen höchſten Obrigkeit/ kräkitzen/ hönen/ vnd clamantizirn laſſet/ daß man zuſicht/ daß ſie hin vnd wider in der Statt/ vnd im Land/ wie die ſchöne/ holdſelige/ raſende Hunde/ reiſſende Wölff/ vnd Teuffels Apoſteln/ vm̃ſchwantzen. Wann ein Jeſuiter/ oder ſonſt ein ander Catholiſcher/ Römiſcher/ rechter Theologus zu euch gen Tübingen käme/ vnnd daſelbſt/ oder an andern orten/ im Land Würtenberg/ ſich mit Predigen vnd lehren/ nach der heiligen/ Catholiſchen/ Römiſchen Religion hören lieſſe/ Jch maine er müſt zum erſten vnnd letztenmal geprediget vnd gelehret haben/ Es würde jm gewißlich ergehn/ wie es dem armen Kind zu Trient Simon Beatus genant/ von Jud Moyſes/ von Jud Thobias/ von Jud Samuel/ von Jud Vital/ von Jud Jſrael/ von Jud Angelus/ von Jud Seligman/ von der Jüdin Gruneta/ erbärmlich ergangen iſt: du alter/ verſchlagner/ vnd verriebner Jud Hellnbrandt/ du vertritteſt gleich den Jud Moyſes/ der am aller erſten ſeine Hände inn dem Blut des armen vnd Heiligen Kindleins gewaſchen.

Anno 1475. den 12. tag Aprilis.

Auff das 3. vnd 4. Capittel des verlognen Würtenbergiſchen Berichts/

Antwort.

ICh hab im andern vnd dritten Articul des erſten Theils diſer Schulfürung außfürlich vnd mit gründlicher Warheit angezaigt/ daß nit das Bapſtumb/ ſonder das Lutherthum̃/ aigentlich ein Ketzerey/ vñ ein verdambte Ketzerey

te Ketzerey ſey. Vnnd ſolches erſtlich auß dem Wörtlein αἱρέομαι, erwöhle/ davon hæreſis, erwöhlung/ wie ſolches der H. Hieron. lehret/ vnd dann auß der Definition des Worts Hæreticus, welche Definition der H. Aug. Orige. Ambro. vnd Greg. beſchrieben.

Item/ auß der Proprietet/ vnnd aigenſchafft der Ketzerey/ welche Proprietet iſt/ pertinacia in electo errore, die Halßſtärrigkeit in dem erwöhlten Irrthumb/ wie ſolches auch der *a* H. Aug. lehret.

Item auß dem/ daß das Bapſtumb vnd die Römiſche Kirch vnwiderſprechlich auff ein zeit/ wegen der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Lehr/ heilig geweſt/ (in maſſen ſie für vnnd für/ alſo heilig inn der Lehr verblieben) wie ich ſolches auß Paulo *b* / *c* geſchichten der Apoſteln/ *d* heiligen Petro/ auß dem H. *e* Hieron. auß *f* Papia, bey dem Euſebium. Item auß der Tyranney Neronis, Domiciani, Traiani, Kayſern/ von welchen die Heilige Bäpſt gemartert worden/ wie *g* Irenæus beſchreibt.

h Item auß dem zugeben des Luthers ſelbſt/ vñ des *i* Caluini/ als des Bapſtumbs vnd der Römiſchen Kirchen höchſten feinden.

Auff ſolche außfürliche Demonſtration der Heiligkeit des Bapſtumbs/ vnd der Römiſchen Kirchen inn Glaubens Sachen/ hab ich die Würtenbergiſche Eſel gefragt. Weil das Bapſtumb vnnd die Römiſche Kirch heilig geweſt/ die rechte Prophetiſche vnd Apoſtoliſche Lehr gehabt/ vnnd jetzo jrem verlognen ſchreiben nach ein **Ketzerey / ein Ketzeriſcher verdambter jrrthumb**/ ſein ſoll/ ſo ſollen ſie anzaigen/ was jme das Bapſtum̃ vnd die Römiſch Kirch für ein beſonder ding/ zu wider dem rechten Chriſtlichen Glauben/ in Glaubens Sachen erwöhlt/ vnnd hartnäckiſch defendirt/ vñ geſchützt/ welcher Bapſt der

Hieren. in cap. 5. ad Gal. & cap. 3. ad Tit. Aug. lib. 18. de ciuit. Dei. cap. 51. & 16. Orig. vber das 3. *cap. ad Titũ. Amb. ibidẽ Greg. 5. Moral. a Aug. 24. q. 2. c. p. e qui in Ecc.* vñ *cap. damnamus, de g ſumma Tri.* vñ andern orten. *b Rom. 1. 15.* vnnd *16. c. Act. 28. d 1. Pet. 5. cap. e Hie. in cap. ſcript. Ecc. f Papias apud Euſ. 2. hiſt. 15 cap. g Ire. lib. 3. cap. 3. h* Lut. *Tom. 7. Vvitt. fol.* 8 vnnd im Buch von der Alten der kirchẽ. *Tom.*

7. *Vvitt. fol. 559. i Calui. 1. Inſt. lib. 4. cap. 2. numero 3.*

der erſte: der ander: oder der dꝛit geweſt: zu was zeit/ vnder welchem Kayſer ſolcher abfall von dem rechten Glauben beſchehen: wo/ an welchem ort/ wer beſch reibts/ ꝛc.

Das wäre gewiß ein ſehꝛ groſſe veränderung vñ mutation der Religion ſein geweſt/ wann das Bapſtumb vñ die Römiſche Kirch die rechte Religion/ vñ den rechten Prophetiſchen vnnd Apoſtoliſchen Glauben verlaſſen/ vnnd ſich auff ein Ketzerey gewendet/ vnd biß auff den Luther darin verblieben wäre: vnd in einer jeden ſolchen Religions veränderung kan vnd mag alle zeit angezeigt werden/ wer der anfänger vñ der erſte anheber ſolcher veränderung vñ newer Religion ſey: Item/ was für ein newe Lehꝛ auß ſolcher newẽ Religion entſtanden: dann auch das oꝛt an welchem es anfänglich entſpꝛungen: wil Exempel ſetzen.

Ein groſſe veränderung vnnd mutation der Religion vnnd Kirchen Gottes iſt beſchehen/ wann die Kirch Chꝛiſti (welche doch kein newe Kirch/ ſonder nur ein veränderung des Standes der Kirchen/ nach der Weiſſagung der H. Pꝛopheten geweſt) vnnd die Religion des H. Euangelij an vnd auffgericht worden/ Alda kan man ſagen vnd anzaigen den anfänger/ CHRISTVM IESVM ſelbſt: man kan ſagen vnnd anzaigen ſolche newe Lehꝛ/ als von der H. Dreyfaltigkeit/ vnd Menſchwerdung Chꝛiſti: man kan ſagen vñ zaigen die zeit/ wann ſich ſolches zugetragen/ nemblichen im fünffzehenden Jar des Reichs des Kayſers Tiberij: man kan vnd mag anzaigen das oꝛt/ nemblichen das Jüdiſch Land.

Vnd alſo können vnd mögen wir auch anzaigen die anfänger/ die newen Lehꝛer/ die Zeit/ vnnd das oꝛt aller Ketzer: wil auch Exempel ſetzen.

Der Arianiſchen Ketzerey/ iſt anfenger geweſt Arius, ein Pꝛieſter zu Alexandria: ſein Lehꝛ vñ Ketzerey

iſt geweſt/ wider die H. Dreyfaltigkeit: Er hat gelehret/ der Son Gottes wäre nur ein Geſchöpff vnnd ein Creatur. Hat angefangen/ im Jar nach Chriſti Geburt 324. vnd im Land Egypten.

Alſo die Neſtorianiſche Ketzerey/ iſt durch den Neſtorium Biſchoffen zu Conſtantinopel entſprungen: er hat gelehret/ daß zwo Perſon in Chriſto ſein. Jſt entſtanden im Jar nach Chriſti Geburt 431. vñ im Land Thracia.

Der Lutheriſchen Ketzerey iſt anfänger Martin Luther/ ein Prieſter vnd Münch S. Auguſtini Ordens/ ſein Lehr iſt neben andern Articuln/ daß der Menſch durch den Glauben allein ſelig werde. Das iſt / wann einer nur vermaine / daß er gerecht ſey/ ꝛc. Jtem/ er hat auch gelaugnet/ daß das Hochwirdig Sacrament des Altars ein Opffer ſey. Jſt entſtanden dieſe Lutheriſche Ketzerey im Jar 1517. vnd im Land Sachſen.

Vnd kan alſo von allen Ketzern vnd Ketzereyen angezaigt werden/ wer der anfänger/ was für Ketzeriſche Lehr/ zu was zeit/ vnnd an welchem ort.

Wann dann das Bapſtumb vnnd die Römiſche Kirch auch ein Ketzerey/ vñ ein verdambte Ketzerey wäre/ wie diſe Würtenbergiſche Eſel ſchreiben/ So hab ich ſie auch gefraget/ wer der erſte anfänger des Ketzeriſchen Bapſtumbs/ vnnd der Römiſchen Kirchen jrrthum̃ ſey/ was für newe Lehr/ zu was zeit/ vñ wo entſtanden?

Jtem/ weil das Bapſtumb / vnnd die Römiſche Kirch ein verdambte Ketzerey / nach jrem liegen ſein ſol/ vnd ich erwieſen hab/ wann ein Ketzer vnd Ketzerey/ wider die allgemaine Chriſtliche Lehr vnnd Religion entſtanden/ daß gemeingklich ein Concilium gehalten worden / vnnd ſolche Ketzerey ſambt den Ketzern anatematizirt vnnd verdambt? wie ich dann von der Apoſtel zeit biß auff Luthers zeit/ durch die Con-

 cilia,

cilia, Ketzer vñ Ketzereyen geloffen/So ſollen ſie auch ferrer anzaigen / welliches Concilium etwo das Bapſtumb vnd die Römiſche Kirch anatematizirt, vnd verdambt hette? Auff dieſe fragen geben mir dieſe verlogne Württenbergiſche Theologi dieſe ſchöne Antwort:

Iſts aber nicht ein ſtatliche beweiſung? Dann wie beduncket euch Jeſuiter? Wann ein vnzüchtig Weibsbild ſo frech vnd vnuerſchambt wäre/daß/ ob man jhr wol Baſtert vnder Augen ſtellen köndte / dennocht für from vnd züchtig wolte gehalten werden? Darumb daß ſie vor vil Jaren/ da ſie noch inn der Wiegen gelegen / vnnd etlich Jar hinnach/ ein Jungkfraw geweſen/ vnd man ſie nicht vberweiſen köndte/wann/wo/von wem ſie zum Fall gebracht / oder wie offt vnnd wie lang ſie ſolches Bubenleben nun mehr getrieben / wär diß nit wol verantwortet? dañ daß ſie ein vnzüchtig Weib/ geb der Augenſchein mit den Baſtarten/es ſey jetzt gleich geſchehen/wañ/wo/von wem/ oder wie offt es wölle. Alſo enthebt vnnd entſchuldiget diſer Stockfiſch das Bapſtum̃ der Ketzerey/daß/ob man wol die jrrthum̃ vnnd Abgötterey / als ewere Baſtart / auß Gottes Wort / zum Augenſchein euch fürweiſt/jhr nichts anders fürzuwenden habt/

dann

dann man ſol euch berichten/ wañ/ wo/ oder von wem es geſchehen.

Aber wie bedunckt euch jhr Eſliſche Hurenbuben? was iſt für ein Gleichnuß / ewers frechens/ vnuerſchambtens/ vnzüchtigen Weibsbilds vnd Huren/ mit der Heiligkeit des Bapſtumbs/ das iſt/ mit der Heiligen/ Römiſchen/ Catholiſchen Kirchen? (dann jhr ſelbſt alda bekent/ daß das Bapſtumb/ das iſt/ die Römiſche Kirch/ vor vil Jaren/ da es noch inn der Wiegen/ das iſt/ im anfang/ vnd etlich Jar hinnach ein Jungfraw/ das iſt/ heilig geweſt) wie reimet ſich dann die H. Chriſtliche Kirch/ vnnd ewere vnzüchtige/ freche/ vñ vnuerſchambte Hure zuſamen?

Die H. Chriſtliche Kirch wird im Hohen Lied Salomonis, bey dem Propheten Eſai. vnnd in der haimblichen Offenbarung/ ein Braut/ Ja ein zierliche Braut Chriſti genennet: Jr aber vergleichet ſie einer ſchnöden/ leichtfertigen/ vnzüchtigen vnd vnuerſchambten Huren. *Cant. cant. cap. 3. Eſai. 62. ca. Apoc. 21.*

Sihe die Kirch wird im vierdten Buch der Königen/ von Gott bey den Propheten Eſaiam, Hieremiam, vnd in ſeiner klag/ vnd anderer orten der H. Schrifft/ ein Jungfraw/ vnnd inn der andern Epiſtel zun Corinthern/ ein keuſche Jungfraw gehaiſſen. Jr verhurten Buben aber/ jhr macht ein vnzüchtige/ fleiſchliche/ vnkeuſche Vettel/ vnd Huren darauß. *4. Reg. 19. Eſai. 37. Hie. 18. 31. Tren. 1. 2. Cor. 11. cap.*

Jm Hohen Lied Salomonis nennet vnnd ruffet ſie Chriſtus/ alſo: Tota pulchra es amica mea, macula non eſt in te, Du biſt gantz aller dings ſchön/ mein Freundin/ vnd iſt kein mackel an dir. Jr Spitzbuben aber/ macht ein ſcheutzliche/ beſudelte/ vnd räudige Huren auß jhr. *Cant. Cant. 4. cap.*

Ewer Vettel vnnd Hure/ da ſie Jungkfraw geweſt/ hat ſie Vetteln/ jrren/ vnd Huren künnen/ hat

können vnd mögen corrupirt vnd geſchändet werden. Die Chriſtliche Catholiſche Kirch aber / die Braut Chriſti / die keuſche Jungfraw / die aller dings ſchöne freundtin Chriſti die weder mackel noch flecken in jhr hat / die hat in den Sachen ſo notwendig zu glauben ſein / vnd die ſie vns zu glauben fürhalten thut / weder jrren noch corrupirt werden können / Darumben wird

1. *Timo*. 3. ſie columna & firmamentum veritatis, ein Pfeiler vnnd grundfeſt der Warheit gehaiſſen.

Zwiſchen jhrer vñ Chriſto dem Herrn / iſt ein ewige Heyrat / ein beſtändiges vnd vnbefleckhtes Matrimonium angerichtet / vnd einmal beſchloſſen worden / wie Chriſtus der ewige Breutigam / jhr ſelbſt ſolche ewi-

Oſee. 2. *cap*. ge Heyrat zugeſagt / bey dem Propheten Oſea, da er ſpricht: Deſponſabo te mihi in ſempiternum, Jch wil dich mir in ewigkeit vermählen. Darauff dañ dieſe Braut

Cantica Can. 3. *cap*. Chriſti / die H. Chriſtliche Kirch ſpricht: Tenui eum, nec dimittam, Jch hab jn gehalten / vñ wil jhn nit außlaſſen.

Mat. am letzten. Vñ Chriſtus der Breutigã ſpricht ſelbſt: Ecce ego vobiſcum ſum, omnibus diebus, vſq; ad conſummationem ſæculi, Nembt wahr / Jch bleibe bey euch in allen tagẽ / biß zu der Welt ende. Darũben wird auch geſagt bey dem H.

Luc. 1. Euangeliſten Lucam: Regnabit in domo Iacob in æternũ, Er wird im Hauß Jacob ewigklich herſchen / vnnd ſeines Reichs wird kein ende ſein / vnnd ſollich Reich Chriſti auff dieſer Welt / muß nur in rechtem Glauben / im Wort Gottes in wahrer Lehr ſein. Darumben

Eſai. 59. *cap*. ſpricht Gott bey dem Eſai: Jch hab dieſen bund mit jhnen gemacht / mein Geiſt der mit dir iſt / vnd meine Wort die ich in deinen Mund geben hab / werden von deinem Mund nit weichen / noch von dem Mund deines Samens / vnd deines ſamens Samen / von nun auß

Pſal. 88. biß in ewigkeit. Dauon ſagt auch Gott im Pſalm: Jch hab ein bund berait mit meinen Außerwölten: Jch hab Dauid meinem Knecht geſchworen / Jch wil deinen

nen Samen ewigklich feſtigen/vñ deinen Stul bawen für vnd für. Vnnd anderſtwo ſagt er: Dann der Herr hat Zion erwöhlet/ diß iſt mein ruhe ewigklich. Bey dem H. Matthæum beſchreibt Chriſtus einen Weiſen Mañ/ der ſein Hauß auff ein Felſen gebaut. Welcher Weiſe Mañ freylich Chriſtus ſelbſt iſt/ der ſein Hauß/ ſein H. Chriſtliche Kirch/ auff einen Felſen/ auff ein beſtändiges Fundament gebawt/ darumben weder Regen/ Waſſer/ noch Güß/ noch Winde ſie vmbſtoſſen können: wir ſtehn im Glauben/ ſpricht der H. Paulus. Darumben die Kirch Gottes den rechten Glauben alle zeit gehabt/ ſonſt wäre ſie nit geſtanden/ ſonder vmbgefallen. *Mat. 7. cap.* *2. Cor. 1.*

Vnd was iſt von nötē vil probirens/ hat nit Chriſtus ſelbſt mit außtrücklichen Worten vnd offentlich geſagt: Super hanc Petram ædificabo Eccleſiam meam, & portæ inferi non præualebunt aduerſus eam, Auff dieſen Felſen wil ich bawen mein Kirch/ vnd die Pforten der Hellen ſollen ſie nicht vbergewältigen. Darumben beſchleuß ich mit dem H. Hieronymo alſo: In illa Eccleſia permanendum eſt, quæ ab Apoſtolis fundata vſque ad diem hāc durat, Sicubi audieris eos, qui dicuntur Chriſti, non â Domino Ieſu Chriſto, ſed â quoq; alio nuncupari, vt puta Marcionitas, Valentinianos, Montenſes, ſiue Cambates, ſcito non Eccleſiam Chriſti, ſed Antichriſti eſſe Synagogam. Ex hoc enim ipſo, quod poſtea inſtituti ſunt, eos ſe eſſe iudicant, quos futuros Apoſtolus prænunciauit, Nec ſibi blādiantur ſi de ſcripturarū capitulis videntur ſibi affirmare, quod dicunt, cum & Diabolus de ſcripturis aliqua ſit loquutus, & ſcripturæ non in legēdo, ſed in intelligendo conſiſtāt, Jn der Kirchen (ſpricht der H. Hieronymus) iſt zuuerbleiben/ die von denen Apoſteln gegründet/ biß auff den gegenwärtigen tag gewärt/ vnd verblieben: wann du etwo höreſt/ die jhenigen/ ſo Chriſti gehaiſſen werden/ nit vom Herrn Jeſu Chriſto/ ſonder jrgent von einem andern *Mat. 16. cap.* *Hieron. aduerſus Luciferianos.* *Sicut etiam Lutheranos, Confeſſioniſtas Caluiniſtas, &c. Sicut Lutherani Confeſſioniſtæ, &c.*

dern genent/ als nemblich Martioniter/ Valentinianer/ Montenſer/ Campatenſer/ So ſoltu wiſſen/ daß nit die Kirch Chriſti/ ſonder des Antichriſts Schul ſey: Dann dahero/ daß ſie hernach eingeſetzt ſein / vrtheilen ſich die jhenigen zuſein / von welchen der Apoſtel vorgeſagt/ vnd ſie ſollen jhnen ſelbſt nit ſchmaichlen/ wann es jnen geduncket/ daß ſie auß der Schrifft Capitteln/ jheniges was ſie ſagen/ beſtättigen/ weil auch der Teuffel etliche Sachen auß der Schrifft geredt/ vnd die Schrifft nit im leſen/ ſonder im verſtehn ſteht.

So ſeyt jhr Hurenbuben/ nit allein ſelbſt Hurenkinder vnd Huren Baſtart/ ſonder habt/ wie alle Ketzer/ mit der Babyloniſchen Huren gehuret/ vnd huret noch: jhr ſeyt ſchwanger geweſt/ vnnd habt ſambt allen andern Ketzern vil vnnd manigfaltige Baſtarten/ *monſtra naturæ*, Teuffels Wechſelkinder geborn vñ auff die welt gebracht. Als mit dem Simoniano habt jr geboren den Baſtart/ daß die Menſchen durch gute vñ gerechte Werck nit ſelig werdē. Mit dem Aërio, den Baſtarten / daß man für die verſtorbne nicht Betten/ vnd das H. Meß Opffer halten ſolle. Mit den Ketzern Proclo vñ Maſſiliano den Baſtarten/ daß die begierlichkeit in denen / ſo durch die Tauff wider geboren/ warhafftig Sünd ſey. Mit den Ketzern Marcione/ Valentiniano/ Donatiſten/ Arianern/ Eunomio den Baſtarten/ daß in denen dingen/ ſo den Glauben vnd Sitten betreffen / die Traditiones, Satzungen der Kirchen zuuerſtehn. Mit dem Ketzer Nouato habt jhr geborn den Baſtarten/ daß getauffte mit dem H. Chriſam nit ſollen von Biſchoffen geſalbet werden. Mit Joniniano habt jhr geborn vñ außgezüchtet den Baſtarten/ daß die Seligkeit aller Menſchen im Himmel werde gleich ſein. Mit dem Pelagio habt jhr den Baſtarten geborn / daß jedwedere Sünde ein Todt-Sünde ſey/ ꝛc. In Sumā/ alle die Articul in Glaubens Sachen

Irene. lib. 1. cap. 20.
Epiph. hæreſ. 75. Aug. hæreſ. 33. Epip. hæreſ. 46. Theod. lib. 4. hæret. fabul. Irene. lib. 3. cap. 2. Tert. lib. de præſcrip. Aug. lib. de vnitate Eccleſiæ. Epiph. hæreſ. 75. Hilar. lib. cō. Conſt. Baſ. lib. de

Sachen ſo jhr Lutheriſchen vnd Calviniſtiſchen Ketzer/wider vns Catholiſche / Römiſche erweckt/ die ſein ewer des Luthers/Philippen/Calvini/aller alten lengſt verfluchten/verdambten Ketzern/empfangne/ geborne / gezeugte/ Teufliſche Wechſel Kinder vnnd Baſtarten. O jhr verfluchte / Teufliſche / Antichriſtiſche/ Ketzeriſche Hurer/ ziech vñ pfleg Vätter aller Teufliſchen/ Ketzeriſchen/ Antichriſtiſchen Baſtartẽ.

Sp. S. ca. 27. 29. S. Corn. bey dem Eu. lib. 6. ca. 33. Theod. lib. 3. hæret. fabul. Hiero lib. 1. & 2. con. Iouinia. Aug. hæreſ. 82. Hieron. lib. 2. con. Palag.

Jr Babiloniſche/ ſchändlichiſte Hurenbuben/ jhr verglümpffet/ verunehret/ verdenckt vnd bezeicht nit allein die Chriſtliche Kirch/ die trewe Geſponß Chriſti/ als ob ſie geirret / vnd an jrem Breutigam Jheſu Chriſto / in Glaubens Sachen/ vnd zwiſchen jnen einmal/ auff ewig beſchloßnen Ehelichen Standt der Warheit vnnd Keuſchheit / trewloß wäre worden/ ſonder jr greifft auch auffs aller Gottsläſterlichiſt die Hochwürdigiſte Mutter Gottes Jungfraw Maria/ vnd die in der heiligkeit / in ewigkeit beſtättigte/ vnbefleckte/ Engliſche Natur/ des Ertzengels Gabriels Natur an jr verdenckt/ ſchreibt/ lehret/ als die hochgebenedeyte Jungfraw Maria vnd der Ertzengel Gabriel/ da er in verrichtung der Gottſeligiſten Bottſchafft der Menſchwerdung Chriſti geweſt/ Fleiſchliche begierden/ Fleiſchliche Gedancken/ auff ſchändliche vnzucht gehabt / dann alſo ſchreibt ewer Ioannes Agricola, da er den Engliſchen Gruß außlegt: Ingreſſus cubiculum Gabriel, adoleſcentis forma, amatorium quiddam & nuptiale orditur, Virginem (vt apparet) pellecturus ad concubitum. Aue (inquit) κεχαριτωμένη, gratioſa, cuius conuictum & conſuetudinem plerique omnes ambiunt, Der Engel Gabriel iſt in des Maidleins Schlaff Kam̃er kommen/ in der geſtalt eines Jünglings/ vnnd hebt an etwas Buleriſch vnnd Hochzeitliches zu reden/ die Jungkfraw (wie es anzuſehen iſt) zum beyſchlaff zubewegen/ vnd ſagt: Biß gegrüſſet du holdſelige/ wel-

licher

licher beywohnung vnd gemainſchafft vil begeren. Vñ bald hernach ſchreibt ferꝛer diſer Agricola: Meditetur apud animum ſuum, qui volet pia curioſitate, quid ſit videre comptulum adoleſcentem, ſolum cum puella, clauſo cubiculi oſtio, dulciter alloquentem Virginem, quam ſe ambire nihil obſcurè & geſtu & oratione declaret, Der da wil/ der mag bey ſich ſelbſt mit einer andächtigen ſorgfältigkeit erwegen / was das ſey / Einen auffgebutzten Jüngling ſehen / mit einem Maidlein allein / in einem verſchloßnen Schlaff Kämmerlein / ein Jungkfraw gar lieblich vnd ſüß anredend / der auch mit der rede vnnd gebärden anzaige / daß er ſie begere. O tauſentmal vnnd wider tauſentmal ſchändliche vnd vermaledeyte außlegung / jhr ſchändliche vnnd Lutheriſche Predigkautzē / muß euch der Ertzengel Gabriel ein bueleriſcher Jüngling / vñ die Hochgebenedeyte Jungkfraw Maria ein holdſelige / gleich als menigklich zu fleiſchlichen begierden fürgeſteltes Maidlein ſein? O Teufliſche vnd helliſche Gottloſigkeit.

Darumben jhr Würtenbergiſche Hurenbuben / gehet alſo mit ewrer frechen / vnuerſchambten / vnzüchtigen Huren / mit der Augſpurgiſchen Confeſſion vñ ewren Ketzeriſchen Baſtarten ins Huren Hauß / Huret darinnen ſo lang jr wöllet / vñ laſt die H. Chriſtliche / Catholiſche / Römiſche Kirch / die gantz ſchöne Geſponß Chriſti / die raine vnnd keuſche Jungkfraw Chriſti / die freundtin Chriſti / die vnbefleckte / vnbemackelte / vncorrumpirte / vnnd vngeſchände Braut Chriſti / mit fridt.

Ich ſol ewer weiſung nach D. Hetzhundtium / ſol ſagen / Heßhuſium / D. Keinnützium / ſol ſagen / Kemnitium / die Mädenburger / ſol ſagen / Magdeburger / vnd den Nihilualentinum Vanium, etwo geweſten Würtenbergiſchen Eſel / wie jr ſeyt / leſen / da werde ich finden / in was Articul ſich das Bapſtumb / von Gottes

Wort /

Wort / vnnd der rechten Kirchen abgezwickt / was der Bapiſtiſche grewel für originem vnnd progreſſum gehabt / vnder welchem Kayſer oder Bapſt ſolches geſchehen / wie die Meß angefangen / zugenommen / vollendet / was jeder Bapſt für ein geyffer daran gekleibet / ꝛc.

Wann jhr Lugner auß des Heſhuſij, Kemnitij / Magdeburger / vnnd Valentini Vannij, nit allein jetzt gemelten / ſonder auch allen andern jhren / wie auch ewern Büchern / die Lugen / die groſſen Lugen / die offentliche vnd greifliche Lugen / die grobe / batzete / vnnd faiſte Lugen / hindan thut / verwierfft / verbrent / ſo getraw ich mir alle ewre vnnd ſollicher ewrer mit Eſel. vnd mit Lugner Bücher in kurtzer zeit nit allein auß zuleſen / ſonder auch in der Memori, wie das liebe Vatter vnſer / zubehalten.

Ir vergeßne vnd vnglietnige Eſels Köpff / Ich hab euch hievor im erſten Theil der Schulführung ein Latein fürgeſchrieben / alſo lautend: Wann etwo Ketzer auffgeſtanden / die ſich von der allgemainen / wahren / Catholiſchen Religion vnnd Lehr abgeſündert / vnd jhnen ein ſonderliche Religion / in vilen oder wenig Articuln erwöhlet / vnnd ſolche pertinaciter, halßſtärrig behalten / So iſt gemeingklich ein Concilium gehalten worden / welches ſolche Ketzerey vnd ſolchen Ketzer mit erkantnuß vñ beyſtand des H. Geiſts / anatematizirt vnd verdambt hat: vnd hab ſolches von der Apoſtel zeit / biß auff das heilig Tridentiniſch Concilium ad oculum genugſamblich erwieſen: ſolches hab ich auch im andern Theil der Schulführũg noch deutlicher vom 82. blat / biß auffs 86. gethan / dort werdet jrs alſo finden.

Ir leichtfertige / geringſchätzige Bubē / vermaint jr / wañ ewer einer / zwen / drey oder mehr / wann Hetzhundtius / Keinnützius / Madenburger / Nihilualentinus,

tinus Vannius, dieſer oder jhener Ketzeriſcher Jäckel/ Jäckel Schmidel / dieſer oder jheniger Hudler/ oder Fretter / leugt/ ſchreibt/ oder ſagt/ daß dieſer Papiſtiſcher Articul wider dieſen / wider ein anderer/ ꝛc. ein Baſtart / ein falſcher Articul / vnnd wider die Schrifft ſey/ daß darumben dem alſo ſey? Alſo haben alle Ketzer / ſo auff der Welt geweſt / nur wider das Bapſtumb/ wider die Römiſche Kirch/ vnnd H. Catholiſche/ Römiſche Religion / geredt/ geſchrieben/ gelogen: das thun Juden vnnd Türcken noch / das reden/ ſchreiben/ liegen die vbrigen Arianer/ die Caluiniſten/ Anabaptiſten/ Lutheriſten/ noch. Alſo haiſt/ helt/ nennet Arius den Articul des Chriſtlichen Glaubens von der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit einen Baſtarten/ die Widertauffer gleichßfals den Articul von der Kinder Tauff / die Caluiniſten den Articul von der Præſentz vnd gegenwürd Leibs vnd Bluts Chriſti im Hochwürdigen Sacramēt des Altars/ ꝛc. Iſt aber dieſes alles darumben nit wahr/ nit recht/ ſonder erlogen/ falſch/ ketzeriſch/ bübiſch?

Der H. Chriſtlichen Kirchen/ denen Conciliis, vñ dem Obriſten Haupt der Kirchen / dem Römiſchen Bapſt/ gehört es allein zu/ vnd nit ſolchen Himplern/ ſolchen Priuat Hudlern/ Ketzern/ Vnglaubigen/ diſen oder jhenen irꝛthumb für ein irꝛthum/ was wider die Schrifft/ oder mit der Schrifft ſey/ zu erkennen/ wie ich es in baiden theilen meiner Schulführūg auß wahrer Lehr/ vnnd vnwiderſprechlichem ſchluß/ der gantzen Chriſtlichē Kirchen/ vñ H. Lehrern erwiſen: darumben die Augſpurgiſche Confeſſion/ vnd das gantz Lutheriſch weſen/ erſtlich von Kay: May: vnnd gantzem Römiſchen Reich/ als dann von dem H. Tridentiniſchen Concilio verdambt/ vnnd für ein Teufliſche Ketzerey offentlich erkandt iſt worden.

Darumben ſchreibt der H. Aug. Quod per vniuerſæ Ec-

ſæ Eccleſiæ ſtatuta firmatum eſt, vel vnius Epiſcopi, vel vnius prouinciæ Concilio, præferendum eſt, Was durch die allgemainen Kirchen Satzungen beſtättigt iſt worden / das muß eines Biſchoffen / oder einer gantzen Landtſchafft verſam̃lung fürgezogen werden. Item / im ſelben Buch ferrer: Nec nos ipſi tale aliquid auderemus aſſerere, niſi vniuerſæ Eccleſiæ concordiſsima authoritate firmati, Wir ſelbſt (ſpricht Auguſtinus) dörfften nichts ſolches ſetzen / es ſey dann daß wir mit dem ainhelligiſten anſehen der allgemainen Kirchen vergewiſt ſein.

Aug. cont. Dona. lib. 2. cap. 1. Nedum, vel vnius vel plurium latronum conuenticulo.

Wil geſchweigen eines oder mehrern Lottersbuben zuſam̃enkunfft. *cap. 4.*

Jch hab geſchrieben / weil das Bapſtumb von keinem Concilio niemals offentlich verdambt / wie alle andere Ketzer verdambt ſein / ſo ſein die Würtenbergiſche Theologi verlogne Eſel / vnnd Schulerbuben / daß ſie das Bapſtumb ein verdambte Ketzerey ſchelten. Hierauff geben ſie die antwort.

Wann nun gleich diß wahr wär / ſo weren ſie dennocht keine verlogne Eſel / dann ſie nicht ſagen / daß das Bapſtumb / eine / vom Concilio, ſondern in Gottes Wort / verdambte Ketzerey ſey.

Ja lieber Eſel Hellbrandt / wann du wahr redeſt / vnnd bringeſt ein Wort Gottes herfür / welches eben das ſaget / was du vnd deine mit Lugner an jetzo vermelteſt / daß nemblich / das Bapſtumb ein verdambte Ketzerey ſey / ſo wolt ich dirs ſchon glauben / das wort Gottes aber ſpricht alſo: Der die Kirch nit höret / der ſol ſein als ein Publican vñ offner Sünder. Du vñ deine mitlugner hört die Concilia, die Kirch nit / darumb ſeyt jhr alle Ketzer / vnd offentliche verdambte Publicanen. Auguſtinus ſpricht auch: Ego verò Euangelio non crederem, niſi me Catholicæ Eccleſiæ commoueret authoritas, Jch zwar / wolt dem Euangelio nit glauben / wañ mich das anſehen der allgemainē Kirchē

Mat. 18. cap.

Aug. contra Epi. Manic. quam fundamenti vocat. cap. 5.

nit beweget. Vnnd iſt wol zumercken/ was Vincentius Lyrinenſis in ſeinem Comonitorio ſpricht: Hic forſitan requirat aliquis, cum ſit perfectus ſcripturarum canon, quid opus eſt, vt ei Eccleſiaſticæ intelligentiæ iungatur authoritas? Quia videlicet ſcripturam ſacram pro ipſa ſui altitudine, non vno, eodemq́ ſenſu omnes accipiunt, ſed eadem eloquia aliter atque aliter, alius atque alius interpretatur, vt penè quot homines ſunt, tot illic ſentẽtiæ erui poſſe videantur. Atq; idcircò multũ neceſsè eſt, propter tantos tam varij erroris anfractus, vt Propheticæ & Apoſtolicæ interpretationis linea, ſecundũ Eccleſiaſtici & Catholici ſenſus normã dirigatur. Alda (ſpricht Vincenti9 Lyrinenſis) möcht jemãd fragen/ weil die Regel der Schrifft volkomen iſt/ was von nötẽ ſey/ daß der verſtand des Kirchiſchẽ anſehẽs hinzu gethan werde? Darumen/ nemblichen/ weil nit alle die H. Schrifft in einem Verſtand annemmen/ ſonder/ eben ein red der Schrifft/ ein jedweder anderſt erkläret/ oder außleget/ daß als vil Menſchen/ ſovil außlegungen am ſelben ort der Schrifft kömen vnd mögen herauß gezogen werden/ vnd darumben iſt hoch von nöten/ wegen ſo groſſer mancherley jrrthumben vnd gefärlichkeit/ daß die lini oder ordnung der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen außlegung/ nach der Regel des Kirchiſchen vnd allgemainen Sinns/ oder Verſtands/ gelaittet werde.

Vnnd weil das Bapſtumb von keinem Concilio, wie die Ketzereyen/ verdambt worden/ ſols darumben/ wie jhr Gottsläſterer läſtert/ nach dem Spruch Chriſti: Wann der Sathan mit jhm ſelbſt vneins wäre/ wie wolt ſein Reich beſtehn/ dem Teuffel vnd ſeinem Reich zugehören? Iſt doch Gott ſelbſt/ ſein H. Wort/ ſein Chriſtliche Kirch/ welche dann durch die Concilia repræſentirt wird/ das gantz Himliſch Heer/ Engel/ vnnd Ertzengel/ Throni, Dominationes, vnd poteſtates, alle Heiligen Gottes/ das gantz Geſchöpff/ Himmel

Luc. 11. cap.

vnd

vñ Erden/ auch niemals von Concilien offentlich verdambt / ſoll darumben alles dem Teuffel vnnd ſeinem Reich/ nach dem Spruch Chriſti zugehörn? jr Gottsdieb/ ſehet was jhr ſchreibt?

Oder halt jhr Bapſtumb vnd die Concilia für ein Ding? fiat, ſo můſt jhr bekennen/ daß alle Ketzer vnd Ketzereyen gemeingklich von Conciliẽ verdambt ſein/ inn maſſen ich es genugſamb probirt hab / Ergo, So ſein ſie vom Bapſtumb verdambt. Sein dann die Ketzer vnd Ketzereyen / als Arius vnd ſein Ketzerey/ Macedonius vnd ſein Ketzerey/ Neſtorius vnnd ſein Ketzerey/ Eutiches vnd ſein Ketzerey/ ꝛc. vom Concilio vnnd Bapſtumb verdambt? So haben die Ketzer vnnd jre Ketzereyen/ nach ewer Lehr/ nit dem Teuffel vnnd ſeinem Reich/ ſonder Gott vnnd ſeinem Himelreich zugehört. Dann wie jhr läſtert / daß das Bapſtumb darumben von keinem Concilio verdambt ſey worden/ weil nach dem Spruch Chriſti/ der Sathan wider ſich ſelbſt nit iſt / ſonſten ſein Reich nit beſtehn könde/ vñ haben alſo nach ewer Gottloſigkeit/ die Concilia vnd das Bapſtumb/ nur das verdam̃en můſſen/ was wider den Teuffel vnnd ſein Reich iſt/ Ergo, So werden die Ketzer vnd Ketzereyen/ alle wider Concilia, wider das Bapſtumb/ wider den Teuffel vnd ſein Reich ſein/ vnd nur Gott vnnd ſeinem Himelreich zugehören/ vñ Gott wird ein Gott der Ketzer vnd Ketzereyen/ vnnd das Himelreich der Ketzer vnnd Ketzereyen ſein / Ja Gott wird alſo ſelbſt ein Ketzer ſein můſſen. O ſchändlichiſte vñ vermaledeytiſte Menſchen/ wie wird Gott vñ ſein Himeliſch reich/ welches er für ſeine Außerwölten von der ewigkeit zuberaitet / ſo jämmerlich von euch geſchändet vnd geläſtert.

Ferrer haben die Concilia vnd das Bapſtumb die Ketzer vñ jhre Ketzereyen darumben verdambt/ daß die Ketzer vnnd Ketzereyen wider Gott/ wider ſein

Göttliches Wort/ wider die rechte Kirch/ wider die Chriſtliche Religion ſein: ſo ſeyt jr widerumb Lugner vber alle Lugner/ weil jhr ſagt/ daß die Concilia deß- wegen das Bapſtumb nit verdambt haben: weil der Teuffel nit wider ſich ſelbſt iſt/ dañ alſo wäre er wider ſich ſelbſt geweſt. Aber aber/ die Concilia vnnd das Bapſtumb/ haben Ketzer vnnd Ketzereyen/ als des Teuffels/ des Beelzebubs/ des Helliſchen Reichs leh- rer/ vnd lehren/ ſo wider Gott/ wider ſein heiliges Se- ligmachendes Wort/ wider das ewig HimelReich/ ſein/ verurtheilt vnd verdambt/ Ergo, Concilia vñ Bap- ſtumb gehörn Gott vnnd ſeinem ewigen Himliſchen Reich zu.

Sonſten iſt ὁμονοία, Concordia/ die ainigkeit ein ge- wiſſe Nota, Merckzaichen des Reichs GOttes/ das ewigklich beſteht/ aber διαφωνία, vneinigkeit iſt ein zaichen des Teuffels reichs/ welches fallen vnd vnder- 1. Cor. 14. gehn muß/ Darumben ſpricht der H. Paulus: Non eſt diſſenſionis Deus, ſed Pacis, Gott iſt nit ein Gott der vn- einigkeit/ ſonder des Fridens.

Weil dann zwiſchen Concilien vnnd Bapſtumb die ainigkeit lebt vnnd ſchwebt/ daß ains wider das ander nit iſt/ wie jr vneinige Ketzer ſelbſt bekent/ auch alle andere Ketzer jmerdar bekent haben/ So iſt Gott ein Gott des Bapſtumbs/ vnnd der Concilien/ vnnd Bapſtumb vnnd Concilien gehören zum Reich Got- tes/ werden ewigklich beſtehn/ biß zu ende der Welt/ als lang das Reich Gottes in dieſer Welt/ durch die Kirchen Gottes/ vnnd durch den heiligen allein Se- ligmachenden Catholiſchen Glauben geweren thut.

Der Teuffel hat wol durch die Ketzer gewün- *Lib. 18. de* ſchet/ vnd verlangen gehabt/ wie Auguſtinus ſchreibt/ *Ciuit. Dei* daß in der Kirchen Chriſti vneinigkeiten entſtünden/ *cap. 52.* wie in den Schulen der Philoſophen/ damit die Kirch hiedurch/ wie ſolche Schulen/ vndergiengen/ aber ſein

wunſch

wunſch iſt jme nit wahr worde͂/ die Kirch iſt jmmerdar ainig verblieben / welches der H. Auguſtinus für ein gantz Göttliches ding halten thut. *Lib. 18. de Ciuit. Dei cap. 41.*

Vnnd weil die vneinigkeit bey euch Lutheriſchen vnd andern Ketzern iſt / ſo gehört jhr inn des Teuffels Reich / welches fallen vnd vndergehn muß / wie alle andere Ketzer gefallen vnd vndergangen ſein.

Als Simoniani vnder einander vneins / vnd vnder einander zertheilt worden / daß etliche Menandriani, etliche Baſilidiani, etliche Saturniani, vnd etlich anderſt vn̄ wider anderſt gehaiſſen / wie ſolches Irenæus beſchreibt / ſein ſie als dann zum Teuffel auß der Welt gefahren. *Irenæ. lib. 1. cap. 21.*

Von Valentianern ſchreibt gleichßfals Irenæus, daß jhr ſehr vil geweſt / aber nit zween oder drey mit einander geſtimmet / Darumben hat ſie der Teuffel auß der Welt zu ſich genommen. *Lib. 1. cap. 5.*

Der H. Auguſtinus ſchreibt von Donatiſten, daß ſie zu ſeiner zeit in kleiniſte ſtücklein zerſchnitten worden / ſein aber hernach auch gar zum Teuffel gefahren. *Lib. 1. de Bapt. cap. 6.*

Bey dem Ephiphanium liſet man / daß auß den Marcioniſten gekrochen ſeyn / die Lucianiſten, Appellianiſten, Scuerianiſten, alſo auß den Montaniſten, die Pepuzianer, Artotyritaner, Phrygaſter, die alle inn Abgrund der Hellen verſchwunden ſein. *Li. 1. tom. 3. Lib. 2. tõ. 1.*

Auß den Manichæern ſein entſprungen / Cathariſten, vnd Macarij, wie Auguſtinus bezeugt: auß den Meſſalianern die Martyrianer, Sathanianer, Entuſiaſten: auß den Arianern, Acacianer, Macedonianer, Eunomianer, gleichßfals alle andere alte Ketzer / ſein durch vneinigkeit zertrent / als dann geſtürtzt / vnd außgetilgt worden. *Lib. de hæreſ. cap. 46. Epi. hær. 80. Ruff. lib. 10. hiſt. cap. 25.*

Alſo jhr Gottloſe Würtenbergiſche Buben / iſt ewer Lutheriſche Ketzerey bald im anfang / inn Widertaufferey / in Confeſſioniſterey / inn Sacramentſchwermerey / vnd jedliches in ſondere Abgötterey vn̄

Ketzerey /

Ketzerey / durch vneinigkeit zerſchmettert / daß noch zu Friderici Staphili zeit / in die vier vnd dreyſſig / zu vnſerer zeit aber / im die hundert vnderſchiedliche Secten vnder euch Lutheriſchen erfunden werden / Alda rauffen die Teuffel ſelbſt mit einander / Luther mit Carolſtadio / wegen der Sacramenten / die Wittenberger vnnd Leypziger mit Jenenſern vnnd Manßfeldenſern / wegen der Juſtification / Hieronymus Zanchus mit denen zu Straßburg / Oſiander vnnd Brentianer mit vilen andern / mit denen die Wittenberger / Ambſdorfius vnd Illyricus mit Philippo, vnd Adiaphoriſten, Gallus auch mit dem Philippo vñ ſeinen Diſcipuln / wegen des Geſatzs vnnd Euangeliums / wegen der Juſtification vnd guten Wercken / wegen der Sacramenten vnd gebrauch der Ceremonien : wunder / wie haben nur Illyricus vnd Strigelius zu Jena mit einander gebalckt / Illyricus hat wider ſeinẽ widerſacher Victorinũ alſo geſchriebẽ: Victorinus donec clarè & publicè ſuos errores condemnauerit, erit mihi hæreticus, & anathema Maranatha.

In Epiſt. ad Conſi. ducis Saxoniæ.

Das Colloquium zu Altenburg zaigt an / was die Flaccianer mit den Maioriſten für rauffhendel gehabt / Heſshuſius ſchilt den Illyricum einen offentlichen Manichæer / vñ was Heſshuſius mit Philippo, Maiore, Ebero, Pfeffingero für lumpenhändel gehabt / hat der Teuffel genug zu lachen.

Lib. de pecc. originis.

Liſe einer Ioannis Vvigandi, vnnd Illyrici Bücher / wider Georgium Maiorem, vnd Philippum, vnnd widerumb Philippi vnd Maioris, wider Vvigandum vnnd Illyricum, ſo wirdt er tauſent Närriſche wunder ſehen. Vvigandus hat wider Maiorem alſo geſchrieben: Tu Georgi, es ille Vir, qui turbat Iſrael, non nos, qui te monemus, de fœdis erroribus, pugnantibus cum verbo Dei, nam tu iſta Zizania, & tetros errores in Eccleſia Dei, libris editis, lõgè

In lib. de erroribus Geor. Maioris.

lateq;

lateq; diſſeminas, ac plantas, Du Georgi, du biſt der Mañ/ der Jſrael zerrüttet/ vnnd nit wir/ die wir dich/ von ſchändlichen jrrthumben/ ſo mit dem Wort Gottes ſtreitten/ ermanen.

Alſo raufft Vvigandus auch/ vnnd Heſshuſius, mit Illyrico, darumben/ daß Illyricus die ErbSünd zu einer Subſtantz gemacht hat/ vnd wird Illyricus ein offentlicher Manichæus von jhnen geſcholten. Huy Teuffels Burſch/ tummel dich/ der Teuffel pfeifft/ vnd drummelt dir luſtig auff. O Lucifer/ O Teuffel/ Jch main du haſt dir mit dieſer Gottloſen Burſch ein Damaſcas mütel zugericht.

Vnd alſo hat es mit dem Lutheriſchen weſen ein einmütige / ja Hundshäderiſche / ein einſinnige/ ja vil tauſent köpffiſche/ gegründte/ ja grundloſe/ warhafftige/ ja lugenhaffte/ Gottſelige/ ja Teuffels ainige mainung.

Jch hab geſchrieben/ daß/ wann Ketzer vnd Ketzereyen auffgeſtanden / dieſelb gemeingklich durch Concilia verdambt ſein worden: vnd das iſt ſimpliciter wahr / wie ich ſolchen brauch durch etliche Concilia vnd Ketzer vnnd Ketzereyen erzelt habe/ hab aber nit geſchrieben/ ſo offt / das habt jhr darzu gelogen/ jhr blinde Eſel alle mit einander/ ſehet mein Schrifft an/ jhr werdet nit/ ſo offt/ ſonder gemeingklich finden.

Vnnd wann ich gleich auch geſchrieben hette/ **ſo offt Ketzereyen auffgeſtanden / ſo ſein ſie durch Concilien verdambt worden**/ ſo wäre es dennocht nicht ſo gar vngereimbt/ dañ nur die fürnemme vnd Hauptketzer vnnd Ketzereyen/ fürnemblich primo loco vñ explicitè, durch ſolche red zuverſtehn ſein/ poſteriore loco, vnd implicitè, als dann die jhenige Ketzer vnd Ketzereyen/ ſo auß den Haupt vnnd fürnemmen Ketzer vnd Ketzereyen gefloſſen / oder ſonſt

nit ſo namhafft ſein/ als/ da Arius vnd ſein Ketzerey durch das Niceniſch Concilium verdambt / ſein die Acaciani, Macedoniani, Eunomiani, auch nachuolgund vñ implicitè verdambt worden. Da Luther vnnd ſein Ketzerey vom Tridentiniſchen Concilio, vnd gantzen Römiſchen Reich verdambt worden/ alda ſein die Widertauffer/ die Caluiniſten/ Confeſſioniſten/ Jllyriſten/ Schwenckfeldiſten/ Maioriſten/ vnnd dergleichen Teuffels hauffen/ auch verdambt worden.

Ich hab im erſten Theil der Schulführung ſiben merckzaichen geſetzt/ darbey zu erkennen iſt/ daß die Würtenbergiſche Theologi / ſambt allen Lutheriſchen Predigkanten/ die rechten Ketzer ſein. Erſtlichen / daß ſie jhr aigen Gewiſſen vberzeugt / vnd der Augenſchein gibt/ daß jhr Lehr mit vnſerer liebē Vorfahren Lehr/ vnd alten H. Vätter Lehr/ nit vbereins ſtimbt. Hierauff geben dieſe Würtenbergiſche Eſel dieſe Antwort:

Nun ſeind wir nicht in abredt/ daß wir nicht alles annemmen/ vñ als Gottes Wort glauben/ was die alten Kirchen Lehrer geſchriben habē. Wir fragen aber (ſprechen ſie) hingegen/ wo diß geſchrieben ſtehe/ daß der ein Ketzer ſein muß/ der nit alles helt vnnd glaubt/ was in der Vätter Schrifften hinderlaſſen? Wie wil dañ diſer Brigel Probſt ſollich ſein fürgeben beweiſen?

Wunder boßhafftige / betriegliche/ vnd falſche Lugner ſeyt jhr/ wo hab ich geſchrieben? daß jhr darumben Ketzer ſeyt/ daß jhr nicht alles annemmet / vnd als Gottes Wort glaubet/ was die

alten

alten Kirchen Lehrer geſchrieben? Item/ daß der ein Ketzer ſein muß / der nit alles helt vnnd glaubt/was in der Vätter Schrifftē hinderlaſſen Iſt das nit ein Ehrloſes vnnd Boßhafftiges ſtuck an euch? daß jr ein ſollich Sach/ daran ſouil gelegen/ einem ſo offentlich vnnd ſo vnuerſchambt zumeſſen dörfft/vnd ſollich Sach doch durchauß nit iſt? Ich wil mich hiemit offentlich vor der gantzen Welt für einen durchauß nichtigen vnnd loſen Menſchen/ außgeſchrieben vnnd außgeſchryen haben / wo ferrn man in meinen Schrifften findet/daß ich geſchrieben/ daß jhr darumben Ketzer ſeyt/ weil jhr nit alles annemmet / vnd als Gottes Wort glaubet/ was die alten Kirchen Lehrer geſchrieben haben. Item / daß ich geſchrieben hette / daß der ein Ketzer ſein muß/ der nit alles helt vnnd glaubt/was in der Vätter Schrifften hinderlaſſen. Vnnd weil ich ſolches nit geſchrieben/ inn maſſen auch/ weder ſollich Wort/ noch Sententz vnd mainung in meiner ſchrifft zufinden/ So wil ich euch/ euch Würtenbergiſche Theologen hiemit vor der gantzen Welt / für Ehrloſe/ durchauß nichtige / verlogne/ Henckermäſſige leuth außgeſchrieben / vnnd außgeſchryen haben/ euch auch für ſolche ſo lang halten/ biß jhr ſollich Dieb/ vnd Schelmſtuck widerrüfft/ vñ euch alſo ſelbſt auff ewre verlogne Mäuller ſchlagen thut.

Meine wort lauten alſo: Daß euch ewer Gewiſſen vberzeugt/ ja der Augenſchein gibt es/ daß ewer Lehr /mit vnſerer lieben

Vorfahren lehr/ vnd alten H. Vätter lehr/ nit vberains ſtimmet/alda ich weder ſage noch ſchreibe/daß man alles annemmen / vnnd als Gottes Wort glauben ſoll / was die alten Kirchen Lehrer geſchrieben haben.

Item / ich hab weder geſagt noch geſchrieben / daß der ein Ketzer ſey/ der nit alles helt vñ glaubt/was in der Vätter Schrifften hinderlaſſen/dennocht bezeichet jhr michs offentlich: aber gleich wie jr hierin mit mir/ vnd meinen Schrifften Ehrloß vnd Trewloß handelt / alſo handelt jhr mit allen andern Catholiſchen/Römiſchen Scribenten/ vnnd mit der gantzen Catholiſchen Lehr / vnnd Glauben.

Jr Eſel vnd jr Beſtien/vermainet jhr/Jch wiſſe die Regeln vnd weiſe nit/wie die H. Kirchen Lehrer/ Doctores/vñ H. Vätter zu leſen: was in jhren Schrifften anzunemen: wo: vnd was jhnen zu glauben: wañ jrs nit wiſt oder nit köndt/ wiewol auß denen/ der H. Vätter vñ Lehrer Citationen/ die jhr alda gebraucht/ leichtlich abzunemen/daß jrs weder wiſſet noch könnet/ſo wil ichs euch hiemit trewlich lehren vñ weiſen.

Erſtlich wird inn der gemainen vnnd Vniuerſal Doctrin vnnd Lehr / der Catholiſchen / Römiſchen Kirchen vnd Lehrern gelehret/ vnd iſt auch die rechte Lehr/ von denen Schrifften der H. Vätter/Doctorn/ vnd Lehrern der Kirchen / daß ſolche Schrifften vnd Lehrn der H. Vätter/Doctorn/ vnd Lehrern der Kirchen / mit denen Bibliſchen vnnd Canoniſchen Büchern vnd Schrifften/ in der heiligkeit/inn der gewißheit / in der warheit/ vnnd in dem anſehen nit zu vergleichen/ ſonder die H. Bibel/ die H. Schrifft/ ſo inn

dem

dem Buch / das man die Bibel haiſt / vnnd nennet / begriffen / weit in einem höhern grad / in einer gröſſern vnuerruckliche gewißheit / vnd vnwiderſprechlichen Warheit ſteht / als die Schrifften der H. Vättern / Doctorn / vnd Lehrern der Kirchen: dann / wie der H. Thomas Aquinas ſchreibt: Auctoritatibus Canonicæ ſcripturæ vtitur Sacra doctrina, ex neceſsitate argumentando, Auctoritatibus autem aliorum doctorum Eccleſiæ, probabiliter arguendo, Deß Anſehens der Canoniſchen Schrifft (das iſt der Bibel) gebraucht ſich die Heilige Chriſtliche Kirch / wegen der notturfft / vnd notwendig / Aber der Schrifften der andern Doctorn mit darthunlicher weiß / vnd gibt deſſen diſe vrſach: Quia fides noſtra innititur reuelationi factæ, iјs, qui Canonicos libros ſcripſerunt, non autem reuelationi, ſi qua fuit aliјs doctoribus facta, Dann (ſpricht der H. Thomas Aquinas) vnſer Glaub iſt anhengig der Offenbarung ſo da beſchehen iſt denen Menſchen / welche die Canoniſche Bücher / das iſt die Bibel / geſchrieben haben / Vnnd nit der Offenbarung / ſo etwo andern Lehrern beſchehen iſt. Vnd hierauff gehn die Sprüch des H. Auguſtini: ex proœmio, lib. 3. de Trin. ex lib. ad Vincentium, Victo. 2. ex Epiſtola ad Hier. 19. ex Epiſtola ad Marcellum 7. ex Epiſtola ad Vincen. 48. ex Epiſtola ad Fortuna. III. ex lib. de Bapti. contra Donatum, cap. 3. Item / hierauff geht auch was Origines ſchreibt: Nullis ſcripturis ita credendum eſt, ſicut Canonicis, Keinen Schrifften iſt alſo zu glauben / als den Canoniſchen / das iſt den Bibliſchen Schrifften. Hierauff ſpricht auch Hieronymus: Me aliter habere Apoſtolos, aliter reliquos tractatores, Illos ſemper vera dicere, iſtos in quibuſdam, vt homines aberrare, Ich halt anderſt võ den Apoſteln / anderſt von andern Scribenten / dann die Apoſteln ſagen alle zeit was wahr iſt / die andern jrren bißweilen / als Menſchen.

D. Thom. 1. parte quæſt. 1. art. 8. ad 2. arg.

Orig. in Mat. cap. 24.

Hier. in Epi. ad Theophi. aduerſus Ioa. Hieroſolymitanum.

Vnd iſt hierin mein erſtes Fundament inn dieſer

Materi / daß ich mit nichte / vil weniger die allgemain / Catholiſche / Römiſche Kirch / der H. Vätter vnd Lehrer Schrifften / der Heiligen Bibel vnd Wort Gottes gleich mache / oder dieſelben / **gleich als das Wort Gottes / anzunemen vermainet / oder etwo vermaint habe.** Darumben jhr verlogne Würtenbergiſche Theologen / jhr mir fälſchlich / vnd mit außſchlieſſung aller Warheit zumeßt / daß ich geſchrieben hette / jhr wäret deßhalben Ketzer / **Daß jr nicht alles annemmet / vnd als Gottes Wort glaubet / was die alten Kirchen Lehrer geſchrieben haben.**

Das ander / mein Fundament in diſer Materi iſt dits: auff dreyerley weiß muß man die Schrifften vnd Lehrn der Heiligen Vätter / Doctorn / vnd Lehrer der Kirchen erwegen / vnnd bedencken. Erſtlichen / als eines allein / zweyen / oder gar wenigen Heiligen Vätter / Doctorn / vnnd Lehrern / Schrifften vnnd lehren / als wann nur ein heiliger Vatter vnnd Lehrer / oder jr zween / oder jr etlich wenig / ein Sach / ein Lehr geſchrieben. Solche Lehr eines / zweyen / oder jhr wenigen probabilis quidem doctrina, zwar ein darthunliche Lehr ſey / aber gar gewiſſe Lehr nit: vnnd ein ſolche Lehr gantz vnnd gar zu verachten / gar für nichts zu halten / iſt ſpöttlich vnd vnuerſchambt / Alſo auch für gewiß ſolche Lehr zuhalten / iſt Närriſch vnd vnweißlich / vnd ein ſolche Lehr / mag ich oder ein ander annemmen / halten oder glauben / nach meinem / vnnd ein jeder nach ſeinem gefallen: vnnd wird deßwegen / ſollichen einem oder wenigen Heiligen Lehrern / auch ſolcher Lehr / nichts benummen / es mag auch ſolche Lehr wahr oder nit wahr ſein / recht oder vnrecht / vnd weder ich / noch keiner kan vnd mag hierin ein ſolche

Conſequentz /

Conſequentz/ oder ein ſolche volge ſchlieſſen/ Dieſer heiliger Vatter/ oder dieſe zween/ oder wenig mehr H. Vätter vnd Lehrer/ ſagen / lehren vnd ſchreiben/ dits oder das / Ergo, iſt dem alſo/ oder iſts wahr.

Vñ ſolches kombt dahero/ weil ein jeglicher Heiliger/ der etwas gelehret/ vnnd geſchrieben/ außgenommen die/ ſo die Canoniſche vnd Bibliſche Bücher geſchrieben/ (welche allein von Gott die Genad/ vnd dieſe prærogatiuam gehabt / daß ſie allein nichts vnrechts/ nichts vngewiſſes/ nichts falſches geſchrieben haben/ wie ſolches der H. Auguſtinus außfürlich beſchreibt) etliche Sachen auß Menſchlichē Geiſt/ Vernunfft/ Kunſt/ gelehret vnd geſchriben hat. Dahero er etwas vnrechts ſchreiben vnnd lehren hat mögen/ ſonderlich/ darumben/ weil etwo ein Sach in der lehr/ damals vnd zur ſelben zeit noch nit ordenlich entſchiden worden. Wil Exempel ſetzen. Der H. Cyprianus hat geſchrieben vnnd gelehret/ daß man die jhenigen/ ſo von Ketzern getaufft worden /wann ſie ſich bekeren/ vnnd wann ſie zu der rechten Catholiſchen Kirchen kommen / widerumb tauffen ſol. *Cyp. Epi. 12.*

Jtem/ ein anderer hat geſchrieben/ Daß Melchiſedech/ dauon inn Gen. in Pſal. vnd Epiſt. zun Heb. geſchrieben ſteht/ ſey kein Menſch/ ſonder der H. Geiſt ſelbſt geweſt. Vnnd andere haben andere beſondere vnnd aigne mainungen inn etlichen Sachen gehabt/ aber dahero iſt nit zu ſchlieſſen / daß man die/ ſo von Ketzern taufft ſein worden/ widerumb/ vnd auff ein newes tauffen ſoll/ weil es Cyprianus ſchreibt/ ꝛc. Vnnd dieſe iſt alſo die erſte weiß/ der H. Vätter Schrifften vnd Lehr anzunemmen.

Die ander weiß der H. Vätter Schrifften vñ Lehr anzunemēn iſt/ wann der mehrer theil der H. Vätter vñ Lehrer ein ſach geſchriben vñ gelehret/ dahero man auch wol rem probabilē, ein darthunlich ſach/ aber auch

kein

kein rechte gewißheit/kein beſtändige/ vnnd kein vnwiderſprechliche Warheit der ſachen gehaben mag.

Vnnd ſollich Sachen ſein gemeingklich der beſchaffenheit/daß daran nit vil gelegen/ ob mans auff dieſe oder auff ein andere mainung glaubet.

Hier. ad Damaſ. Papam in 5. cap. Eſai. Greg. Nazianz. 2. lib. ſua Theo. D. Greg. 18. moral. cap. 36. Chriſoſt. hom. 14. in Ioan. Cyrillus lib. 1. in Ioan. ca. 22. Euariſtus Papa in. 1. Epiſto. decreta. Dio. lib. de myſtica Theo. cap. 1. Ori. lib. 1. periar. ca. 4.

Ein ſollich Doctrin vnnd Lehr des mehrern theils der Heiligen Vätter iſt jhenige von Moyſe/daß nemblichen Moyſes die Göttliche Natur vnnd Weſenheit auff dieſer Welt nit geſehen/ ob wol inn Exod. 33. cap. geſchriben ſteht: der Herr hat mit Moyſe von geſicht zu geſicht geredt. Vnd dennocht wird des H. Auguſtini widrige mainung/daß nemblich Moyſes die Göttliche Natur vnnd Weſenheit auff dieſer Welt geſehen/inn der Kirchen auch nicht verworffen.

Ein ſolche Lehr iſt auch jhenige von der gebenedeytiſten Mutter Gottes Jungkfraw Maria/ daß ſie inn der ErbSünde empfangen ſey/dieweil die widrige mainung keines weges als ein Ketzerey vnnd Irrthumb verdammet wird.

Vnd iſt inn allwegen bey den Schrifften der H. Vätter wol zuermeſſen/ ob etwas gehandelt wird/ ſo aigentlich zu Glaubens Sachen/ vnd zu der Catholiſchen Lehr gehörig/oder nit gehörig/ dann da etwas aigentlich zu Glaubens Sachen gehört/ dauon reden die zwo weiſe/von welchen ich bißhero gemelt/ nit/ ſonder nur von denen Sachen/ die nit aigentlich zu Glaubens Sachen gehören/die der gelehrt/ vnd vngelehrt ohne gefahr der ſeligkeit/ wol nit wiſſen kan/ wie ſolches in jetzo geſetztem Exempel zu ſehen.

Die dritte weiß der H. Vätter vñ Lehrer Schrifften vnd lehrn anzunemmen iſt/wann die H. Vätter vñ Lehrer alle in einer Lehr vnd mainung zuſamen ſtimmen/ein einhelligen verſtand der Schrifft/ dieſes vñ jhenes Articuls vnſers Chriſtlichẽ Catholiſchen Glaubens lehren/glauben/ vnd halten/ vnd ſolche einhel-

ligkeit

ligkeit aintweder in jhren Büchern vnnd Schrifften gefunden/ oder/ durch die heilige Concilien vnd Canones, beſchloſſen worden.

Für ſolche einhelligkeit hat Chriſtus gebetten/ alſo: Heiliger Vatter / erhalte ſie in deinem namen/ die du mir gegeben haſt / daß ſie ains ſeyen gleich wie wir. Joa. 17. cap.

Dahero kan man alſo Argumentirn / vnnd volgern/ Die Heiligen Vätter vnnd Lehrer / die Heiligen Concilia, die Canones lehren alſo/ verſtehn die Schrifft alſo/ glauben alſo/ haltens alſo / Ergo, das iſt dem alſo Warumben das? Darumben/ daß aller Heiligen Vätter/ vnd heiligen Concilien einhelliger verſtand/ einhellige Lehr/ iſt der verſtand vnnd die Lehr des H. Geiſtes.

Dahero gehören die ſchöne verhaiſſungen Chriſti vnſers Herrn: Wann aber jhener Geiſt der Warheit kommen wird / derſelbig wirdt euch lehren alle Warheit. Vnnd ſihe / Jch bin bey euch alle Tag biß auffs ende der Welt. Vnd dahero gehört der Spruch Moyſis/ den ich auß Deut. 32. cap. auff der Eſelspoſt (wie die loſen Würtenbergiſchen Eſel ſchreiben) hero gebracht/ **Frage deinen Vatter / vnnd er wird dirs verkündigen: deine Eltern/ vnd ſie werden dirs ſagen.** Vnd Eccleſiaſtici cap. 8. Veracht nit die außlegung vnnd rede der Alten weiſen/ ſonder richt dich nach jhren weiſen außſprüchen/ dann von jnen magſtu Weißheit vnd verſtändlichen bericht lernen / ꝛc. Darauff geht auch der Spruch Pauli zun Römern 12. cap: daß keiner ſich vermeſſen ſoll mehr zuwiſſen dann ſich gebürt zuwiſſen/ ſonder ein jeder wiſſe zur maſſen/ nach dem Gott außgetheilt hat die maß des Glaubens. Joa. 16. cap. Mat. 28. ca.

Welche wort nach außlegung der H. Vätter vnd

Lehrer zuverſtehn ſein / daß des Menſchen verſtandt inn erklärung vnnd außlegung der Schrifft / ſeinen aignen natürlichen kräfften / vnnd aignen ſinniger weiſe/ nit verſtehn vñ außlegẽ/ ſonder/ ſol der Menſch die Schrifft nach dem Glauben den er von den Eltern empfangen/ außlegen vnnd erklären. Vnnd hernach ſpricht Paulus: Haltet euch nit ſelbſt für klug. Auff welche wort Theophilactus alſo ſchreibt: Hoc eſt, nolite vel veſtræ prudentiæ, vel viribus ita confidere, vt exiſtimetis, nemine vos indigere conſultore, & quæ recta ſunt, ſuggerente. Moyſes enim, & ſi Dei colloquio frueretur, opus tamẽ habuit, quem conſuleret ſocero, Das iſt (ſpricht Theophilactus) jr ſolt nicht ewren verſtand / oder ewren aignen kräfften vertrawẽ/ vermainẽt/ als ob jr keines Rathgebers bedürffet / der euch was recht iſt / rathet. Dañ Moyſes/ ob er gleich ſelbſt mit Gott geſpräch gehabt/ hat er dennocht ſeines Schwehers bedürfft / den er vmb Rath fragete. Alſo gehört der Spruch Pauli zu

1. Cor. 14. den Corint. auch dahero / da er ſpricht: Der Weiſſager aber ſollen zween oder drey reden/ vnd die andern richten. Vnnd hernach: Dann Gott iſt nicht ein Gott der zwitracht/ ſonder des fridens. Welche wort Vincent. Lirinen. alſo außlegt: Mandatum vtiq; eſt, vt ſi quis eſt Spiritualium rerum Magiſter, ſummo ſtudio vnitatis cultor exiſtat, vt nec opiniones ſuas communibus reliquorum omnium præferat, & ab vniuerſorum ſenſibus non recedat. Id fiet autem, ſi duo Præcepta teneant. Vnum, vt ſacrarum literarum interpres ſemper in priores ſpectet, à quibus verbum Dei proceſsit in poſteros. Huius enim rei Apoſtolus Corinthios monet, inquiens: An à vobis verbum Dei proceſsit? Alterum, vt non ſenſum ſuum tenaci contentione defendat, ſed prius reliquos Eccleſiæ doctores conſulat, vt ſi viderit omnibus id probari quod ſentit, tuto iam teneat, ſin reprobari, tuto iam deſerat, Es iſt ohne zweiffel ein Gebot/ auff daß/ wann einer iſt ein Maiſter der Geiſtlichen

lichen ſachen/ daß er ſich mit höchſtem fleiß der ainigkeit befleiſſe/ vnd ſein mainung/ der andern gemainen mainungen nicht fürſetze/ vnnd von aller der andern mainungen nicht abweiche. Vnd ſolches wird beſchehen/ wann er zwey Gebot halten thut. Das erſt/ wañ er die H. Schrifft außlegt/ zu ruck auff die/ ſo zuvor außgelegt haben/ ſchawet/ von welchen das Wort Gottes an die nachkömblingen hero kommen. Dann hierin ermanet der Apoſtel die Corint. da er ſpricht: Iſt dann von euch das Wort Gottes hero kommen? Das ander/ auff daß er ſein verſtand nit hartnäckiſch beſchütze/ ſonder zuvor andere Kirchen Lehrer vmb rath frage/ auff daß/ wo fern er ſehen wird/ daß ſollich ſein mainung allen gleich vnnd eben iſt/ er als dann darbey ſicher verbleibe/ wo fern aber nit/ er auch ſollich ſein mainung ſicher verwerffe.

Dieſe ſein/ davon Chriſtus ſpricht: Sags der Kirchen/ höret er die Kirch nit/ ſo halte jn als einen Haid vñ Publican. Dahero Vincentius Lirinen. herlich ſchön alſo ſchreibt: Quid ? ſi in ipſa vetuſtate duorum aut trium error depræhendatur? Curabimus omninò, vt paucorum inſcitiæ vniuerſalis Concilij decreta præponantur, quæ ſi deſinit collatas inter ſe maiorum ſententias, lector conſulat eorum, qui diuerſis licet temporibus, & locis, in vnius tamen Eccleſiæ Catholicæ communione ac fide permanentes Magiſtri probabiles extiterunt, Et quidquid non vnus, aut duo tantum, ſed omnes pariter vno eodemq́ cōſenſu, apertè, frequenter, perſeueranter tenuiſſe, ſcripſiſſe, docuiſſe, cognouerit, id ſibi quoq́ intelligat, abſque vlla dubitatione credendum, Wie (ſchreibt Lirinenſis) wann gleich bey den alten zweyer oder dreyer jrrthumb gefunden wird? da werden wir vns gantz vnnd gar befleiſſen/ auff daß eines allgemainen Concilij abſchiede/ jhrer weniger vnwiſſenheit fürgeſetzt werden/ welliche abſchiede/ wo fern ſie nit vorhanden/ ſo ſol ein Leſer die mainun- Matth. 18.

gen der alten Lehrer zuſamen / oder gegen einander ſtellẽ: welche alte Lehrer/ob ſie gleich zu vnderſchiedlichen zeiten/ vnd an vnderſchiedlichen orten geweſt/ jedoch inn einer allgemainen Kirchen/ gemainſchafft vnd glauben/ rechte vnd warhaffte Lehrer vnd Meiſter verblieben.

Epiſt. 5. 37. hiſt. cap. Relatum.

Dahero gehört auch was Clemens ad Diſcipulos Hieroſoli. ſchreibt: Et ideò oportet ab eo intelligentiam diſcere ſcripturarum, qui eam à maioribus ſecundum veritatem ſibi traditam ſeruat, Man muß den verſtand der Schrifft lernen von dem/ dem es von den Alten inn der warheit gegeben/ vnd er es alſo behalten.

Dion. lib. de Cæleſt. Hier. cap. 1.

Jtem/was Dionyſius ſchreibt: Ad ſanctiſsimarum ſcripturarum intelligẽtias, prout illas à patribus accepimus, contuendas pro viribus pergamus, Wir wöllen zu dem verſtandt der H. Schrifft / nach vnſerm vermögen/ gleich wie wirs von den Vättern empfangen / fort fahren.

Irenæ. lib. 4. cap. 63.

Jtem/was Irenæus ſchreibt: Expoſitionem legitimam ſcripturarum, per traditionem maiorum accipiendum, Die ordenliche vnnd rechte außlegung der Schrifft muß man durch die Satzung der Eltern hernemmen.

Epi. hær. 61.

Was Epiphanius: Oportet traditione vti, non enim omnia à diuina ſcriptura accipi poſſunt, Man muß die Satzungen (verſtehe der Eltern) gebrauchen/ dann es können nit alle Sachen auß der Schrifft genommen werden.

Cle. Alex. lib. 7. ſtrom.

Was Clemens Alexandrinus: Qui aduerſus Eccleſiaſticam traditionẽ ſcripturas interpretantur, hi regulam veritatis amiſerunt, Die wider Kirchiſche Satzung die Schrifft außlegen / die haben die Regel / oder die weiß der Warheit verloren.

Ori. tra. 29. in Mat.

Was Origines: Quoties hæretici Canonicas proferunt ſcripturas, in quibus omnis Chriſtianus conſentit, & credit, videntur dicere: Ecce in domibus verbũ eſt veritatis,

Sed

Sed nos illis credere non debemus, nec exire à prima Eccleſiaſtica traditione, nec aliter credere, niſi quemadmodum per ſucceſsionem Eccleſiæ Dei tradiderunt nobis, Als offt die Ketzer die Canoniſche ſchrifften herfürbringen/ in welchen ein jedlicher Chriſt mit ſtimmet vnd glaubt/ So iſt gleich ſouil als wann ſie ſagten: Nembt wahr/ in den Häuſern iſt das Wort der Warheit/ aber wir müſſen nit hinauß gehn von der erſten Kirchen Satzung/ müſſen auch nit anderſt glauben/ allein/ wie vns die Kirch Gottes durch die jmmerwerende vnauffhörligkeit gelehret.

In Sum̃a was Amb. ad Grat. lib. de fide cap. 7. Hie. ad Euag. Aug. de vtilit. cred. ad Honoratum cap. 7. Caſsiod. in proœm. lib. diuinarũ inſti. alda ſonderlich alſo ſtehet Ad diuinarum ſcripturarum intelligentiam aſcendamus per expoſitiones probabiles patrum, velut per quandam ſcalam viſionis Iacob, vt eorum ſenſibus profecti, ad cognitionem domini efficaciter peruenire mereamur, Laſt vns zu der Göttlichen Schrifft/ durch die darthunliche außlegungẽ der Vätter/ gleich als durch ein Laiter des geſichts Jacob/ hinauff ſteigen/ damit wir alſo durch jhren verſtand befürdert/ würdig geacht werden zu der erkantnuß des Herrn zu kommen. Vnnd hernach ſagt er: Sunt nonnulli, qui putant eſſe laudabile, ſi quid contra antiquos ſapiant, & aliquid noui, vt periti videantur, inueniant, Es ſein etliche/ die vermainen löblich zuſein/ wann ſie etwas den Alten zuwider verſtehn/ vnnd etwas news erfinden/ auff daß ſie gelehrt geſehen würden. Vnd hernach: Cuncta quæ antiqui expoſitores probabiliter dixerunt, ſolicita mente tenenda ſunt, illa verò quæ ab eis intacta ſunt relicta, ne in fructuoſo labore fatigemur, primum rimanda ſunt, quas virtutes habeant, aut ad quæ nos inſtituta perducant, Alles was die Alten außleger darthunlich geſagt/ ſein mit ſorglichen gemüt zu halten/ was ſie aber vnangerürt verlaſſen/ auff daß wir

Eodem lib. cap. 11.

Eodem lib. cap. 25.

vns nit mit vnfruchtbarlicher arbeit bemühen/ das muß man erſtlich erwegē/ was für gute ſach es in ſich helt/ vnd zu was Satzungen es vns laitet.

Dahero gehört auch was die heilige Concilia hierin geſchloſſen. Das ſechſt allgemain Concilium wider die Originiſten ſeſs. 13. auß Sophronio Concil. Trullan. Can. 19. was Clemens in Concil. Viennen. von dem ſtritt/ ſo ſich zwiſchen den Chriſten wegen der wort/ Ioan. 19. Ad Ieſum autem cùm veniſſent, & viderunt eum iam mortuum, erhebt/ geredt/ vnnd ſollich Clementis redt das Concilium beſtättigt. Das Concil. Lateran. ſub Leone X. act. 11. vnd Concil. Trid. ſeſs. quarta.

Vñ werden alda vil mehr ſtöllē auß der H. Vätter Schrifften/ vnd Heiligen Concilien kurtz halben vnderwegen gelaſſen/ die herzu füglich vnnd nützlich möchten gebraucht werden.

Der nun auff dieſe dritte weiß die Schrifften vñ lehrn der Heiligen Vätter nit annimbt/ der thut vnd handelt nit allein wider den Spruch den ich auß Deut. 32. **Frage deinen Vatter/ vnd er wird dirs verkündigen: deine Eltern/ vñ ſie werdens dir ſagen**/ ſonder auch wider alle andere Sprüch/ die ich jetzo auß der Schrifft/ auß den Heiligen Vättern/ vnd Lehrern/ auß den Concilien herzu gebracht/ vnd andere alle die ich noch herzu bringen möchte.

Vnd ein ſolcher iſt hoffärtig/ auffgeblaſen/ der des Prieſters Gebott nit gehorſambt/ vnnd ſol auch nach dem Vrtheil des Richters ſterben/ wie Deut. 18. cap. Gott befolhen hat.

Ein ſolcher iſt auß der Geſelſchafft Chore, Datham vnd Abiron, Numero. 16. welche ſich wider Moyſen/ vnnd wider den rechten Gottsdienſt haben auffgelaint/ vnnd iſt wirdig daß jn die Erde lebendig verſchlicke/ wie derſelben Geſelſchafft widerfahren.

Er

Er iſt einer auß den falſchen Propheten/ 3 Reg. 18. 4. Reg. 10.23. vnnd ſol erſchlagen werden / wie Elias, Ioſias, Iehu, vnnd andere den falſchen Propheten gethan.

Ein ſolcher iſt ein Dieb vnd Mörder/ Ioan. 10. ca. vnd man ſol jhn/ den Kayſerlichen Rechten nach/ an Galgen hencken/ auffs Radt legen.

Ein ſolcher iſt ein Haid vnd Publican/ Math. 18. den man vermeiden ſol/ wie Paulus befilcht/ ad. Tit. 3. cap.

Ein ſolcher iſt ein reiſſender Wolff / Math. 7. ein Hund/ ein böſer Arbeiter/ Philip. am 3. cap. man ſol jn erſchieſſen/ erſtechen/ erſchlagen/ die Haut abziehen/ wie man dem Wolff vnnd Hunden thut.

Ein ſolcher des Prieſters Gebot vngehorſamer/ ein ſolcher Geſel Chore, Datan, vnd Abiron, ein ſolcher falſcher Prophet/ ein ſolcher Haid vnd Publican/ ein ſolcher Dieb vñ Mörder/ ein ſolcher reiſſender Wolff/ ein ſolcher Hunde vnd böſer Arbeiter / iſt geweſt der Ertzketzer Arius, der die Schrifften / vnnd einhellige lehr der Heiligen Vätter nit angenommen/ dieſelb alle verworffen/ ſich darwider mit auffbringung einer newen aigenſinnigen Lehr hochfärtigklich auffgelaint / vnd auffgebämbt / wie lib. 1. hiſt. trip. cap. 14. vñ ſeptima ſynodo act. 1. Anathematiſ. 7. geſchrieben ſteht.

Deut. 18.
Num. 16.
3. Reg. 18.
4. R. 10. 23.
Ioan 10.
Math. 18.
Math 7.
Philip. 3.

Ein ſolcher iſt geweſt Neſtorius, wie lib. 12. hiſt. trip. cap. 4. geſchrieben.

Ein ſolches iſt geweſt Eutyches vnd Dioſcorus, wie auch in ſeptima ſynodo act. 1. Anathemat. 1. geſchrieben.

Ein ſolcher iſt geweſt Paulus Samoſetanus, wie Euſeb. lib. 7. Eccleſ. hiſto. cap. 26. ſchreibt.

Solche ſein geweſt Seueriani, wie auch Euſebius libro quarto, Eccleſiaſt. hiſto. capite 29. verzaichnet. Vnd damit ich der kürtz halben andere vnderlaſſe.

Ein

Deut. 18.
Num. 16.
3. Reg. 18.
3. re. 10, 23.
Joan. 10.
Mat. 18.
Philip. 3.

Ein ſolcher iſt auch geweſt Vvicleff, wie Thomas Vualden, lib. doct. fid. anti. doctrin. 3. Item / Petrus Abaiſlardus, wie der H. Bernhardus in Epiſt. ad Innocen. numero 190. ſchreibt.

Ein ſolcher hoffärtiger / auffgeblaſner / des Prieſters Gebot vngehorſamer / ſolcher Geſel Chore, Datan vnd Abiron, falſcher Prophet / Dieb vñ Mörder / reiſſender Wolff / Hunde / Haid vnd Publican / vnnd böſer Arbeiter iſt geweſt der vermaledeyte / außgeloffne / vnd mainaidige Münch Martin Luther / wer jhn kennet / dieſer hat der gantzen Kirchen / der Concilien aller Heiligen Vätter vnd Lehrer / einhellige Doctrin, Schrifften vnd Glauben verworffen / vnd ſich darwider auffgeblaſen / vnd auffgelainet / wie in der Vorred Aſſert. art. vñ andern orten ſeiner Gottloſen ſchrifften zu ſehen. Ja der Teuffel hat jn mit ſo groſſer Antichriſtiſchen vermeſſenheit / wider die H. alte Kirchenlehrer / vnd lehr geritten / daß er ſich für einen newen Euangeliſten (dann der alten vier Euangeliſten iſt er keiner) für einen Apoſtel vnd Propheten außgeben / ſeine Diſcipeln haben jhn auch für Enoch, für Eliam, für Ioannem den Tauffer außgeſchrieben.

Luther im Buch an König in Engelland. Item im Buch an ſeine liebe Teutſchen. Matthe. im Buch von des Luth. leben.

Deut. 18.
Num. 16.
3. Reg. 18.
4 re. 10, 23.
Joan. 10.
Matth. 18.
Matth. 7.
Philip. 3.

Solche hoffärtige / auffgeblaſne / des Prieſters Gebot vngehorſame / ſolche Geſellen Chore, Datan, vñ Abiron, ſolche falſche Propheten / Dieb vnd Mörder / reiſſende Wölff / Hunde / vnd böſe Arbaiter ſein auch dieſe Gottsläſterlichiſte Würtenbergiſche Buben / mit denen ich hiemit zu handlen habe / die blaſen ſich auff wie ein Schiltkrotte / bämen ſich auff wie reiſſende Wölff / wie windige Hunde / wider Gott / wider ſein Kirch / wider Moyſen / wider den rechten alten Gottsdienſt / wider die Heiligen alten Vätter / vñ dero heilige / einhellige Lehr vnnd Schrifften / wie am 21, 22, 23. 24, 25. blättern des Berichts / darwider

dieſe

diſe mein antwort geſtelt/vnd ſonſt anderer orten jrer Lugenbüchern/zu ſehen.

O Moyſes du eyfferiger Diener Gottes / komme jetzo widerumb auff dieſe Welt/vnd gibe widerum̃ ein Geſatz/ daß dieſe des Prieſters Gebot vngehorſame/ ſtoltze/ vñ auffgeblaſne Würtenbergiſche Krotten/ zugleich auch alle andere Lutheriſche vñ Ketzeriſche Predigkanten/auß des Richters Vrtheil ſterben müſſen/wie du dem Volck Iſrael Deut. 13. vnd 17. wider die falſchen Propheten vñ des Prieſters Gebot vngehorſame gegeben haſt.

O Erden thue dich auff / vnd verſchlicke dieſe Würtenbergiſche Gottloſe Geſelſchafft/ſambt allen andern Lutheriſchen vñ Ketzeriſchen Predigkanten/ wie du verſchlickt haſt Chore, Datan, vñ Abiron. Nũ. 16.

O Elia du wunderbarlicher Hochheiliger Prophet Gottes/ ſpanne deine Fewrige Roß widerumb in dein Fewrigen Wagen/ vnd komme widerum̃ auff dieſe Welt/erſchlage vnd ertödte dieſe Würtenbergiſche Baals Propheten / wie du die vierthalbhundert im Bach Cyſon erſchlagen vnd getödtet haſt. 4. Reg. 2. 3. Reg. 18.

Jr Himel regnet herab den künen vnd ſtreitbaren Iehu, der die Baals Pfaffen inn Iſrael getödtet/ das Bild vnd den Tempel des Baals zerſtöret. Tawet herab den Gottsförchtigen König Joſiam/ der die zaichen deutter/vnnd Abgöttiſche Prieſter zu Hieruſalẽ außgetilgt/damit ſie auch diſe verfluchte Würtẽbergiſche Baals Pfaffen/alle Lutheriſche vnd Ketzeriſche zaichen deutter vñ Abgöttiſche Prieſter erſchlagen/jre Bilder vñ Synagogẽ zerſtören/zerſchmettern/ in maſſen ſie es im Altẽ Teſtamẽt Gotſeligklich gethã. 4. Reg. 10. 4. Reg. 23.

Jr Kayſerliche Gräber thut euch auff / vnnd laſſet herfüro kommen den heiligen Kayſer Conſtantinum den erſten/den Kayſer Valentinianum, den Kayſer Theodoſium, vnnd ſeine Söne/ den Kayſer Martianum, *Sozome. lib. 1. cap. 20. hi. Aug. lib. con.*

Epiſt. Parm. cap. 7. & Ep. 166. ad Donatiſ.

num, den Kayſer Iuſtinianum, vnnd andere mehr Gottſeligiſte Kayſer. O jr Gräber laſſet herfüro kommen/ die frommen eyffrigen Kayſer/ damit ſie auff ein newes L. Manichæos, L. Ariani, L. Quicunq;, ja noch zu dieſen andere newe Leges, als etwo L. Lutheranos Prædigkauzios, L. VVirtenberg. Theologos Aſinos, L. Quoſcunq; alios Lutheranos & Hæreticos, clamantes, geben/ ſetzen/ mit hohem eyffer vnd ernſt an vnnd auffrichten / damit einmal das Helliſch vnziffer außgereuttert / vnnd nit ſouil armen Seelen inn die ewige verdamnuß verfürt würden/ Amen / Amen / Amen.

Das ander merckzaichen/ das ich im erſten theil der Schulführung geſetzt / dabey die Lutheriſchen Predigkanten zu erkennen/ daß ſie Ketzer ſein / iſt: **Daß ſie auch in denen ſtucken/ die ſie biß weilen bekennen/ vngewiß/ vnnd vnbeſtändig ſein vnnd bleiben.** Darauff geben die ſchlimme Würtenbergiſche Theologen erſtlich dieſe Antwort:

„ **Iſt aber nicht diß ein rechter Dippel / dann**
„ **bleibē wir bey vnſer Lehr beſtändig/ ſo ſein**
„ **wir Ketzer/ weichen wir dann vmb etwas/**
„ **ſo ſein wir abermal Ketzer/ wie müſſen wir**
„ **dann thun? Antwort.**

Ja liebe Eſel/ bißhero ſeyt jr jmmerfort Ketzer blieben/ wañ jr beſtändig oder vnbeſtändig bey ewer Lehr geweſt/ ewer beſtändigkeit vnnd vnbeſtändigkeit iſt bißhero ein Schelmerey / wie die andere / ein Narrarey/ Eſlerey/ Ketzerey wie die andere/ gurlus gaulus/ zwo Elen eines Tuechs.

Wann jr Eſel Ethicam Ariſtotelis ſtudirt hett/ ſo wiſſet jhr was haiſſet / Virtutum extrema ſunt vitioſa, wann einer in vno extremorum verbleibt/ ſo iſt er vitio-

ſus,

ſus, verbleibt er aber nit darin/ ſonder kombt inn das ander extremum, ſo iſt er widerumb vitioſus. Oder alſo: Bleibt er in vno gradu vnius extremi; ſo iſt er vitioſus, ſteigt er ad ſecundum, tertium, quartum gradum, nach der Laitern weiter hinauff zu dem ſtrick/ ſo iſt er noch mehr vitioſus, Jch muß aber denen groben Würtenbergiſchen Eſeln/ weil ſie für den Ariſtotelem kein cerebel haben/ nur ein gut Teutſch Exempel geben.

Wann einer/ mit ehrn zumelden/ ein Dieb iſt/ vnd wird hernach ein Mörder/ ein Todtſchläger/ alda iſt ſein beſtändigkeit vñ vnbeſtändigkeit ein Schelmerey wie die ander/ doch die ein gröſſer als die andere. Oder wann ein Junges Hänßlein weil es klein iſt/ ſeinem Vatter/ Mutter/ pfenning/ kreutzer / batzen/ ſtile/ darnach aber wann es ſchon groß/ Gulden/ Taller/ Ducaten/ ainen/ drey/ zehen/ hundert/ ꝛc. vnnd verbleibet alſo nit beſtändig ein kleines Diebel/ ſonder wird hernach alſo ein groſſer D. Frage nun jetzo Jäckel/ Jäckel / Jockel/ vnd jr alle Würtenbergiſche Eſel ? fraget jetzo/ wie müſſet jr jhm denn thun?

Alſo iſt ewer beſtändigkeit vnd vnbeſtändigkeit beſchaffen: ſeyt jr beſtändig / ſo ſeyt jr inn einer Ketzerey beſtändig/ ſeyt jr vnbeſtändig / ſo ſteigt jr inn die ander Ketzerey/ oder verbleibt in baiden/ vnd ſeyt dort vnnd da / da vnd dort Ketzer ? rathe nun jetzo Hellbrandt was jr thun müſt ?

Von Luthers vnnd ſeiner Lehr vnbeſtändigkeit wil ich den Wetterhan reden laſſen/ vnnd ſolche alda gar nit vermaint haben/ kräet dieſer Han/ von Luthers vnd ſeiner Lehr vnbeſtändigkeit einem nit genug/ der mag ſich in des Ernhoffers Danck vnnd Abdanck wol erſättigen.

Von der Augſpurgiſchen Confeſſion beſtändigkeit/ oder vnbeſtändigkeit / ſchreibt das kleingroßmaulet

In Epiſtolis Philip. à Camerario Lipſiæ editis folio 138. maulet Lipperl gleich genug / da es ſpricht: Ego mutabam, & refingebā pleraq́ꝫ, plura eſſem mutaturus, ſi noſtri συμφράδμονες permiſiſſent, Jch ändert vñ machets anders an vilen orten / vñ wolt gern noch mehr geändert haben / wann mirs meine mitGeſellen zugelaſſen hetten. Vnd in der Gemain von Lutheriſchen Glaubens *Phi. ad Lut. Anno 1530. Epi. 1. Beu.* Articuln ſchreibt das Lipperl alſo: Articuli fidei ſubinde ad occaſionem temporum adcommodandi ſunt, Die Articul des Glaubens jeweils nach gelegenheit der zeit zu richten ſein.

Aber mercket jr Ketzer / was der H. Baſilius von änderung der Confeſſion vnnd Glaubens Articuln *Baſ. Epi. 73.* ſchreibt: Si alias licet, atque alias Confeſsiones fidei ſcribere, & pro temporū varietate mutare, falſa eſt ſententia eius, qui dixit, vnus Dominus, vna Fides, vnum Baptiſma, Wañ es alſo gilt / daß man bald ein / bald ein andern Glaubē ſchreiben / vñ denſelben nach gelegenheit der zeit verändern mag / ſo iſt deſſen mainūg falſch / der da geſagt hat / daß ein Herr / ein Glaub / vnd ein Tauff ſein ſol. *Tertu. lib. 4. aduerſus Marcion.* Jtem / was Tertullianus: Quottidie reformant Euangelium, pro vt quottidie à nobis reuincuntur, aut erubeſcunt ipſi de Magiſtro ſuo, vbique traducto, Täglich verbeſſern ſie jr Euangelium / wie ſie täglich von vns vberwunden werden / oder ſich ſchämen müſſen / von jhrem Meiſter / den man allenthalben außſchreyt. Jtem / *S. Hila. ad Conſt. Aug.* was der H. Hilarius ſchreibt: Quod fides ſit facta temporum potius quam Euangeliorū, dum & ſecundū annos ſcribitur, & ſecundum Confeſsionem Baptiſmi non tenetur. Et periculoſum admodum ſit, atque etiam miſerabile, tot nunc fides exiſtere, quot voluntates, & tot doctrinas quot mores, Daß der Glaub vil mehr nach der zeit / als nach dem Euangelio gerichtet / vnnd da er nach den Jaren geſchriben / vnd nit nach der erſten Tauff bekantnuß erhalten wirdt: vnnd iſt faſt beſchwärlich / vnd erbärmlich / daß jetzt ſouil Glauben ſein / als Köpff / oder

oder willen/vnnd ſovil Lehr vnnd Religion/als Sitten vnnd Landtsgebräuch.

Wie werden ſich dann dieſe Sprüch der Heiligen Kirchen Lehrern auff die zwölffmal/Ja was zwölffmal / ſubindè allemal / pro dierum, & temporum varietate, nach veränderung der täg vnd der zeit / veränderte Augſpurgiſche Confeſſion vergleichen?

Jr vnbeſtändige/ſtrauchende/Würtenbergiſche Eſel/habt jr nit erſt auff ein newes nebē andern/ ſonderlich den zehenden Articul in der Confeſſion verumbeſtändigt/ drobē hab ichs euch mit mehrern gewiſen.

Höret jr Eſel/ höret. Was iſt das für ein beſtändigkeit ewers Glaubens / vnd Religion? Da Luther mit Carolſtadio, Wittenberger vnnd Leybziger / mit Jenenſern vnnd Manßfeldenſern/ Straßburger mit Zancho, Oſiander vnnd Brentianer mit Wittenbergern/ vnnd andern / Ambſdorffer vnd Illyricus mit Philippen, vnnd Gallus mit Philippo, vnnd andere Narren mehr/ tauff vñ Hudel händel gehabt? wie auch das Naumburgiſch vnd Altenburgiſch Hudelgeſpräch außweiſt?

Item/ was iſt für beſtändigkeit ewerer Religion/wañ jr jetzund mehrers theils Caluiniſch ſeyt worden? Jch hab vor einem Jar ein ſchreiben in meinen Händen gehabt/ vnd geleſen / des D. Polycarp, ſo geweſter Superintendent zu Wittenberg / vnnd jetzo an ſtatt Kemnitij zu Braunſchweig iſt/ einem guten Mañ in Landts Kräin / der gleichwol ſeines glaubens iſt/ mit aigner Handt damals geſchrieben / darin er ſich auffs höchſt beklagt / daß er von den Doctoribus, die zu Dräſen am Chur Fürſtlichen Hoff / vnnd zu Wittenberg an der Vniuerſitet haimblich Caluiniſch ſein worden/ alſo gleich als vnderrucks vertrieben / vnnd von Wittenberg mit ſeinem groſſen vnwillen/ vñ vngelegenheit auff Braunſchweig exulirn müſte. Das haiſt auff gut Lutheriſch beſtändig/ oder vnbeſtän-

4. Reg. 1. Num. 25. Deut. 4. Levit. 20. 3. Reg. 11.

dig in Glaubens Sachen verbleiben / vnnd das haiſt auch von Beelzebub zu Beelphegor vnnd zu Moloch kommen.

Zum andern / Antworten dieſe Würtenbergiſche Eſel auff mein gegebnes anders merckzaichen alſo: **Weil wir aber in vnſer Lehr ſo vnbeſtändig ſein ſollen / wie diſer Knittel Peter fürgibt / warumb ſagt er nit in was ſtucken ſolches von vns beſchehe / daß wir vns köndten verantworten? Antwort.**

Der Knittel Peter ſagt / Jhr Würtenbergiſche ſtöck vnd blöck / Eſel vnd Narren / fragt ewer Läppel Philippel / was er ſubinde, pro varietate temporum, täglich nach gelegenheit der zeit / mutirt, verändert / vnnd was er noch mehrers hette verändern wöllen / wañ jms ſeine συμφραδμονες, ſeine mit Geſellen geſtattet hette? Was iſt für ein ſtuck / darin jr den zehenden Articul in der Augſpurgiſchen Confeſſion verändert? Jn was ſtuckẽ hat Luther mit Carolſtadio gezancket? die Wittenberger vnd Leybziger mit Jenenſern vnd Manßfeldenſern? der Zanchus mit Straßburgern? Oſiander vnd Brentius mit Wittenbergern? vnnd andern? Ambſdorfer vnd Illyricus mit Philippen vnd andern Adiaphoriſten? Gallus mit Philippen? Illyricus mit Strigelio vnnd Victorino? Herzhundtius mit Illyrico? Philippo? Maiore? Ebero? Pfeffingero? VVigandus vnd Illyricus mit Maiore? vnnd Philippo? Jnn was ſtucken haben die Naumburgiſchen / vnnd Altenburgiſchen colloquenten gehadert? Jhr Eſel was fragt jhr lang? Jch müſt ein groſſes Buch ſchreiben / wann ich alle die ſtuck in denen jhr vnbeſtändig ſeyt / auffzaichnen ſolt / auſſer deſſen allen habt jhr ein gantzen hauffen

ſolcher ſtuck auß dem Bellarmino, vnnd Wetterhan albereit vernommen.

Zum dritten antworten ſie alſo: **Es hat vns zwar Bellarminus auch der gleichen mit vngrundt zumeſſen wöllen: es iſt jm aber alſo begegnet worden/ daß den Jeſuitern das zäpflein darüber herab gefallen/ vnnd ſie nun mehr zwey gantze Jar nichts antworten künden/ ꝛc.** Antwort.

Herzu jr Eſel ein wenig baß/ ſagt mir eins/ inn welchen ſtucken hat euch Bellarminus am maiſten die vnbeſtändigkeit zugemeſſen? wo? wo? liebe Eſel? Villeicht in dem dritten jrꝛthum̃ des Concordi Buchs? welcher da iſt/ **Daß die Menſchliche Natur in Chriſto allenthalben warhafftig vnnd weſendtlich ſein ſolle?** wie am 572. vnd 731. blat des Cõcordi Buchs zuleſen? a vñ ſolches nit allein wider die außtrückliche H. Schrifft iſt/ wider die Articul vnſers Chriſtlichen Glaubens/ wider die warhafftige gegenwürdt Chriſti Leibs vnd Blus im Sacrament des Altars/ wider alle H. Vätter/ ſonder auch wider Philippũ Melanthonem, der ein ſchöpffer iſt der Augſpurgiſchen Confeſſion/ vnnd der hailloſen Apologiæ, wie inn der Epiſtel ſo er an Friderich Pfaltzgraffen im 1551. Jar geſchrieben/ zuſehen/ alda er alſo ſpricht: Alij vbiquitatem excogitarunt, Andere haben die allenthalbenheit erdacht. Item/ hernach: Hæc ſunt portentoſa omnia, ignota eruditæ vetuſtati, Das ſein alles rechte wunderthier/ ſo dem gelehrten Alter vnbewuſt. Item/ wider das Sächſiſch Decret/ welches von der Augſpurgiſchẽ Cõfeſſion Theologẽ im 1571. Jar zu Dräſen außgangen/ in welchem diſe wort ſtehn: Commentitia eſt communicatio

a. Joan. 6. da das Volck ſahe daß Jeſus nit da war.
Joa. 10. Lazarus iſt geſtorben/ vnd ich frewe mich/ dann ich nit dort war Matt. am letzten. Er iſt nit da/ iſt auffꝛerſtanden.

nicatio

nicatio Phyſica, quæ noſtro primum tempore cum Vbiquitate Corporis Chriſti introduci cæpta eſt, vniuerſæ Orthodoxæ Eccleſiæ, & toti orbi Chriſtiano indè vſque ab initio incognita fuit, atque etiam nunc à Pontificijs ipſis reijcitur, & taxatur acerrimè, Die erdichte Phyſiſche Communication, die erſt zu vnſern zeitē mit der Vbiquitet des Leibs Chriſti eingefürt worden / iſt der gantzen Orthodoxiſchen Kirchen / vnnd Chriſtenheit / von anfang biß hiehero vnbekant geweſt / wird auch noch zu der zeit von den Päbſtiſchen auffs häfftigiſt verworffen / vnd geſtrafft. Vnd hernach: Commentitia illa Vbiquitas horrendum in modum corrupit omnes penè Articulos fidei de Chriſto, ac diſcrimen diuinæ & humanæ naturæ in Chriſto in primis delet atque euertit, Die getraumbte vnd erdichte allenthalbenheit hat auffs jämmerlichſt alle Articul des Glaubens von Chriſto zerſtört / außgetilgt / vñ reiſt auch den vnderſchied baider der Göttlichen / vnd Menſchlichen Naturen in Chriſto fürnemblich / gar hinwegk.

Villeicht in ſecundo mendacio, in der andern Lug / alda er anzeigt / daß ewer Concordi Buch mit jhme ſelbſt vnains vnnd vnbeſtändig / weil inn der Vorred der Concordi ſteht / Daß die Chriſten im handel des Herren Abentmals auff keinen andern grundt vnnd Fundament / als auff die wort der ſtifftung des Teſtaments Chriſti ſollen gewiſen werden / Aber am 571. blat / vnd widerumbē am 717 blat / im Articul von des Herrē Nachtmal / ſetzet jr vier andere gründt vñ Fundament / als: Daß Chriſtus völliger Gott vnnd Menſch ſey / in einer Perſon zertrennet / vnd vnzerthailet: daß Gottes rechte Hand vberal ſey:

daß

daß G[illegible]ttes Wort nit falſch oder Lugen ſey: daß Gott mancherley weiſe habe/ vnd wiſſe etwo an einem ort zu ſein/ꝛc.

Oder/villeicht hat euch Bellarminus inn dem am maiſten die vnbeſtändigkeit zugemeſſen/ daß er in der dritten Lug des Concordi Buchs anzeigt/ daß Luthers Lehr vnd Confeſſion inn vilen Articuln mit der Augſpurgiſchen Confeſſion vneins/ vnnd dahero vnbeſtändigkeit in ewrem Religions weſen iſt/ vnd dahero auch die Augſpurgiſche Confeſſion ſehr leugt/ da ſie ſpricht inn der Vorred: Hierumb vberraichen vñ vbergeben wir vnserer Pfarrhern/ Prediger vnd jhrer Lehrn/ auch vnſers Glaubens bekantnuß/ was vnnd welcher geſtalt ſie auß grundt Göttlicher Heiliger Schrifft in vnſern Landen/ Fürſtenthumben/ Herrſchafften/ Stätten vñ Gebieten/ predigen/ lehren/ halten vnnd vnderricht thun/ Weil nemlichen der Luther mit ſeiner Confeſſion ſich in vilen mit der Augſpurgiſchen nit vergleicht/ ſonder anderſt lehret als die Augſpurgiſche Confeſſion vermag/ Als/ die Augſpurgiſche Confeſſiō redt im erſten Articul von dem Decret des Nicæniſchen Concilij/ wegen der einweſenheit inn den drey Göttlichen Perſonen/ alſo. Erſtlich wird einträchtigklich gelehret vñ gehalten/ laut des beſchluß Concilij Nicæni, daß ein ainig Göttlich weſen ſey/ welches genent wirdt vnd warhafftig iſt Gott/ vnd ſein doch drey Perſonen inn demſelben Göttlichen weſen/ꝛc. Luther aber helt weder das Nicæniſch Decret/ noch die Augſpurgiſche Confeſſion hierin/ ſonder vernichtigt die einweſenheit Pag. 6.

inn den Göttlichen Perſonen / inn dem / [illegible]er das Wort ὁμοούσιον, dardurch die einweſenheit außgeſpro-chen wird / vnnd im Nicæniſchen Decret beſtättigt / verwirfft / vnd ſchreibt wider Iacobum Latomum alſo: Anima mea odit hoc vocabulum ὁμοούσιον, Mein Seele haſſet das Wort ὁμοούσιον. Vnd im Buch von den Concilien ſchreibt vnnd leugt er Luther ſonderlich alſo: S. Hieronymus vehementer perturbatus, lamentabiles literas ſcribebat ad Epiſcopum Romanum Damaſum, & cupiebat expungi vocabulum ὁμοούσιον, Der H. Hieronymus ſehr betrübt / ſchreibt (iſt aber erlogen daß Hieronymus alſo geſchrieben hette) an den Biſchoffe zu Rom Damaſen / vnnd fieng an zu begeren / daß man das wort ὁμοούσιον ſolt außkratzen.

Tomo 7. VVitt. Ger. fol. 523.

Sed mentitur Lutherus, quia Hieronymus non ſic ſcripſit.

Vnd alſo in dem Articul wegen der Menſchwerdung Chriſti / mit der priuat Beicht / mit der H. Meß / vom aignen willen / inn welchen auch Philippus jme ſelbſt zu wider / in welchen allen vnd andern mehr / es Luther mit der Augſpurgiſchen Confeſſion gar nit helt (wie ſtattlich zu beweiſen iſt.)

Hat euch dann Bellarminus in diſem die vnbeſtändigkeit am aller maiſten zugemeſſen? ja / da da da. Ey liebe Eſel / was habt jhr jhme auff dieſe drey ſtücklein geantwort? daß den Jeſuitern / wie jhr ſchreibt / das Zäpflein abgefallen / vnd ſie dahero zwey gantze Jar darauff geſchwiegen? was? was? auff das erſt / von der Vbiquitet der Menſchheit Chriſti am 66. 67. blat diſes ewers Buchs wider Bellarminũ vñ Hanſonium, alſo: „Es iſt aber dem Leib Chriſti / das iſt ſeiner H. Menſchheit (ſo durch den Leib verſtanden wird) ein ſolche Mayeſtät gegeben / vnnd mit der that vnd warheit ſie darein geſetzt worden / welches keinem Engel im Himel /

noch Menſchen auff Erden widerfahren iſt. Nemblich/die Mayeſtät/welche Gottes aigen iſt / die Himel vnd Erden vnnd alles erfüllet / wie geſchrieben ſteht: Er hat gemacht die reinigung vnſer Sünde / durch ſich ſelbſt / vnnd hat ſich geſetzt zur rechten der Mayeſtät / inn der Höhe / ſouil beſſer worden denn die Engel / ſo gar vil ein höhern Namen er für jnen ererbet hat / denn zu welchen hat er jemals geſagt: Setze dich zu meiner Rechtē: diß ſitzen aber zur Rechten hat der Apoſtel Paulus ſelbſt erkläret / daß es haiſſe / alles erfüllen / da er alſo geſchrieben: Der hinnunder gefahren iſt / das iſt derſelbige der auffgefahren iſt vber alle Himel auff daß er alles erfülle / nicht nach der Gottheit allein / ſchreibt Occumenius, Dann mit derſelben hat er zuuor allzeit alles erfüllet / Iere. 23. Sonder auch mit ſeinem Fleiſch / rc. Heb. 1. cap.

„Vnd zuuor vnnd hernach bringt jr füro / daß jhr
„ein beſondere weiß vermainet / dardurch der Leib/
„das iſt die Menſchheit Chriſti Vbique, allenthalben/
„warhafftig / vnd realiter ſey / nit nach der Fleiſchlichē /
„nit nach der Natürlichen / nit nach der Irrdiſchen /
„vmbſchriebnen / raumlichen gegenwart / ſonder durch
„ein Geiſtliche / vber Natürliche / Himliſche gegen-

 wart /

„ wart / ſo die Menſchheit Chriſti von der Göttlichen
„ Mayeſtät des Sohns Gottes empfangen hat / ꝛc.

Ja liebe Eſel / wer ſagts aber mehr / daß ein ſolche beſondere weiſe inn der Menſchheit Chriſti vorhanden ſey? mit welcher ſie Vbique allenthalben wäre? muß mans dañ glauben was Schmidel in ſeiner Wittenbergiſchē Repetition, vñ ein jedlicher Eſel zu Tübingen vnd im Würtenberger Land nach der Larven hero ſagt / lalt / kikakzt? wer hat jemals gelehret? geſchrieben? **Daß der Menſchheit Chriſti / die Mayeſtät Gottes gegeben ſey?** wie ewre wort lauten. Eſaia am 42. ſtehts / daß Gott ſpricht: Gloriam meam alteri non dabo, Mein Glori gib ich einem andern nit. Alteri, legt auß Nicolaus de Lyra: Filius, & Spiritus Sanctus, in Deitate à Patre alter non eſt, & ideò, eandem Gloriam habent, Der Sohn / vnd H. Geiſt / weil ſie inn der Gottheit andere von Gott Vatter nit ſein / Darumben haben ſie ein Glori vnnd herrligkeit / **hat dann die Menſchheit Chriſti die Mayeſtät Gottes / ſo iſt ſie Gott ſelbſt:** Quidquid habet Maieſtatem Dei, eſt Deus, Humanitas Chriſti habet Maieſtatem Dei, Ergo eſt Deus. Jtem / So wird kein vnderſchied ſein zwiſchen der Göttlichen Natur vnnd Menſchlichen Natur inn Chriſto / weil ſie baide gleiche Mayeſtät haben / gleich wie die Göttliche ewig / ante & poſt, alſo wird die Menſchliche auch ewig ſein: wie muß man dann die zwo Naturn vnder einander vnderſcheiden: wie muß man dañ das dritte Epheſiniſch Cōcilium, ſo wider Neſtorium geſchloſſen / daß zwo vnderſchiedliche Naturn in Chriſto ſein / salvirn? erhalten? Jtem / was Concilium Calcedonenſe actio. 8. in ſecunda Confeſsione fidei, ex Nicæno primo, Conſtant. 1. & Ephe. 1.

Heb. 1. cap. **Das ſitzen zu der Gerechten /** Daß jhr auß

der Epiſtel an die Hebreer citirt, wird von Lyrano alſo erklärt: Sedet ad dextram in excelſis, quia ſi hoc referatur ad diuinam naturam, eadem dignitas eſt Patris & Filij: Sicut eadem natura, ſi autem referatur ad humanam naturam: Sic non eſt ibi æqualitas, quia ſecundum illam eſt minor patre, dicitur tamen etiam ſecundum hoc Filius, ſedens ad dextram Patris, per modum cuiusdam aſsociationis, in quantum humana natura eſt verbo coniuncta, & ſic, eadem veneratione veneratur, &c. Er ſitzet zu der gerechten inn der Höhe/ dann/ ſo das auff die Göttliche Natur gedeutet wird/ ſo iſt ein wirdigkeit des Vatters/ vñ des Sons: gleich wie ein natur iſt/ wird es aber auff die Menſchliche Natur gedeutet/ ſo iſt alda nit ein gleichheit/ dañ nach der Menſchlichen Natur iſt der Sone kleiner/ dann der Vatter. Doch wird der Sone auch gehaiſſen ſitzent zu der gerechten/ durch die weiſe/ gleich als einer zugeſellung/ als vil die Menſchliche Natur dem Wort zugethan iſt/ vnd daherò auch mit gleicher Ehrerbietung geehret würdet.

Auß welcher außlegung klar zuverſtehn/ daß das ſitzen zur gerechten fürnemblich Gottes Sone/ Als mit Gott Vatter vñ Gott H. Geiſt gleichen Gott zugehört/ vnnd weil die Menſchheit Chriſti alſo mit Gott Sone verainigt/ ſo ſitzt alſo die Menſchheit Chriſti per modum aſſociationis, oder cõcomitantiæ, auch zur rechten.

Gleicher maſſen legt auß Theophilactus diß ſitzen zur rechten/ daß nemblichen dem Sone Gottes nur als Gott fürnemliche gebüre: Neque ſedere (ſpricht Theophilactus) hunc dicit, perindè, loco Deus aliquo circumſcribatur, ſed, vt Filium Patri honore parem oſtendat, & Gloria, Er ſpricht mit daß er ſitze mit Gott/ als wann Gott mit einem ort raumblich vmbeſchrieben wäre/ ſonder/ damit er anzaige/ daß der Sone dem Vatter in der wirdigkeit gleich ſey/ vnd in der Glori.

Vnnd ſolches bringt klar mit ſich der Text zun Epheſern am 4. Den jhr für euch anzeucht/ ſo er doch ſcheinlich vnd klar wider euch iſt / da Paulus ſpricht: **Der hinunder gefahren iſt / das iſt derſelbige / der auffgefahren iſt vber alle Himel/ auff daß er alles erfülle.** Wolan / herunder iſt Gottes Sohn / als Gott gefahren / ein Menſch iſt er erſt auff dieſer Welt worden/ Darumben ſagt der Spruch Pauli: Der herunder iſt gefahren/der iſt auch widerumb hinauff gefahren/auff daß er alles erfülle.

Vnd ob wol der gantze Chriſtus/als Gott vnnd Menſch auffgefahren / ſo wird doch/ **das alles erfüllen**/ Chriſto nur als Gott/ zugeaignet/ attribuirt, vnd nit als Menſchen/ alſo auch die Vbiquitet, allenthalbenheit / vnnd andere aigenſchafften / die Gott allein zugehören. Damaſcenus lib. 1. cap. 2. legt das ſitzen zur gerechten/ wie auch den gewalt/ dauon Matth. 28. Chriſtus redt/ die jme gegeben worden/ auff die Glori vnd Mayeſtät der Gottheit/ auß.

Dem Bellarmino iſt das Zäpflein nit abgefallen/ wie jhr ſchreibt. Wiſt jhr Narren nit? was er ſeyt hero geredt? was er für anſehliche Sachen geſchrieben? wie groſſe Volumina, groſſe Bücher / er außgehn hat laſſen? mainet jhr Eſel/ ein ſolcher hoher Scribent vnnd Author wird mit ewer Fretterey/ Bachanterey vmgehn? vñ mit euch wie ein Schulerbub kugel ſchieſſen? jhr ſolts jme zu groſſer demut außrechnen / daß er ſich ſouil gebrauchen laſſen/ vñ euch ewer Läppiſche Concordi vberſehen / corrigirt, vnnd mit friſchen gertten alſo abgeſchmiſſen / darumben jme vnd Hanſonio das gantze Teutſchland nit genugſam dancken kan. Daneben hat menigklich genug zu lachen/ daß

jhr Teutſche Michel/ wider einen Welſchen Hochgelehrten Lateiniſchen / ein Teutſch Buch geſchrieben habet.

Weiter / was habet jhr jme Bellarmino auff die ander Lug ewer Cōcordi geantwort? darin er anzaigt/ daß ewer Concordi jhr ſelbſt zuwider vnnd vnbeſtändig. Item/ auff die dritte Lug der Concordi? darin er anzaigt/ wie die Lutheriſche Confeſſion vnd die Augſpurgiſche Confeſſion vneins/ vnd einander zuwider ſein. Nichts vberal habt jhr hierauff geantwort/ ſonder ſchweiget ſtill wie ſtöck vnnd blöck/ wie ſtum̃ende Narren.

Das dritte Merckzaichen/ das ich im erſten Theil der Schulführung geſetzt / dabey die Lutheriſchen Predigkanten zu erkennen daß ſie Ketzer ſein/ iſt/ So offt etwan der Ketzer meldung geſchicht/ daß ſie darüber ſchamrot werden/ ſich entſetzen/ vñ vermainen/ als ob man von jnen rede / vnnd ſie der Ketzerey beſchuldige. Darauff geben die Würtenberger dieſe antwort.

Es hat der kolben Probſt ein groſſe genad für andern / daß er nit ſchamrot wird/ ſonſten het er dieſe Lugen nit geſchrieben/ dann wo hat er vns geſehen? oder wo hat er an vns vermerckt/ daß wir ſchãrot werden/ als man von Ketzern geredt? Antwort.

Euch zwar Schmaſanten/ die jhr jetzo im Würtenberger Land ſeyt / hab ich nit geſehen/ Aber ewers Handwercks genoſſen/ vnd die jhr täglich inn vnſere Länder vberlieffert / hab ich vil geſehen/ Schlim ſchlem mittit ſibi ſimilem, vñ geſichs noch täglich wann ich gen Grätz komme: man erkennet ſie / wie euch Predigkautzen/ von andern Menſchen/ gleich wie die

Juden

Juden von Chriſten. Wil alda ein gewiſſe Hiſtori anzaigen. Auß Oſterreich hat mir ein gelehrter glaubwirdiger Herr/in dieſem vergangnen Sumer geſchrieben/ daß ein Schiffman von Krembs inn Oſterreich an der Thonaw herab fahren wöllen: als er zu Krembs das Schiff / daran ein menig Volck geweſt/ von der zulendung hindan rucken wöllen/ kam einer dar/ vnd batt/ man ſol jn auch ins Schiff tretten vnnd auff Wienn fahren laſſen. Der Schieffman ließ zu / daß er in das Schiff tratte. Als er hinein getretten / ſprach der Schiffman zu jme : Lieber ſeyt ihr nit ein Jud? Er antwort vnnd ſpricht: Jr ſeyt ein ſeltzamer Man/ daß jhr mich für einen Juden anſecht/ Jch bin ein Euangeliſcher Predigkant. Darauff ſprach der Schiffman / der ſonſten auch Euangeliſch war : Mein ehrwürdiger Herr/ verzeicht mirs/ ich wil euch gern führen. Vnd war alſo der Predigkautz mit einem groſſen gelächter in das Schiff gelaſſen. Sonſten hab ich auch conuerſationes mit dergleichen Chimeris gehabt/ vnd beſchaffenheit mit der ſchamröt / sambt andern guten Leuthen zu offtermallen alſo aigentlich befundē/ was wöllet jhr mehr? dem iſt alſo / vnnd nit anderſt.

„ Betreffend jhenigen Bropſten der vor etlich Ja-
„ ren zu Wienn in Oſterreich D. Theologiæ worden / vñ
„ abents zuuor als er morgens inn actum gehn ſolt / ſein
„ newe Doctors Klaider verlorn / vnnd inn frembden
„ vñ entlehneten Klaidern zu ſolcher herrligkeit einge-
„ weicht ſolt worden ſein/ ꝛc.

Wann diß ewere die erſte / zehende / oder gar hunderte Lug wäre / ſo het jhr mich ja inn Harniſch darmit gejagt/ Aber jr habt mit ewern vnzehlichē Lugen das gantze Teutſchlandt dermaſſen erfüllet/ wañ ſie res corporeæ geweſt wären/ vñ dimenſiones hetten/ Bocks jāmer / es müſte das gantz Teutſcheland von ſolchen eweren Lugen lengſt alſo verwachſen ſein/

daß

daß alles was lebt vnnd ſchwebt/ darin vor lengſt er- ſtickt wäre. Meine Doctoriſche Klaider habe ich noch ſo ſchön/ ſo gut vñ ſo werd/ daß ich dich Jäckel Heer- brandt/ ſambt deinen Söhnen darmit leicht vom Gal- gen lösen könd: Jch hab etlich Tag vor vñ nach meinẽ Doctoriſchen Actum, nit allein meine zween ehrliche Brüder/ ſonder auch andere erbare Leuth/ ſo von fern mir zu ehren/ auff mein Doctorat Actum komen/ bey mir gehabt/ die/ wañ etwas daran gelegen/ ſambt meinen mitCollegis in Vniuerſitatis Collegio, darin ich gewohnt/ Ja mit der gantzen Vniuerſitet vnnd Statt Wienn/ gern zeugen würden/ daß dits ein erdichte/ faule/ ehrloſe Lug ſey. Vñ vermaint jr ehrloſe Buben/ Jch hab damals nur ein Doctoriſch Klaid gehabt? Wie ewer einer gemeingklich nur ein Predigkautziſchẽ Rock/ wie der Wolff nur ein Balck hat. So ich doch ſiben gantze Jar vor meinẽ Doctorat Vniuerſitatis Pro- feſſor, vnnd inn der ThumbKirchen zu S. Stephan Thumbherr/ vnd ſonderlich damals auff der Vniuer- ſitet Philoſophicæ Facultatis Decanus geweſt/ da man ſonderlich in herrlichen anſehlichen Klaidern/ pro of- ficiorum & dignitatum Authoritate erſcheinen muß/ inn maſſen ich mich hierin für andere jederzeit befliſſen/ wie ich es noch zu weiſen hab/ auch menigklich/ der mich damals kandte/ ſolches von mir reden wird/ vñ wird auch kein Ehrliebender Menſch ſein/ der von dieſer Lug das wenigiſt vor dieſem ewren außliegen gehört oder gewiſt: Darumben jr ſambt allen denen/ die euch dieſe Lug/ auff was weiſe es beſchehen/ zu kundt gethan/ Ehrloſe Lugner/ vnd verlogne Ehrn- Dieb ſeyt/ darfür ich euch hiemit offentlich außſchrei- be/ vnd außſchreye.

Traumet euch nichts? daß ich köndte Lutheri- ſche Predigkautzen/ ewers Handwercks ſtattliche Ge- ſellen/ benennen/ die neben jhren Weibern/ nit allein

andere Weiber vnnd Mägd/ ſonder aigene Töchter/ Schweſtern/ Weibsſchweſtern geſchendet.

Es haben auch ewre Propheten ſelbſt/ Luther/ Paulus Eberus, Andreas Schmidel/ Muſculus, wie ich ſie inn der Vorred des andern Theils der Schulführung eingefürt/ von dem ſchönen leben vnnd wandel der ewrigen in gemain vberauß genug geſchrieben/ dabey ichs an jetzo verbleiben laſſe/ vnd die Particularitet, biß ich etwo mehrer vrſach haben werde/ ſparen wil.

Darumbē bleibt jhr Lugner auch mit ewer Fabel von dem Italianer/ zweyen Cardinälen/ vnnd S. Petern/ dahaimbt/ damit euch dardurch ewere Naſen nit abgeriſſen/ vñ ewre Augen nit außkrallet werden.

Zuuerwundern iſt es/ daß jhr inn allwegen alle ewre böſe Sachen nur mit Lugen zuuerthädigen/ vñ gut zu machen euch befleiſt/ vnd hiedurch nur ein Lug mit der andern gröſſer machet. Es iſt euch aber/ wie bey dem Eſai. am 28. cap. von euch ſteht: Poſuimus mendacium Spem noſtram, & mendacio protecti ſumus, Wir haben in die Lugen vnſere hoffnung geſetzt/ vnd mit Lugen ſein wir beſchützt worden. Vnnd Hierem. 9. cap. Extenderunt linguam ſuam, quaſi arcum mendacij, Sie haben jre Zungen außgebrait/ gleich wie einen Lugen Bogen.

Was hat euch mein Bruder für einen Stein inn Garten geworffen? Was hat er euch verkocht? Daß jhr jn auch mit eweren verlognen Mäulern anzañet? Wie wiſſet jhr daß ich einen Brudern habe? Ich hab jhr aber zween/ baide Ehrliche ehrliebende Männer: jr habt aber aigne beſtelte Lugner/ auch inn dieſem
Pſal. 5. Landt Steyer/ die euch mit guten Lugen ſtaffirn vnd gerüſt machen. Euch wirds ergehn wie David bettet: Perdes omnes qui loquuntur mendacium, Du wirſt alle vmbbringen die Lugen reden.

Das vierd Merckzaichen/ das ich im erſten theil der

der Schulführung ſetze / dabey die Lutheriſchen Pre-
digkautzen zu erkennen / daß ſie Ketzer ſein / iſt / daß
ſie ſich vor dieſem wörtlein Ketzerey recht förchten /
darob ein abſchewen tragen / vnd wo ſie es nur thun
können / daſſelb fliehen vnnd vermeiden: das wörtlein
Hæreſis, Ketzerey / in der Heiligen Schrifft vnd inn
jhrer Bibel nicht ſetzen / da es geſetzt ſein ſolle / vnnd
gar nicht dulden wöllen / ſonder ein anders wort dar-
für teutſchen vnd gebrauchen / ꝛc. Vnd hab herzu den
Spruch Pauli 1. Cor. 11. Oportet hæreſis eſſe, Citirt, alda
Luther vnd ſeine Predigkautzen für Ketzerey / Rot-
ten ſetzen. Vnnd ad Titum 3. einen Ketzeriſchen Men-
ſchen / ꝛc. vermeide / alda ſie ſetzen einen anfänger der
ſpaltungen.

Darauff geben diſe Würtenberger erſtlich ſouil
zur Antwort: Wañ gleich diß alſo wahr wäre /
was wil er mit vns diſputirē / wie kämē wir
darzu / daß wir einem jeden müſten rechen-
ſchafft geben / Darumb / wann je Lutherus
darneben geſtochen haben ſolte / ſo mag der
lappen Doctor von Pöllan im Lutherthum̃ /
vnd nit die Würtenbergiſchen Theologen
inn die Schul führen / Aber wann wir es
beim Liecht beſehen werden / ſo wird nicht
Lutherus Falſarius, ſonder der knöbel zu Pöl-
lan ein fauler Pater ſein. Dann lieber wo?
oder wer? hat dieſen Spruch S. Pauli ad
Titum alſo verdolmetſcht: in welcher Bibel /
oder was trucks / find man ſolches? Antwort.
In etlichen Ländern vñ Königreichen iſt der ge-
 brauch /

brauch/wann ein Vbelthäter/der etwo das hencken/ oder brennen verſchult hat/ auß dem ſtaub entwiſcht/ ſo nimbt man ſein Bildnuß/oder ſein Gemähl hero/ vnd henckts/ oder verbrents/ an ſtatt. Weil dann Luther zum Teuffel inn die Hellen hinab entwiſcht/ ſo muß ich ja euch Würtenbergiſche Theologen/ als des Luthers aigentliche vnnd Natürliche Contrafacturn/ gemähl/ bildnuſſen/ Filios naturales, Baſtarten/ Hurnkinder/ nachkömbling/ Diſcipuln/ zucht/ hernemen/ vnd alſo inn die Schul führen/ mit guten gertten abſchmeiſſen/ die rechte Theologey/ auff ein newes/ ja ſchier das liebe Vatter vnſer von newen dingen lehren. Jr tropffen/ werdet jhr meiner trewen Schulführung vnd Lehr nit volgen/ ſo werdet jhr einem ſeltzamen Pædagogo vnnd lehrer zu theil werden/ daruor ich euch im erſten Theil der Schulführung trewlich gewarnet.

So ſeyt jhr die jhenigen/ die Luther den Böſſwicht/ inn allen Sachen verthädigen/ ſein Ketzeriſche Lehr lehren/ predigen/ jhn Luther für einen Mann Gottes/ für den Eliam, fünfften Euangeliſten/ Ioannem den Tauffer/ vnnd waiß der Teuffel für wen noch ferrer verrüffet/ vnd außſchreyet: ſo iſts nun billich vnd recht/ daß man euch zu ſeiner gedächtnuß/ alſo außwartet.

Jch bin darumben nit miſtfaul/ wann ich euch gleich nit weiſe/ wo? wer? wie? oder wann? ein jedes was ich wider euch brauche/ ſtehe? vnd geſchrieben worden? Dann das iſt ewer proprium quarto modo, daß jhr weder wo? wer? wie? noch wann? ſetzet/ wann jhr die H. Schrifft/ oder andere Authorn wider vns anzeucht/ ſonder alles auff lug vnd betrug ſchrauffet. Jch hoff zu Gott/ hab ich anderſt inn ander wegen ruhe/ jhr vnnd ewer nachkommen/ ſollen meins munterkeit erfahren/ vnd empfinden.

Vnd

Vnd kan ſonderlich dir Jäckel Heerebrandt / zu gefallen nit thun / daß ich dir weiſe / wo? wer? wann? ad Tit. 3. für hæreticum hominem, Auctorem ſectarum getruckt / vnd geſetzt / biß du mir alle deine vnnd deiner mitClamanten Citationes, ſo jr in dieſem ewren verlognen Bericht brauchet / auch mit wo? wer? wann? probiret. Suche aber ſelbſt du miſtWürmiger Eſel / du wirſts alſo finden / vnnd die Catholiſche Probſts warheit / ewren Buchſtaben nach / wird auffrichtig beſtehn: wann ſich die gelegenheit gebe / wolt ich dir dein Naſen daran ſtoſſen / damit du es nit allein ſehen / ſonder auch gerüchen mögeſt.

Auff den andern Spruch Pauli 1. Cor. 11. Alda Luther vnd ſie auch für das wort / Ketzerey / Sectas, Secten geſetzt / antworten die Würtenberger alſo:

Den andern Spruch belangend / geſtehn wir jhn / daß die Wort S. Pauli alſo lauten: Es müſſen Ketzereyen ſein. Weil aber S. Paulus gleich zuvor ein Schiſma, oder ſpaltung nennet / Welches er hernach mit einem andern wort Hæreſin, oder Ketzerey haiſt / vnnd es an dieſem ort nicht vmb die Lehr / ſonder vmb Zwitracht etlicher eingeriſſner vnordnung zuthun / kan menigklich ſehen / daß er dieſe baide wort inn einerley verſtand / vnnd das wort Ketzerey / diß orts für das wort / Spaltung / braucht. Antwort.

Jſt das nit ein ſchöne entſchuldigung der Bibliſchen verfälſchung? Vnd der außleſchung des wörtleins Ketzerey: das ich zu einem Merckzeichen geſetzt / dabey dieſe Würtenberger zu erkennen / daß ſie Ke-

zer ſein? Der D. bekent/ daß er alda geſtolen/ man darff jn hie weder tecken noch ſtrecken: er vermaint aber er habe billich geſtolen: das thut er/ damit er nit gehenckt werden ſol: aber nur fort mit jme/ dieſe entſchuldigung gilt gleich ſovil / als da der Teuffel ſein Mutter / darumben daß ſie kein entſchuldigung gehabt/ geſchlagen.

Wann S. Paulus an diſem ort hette wöllen ewer wörtel Sectas, Secten / oder Rotten haben / er hets nemblichen wol ſelbſt dahero geſetzt / die H. Schrifft iſt von Gott eingeben / wie Paulus ſpricht/ vnnd der H. Petrus ſchreibt: Daß die Heiligen Menſchen Gottes haben geredt / was jnen der H. Geiſt eingegeben hat. Der H. Geiſt hat dem H. Paulo eingegeben/ daß er alda Hæreſes, Ketzereyen/ vnd nit Schiſmata, ſpaltungen/ geſetzt. Soll dann der ellende Phantaſt Luther/ vnd jr ellende Phantaſten beſſer den Heiligen Geiſt haben/ als S. Paulus? O Teufliſche vermeſſenheit.

2. Tim. 3.
2. Pet. 1.

Es legen ja etliche Heilige Lehrer dieſen Spruch Pauli auß/ daß er nit von Ketzereyen der Lehr verſtanden mag werden. Wie auch Theophilactus alſo ſpricht: Non enim dogmatum vel Sectarum hæreſes dicit hoc loco, ſed de iſtiuſmodi menſarum diſſenſionibus differit, Dann er (verſtehe der H. Paulus) redet an dieſem ort nit von Ketzereyen oder Secten der Lehr/ ſonder von ſolchẽ Tiſchuneinigkeitẽ. Aber der H. Hieronymus legts auff baide weiß auß/ vnd ſpricht: Quia tales contentiones habetis, neceſſe eſt vos etiam vſq; ad hæreſes peruenire, Weil jr ſolche vnainigkeiten habet/ ſo müſt jhr biß zu Ketzereyen letztlich komen. Vnd widerumb hernach ſpricht Hieronymus alſo. Item: Non hoc dicit Apoſtolus, quia debent eſſe hæreſes, ſed quia inter ſe ſciſſuram habebant. Der Apoſtel ſagt das nit/ daß Ketzereyẽ ſein müſſen/ ſonder daß ſie (verſtehe die Corinther) ſpaltungen vnder einander gehabt.

Nico-

Nicolaus de Lyra legt diſen Spruch durchauß mit auff Ketzerey auß / vnnd ſpricht alſo: Nam oportet & hæreſes eſſe, id eſt, vtile eſt, non per ſe, quia hæreſis eſt mala ſimpliciter, nec ex parte hominum, ſed ex parte Dei, elicientis ex hoc bonum, Dann es müſſen Ketzereyen ſein/ das iſt: Es iſt nützlich nit für ſich ſelbſt / dann Ketzerey iſt für ſich ſelbſt nit gut / auch nit von der Menſchen wegen/ſonder auff Gottes ſeyten/welcher auß dem böſen etwas guts herauß locket/ꝛc. Vnd iſt darumben kein KirchenLehrer ſo vermeſſentlich geweſt/ wie Luther vnnd jhr / daß er für das wort hæreſes, ein anders wort hinein geſetzt hette.

Vnd jhr grauſame vngeſchickte Eſel/ ſolt jhr nit wiſſen/ daß weit ein anders ding iſt / ein ſpruch in der H. Schrifft außlegen/ wie die KirchenLehrer thun/ vnnd ein anders ding / den Text der H. Schrifft verfälſchen / ein wort außkratzen / vnnd ein anders an ſtat hinein flicken vnd ſetzen / wie Luther vnd jr/ nit allein an dieſem ort / ſonder mehr dann an tauſent orten der Bibel ſolches auffs Gottsläſterlichiſt gethan/ Darumben jr jr/ vnd nit ich/ ſtinckende faule Bachanten / wie jr mich alda ohne vrſach Calumnirt, ſeyt/ daß jr nit in der Theologey ſouil gelernt habet. Vñ du alter/erfaulteter/madiger/ſtinckender Bachant/ Heerebrand/wie muſtu die Bibel ſo jämerlich/ in ſouil Jaren/in welchen du bißhero/wie du dich ſelbſt gegeſt/ profitirt / geradtbrecht haben ? Weil du ein ſo geſchlechte/kleine/doch notwendige diſtinction nit kanſt/ nit waiſt / gehe in die Schul du ſtinckender Eſel/ vnd lerne es baß.

Das fünffte Merckzaichen/ das ich im erſtẽ theil ſetze/ dabey die Lutheriſchen Predigkanten / daß ſie Ketzer ſein/ zu erkennen/ das ſie ſo für vnbillich vnnd Vnchriſtlich halten/ ſo hoch vnd faſt darwider ſein/ daß man die Ketzer nach der Satzung der Chriſtlichen

chen Kayſer an Leib vnnd Leben ſtraffen ſol/ ꝛc. Derwegen ſie dann das Geiſtlich Recht vermchten/ wie dann Luther das Ius Canonicum deßwegen verbrent/ vnd jmmerdar fürchten/ man werde ſie auch hernemmen/ ꝛc. Darauff geben dieſe Würtenberger dieſe Antwort:

Diß förchten wir nicht/ ſonder vil mehr förchten wir/ es werden ſich alle Jeſuiter diß Dölpel Doctors vnd ſeiner Närriſchen beweiſung ſchämen/ vnnd jn hernemmen/ daß er vor ſelbſten beſſer lerne/ ehe er andere zu lehren ſich vnderſtehn wölle.

Dann (ſprechen ſie) wann das ein Ketzer machen ſol/ ſo werden die Caluiniſten fromme Leut/ vnd bey vns für lebendige Heiligen werden/ dañ ſie auch die Ketzer an Leib vnd Leben ſtraffen.

Nun ſchreibt aber deſſen on angeſehen der vergeßne Probſt zu Pöllan/ ſie ſeyen grobe vnd loſe Ketzer. Sihe lieber Leſer was grobens loſens Narrn dieſer Doctor ſein muß.

So iſt diß nicht nur vnſer/ ſonder des Sohn Gottes/ der Apoſtel/ vnd alten Kirchen Lehrer mainung/ ꝛc. Antwort.

Dieſe Materi hab ich droben verrícht/ vnd klar für die Augen gelegt/ daß man die Ketzer ſambt jhrer Ketzeriſchen Lehr/ nach Jnhalt des Alten vñ Newen

Teſta-

Teſtamentiſchen Regeln vnnd Exempeln/ auch nach der Lehr vnd mainung der alten Kirchen/ vnnd Kirchenlehrern/ nach Statuten vnd Satzungen/ ſengen/ brennen/ an Leib vnd Leben ſtraffen ſol. Es iſt ſonſt den Würtenbergiſchen Ketzern nur vmb das/ daß ſie ſich beſorgen/ man werde jnen jhren woluerdienten lohn/ durch ſcheutter häuffen widerfahren laſſen.

Mir iſt auch nit vnbewiſſt/ daß Ioannes Caluinus, nach dem er Michaelem Seruetum, als Ketzern/ vom Leben zum Todt richten laſſen/ vnnd deßwegen von andern Ketzern geſtrafft worden/ er als dann ein gantz Büchel geſchrieben/ darin er weiſet/ daß man die Ketzer am Leib vnnd Leben ſtraffen möge.

Gleichßfals hat auch Benedictus Aretius in der Hiſtori von Valentini Gentilis tödtlicher ſtraff/ die jme von dem Bernenſiſchen Magiſtrat angethan/ probirt.

Sonſten auch Theodorus Beza, inn dem Buch de Hæreticis à Magiſtratu puniendis, mit vilen Argumenten ſolches recht zu ſein/ darbringt.

Aber weder Caluin, noch Aretius vnnd Beza, oder jrgend andere/ ſo jhrer Ketzereyen anhengig/ darumben from/ vnd lebendige Heiligen ſein/ daß ſie mit der Catholiſchen Kirch inn dieſem Articul ſtimmen/ ſonder ſie alle ſein vnd bleiben/ anderer jrer Ketzeriſchen Articuln vnnd lehrn halben/ wie auch jr/ dieſes vnnd anderer Articuln halben/ verdambte Gottloſe Ketzer/ vnd gehören ſie vnd jr zu gleich dahin/ wohin euch das Göttlich vnd Kayſerlich Recht verurtheilt vnd verdam̃et hat.

Vnnd höre du Eſel Heerebrandt/ inn wie vil Articuln ſtimmet jr vnd die Caluiniſten vbereins/ vnnd mit einander? Ich wil auß vilen eins zu einem Exempel ſetzen. Jr lehret vnd glaubt/ daß Gott das vbel in den Gottloſen thue vnd würcke/ ſo wol als das gut in den frommen vnd guten/ wie Luther in art. per Le-

onem X. damn. art. 36. Philip. in locis communibus, vnnd añotã. in cap. 8. Epiſt. ad Rom. ſchreiben. Nun iſt das ein grewlicher/ Ketzeriſcher/ verdambter Irꝛthumb/ den Caluinus, gleich wie jr Lutheriſchen/ für recht vnnd Chriſtlich hält Inſt. im 2. Buch/ am 17. cap. Sect. 8. vnd im Buch von der ewigen Verſehung. Vnd widerumb/ Inſt. 1. Buch/ am 18. cap. Sect. 1. Dennocht bekent jhr offentlich/ daß ſie die Caluiniſten Ketzer ſein.

Die zwo vrſachen/ warumben Luther das Ius Canonicum verbrent/ ſo auß Luthers hoch vermeſſentlichen worten/ damit jr ſo ſtattlich prangt/ zu ſchöpffen/ ſein dieſelb/ wie greiflich/ alſo beſchaffen/ wie jhenige vrſach/ derowegen bey dem Æſopum der Wolff das Schaff hero genom̃en/ zerꝛiſſen/ gefreſſen/ daß nemblichen das Schaff dem Wolff das Wäſſerlein trüb ſolte gemacht haben/ ſo doch das arme Schaff hunden/ vñ der Wolff droben am Wäſſerlein getruncke͂.

Luther nimbt dieſe zwo vrſachen hero/ die nit vrſachen ſein/ argumentirt gleich nach der betrogne͂ vnnd verlogtnen Fallaciarum regula, ſecundum non cauſam vt cauſam, Dann Arius, Neſtorius, Vigilantius, Eutiches, vnnd jedweder Ketzer ſagen kan/ Ein alt herkommer brauch iſt/ vergiffte böſe Bücher zuverbrennen/ wie in Actis Apoſtolorum 19. ſteht: Ergo, ich wil Ius Canonicũ verbreñen. Ein ſolcher Schelben mag wol auch ſagen: Ich wil die gantze Catholiſche alte Bibel verbrennen/ vnd darffs wol verbrennen auch/ wann er auff ſeinem Miſt iſt. Alſo hat Luther der Schelben auch getha͂/ iſt auff ſeinem Miſt geweſt/ hette ſambt dem Iure Canonico auch die gantze Bibel verbrennen mögen/ wer het jms gewehꝛet? Jr Würtenberger möcht es auch thun/ wer wil euchs wehꝛen auff ewern Miſthäuffen? Aber darumben das Ius Canonicum kein vergiffts böß Buch iſt/ vñ die Bibel darumben kein vergiffts böſes Buch wäre/ Sonder

Arius,

Arius, Neſtorius, Vigilantius, Eutyches, Luther, Caluin, Würtenbergiſche Theologi / böſe vergiffte Ketzer ſein/ die man/ vnnd nit das Ius Canonicum, oder die Bibel / verbrennen ſol.

So kan gleichßfals jedlicher Ketzer/ wie Luther/ ſagen/ Jch bin je vnwirdig (freylich vnwirdig) ein getauffter Chriſt/ darzu ein geſchworner (Mainaidiger ſcilicet) Doctor der H. Schrifft: vber das ein täglicher Prediger / dem ſeines Namens/ Standts/ Aids/ vnd Ambts halben gebüret/ falſche / verfüriſche / vnchriſtliche Lehr zuuertilgen / oder je wehren. Vnnd kundt darauff was er wolt verbrennen / wann er ſich anderſt verſichert / daß er nit auch in das Fewer müſte/ befind: den Ketzern aber/ dem Luther / euch Würtenbergern / ſein dieſe zwo des Luthers vrſachen/ ſo wenig vmbs Hertz / als wenig dem Verräther Chriſti Judas Iſcarioti vmbs Hertz geweſt/ daß er geſagt: Potuit vnguentum hoc venundari multo, & dari pauperibus, Es hette können dieſe Salben vmb vil verkaufft/ vnnd das Gelt den Armen gegeben werden. Dem Luther iſt nur C. de hæret. L. Manichæos. L. Ariani. L. Quicunque, in Augen gelegen/ darfor hat er ſich geförcht/ vnd beſorgt/ wie jr auch noch jetzo euch förcht vnnd beſorgt.

Daß jme aber Luther recht geförcht/ vnd jr jme fälſchlich die freidigkeit zumeſt/ iſt genugſamb auß dem zu ſchöpffen/ daß Luther Anno im 18. als ſein gelaid auß geweſt/ nächtlicher weiß ohne Hoſen/ Stiffel/ Sporen/ in groſſer eyl haimlicher weiß entritten/ entloffen/ wie er ſelbſt ſchreibt/ im erſten Theil zu Eißleben getruckt/ am 3. blat a. Jch maine es hat jhn das Ius Canonicum gejagt / vnd ein forcht eingetrieben.

Das ſechſte Merckzaichen/ das ich im erſten theil geſetzt/ vñ die Lutheriſchen Predigkanten dabey/ daß ſie Ketzer ſein/ zu erkennen/ daß ſie mit jrem Luther-

thumb vnd Newen Euangelio alle alte/ grewliche/ vñ erſchröckliche Ketzereyen vnnd Irrthumben/ welche vor lengſt durch allgemaine Concilien / vnnd Heilige Lehrer/ widerlegt / ꝛc. ernewert / ꝛc. Darauff geben die Würtenberger dieſe Antwort:

Eben diß hat ein Jeſuiter zu Wienn/ vor der zeit ſich auch zu beweiſen vnderſtanden/ in einem Büchlein der Lutheriſch Bettlers Mantel genand: Er iſt jhm aber freylich wol erklopfft worden / dann jm der ſtaub dauon alſo in Halß gangen/ daß er ſeyt hero nichts darzu reden oder antworten könden/ ꝛc. Antwort.

Lieber Hellnbrandt/ Laß dir nur die weil nit zu lang ſein/ Jch hab ſchon ein ſtimme gehört / daß der Jeſuiter zu Wienn dir dein Staub inn einem ſeltzamẽ Schmaltz geröſt/ vnd ſollichen dir/ wo ferrn es albereit nit beſchehen/ in kurtzen in dein verlogens Maul hinein reiben wird/ den wirſtu munder freſſen vnnd ſchlicken müſſen/ ſchawe nur/ daß du nit daran erſtickeſt. Du Narr/ mainſt dieſer Jeſuiter hat ſonſt nichts zu thun: haſt nit geſehen/ was er für ſchöne Gottſelige vnnd nützliche Bücher ſeyt hero geſchrieben? er hat ſolcher Narren wol mehr / wie du biſt/ denen er antworten muß/ ſchreib mir als dann/ wie dir der geröſte Staub gelungen vnnd geſchmäcket hat/ wil dem Botten ſchon ein batzen ſchencken.

Sonſten gar leicht darzuthun iſt/ daß jr mit ewrem Lutherthumb vnnd newen Euangelio/ alle alte Ketzereyen vnd Glaubens Jrrthumben/ ſo vor lengſt durch allgemaine Concilien / durch die H. Chriſtliche Catholiſche Kirch/ vñ dero Heilige Lehrer verdambt worden/

worden/ ernewert vnd erweckt habt/ wie ſolches genugſamb/ ja gar genugſamb/ vnnd vberflüſſig/ Ja vberflüſſigiſt/ Herr Georg Scherer im Betlers Mätel/ vnd Herr Conradus Vötter in ſeiner Danckſagung/ die er auff Jacob Andre Schmidels Epiſtel außgehn hat laſſen/ dargethan vnnd erwiſen. Als von der Ketzerey/ daß der Glaub allein ſelig mache/ vnd die gute Werck zur ſeligkeit nicht notwendig ſein ſollen. Welche Ketzerey der Teuffels Gauckler Simon Magus, vñ nach diſem Eunomius gelehret/ Wie ſolches Irenæus vñ Theodoretus bezeugen/ vnnd ſolche Ketzerey Luther/ wie in ſeinem Buch von der Babyloniſchen Gefäncknuß zu ſehen/ vnd jr ſambt jme lehret.

Irenæ. lib. 1. aduer. hære. cap. 20.
Theo. lib. 1. hæret. fab.

Item/ von der Ketzerey/ daß kein Laſter ſchade/ wañ nur der Glaube vorhanden/ Welche Ketzerey der Ketzer Eunomius, wie Auguſtinus ſchreibt/ gelehret/ vnd ſollich Ketzerey auch Luther vñ jr manigfältig lehret.

Auguſti. hæreſ. 54.

Item von der Ketzerey/ daß vmb ſonſt vnd vergebens ſey/ für die Seelen der verſtorbnen Chriſtglaubigen zu bitten/ Opffern/ Vigilien/ Beſingnuſſen zuhalten/ Welche Ketzerey der Ketzer Aërius gelehret/ wie S. Auguſtinus vnnd Epiphanius bezeugen/ jr es auch vnwiderſprechlich prediget vnd lehret.

Aug. hæreſes 53.
Epiph. hæreſes 75.

Item/ von der Ketzerey/ daß die Begirligkeit/ inn denen/ ſo durch die Tauff widergeborn/ warhafftig Sünd ſey/ Welche Ketzerey/ der Ketzer Proclus, von welchen Epiphanius vnd die Maſſilianer/ von welchen Theodoretus bezeugen/ gelehrt. Vnnd ſolche Ketzerey auch Luther Art. 2. & 3. Wie auch Philippus in loco de peccato Originis, Vnd jr alle Lutheriſche Ketzer noch auff dieſe ſtundt lehret.

Hæreſ. 46.
Theo. lib. 4. hæret. fab.

Item/ von der Ketzerey/ daß die zukünfftige ſeligkeit aller Menſchen im Himmel werde gleich ſein/ Welche der Ketzer Iouinianus, wie der H. Hieronymus vñ H. Auguſtinus bezeugen/ gelehret/ vnd ſolche Ketzerey

Hieron. lib. 1. & 2. con.

eundē. Aug. hæreſ.82. auch Luther der Böſzwicht/ in ſermone de Natali B. Virginis, alda er alſo ſagt: Daß alle Menſchen eben ſo heilig ſeyen/ als die Mutter Gottes/ vnnd jhr ſambt jme lehret/ ꝛc.

In Sum̃a ſummarum/ alle jhenige Glaubens Articul/ die jhr Lutheriſchen vnnd Calviniſchen/ Ketzeriſchen Beſtien/ wider die H. Catholiſche/ Römiſche Kirch halt/ ſchreibt/ lehret vnd prediget/ die ſein alte/ grewliche/ erſchröckliche/ vor lengſt verdambte/ vnd durch das Lutherthumb/ vnnd newe Euangelium/ ernewerte/ vnd erweckte Ketzereyen/ vnd Irrthum̃en/ wie es Pater Scherer/ vnd Conradus Vötter trewlich erzehlen. Darumben jr Lutheriſchen/ new Euangeliſchen/ Calviniſchen Predigkanten/ die rechte/ gewiſſeſte/ warhafftigiſte Ketzer ſeyt.

Das ſibend Merckzeichen/ das ich im erſten theil ſetze/ dabey die Lutheriſchen Predigkautzen zu erkennen/ daß ſie Ketzer ſein/ iſt/ Daß ſie von jren ſelbſt aignen Zucht vnd Dutzbrüdern den Widertauffern/ Zwinglianern/ vnd Calviniſten/ für Ketzer vnd loſe/ leichtfertige Leuth werden außgeſchryen/ wann wir Catholiſche gleich von jhnen ſtilſchweigen. Darauff geben die ſchlim̃e Würtenberger dieſe Antwort:

Sie ſagē aber auch/ der Probſt ſey ein grober Dölpel vñ vngeſchickter Eſel: So frag ich jhn/ laſt ers für gut auf gab paſſirn? Er waiß ja wol/ daß die Calviniſtē vnſer gifftige feind ſeind/ vñ er ſelbſt ſchilt ſie Ketzer/ vnd grobe loſe Ketzer/ vnd ſollen doch nichts deſto weniger/ inn ſo wichtiger Sach zeugen wider vns ſein, omni exceptione maiores?/ ꝛc.

Antwort.

Ich

Ich wil euch aber eins ſagen/ Ich halte die Calviniſten für ewer Dutzbrůder / Spießgeſellen / geſchwiſtret Hurn Kinder / dann Luther je/ ſie vnnd euch/ inn dem Teuffel geborn hat/ ſo ſeyt jr in maiſten Articuln ewers Glaubens mit jhnen eins/ wie ich erſt newlich ein Articul für ein Exempel geſetzt/ dañ auch ſie/ die Caluiniſten/ bekennen ſich auch zu ewer Augſpurgiſchen Confeſſion/ gleichwol nit zu deren/ welche Anno/ ꝛc. im 30. Kayſer Carolo vbergeben/ ſonder zu deren/ welche hernacher auff gemachte Würtenbergiſche Concordi, vnnd auff dem Colloquio zu Wormbs geändert.

Item / ſie bekennen ſich auch zu der Apologia, welche durch jhrs Glaubensgenoſſen den Philippum alſo gedräxelt/ daß der Caluiniſmus wol darauß beſtättigt kan werden.

So ſchreibt Daniel Toſſanus, ein berůmbter Calviniſt/ inn ſeiner troſt Schrifft/ Titulo von der Augſpurgiſchen Confeſſion: Daß die Subſtantz der Augſpurgiſchen Confeſſion/ fürnemblich im abſtellung der Bäpſtlichen grewel beruhe: vnd darumb alle die jhenigen im grundt der Augſpurgiſchen Confeſſion ſeyen/ vnnd darfür gehalten werden ſollen /welche wider die Papiſten/ vor oder nach vbergebung derſelben / geſtritten vnnd geſchrieben haben / oder noch ſtreitten vnd ſchreiben werden/ vnd zwar die jhenigen am aller maiſten/ welche dem Bapſt am maiſten laid zufügen.

Weil dann jhr Lutheriſche Confeſſioniſten/ alſo durch ewere Hauß vnd Dutzbrůder/ vnd Confeſſions genoſſen für loſe/ leichtfertige / Ketzeriſche/ mit Irrthumben bezauberte/ vnuerſtändige / viehiſche/ vnſinnige/ wůttende/ drunckene/ hündiſche/ Teufliſche/ (wie Caluini wort nach einander lauten) Leuth außgeſchryen/ vnd außgeſchrieben ſeyt/ ſo iſts ein gewiß

Caluinus in der letzten warnung wider den VVeſtphalum.

Merck-

Merckzeichen/ daß jhr ſolche ſeyt/ vnnd ſeyt es auch/ dem iſt nit anderſt.

Wegen des wörtlein hæreſis, muß ich wol ſo Kindiſch vnnd Schuleriſch diſputirn/ dann es erfordert die not. Jr ſeyt jetzo meine Schuler/ Schützlein/ Bachanton/ muß euchs nur alſo inn ewer grobe Eſliſche Köpff hinein blewen/ ſonſtē jr es nit faſſen köndt: wañ ich mit gelehrten Theologen werde handlen/ ſo werde ich wol anderſt vnnd höher von Sachen reden/ ſonſt iſt hieuon droben außführlich gehandelt worden.

Den Spruch 1. Tim. 6. So jemand anderſt lehrt/ vnnd nicht bleibt bey den hailſamen worten vnſers Herrn Jeſu Chriſti/ rc. Wolt jr gebrauchen zuuernichtigen der Vätter vnd Concilien Schrifften/ vnnd Decreten/ als wann der nit ein Ketzer wäre/ der wider der Vätter vnd Concilien einhellige Schrifften vnnd Decreten glaubt vnd lehrt/ vnd jr gebraucht doch alsbald zu außlegung dieſes Spruchs Pauli des H. Hieronymi vnd H. Auguſtini Lehr vnd Schrifften.

Jr Eſel wo gedenckt jr hin? ſein das nit hailſame wort vnſers Herrn vnnd Hailands Jeſu Chriſti/ vnd der lehr der Gottſeligkeit/ Mat. 18. cap. Dic Eccleſiæ: Si Eccleſiam non audierit, ſit tibi ſicut Ethnicus & Publicanus, Sags der Kirchen: höret er die Kirchen nit/ ſo halte jhn als einen Haid vnd Publican. Was ſein dann der Heiligen Vätter vnd Concilien einhellige Lehrn vnnd Decreten anders/ dann der Kirchen Lehr/ dahero auch hailſame wort vnſers Herrn Jeſu Chriſti/ Chriſti hailſame wort/ vnd der H. Vätter vnnd Concilien/ das iſt der Kirchen einhelligen Lehr vnd Decreten/ ſein nit wider einander/ ſonder eins/ eins/ idem, idem.

Vnd ſein der Heiligen Vätter vnd Concilien einhelligen Lehrn vnnd Decreten/ eben das/ dauon vnſer

ſer Herr vñ Hayland Jeſus Chriſtus Joan. 16. geredt: Adhuc multa habeo vobis dicere, ſed non poteſtis portare modò: cùm autem venerit Spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem, Ich hab euch noch vil zu ſagen / aber jr könd es auff dits nit alles ertragen: wañ aber kommen wird der Geiſt der Warheit / der wird euch lehren alle Warheit.

Weil dann jhr Würtenberger / ſambt allen andern Ketzern / der alten Vätter vñ Concilien / das iſt / der Kirchen Lehr nit hört / ſo ſeyt jr / nach des H. Pauli Spruch an Timotheum, Ketzer / Haiden / Publicanen.

Zu dem / ſo ſeyt jhr allberait / als durch treffentliche Theologos vnnd H. Schrifft / wie des Heiligen Römiſchen Reichs abſchied vermag / als vberwiſne Ketzer / verurtheilt / vnnd verdambt worden / wie jhr ſelbſt bekent. Darumben jhr / vnd nit / wie jhr ſchreibt / der Probſt zu Pöllan / vnd die Pfaffen / als / die weder jemals vberwiſen / noch von jrgend jemandt verurtheilt worden / lengſt hangen / vnd Windt dürr ſoltet worden ſein: jhr habt euch / wie die verurtheilte vnd verdambte / auß dem Staub gehebt / ſeyt ohne Hoſen / Stiffel vnd Sporen entloffen / entrent / vnnd halt euch biß auff Dato nur im Holtz / inn Wäldern vnnd winckeln auff: hüte dich du alter Dieb Heerebrand / wirſt einmal erdappet werden.

Auff das 5. 6. 7. & 9. cap. in dem verlognen Würtenbergiſchen Bericht.

ICH het tauſent Aid geſchworn / die Würtenbergiſche meine Schulerbuben / werdē alda etwas ſtatliches fürbringen / demnach ich inn den obgezeichneten vier Ca-

 pitteln/

Capitteln / im erſten Theil der Schulführung / mit warheit erwiſen / wie daß die Augſpurgiſche Confeſſion nicht auff den Felſen der da iſt Chriſtus / vnnd nicht auff Gottes Wort gegründet / wie dieſe meine Schuler inn der Vorred jhres Buchs wider Bellarminum vnnd Hanſonium fürgeben: vnd hab vermaint / ſie werden etwo ſich bearbeiten / damit ſie probirten / daß dem alſo ſey / wie ſie fürgeben haben / daß nemblichen die Augſpurgiſche Confeſſion auff den Felſen der da Chriſtus iſt / vnnd auff dem Wort Gottes gebawet / oder auffs wenigiſt vermainet ich / ſie wurden etwo meine argumenta diluiren, auflöſen / darauff antworten. Aber nit ein Katerſchincken / oder ſchnellfingerl thun ſie / ſonder begern erſtlich / Jch ſolte jhnen billich beweiſen / daß die Augſpurgiſche Confeſſion zwölffmal verändert / vnnd daß deren zwölfferley ſein / plus quam ſpecie differentes, Jn maſſen ich es angebracht / vnd auch zu einem argument gebraucht / daß ſollich Confection nit auff den Felſen / der Chriſtus vnd das Wort Gottes iſt / gebawt. So ich doch eben am ſelben ort ſolches probirt / vnnd mehr dann demonſtratione propter quid, nemblichen demonſtratione ad ſenſum angezeigt / daß dem alſo ſey / vnnd ſie ſolches bey dem Muſculo, jhrem gar wol bekanten vnd vertrauten Conſorten vnnd mit Diener des worts / in Colloquio Hertzburg. das er Muſculus beſchrieben / zu finden habē. Alda ſich Muſculus ſolcher zwölfferley veränderung der Augſpurgiſchē Cōfeſſion auffs höchſt beſchwärt / noch dennoch ſein dieſe Würtenbergiſche Eſel ſo ſtützig / trotzig / oder villeicht vergeſſig / dann ſie haben der Eſelmucken vil / daß ſie auff ein newes ſolche Probation fordern dörffen.

Jhr plusquam millemendaces, mehr dann tauſentfältige Lugner / wie köndt jr liegen / daß die Chur vnd Fürſten jederzeit / vnd noch / allein bey der erſten An

no/ꝛc. 30 zu Augſpurg vbergebnē Confeſſion beſtändig geblieben/ vnd zu keiner andern veränderten ſich niemalen bekent ſolten haben? Iſt doch Luther ſelbſt bey ſolcher erſten Anno im 30./ꝛc. vbergebnen Confeſſion nit blieben/ wie droben von dem Nicæniſchen Concilio, vnnd wörtlein ὁμοούσιον, vom aignen willen/ vnnd von der Heiligen Meß angezeigt worden/ vnnd werden zweiffels ohne/ Johan Hertzog zu Sachſen Chur Fürſt/ Georg Marggraue zu Brandenburg/ Hertzog Ernſt zu Lünenburg/ Philips Landgraue zu Heſſen/ Johan Friderich Hertzog zu Sachſen/ Franciſcus Hertzog zu Lünenburg/ Wolffgang Fürſt zu Anhalt/ ſo die Augſpurgiſche Confeſſion vbergeben/ eben ſo glaubt haben/ als Luther der Euangeliſt/ vnnd werden gleich ſo wenig/ als Luther/ bey der erſten Augſpurgiſchen Confeſſion verblieben ſein.

Iſt nit der alte Chur Fürſt zu Haidelberg/ von der Augſpurgiſchen Confeſſion/ ewer ſelbſt mainung nach/ gantz abgewichen/ vnnd Calviniſch worden? wie ſein Sohn Caſimir noch jetzo Calviniſch iſt? haiſt das bey der erſten Augſpurgiſchē Confeſſion beſtändig verblieben? Was hat Hertzog Wilhelm in Türingen/ der den Flaccianern im Altenburgiſchen Colloquio beygeſtanden/ für ein Confeſſion gehabt? die erſte? oder die andere? oder die dritte? oder welche? was hat der Maioriſten von Wittenberg Fürſt/ als gegentheil/ für eine gehabt? einerley haben ſie nit gehabt/ dann ſie vneins nit geweſt wären. Was iſt dann auch jhenige für ein Augſpurgiſche Confeſſion/ welche auff gemachte Wittenbergiſche Concordi, vnnd auff dem Colloquio zu Wormbs geändert/ vnd ſonderlich mit außlaſſung der Condemnation der Sacramentirer Irrthumer/ bey dem zehenden Articul/ auff ein andern ſchlag gerichtet? darzu ſich dann auch die Calviniſtē/ wie droben vermelt/ vnnd ewre Fürſten bekennen?

vnd wann im ſolchen wichtigen Articuln/ als wegen der einweſenheit inn der Gottheit/ wegen des freyen Willens/ wegen der Heiligen Meß/ ꝛc. welche Articuln formæ ſubſtantiales der Confeſſion ſein/ die Augſpurgiſche Confeſſion verändert/ ſol das nit haiſſen ein Confeſſion von der andern Specie differre? freylich nemblich/ ſo wol als Jäckel Heerebrandt/ vnd Clauß Narrn Eſlin?

Haben nit die Colloquenten im Altenburgiſchen Colloquio wider ſolche Augſpurgiſche Confeſſion diſputirt/ frey lauter herauß bekent? daß die Augſpurgiſche Confeſſion kein gemaine bekantnuß/ ſonder allein ein priuat Schrifft zweyer Männer/ Luthers vnnd Philippen/ darzu offtermals geändert vnd verfälſchet/ derwegen auch des Namens einer rechtſchaffnen Religions Form nit wirdig ſey. Jnn maſſen ſie dann auch dagegen offentlich Proteſtirt/ vnd inn der Proteſtation/ ſolcher jhrer mainung inn die vier vñ zwaintzig vrſachen anzeigt/ dauon ich droben auch meldung gethan. Solche veränderung vnnd verfälſchung bekent auch Chytræus inn ſeiner Hiſtori/ Fol. 30. 115. 222. 225. vnd 227. außtrücklich.

Jtem/ Ienenſes in actis Colloquij Altenburgenſis, vñ darauff außgangnē Bericht. Jtem: Gallus in Theſibus & Hypotheſibus, Folio vltimo, vnnd befind ſich ſolches klar genug/ wann man die Confeſſion/ ſo zu Augſpurg Anno im 30. vbergeben/ mit denen Exemplarn ſo nacher zu Wittenberg/ Leypzig/ Jhena/ Nürnberg/ Regenſpurg/ vnd anderſtwo mehr getruckt/ collacionirt/ welche nit in wenig worten/ oder zeilen/ ſonder in vilen blättern/ vnd wichtigen Articuln einander vngleich. Was begerſt mehr Eſel Heerbrandt? haſt nit genug? ſo wil ich dir mehrer weiſen. Hat dann Philippus ſolche veränderung für ſich ſelbſt/ oder auß befelch der Fürſten gethan/ vnnd ſollen ſolche ver-

veränderte Confeſſionen/Philippi Confeſſionen/vñ nit der Ständ Confeſſionē haiſſen/ wie jr ſchreibt/ da beſuͤdel ich mich nichts darumb / vos videritis, ſchawt jhr dazu. Jn jhren Tituln ſicht mans/ daß ſie alle Augſpurgiſche Confeſſionen haiſſen / tauffs der Teuffel anderſt/ ich nit/ waiß ich doch auch nit/ ob Philippus die aller erſte Confeſſion für ſich ſelbſt/ oder auß befelch der Fürſten zuſamen geflickt: zu gedencken iſt nit/ daß die Fürſten auff dergleichen Narrenwerck vnnd Ketzereyen/ als in der Confeſſion begriffen / für ſich ſelbſt jemals gedacht hetten / wann ſie von Luther dem Böſzwicht/ Schellenmändlin Philippen/ anmutung/ anlaitung/ vnd Teuffels anraitzung nit gehabt hetten / wie dann auß jetztgemelten der Altenburgiſchen Colloquenten proteſtation erſcheint / daß ſollich Confeſſion nur Philippi vnd Lutheri priuat Schrifft/ vnd nit der Fürſten vnd Ständ bekantnuß geweſt.

Gleichwol Chytræus in Historia Auguſtanæ Confeſſionis ſchreibt: Daß ſolche veränderung mit wiſſen vñ willen/ aller Confeſſions verwandten/ offentlich auff etlichē fürnemen conuentibus beſchehen/ welches aber jr Eſel nit beſteht.

Jch ſol ewerem Eſliſchen begern nach/ auch beweiſen / daß Philippus darumben die ander / die dritte/ die vierdte Confeſſion geſchmidt/ daß die erſt/ wider die ander/ wider die dritte/ vnd alſo fortauß/ biß auff die aindlefffte/ nit recht geweſt: was darffs lang probirens? wann die erſte recht geweſt wäre/ ſo het das dürre Kröttlein nit dörffen die andern machen. Warumben ſolt ſich dann Muſculus ſo hart klagen? vnnd warumben ſolt man im Altenburgiſchen Colloquio alſo proteſtirt haben?

Bey den alten findet man zwar vnderſchiedliche Symbola, wie jrs mit Jeſuitern bezeugt / aber nit verkerte / veränderte / ſonder nur kleine / gröſſere/

 gemehrte/

gemehrte/was in einem Symbolo geſetzt/vnd recht iſt/ das wird in dem andern/ſo hernach geſtelt/nit für vnrecht vnnd falſch außgelaſſen/ verändert/ verkert/ vnd etwas anderſt an ſtatt geſetzt/ Wie in den vilfältigen eweren Confeſſionen beſchicht. Ewer Philippus ſchreibt: Mutabam, mutabam, mutabam, refingebam, refingebam, refingebam pleraq;, pluraque eſſem mutaturus, mutaturus, mutaturus, Du grober vngeſchickter Eſel Heerebrand/mercke es/mutare, refingere, haiſt nit mindern/ mehren / ſonder verändern / verkeren/außlöſchen/zerreiſſen/anderſt machen/wie das Naumburgiſch Colloquium ſonderlich/ vñ die Sach an jhr ſelbſt/ erweiſt.

Darumben ich recht geſchloſſen hab / weil die Confeſſion ſo offt verkert vnd geändert/ vnnd kein beſtand gehabt/ ſo iſt ſie nit auff den Felſen/der da Chriſtus/oder Wort Gottes iſt/gebawet.

Item/ ich hab recht geſchloſſen/ weil die erſte Confeſſion nit recht geweſt/ hat Philipp die ander/ die dritte / vierdte/ vnd alſo fortauß gemacht? Vnnd wann ja du Heerebrand einem Haſen ſo gleich ſeheſt/ als allen Würtenbergiſchen Narren/ ſo hetten ja albereit nit allein Hunde/ſonder auch Katzen/den Schelmiſchen Haſen lengſt zerbiſſen vnd zerfreſſen.

Ob die Augſpurgiſche Confeſſion auß Gottes Wort Anno 30. widerlegt.

ICH hab im Fünfften vnnd Neundten Capittel/ Erſten Theils der Schulführung vermeldt / daß die vbergebne Augſpurgiſche Confeſſion ſey von treffentlichen Theologis ſtattlich widerlegt worden / ſo bald

bald daſſelb Philippus herfüro gebracht/ wie ich auch durch Kay: May: vñ der Ständ des Reichs abſchied/ wie ſolches Philippus ſelbſt bekent / da er geſchriben: Triſti ac atroci ſententia damnati ſumus, vnnd daß das H. Tridentiniſch Concilium erſt den thonauß garauß gemacht/ ꝛc. vnwiderſprechlich ſolches dargethan.

Darauff antworten dieſe Würtenberger/ Summa ſumarum ſouil: **Die widerlegung wär dermaſſen inn Gottes Wort gegründet geweſen/ daß der gegentheil** (das iſt der Kayſer / die Stännd des Reichs / vnd dero Theologi) **ſich derſelbigen ſchämmen müſſen. Vnnd die jenigen das Original oder Copias, mit keiner bitt/ allein mit ſonders beſchwerlichen vñ theils vnmüglicher Conditionen, niemalen erlangen mögen/ ꝛc.**

Jch wil aber hierauff alſo ab Authoritate argumentirn. Kay: May: vnnd das gantz Römiſch Reich/ ſagt im Reichs abſchied: **Wir haben nach wolgehabtem verſtändigem Rath treffentlicher Theologen vnnd Schrifftgelehrten/ auß vilen Nationen/ ſollich jhre Confeſſion vnd bekantnuß/ mit dem H. Euangelio vnd Heiliger Schrifft/ mit gutem grund widerlegen/ vnnd ablainen laſſen.** Ergo, die Augſpurgiſche Confeſſion iſt bald damals mit grundt der H. Schrifft vnd Heiligen Euangelio abgelaint vnnd widerlegt worden/ per Conſequens, ſeyt jr alle Würtenbergiſche Theologi/ lu lu lu lu Lugner / weil jr ſprecht

vnd

vnnd ſchreibt: die Augſpurgiſche Confeſſion ſey nit mit grundt der H. Schrifft abgelaint/ vnnd widerlegt worden.

Dieſe argumentation ab Authoritate wird mir die gantz Perdiuerſitet zu Tübingen mit keiner Dialectica vmbſtoſſen können/ dann je dem Chriſtlichen/ Römiſchen Kayſer/ vnd gantzem Römiſchen Reich mehr zu glauben/ als etlichen Bachanten. Jch wil aber auch der Würtenberger argument/ das ſie etwo hierauß ſchmidlen möchten/ herzu ſetzen. Jäckel Heerebrandt Profeſſor zu Tübingen/ vnnd die gantze Würtenbergiſche Theologey/ ſagt/ die Augſpurgiſche Confeſſion ſey damals mit grundt der H. Schrifft nit widerlegt worden. Ergo, dem iſt alſo/ daß ſie nit widerlegt worden. Schaw ſchaw wie lautet dits argument? als wañ man mit Filtzhüten zu Wetter leit: wie branget nur dieſe Authoritet, wie Kue auff der ſtiegen: noch wöllen dieſe Würtenbergiſche Eſel/ vor dem Kayſer vñ gantzem Römiſchen Reich/ ſambt dero anſehlichen Theologen/ vorziehen.

Vnnd wie reimet ſich das? Man hat die widerlegung inn Originali, oder Copias daruon/ nit hinauß geben wöllen. Ergo, man hat ſich der widerlegung geſchämet? Jhr Eſel/ lernt beſſer argumentirn, Aber alſo geht das argument wol recht/ man hat die widerlegung offentlich verleſen/ wie jhr ſelbſt bekent. Ergo, man hat ſich derſelben nit geſchämet. Jtem/ man hat nit ein widerlegung allein/ ſonder mehr als eine/ bald in offentlichen truck außgehn laſſen. Ergo, man hat ſich derſelben mit nichte geſchämet.

Sie ſprechen weiter: Was dañ der Kayſerlichen
„ Mayeſtät/ vnd Stände des Reichs abſchied betrifft/
„ iſt vns derſelbig vnuerborgen. Warumb handelt aber
„ nicht diſer kappen Probſt nur ſo auffrichtig mit vns/
„ daß er auch vnſers theils Antwort/ vnd die vor freyer/

offner

offner Reichsverſamblung beſchehne Proteſtation ſe-tzet?/ꝛc. Antwort.

Jr Eſel vñ Narren/ ſol villeicht ewer/ als albereit verurtheilten/ vnd verdambten/ vnnütze vnd nichtige Proteſtation/ gegen eines Römiſchen Kayſers/ vnd des gantzen Römiſchen Reichs/ vltimatam vnd definitiuam ſententiã geſetzt/ oder zu einer erwögung gezogen werden? Wo habt jhr geſehen/ wann man vber einen Vbelthätter das ſtäblein gebrochen/ daß man als dañ ſein vnnütze Defenſion/ die er etwo nacher fürgebracht/ erſt gerichtlich erwogen/ vnd examinirt?

Auff des Philippi bekantnuß/ Triſti ac atroci ſententia damnati ſumus, ſo wegen des Reichs abſchied/ von jme beſchehen/ antworten ſie: Philippus klaget eben diß/ dauon wir jetzt reden/ vnd ſagt nicht/ daß wir durch ordentlichen Proceß/ vnnd rechtmeſſige erkantnuß auß Gottes Wort/ ſonder triſti & atroci ſententia verdambt worden ſein/ ꝛc. Antwort.

Sagt mir aber eins/ wann habt jhr gehört/ daß einer zum Todt verurtheilter Vbelthätter/ bekent hette/ man hette ein ordentlichen Proceß/ vnd rechtmeſſige erkantnuß mit jme gebraucht/ da man jhn verurtheilt/ vnnd verdambt hat? Aber das Vrtheil iſt deñoch rechtmeſſig. Wo hat der Teuffel/ vñ die Juden bekennet/ daß ſie von Chriſto vberwunden? Wo hat Arius, Neſtorius, Eutyches, oder jrgend ein ander verdambter Ketzer bekent/ daß man jhn mit dem wort Gottes vberwunden? oder/ daß man jhn mit einem rechten Proceß verurtheilt? Keiner gewißlich. Alſo thut jr ſambt dem Philippo auch/ ob man wol die Augſpurgiſche Confeſſion mit dem Wort Gottes abgelaint/ wie Kayſer vnd das Römiſch Reich ſagt/ inn maſſen auch die ablainungen bald nach dem Reichstag/ in offentlichen truck außgangen/ wie ſie dann noch vorhanden ſein: vnnd ob man gleich mit ordenlichem

lichem vnd rechtmeſſigen Proceß/ mit Philippo vnnd ſeiner Geſellſchafft verfahren/ ſo ſagen die verurtheilten Vbelthätter dennoch jmmerfort / es wäre kein ordentlicher Proceß mit jhnen gehalten worden.

Vnnd was? wer ſeyt jhr loſe Leuth? ſambt dem Fretterlein Philippo, daß jhr einen Römiſchen Kayſer/ Chur vnnd andere Fürſten vnd Ständ des Reichs/ dero anſehliche Hochgelehrte vnd Hochweiſe Räth/ ſo inn einem allgemainen Reichstag verſamblet/ erſt lehren wolt/ wie ſie ein ordentlichen rechtmeſſigen Proceß anrichten vnnd führen ſollen? oder daß jhr ſie bezüchtigen/ vnd beſchuldigen wöllet/ ſie hetten wider dieſen oder jhenen/ kein ordentlichen vnd rechtmeſſigen Proceß geführt? falſch vnnd vngleich geurtheilt? O jhr durchauß vermeſſentliche/ fräuentliche/ in boßheit erſtarte vnd erhärdte Buben/ iſt doch dieſe allein ein gar genugſame vrſach/ daß man euch/ waiß nit wohin/ auffknipffen vnnd naglen ſol.

Auff das Tridentiniſch Concilium, ſo ich einfüre/ als/ welches der Augſpurgiſchen Confeſſion den thon auß garauß gemacht hat/ antworten ſie alſo:

Noch mehr aber iſt ſich an dem Stockfiſch zuuerwundern / daß er das Tridentiniſch Concilium auff die Ban bringen darff. Dañ ob wol daſſelbig als ein frey offentlich Concilium, da jederman gehört werden ſol/ verſprochen/ außgeſchriben/ vnnd von vnſers theils Theologis/ ſonderlich den Würtenbergiſchen beſucht/ welche auch jr Confeſſion / der Augſpurgiſchen durchauß gemäß/ vbergeben/ vnnd ſich lauter erklärt/

vnd gebetten/ da man ſie gebürlich anhören wolte/ wären ſie von jhrer Chriſtlichē Herſchafft abgefertigt vnnd berait/ baides/ jhr lehr/ vñ bekantnuß/ mit genugſamen grundt auß Gottes Wort zuuerthädigen/ vnd die gegenlehr zu widerlegen: ſein ſie doch nach langem/ vñ vilfältigem warten/ anſuchen/ vñ bitten/ nicht allein zur notturfft niemals gehört/ ſonder kein ſtund võ Cõciliabolo admittirt worden/ oder im wenigiſt fürkommen köñen/ endlich auch vnuerhört hingewiſen/ verdambt vnd verband worden/ ꝛc. Antwort.

Dits iſt aber ein ſo groſſe/ grobe Lug/ daß inn der Sach kein gröſſere vnd gröbere ſein mag: vnd iſt an diſen verlognen Tropffen auffs höchſt zuuerwundern/ daß ſie wider jhr aigen Wiſſen/ vnd der gantzen Chriſtenheit höchſte vnnd gewiſſeſte wiſſenheit/ alſo vnuerſchambt/ wie die ehrloſiſten Lugner/ liegen dörffen/ Dann der Kay: May: aller Chriſtlichen Königen/ Fürſten/ Potentaten/ Herrſchafften/ Geiſtlichen vnnd Weltlichen/ wie auch aller Nationen/ ſo jre Bottſchafften/ Geſandten/ vnnd Oratorn/ oder Sollicitatorn alda im Concilio gehabt/ einhellige annotationes, beſchreibungen/ informationes, relationes, vñ auffzeichungen/ aller fürübergeloſſnen/ vnd Pertractirten ſachen vnnd handlungen/ ſo auff dieſem Concilio ſich zugetragen/ einhellig vbereins ſtimmen/ vñ alſo lauten: Daß jhenige Teutſche/ vnnd Lutheriſche Theologi/ dauon dieſe Leuth alda melden/ ſein mit nichte deßwegen auff das Concilium geſchickt wordē/ noch kommen/ daß ſie jhr Confeſſion dem Concilio

vbergeben/jhr lehr vñ bekantnuß verthädingen / vnd die gegenlehr widerlegen ſollen/ wie dieſe Würtenbergiſche Lugner alda fürgeben/andere auch hieuor zu offtermallen fürgeben haben/ Sonder vil mehr/ daß ſie vor dem Sententz vnnd Vrtheil/ ſo wider jhr Confeſſion vñ Lehr/etwo vom Concilio ergehn möchte/appelliren/darwider proteſtirn/ vnd ſich ſonderlich beſchweren ſollen/ daß das Concilium nit gebürlich verſamblet/vnd den jhenigen/ſo albereit im Concilio ſitzen/wegen/ daß ſie gegen den Lutheriſchen Euangeliſchen vbel affectionirt ſein ſolten/nit wol zugetrawen wäre / darumben ſie ſich ſelbſt nur proteſtantes genent.

Vnd da ſolches dem Concilio kundtbar worden/ ſein ſie die Lutheriſchen Euangeliſchen ja nit fürgelaſſen worden: wann ſie aber diſputirens halben/ vnd jhr Confeſſion vnd Lehr zu defendirn / vnnd die Bäpſtiſche Lehr zu widerlegen/kommen wären/ hetten ſie nach jhrem wunſch vnd begern/ſicherheit/ gehör/platz/ vnd raumb/ ort vnd ſtällen gar wol gehaben mögen.

Vnnd das iſt vberauß genugſamblich auß dem Concilio zu beweiſen/dann/da Seſsio. XIII. welche ſub Iulio III. die dritte geweſt / beſchloſſen/ vnnd die vier Articuln vom Hochwirdigen Sacrament des Altars/ determinirt haben ſollen werden/ auch man ſich gemelter Lutheriſchen proteſtanten gewißlicher ankunfft getröſtet/auff ſie gewart / haben ſie erſt auff ein news die verhör/vnd gelaid/ſaluum conductum begert/welches beides jhnen mit allen Clauſuln/ vnnd darzu erforderten geding erlaubt / zugelaſſen / gegeben. Die Seſſion auch deſtwegen allein / auff den 25.tag Januarij des 1552. Jars auffgeſchoben worden/auff welchen tag vnd ſtund/ſie die Proteſtanten gleich ſo wenig als zuuor kommen / vnnd erſchienen

ſein/

ſein/ derwegen ferꝛer dieſes tags Seſſion auff den 19. Martij mehꝛmalen verſchoben/ vñ jnen auff ein newes Glaid/ vnd Saluus conductus gegeben woꝛden.

Wann aber im Teutſchen Land Krieg vnd jämmerliche empöꝛungen/ durch die Confeſſioniſten damals erweckt/ vnd entſtanden/ vnnd die Geiſtlichen Chur Fürſten ſonderlich/ wie auch andere Biſchoffen vnd Pꝛælaten/ ſich zu jren Ländern/ vnd Herꝛſchafften verfügen müſſen/ hat das Concilium mit groſſer vnnd ſchwerer vngelegenheit auffgeſchoben müſſen werden.

Als aber Iulius III. mitler weil geſtoꝛben/ vnnd Pius IIII. an ſtat kommen/ das Concilium ernewert/ vnnd in der XVIII. Seſsion, welche die ander Seſsion ſub Pio IIII. geweſt/ auff den 26. tag Feb. des 1562. Jars gehalten/ die offtuermelten Lutheriſchen Pꝛoteſtanten/ wider auffs Concilium beruffen/ vnnd am 4. tag. Martij hernach jhnen mehꝛmallen Saluus conductus vnnd Glaid auff den aller beſten foꝛm/ vnnd weiß gegeben vnnd publicirt woꝛden/ ſein ſie die Pꝛoteſtanten nit allein ſimpliciter nit kommen/ ſonder hat noch darzu Ioannes Fabritius Montanus ein fürnemmer Lutheriſcher Confeſſioniſt/ vnnd Scribent/ ein ſehr hitzige/ häſſige/ verlogne/ ehꝛloſe/ Ketzeriſche/ auffrüriſche Oration gehalten/ vnd in truck außgehn laſſen/ darin er erſtlichen/ daß ſie die Lutheriſchen/ auffs Concilium beruffen woꝛden/ mit dieſen woꝛten bekent:

Conuentus illi Tridenti agitant, ad quos vniuerſos nos, & , ſingulos, qui Chriſti Euangelium prædicamus, in hoc Ve- , netijs ædito ſcripto, ſatis ſuperbè euocant, Sie/ die Bäp- , ſtiſchen/ halten zu Trient jhꝛe zuſamenkunfft/ darzu , ſie vns vnnd jede/ ſo Chꝛiſti Euangelium pꝛedigen/ , mit dieſer zu Venedig außgangnen Schꝛifft/ hoch- , färtigklich genug beruffen.

Nach dieſem ermanet er alle Lutheriſche zum

 Schwert/

Schwert/vnd zum Krieg/alſo: Nunc verò, vt boni viri arma ſua expediant ſimul,copiaſque ſemel coniungamus tempus expoſcere videtur, Jetzo nun erfordert die zeit/ daß gute Männer jhre Wehr vnd Waffen zurichten/ vnd daß wir vnſer Kriegßvolck zuſamen rucken.

Dann gibt er auch noch etliche vrſachen dazu/ warumben die Lutheriſchen Proteſtanten keines wegs auff das Concilium, ob ſie wol darzu beruffen/ erſcheinen/ oder kommen ſollen/ noch wöllen/ vnnd ſpricht erſtlich alſo: De periculo ergo,quod ſatis eſt, paucis expediam. Sic verò ſe mihi primum omnium Concilij ſedes & locus offert, cui vt libera aliqua Germaniæ ciuitas præſtitueretur, à Chriſtianis Principibus diu,ſed fruſtra elaboratum eſt, Von gefärligkeit (verſtehe gen Trient zu kommen) wil ich kürtzlich anzaigen. Alſo kombt mir vor allem erſtlich für der ſitz/vnd das ort des Concilij, Es haben ſich die Chriſtlichen Fürſten lange zeit/ aber vmb ſonſt/ bemühet/ daß der Statt Trient ein andere frey Reichsſtatt ſol vorgeſetzt ſein.

Dann fürs ander ſpricht er: Quid verò tuti, quid fidei apud eos eſſe poteſt, quibus perſuaſum eſt, nos impunè poſſe è medio tolli? Was ſichers / was glaubens vnnd trawens mag bey denen ſein / welche darfür halten/ daß wir ohne ſtraff mögen vmbgebracht werden? Dann fürs dritt ſagt er: Quibus ſi vel inuitis ab aperta vi ſit temperandum, ad eas artes ſe conuertere procliue eſt, quarum Romana Curia iam diu ſe Magiſtram eſſe profitetur, Welche / ob ſie gleichwol vngern ſich von offentlichem gewalt enthalten würden/ So iſt zuuermuten/ daß ſie ſich zu denen künſten wenden/ welcher künſte ſich der Römiſche Hoff / lang hero ein Maiſterin zu ſein ſelbſt bekent.

Vnd hernach ſetzt er biß in die dreyzehen vrſachen/ wie ich ſie nur curſiuè vberleſen / darmit er auff das ſchlimmeſt/ vñ Lotterbubiſch außflucht/ vñ ränck ſucht/

auff daß ſie die Lutheriſchen Proteſtanten nur ein wenig ſchein hetten/ſich füglich von dem Concilio abweſend zu machen/ vnnd deßwegen bey den jhenigen entſchuldigt ſein möchten/ vnd ſchreibt als dann alſo:

Poſt tot ergò, tantaſque difficultates, non video, quid nobis Tridenti peragendum reſtet, præter hoc vnum, vt ſcilicet hoſtibus noſtris, nos deſeramus vltrò, quod vt ſemel extorqueremus, hoc graue & diuturnum bellum cum ipſis ſuſtinemus, Derhalben / inn erwegung ſouil vnnd ſo groſſer beſchwernuſſen / ſihe ich nichts was vns zu Trient zuuerrichten vberbleibt / allein diß/ daß wir vnſern Feinden willig das vbergeben / warumben wir/ damit wir es einmal außpreſſeten / ſo ſchweren Krieg mit jhnen füren. Letztlich beſchleuſt er alſo:

Euici adhuc, vt arbitror, profectioni noſtræ idoneas cauſas ſuffragari nullas; quam plurimas verò, eaſdemque grauiſsimas aduerſari penitus, ideo que hoc Concilium ſine ſcelere à noſtris frequentari nullo modo poſſe, Jch hab genugſamb dargethan/ als ich vermain / daß keine bequeme vrſachen vnſerer Raiß (verſtehe auffs Concilium) vorhanden/Aber/ vil wichtige/ ſo gantz vnd gar zu wider ſein / darumben kan das Concilium von den vnſerigen/ ohne laſter/ keines wegs beſucht werden.

Darauff dann nit ein ainiger Proteſtant auffs Concilium kommen / es ſey dann daß etwo einer verſtolner weiß/ wie ein haimblicher Dieb/ alda geweſt/ der wird aber bey weiten ſich mit ſeiner Ketzerey nit haben hören laſſen.

Jr verlogne Würtenberger/ wie kündt jhr dann ſo vnuerſchambt liegen/ vnd ſchreiben/ ewers theils Theologi wären ins Concilium kommen/ jhre bekantnuß vnd Confeſſion vbergeben/ dieſelb verthädigen/ vnd die gegenlehr ablainen wöllen/ ſo doch das wenigiſt hierin/ gar mit nichte beſchehen. Wie ſolches auß

Kay: May: vnd Geiſtlichen Churfürſten / vnnd auch anderer Oratorn / vnnd Bottſchafften / ſo im Concilio geweſt / relationibus, anſehlichiſt vnd auffs gewiſſeſt / dargethan kan werden.

Es muß doch einmal darzu kommen / daß euch das ſchändlich / ſchalckhafftiges / vnnd betriegliches liegen / darmit jr hohes vnd nidern Stands Leuth im Teutſchen Land / ſo lange zeit / ſo ſchändlich / vnnd ſo Gottsläſterlichiſt narret vnnd betreugt / eingeſtelt / vnd gewehret werde.

Jch muß euch Böſzwichten auch gelogen habē / daß ich geſchrieben / die Augſpurgiſche Confeſſion ſey in die viertzig Jar lang / zu Mentz in Staub vñ Aſchē gelegen / da pauſirt vnd Requiem geſungen. Alſo / daß in viertzig gantzer Jaren / kein Menſch daſſelb weder gehabt oder geleſen.

So doch Chur Fürſt zu Brandenburg erſt im 72. Jar / ſolche im 30. Jar / ꝛc. vbergebne Augſpurgiſche Confeſſion abfordern / vnd hernach erſt in die Brandenburgiſche Kirchenordnung trucken / vnnd einleiben hat laſſen.

Als dann auch erſt Chytræus inn die Hiſtorien der Augſpurgiſchen Confeſſion geſetzt / dann auch Andreas Fabritius die Lateiniſch im 73. Jar im truck außgehn hat laſſen.

So iſt die jhenige Confeſſion / ſo ſie vnder des / hin vnnd wider fail tragen / vnnd gehabt / nach des Muſculi anſag vnnd klag / inn die zwölffmal formaliter verändert worden.

Vnd wer wolt in abred ſein / daß Philippus ſelbſt ſolche Confeſſion / nach der Augſpurgiſchen vbergebung / zu offtermalen nit verändert? weil ers zuuor offt verändert / vnnd noch mehrers zuuerändern gehabt / wie er ſolches ſelbſt ſchreibt vnd bekent? Darumben ehrloſe / vnnd ehrvergeſſne Buben ſein dieſe

Würtem-

Würtenbergiſche Theologi/ daß ſie ein ſolche Reichskündige/ greifliche/ offentliche warheit/ ſo trutzigklich vnnd vnuerſchambt laugnen dörffen.

Auff das verlogne/ der Würtenberger Berichts Capittel/ ſo Intitulirt iſt:

Ob ſich die Papiſten jhrer Confutation geſchämbt haben.

Antwort.

VNſäglich iſt es/ was für ein ehrloſen/ vnerhörten betrug/ dieſe ehruergeßne Theologi alda vben. Ich bitte auch alle ehrliebende Menſchen/ was Wirdens oder Stands die ſein/ ſo diſe meine verantwortung leſen/ vmb Chriſti vnd der Göttlichen Warheit willen/ Sie wöllen/ wo fern ſie es anders haben/ das Capittel am 16. blat/ erſten ſeyten/ des erſten Theils meiner Schulführung/ ſo alſo laut: **Daß ſich die Bäpſtiſchen der widerlegung/ ſo auff dem groſſen Reichstag wider die Confeſſion beſchehen/ nicht geſchämet haben/** nur ein wenig vberleſen/ alda wird menigklich im Titul vnnd Text des Capittels/ vberauß klar finden/ daß ich alda nur jheniges ex propoſito, fürgenomner weiß/ handle/ vnd tractire/ **Daß ſich die Papiſten jhrer widerlegung nicht geſchämet/** wie ſolches auß dem Titul/ fürnemblich/ vnd am aller erſten zu ſehen. Noch verdröen ſie dieſe Sachen ſo ſchalckhafftig vnd ehrnuergeſſig/ alſo vmb/ daß ſie auff ſollich mein

tractation/ von nit ſchämen der Confutation/ antworten/ Als wann ich alda nur handlet/ ob man die des Kayſers/ vnd Reichsſtänd Confutation/ jhnen den Confeſſioniſten/ hinauß geben/ oder nit geben wöllen.

Vnd daß ſich Kayſer/ vñ Reichsſtänd der Confutatiõ mit nichte geſchämet/ wie ſie ehrvergeßner weiß geſchrieben/ hab ich alſo probitt vñ dargethan/ weil Kaiſer vñ die Reichsſtänd inn dero Reichs abſchied/ alſo ſprechen: Wiewol wir nach wolgehabtẽ verſtändigẽ Rath treffentlicher Theologẽ vñ ſchrifftgelehrtẽ auß vilen Nationẽ ſolche jre Confeſſion vñ bekantnuß mit dem H. Euangelio vñ Heiliger Schrifft mit gutem grund widerlegen vnnd ablainen laſſen/ Ergo, man het ſich der Confutation nit geſchämet.

Item/ weil ſie die Würtenberger geſchrieben/ demnach man jhnen die Ablainung/ oder dero Copien nit hinauß geben wöllen/ ſo het man ſich derſelbigen ablainung vnnd widerlegung geſchämet: hab auch dits jr falſch fürgebẽ alſo vernichtiget/ Daß ſie die ablainung genugſamb angehört/ vnnd daß man jhnen als verurtheilten vnd verdam̃ten von rechts vñ Proceß wegen/ nit ſchuldig geweſt/ das Vrtheil weder in Originali, noch Copey weiß hinaußzugeben: vnnd hab (wiewol zu ſehen) weder vil noch wenig probirt oder diſputirt/ Ob mans hinauß geben/ oder nit geben/

noch dennoch ziehen ſie ſolche mein gantze tractation im ſelben Capittel hierauff. O du boßhafftiger verlogner Bub Heerebrandt/ iſt das dein Euangeliſche auffrichtigkeit/ daß du ſo ehrloß mit Sachen vmbgeheſt? ſolſt du nit dem alten Balck inn beſſer acht haben/ vnd nit alſo mit vnehrbarn ſtucken/ der Rappen ſpeiß gleich machen?

Ich hab gleichwol nur obiter ohne gefähr alda mit drey worten geſetzt/ wann ſie die ablainung vnd widerlegung nit gehabt/ wie hetten ſie dann/ ja oder nain darzu ſagen können? hab aber darumben nit geſchrieben/ daß ſie ſolche ablainung ſchrifftlich gehabt/ ſonder ich bin in terminis blieben/ vñ vermaint/ gleich wie die verurtheilte Vbelthätter/ das Vrtheil alberait haben/ wann ſie es gerichtlich verleſen angehört/ wann ſie es gleich ſchrifftlich nit bekommen haben/ in maſſen mans jhnen auch ſchrifftlich nit gibt. Alſo haben die Confeſſioniſten die ablainung vnnd widerlegung gehabt/ weil ſie es in verleſung des abſchieds/ in jhre Ohren/ vnnd wiſſenſchafft alberait empfangen hetten. Iſt derwegen das gantz ploderwerck/ ſo ſie alda von jhrem bitten/ begern/ vnd freglen/ daß man jhnen die ablainung vnnd widerlegung hinauß geben hette ſollen/ ſchreiben/ ein vnnütz/ vergebens/ gleichwol alda betrogens/ vnnd ehrloß geſchwetz/ darauff/ als auff ein ding/ ſo extra meum propoſitum, nichts zu antworten iſt.

Sie vermelden alda widerumb/ daß auß des Reichs abſchied offenbar iſt/ daß man Kay: May: ꝛc. mit nichten geſtändig geweſen/ daß die Confeſſion mit Gottes Wort widerlegt ſey worden. Dieſe Bubẽredt hab ich drobẽ alberait alſo verantwort: ob gleich der Teuffel/ die Juden/ die Ketzer nie bekent/ daß ſie wären vberwunden/ daß die Ketzereyen wären widerlegt/ ſo iſt doch dennoch wahr geweſt/ daß ſie vberwunden/

wunden/ vnnd widerlegt/ alſo hat es auch mit dieſer Ketzer beſtändigkeit ein Sach: vnnd was iſt das anders/ dann/ als diſe Buben ſprechen: Kayſer du leugſt/ jhr Reichs Ständ jr leugt/ daß jr vnſer Confeſſion vnd bekantnuß mit dem Euangelio vñ H. Schrifft/ rc. widerlegen het laſſen: aber/ welches Kindt bey ſiben Jaren ſihet nit/ daß des Kayſers vnd der Reichsſtänden abſchied mehrers zu glauben/ als etlichen ſchlimmen Ketzeriſchen Predigkautzen vnd loſen frähaten?

Zum ende dieſes Capittels/ **Daß ſich Kayſer vnd die Reichsſtänd der ablainung vnnd widerlegung nit geſchämet**/ wie dieſe verlognẽ Würtenberger geſchrieben haben/ hab ich dieſe nachuolgende wort geſetzt: **Vnd iſt alſo weder inn dieſer widerlegung/ noch in der Bäpſtiſchẽ Lehr/ wie auch in der gantzen Catholiſchen/ Römiſchen Religion/ ainiche vnwarheit/ ainicher falſch/ ainiche lugen/ ainicher betrug/ ainiche vnehrbarkeit/ ainicher ſpott/ ainiche ſchandt/ ainiche grobheit/ ainiche vnflätterey/ ainiges ding/ ſo wider Gott/ ſeine Heiligen/ wider das Göttliche Wort/ wider gute Sitten/ wider Zucht vnd Höfligkeit wäre/ deſſen wir vns/ oder jrgend ein Menſch ſchämen ſollen** Darauff ſchreiben dieſe Würtenbergiſche Buben alſo:

Endtlich beſchleuſt er dieſe vier Capittel mit
, einer ſolchen groben/ vnaußſprechlichen groſſen Lu-
, gen/ daß nit wunder wäre/ ſie hetten jm das Maul

zer-

zerriſſen / wann es gleich zuuor ſo groß wäre als ein Schewerthor: weil aber diß ein offenbare/kundtliche/ auch vber Meer bewuſte Lugen iſt / ſagen wir nichts anderſt darzu/dann das Sprüchlein Salomonis : Es iſt ein art / die ſich rain gedunckt / vnnd iſt doch nit gewaſchen vom kaat vnd vnflat: vnnd dabey laſſen wirs jetzt dißmal bleiben.

Auff dieſes wil ich auch nichts anders ſagen/ allein wann jr tauſent Lugner/ jr Ehrndiebiſche/vnnd Seel Mördriſche Lugner/ jhr Ketzeriſche Lugner/jr falſche/betriegliche/ verfüriſche Lugner/ mit warheit darthut vnd fürbringt/ daß in des Kayſers/vnd ReichsStänden offtuermelten ablainung vnd widerlegung/in der Bäpſtiſchen Lehr/inn der gantzen Catholiſchen/Römiſchen Religion/ ainiche vnwarheit/ ainicher falſch/ainige lugen/ainicher betrug/ ainiche vnehrbarkeit/ainicher ſpott/ainiche ſchandt/ainiche grobheit/ainiche vnfläterey/ainiches ding/ ſo wider Gott / ſeine Heiligen / wider das Göttliche Wort/ wider gute Sitten/wider Zucht vñ Höfligkeit wäre/ deſſen ſich Kayſer/die ReichsStänd/oder jrgend ein Menſch/ſo der Catholiſchen/Römiſchē Religion zugethan/ſchämen ſollen/So wil ich thun was ich thun ſol. Vnnd dabey laß ichs jetzt auch bleiben.

Auff das 8. Capittel des verlognen Würtenbergiſchen Berichts/ſo alſo Intitulirt iſt:

Von allerley vngereimbten reden/ ſo Luthero zugemeſſen werden.

WEil dieſe meine Würtenbergiſche Eſel/ wie erſt gemelt worden / mit vnwarheit fürgeben haben / daß ſich Kayſer / die

ReichsStänd / vnnd inn Summa die Catholiſche/ der ablaitung vnd widerlegung der Augſpurgiſchen Confeſſion geſchämet hetten/ ſo doch kein ainige vrſach vnnd das wenigiſt darin begriffen / darumben man ſich ſchämen möcht. So hab ich durch vierzehen gantze blätter etliche Gottloſe/ Gottsläſterlichiſte/ grauſame/grobe/vnflätige/ehrloſe/vnnd ärgerliche Sprüch/ die Luther hin vñ wider in ſeinen Büchern/ Schrifften vnd Lehrn/wider Gott/wider ſeine Heiligen/ wider das Göttliche Wort/wider gute Sitten/ wider ehrbarkeit/ Zucht vnnd Höfligkeit ſetzt/ deren ſich die Confeſſioniſten billich ſchämen ſollen/erzehlt. Darauff geben dieſe Würtenberger dieſe Antwort:

Diß acht Capittel geht vns Würtenbergiſche „Theologen/ für vnſer Perſonen/nichts an/ ſonder „wird von Doctor Kolben vber zwerchs Felds hinein „gemengt: dañ es werden etliche Sprüch erzehlt/ſo auß „den Schrifften Lutheri, boßhafftiger weiß/ herauß ge„zwackt/ vnnd mutwillig verkert werden/ damit er zu „beweiſen vermaint / wie Lutherus ein ſo groſſer Vn„flat ſol geweſen ſein/ vnnd ſovil vngereimbts dings „ſol geſchrieben haben: Aber was geht diß (wann es „gleich wahr wäre) vnſer abfertigung/ oder derſelben „Vorred an/ ꝛc. Antwort.

Wie ſo/ jhr lieben meine Eſel? ſol dann euch vnd ewer Perſonen/ ewer fünffter Euangeliſt/ Enoch vnd Elias, Ioannes Baptiſta, der Mann Gottes/ Teutſcher Prophet / der Luther nichts angehn? wie wolt jr jetzo ſollich Predigkantzen ſein? wann der Teuffel dieſen Propheten mit der Badtdirn zu Eyßleben nit gezeugt hette? wo wolt jhr jetzo ewer ſchöne Theologey nemmen? Jr müſſet gewiß jetzo alle Gaißhüter ſein/ oder wäret villeicht gute / erfahrne Sawſchneider worden. Wann er euch dann nichts angeht / warumben verthädiget jhr jhn dann/ vnnd ſeine Gottloſe Lehr

ſe Lehr vnd Schrifften auffs euſſeriſt: wie jhr dann jetzo auch alda ſchreibt/Daß mir vñ den Jeſuitern in dieſer Sach / ehe als wirs vermainen/ ein antwort zukommen ſol/So laſſet nur fort kommen/ jr werdet beſchaidt/vnd bare bezahlung finden.

Auff das 10. 11. & 13. Cap. des verlognen Würtenbergiſchen Berichts/ ſo alſo Intitulirt:

Ob die Jeſuiter die Ständt Augſpurgiſcher Confeſſion Lugen geſtrafft.

ALda bezwingen vnnd benöttigen ſich die Würtenberger mit grewlichem fleiß/ ein newe Latein / ein newen Calepinum, (dañ was den Calepinum belangt / wiſſen dieſe Eſel nit / daß ich ferr von der Truckerey bin/ vnd die Truckerey Correcturn durch andere / die ich etwo gehaben mag/verrichten muß: ſie vermainen hiemit/ ſie hetten ein Krapfen ins Maul bekommen/ ſo es doch nur ein Roßflengen iſt) ein newen Transſypodium, oder ſol ſagen/Daſypodium zu machen / dann ſie wöllen noch kurtzumb / Illuſtria mendacia, welche zwey wort Bellarminus in ſein Buch geſetzt/ſol haiſſen **Fürſtliche Lugen.** Nun hab ichs euch/jhr meine Eſliſche Schulerbuben/zuuor genug eingeſtrichen/ daß ſolches nit ſein mag/ Illuſtris haiſt nit Fürſtlich/ ſonder bekant/erleuchtet/heitter: jr Bachanten lernet die Latein recht.

Gern wolt jhr wiſſen/wie jr ſchreibt/wer mir gewalt geben/vnd ob ſich Bellarminus Schrifftlich oder Mündlich gegen mir vber dieſe wort/ eben auff ſolche weiß erklärt hette/ꝛc. Schawt liebe Narren/ wer

hat dann euch gewalt geben? vnd/ hat ſich dann Bellarminus Schrifftlich oder Mündlich gegen euch erklärt/ daß Illuſtria mendacia, wider alle Menſchliche Vernunfft/ ſo Närriſch/ ſo Eſliſch/ oder vil mehr/ ſo lugneriſch/ **Fürſtliche Lugen**/ ſol haiſſen? Wie möget jhr ſo ehrloß vnnd ſo lugenhafft ſein/ daß jhr dörfft ſchreiben/ Bellarminus hette die zwey wörtlein **Fürſtlich Lugen** geſetzt/ ſo doch weder die redt/ noch die wort/vil weniger die Buchſtaben ſolches mit ſich bringen/oder in ſich haben? wer wils anders ſagen/ als daß jr ſolches auß einem boßhafftigen Ketzeriſchen Gemüt vnd Hertzen thut.

Vnd dieſe ehrloſe GottsDieb/ verteutſchen ſolche zway wort ſelbſt am 52. blat dieſes jres verlognen Berichts/ alſo: Illuſtria mendacia, das iſt/ grobe/ vnerfindliche Lugen/ welche Teutſchung/ ob es wol auch dem Buchſtabē nit gar ähnlich/ ſo iſt doch ſie des Bellarmini propoſito gemäß.

Jch bekenne ja (wie jr ſchreibt) vnnd ſolches mit meinem Hertzen vnd Mund/ daß dieſe Aſſertion noch heutigs tags mein/ der Jeſuiter/ vnnd aller Papiſten ſey/ **Daß die Augſpurgiſche Cōfeſſion/ ſo der ein Chur Fürſt/ vier andere Fürſten/ vnnd die zwo Stätt/ vbergeben/ nichts anders dann Lugen ſein**/ Aber hiemit ſchreib vnnd ſag ich dennoch nit/ daß der ein Chur Fürſt/ vnd die andern vier Fürſten/ ſo die Confeſſion vbergeben/ gelogen hetten: vnnd jhr werdet ſolches auß dieſer Aſſertion mit nichte herauß ſaugen oder preſſen: dann was die Confeſſion inn ſich helt/ das redet nur Luther vnnd Philippus/ inn maſſen droben von Flaccianern vnnd Haſſiacis angebracht/ ſo die Confeſſion nur ein priuat Schrifft diſer zweyer Māner/ haiſſen. Vnd ſolches aigentlich

aigentlich wahr iſt/ dann Luther/ wie Chytræus in Historia Auguſtanæ Confeſsionis ſchreibt/ hat etliche Articul geſtelt/ dem Philippo vberſchickt/ darauff dann Philippus die Confeſſion geſchmidt.

So hat Luther vnnd Philippus/ den ein Chur-Fürſten/ die vier andere Fürſten/ vnd die zwo Stätt/ maiſterlich/ luſtig vnd ſchändtlich betrogen/ in dem/ daß ſie fürgeben haben/ in der Confeſſion wäre eben die Lehr/ die ſonſt albereit von jhnen gelehret/ wie in der Vorred der Confeſſion zuſehen. Das aber weit gefält geweſt/ Dann Luthers Lehr/ die man denen Fürſten vnd zweyen Stätten/ vnnd anderm Volck zuvor fürgetragen/ vnnd geprediget/ weit ein anders ding iſt/ als die/ ſo in der Confeſſion begriffen/ wie ich droben angezeigt hab.

Vnnd jhr betriegliche Buben/ jhr betreugt noch jetzo ewere Fürſten/ vnd alle andere euch anhengige/ gleicher weiß/ in dem/ daß jhr fürgebt/ des Luthers Lehr vnnd die Augſpurgiſche Confeſſion wäre eins/ ſo doch falſch vnd erlogen iſt.

Daß aber die Augſpurgiſche Confeſſion lauter Lugen ſey/ darwider jhr an dieſem ort vil vnnützlich plaudert/ hab ich droben gleichßfals außfürlich/ vnd mit warheit vnwiderſprechlich dargethan/ vnnd bin hierin genugſamb verſtanden.

Auff das 12. & 14. Cap. des verlognen Würtenbergiſchen Berichts/ ſo alſo Intitulirt:

Ob ſich die Jeſuiter jhrer Lehr in etlichen ſtucken ſchämen.

ERſtlich vermelden an dieſem ort dieſe Würtenberger/ daß die Chriſtliche Chur vnd Fürſten in dero Confeſſion Anno im 30./ ꝛc. zu Augſpurg

„ vbergeben/ vnder andern/ etlicher Bäpſtiſchen Irr-
„ thumb vnd Mißbrauch meldung gethan/ vnd daß die-
„ ſelbige mehrer theil/ von Bellarmino inn ſeiner Schrifft
„ gelaugnet worden/ der dann fürgeben/ es ſein ſolches
„ inſignia vñ illuſtria mēdacia, das iſt/ grobe/ vnerfindliche
„ Lugen. Item/ daß die Papiſten deſſen nit allein in der
„ abfertigung vberwiſen/ ſonder in der Vorred ſolcher
„ abfertigung auch ſonderlich dauon gemelt wordē/ ꝛc.

Ich hab erſt angezeigt vnd dargethan/ daß der ein Chur Fürſt/ vnnd die andern vier Fürſten/ ſambt den zweyen Stätten/ jheniges/ was in der Confeſſion begriffen/ weder geredt noch geſchrieben/ ſonder nur Luther der Böſʒwicht/ vnd Philippus ſein Geſell. Darumben jhr fälſchlich vnnd verlogen an jetzo meldet/ daß die Chur vnnd Fürſten in der Confeſſion von etlichen der Papiſten Irrthumben vnnd Mißbräuch meldung gethan/ dann ſolches nur von den zweyen verlognen vnd verdambten Buben/ Luther vnd Philippen beſchehen.

So hat Bellarminus billich/ mit grund der Göttlichen warheit/ ſchreiben können vnd mögen/ wie ich es auch hiemit ſambt Jeſuitern/ vñ allen rechten Catholiſchen/ vnd Römiſchen Chriſten/ ſchreibe vnd bekenne: **Daß der jhenigen Irrthumben vnnd Mißbräuch zumeſſungen/ welche die Augſpurgiſche Confeſſion/ dem Bapſtum̃ fälſchlich anthut**/ Als die zumeſſung im 12. Articul/ daß man lehret/ die vergebung der Sünden geſchehe allein wegen der Lieb vnd gute Werck/ vnd nichts wegen des Glaubens. Item/ die zumeſſung im 13. Articul/ daß man lehret/ die Sacrament machen gerecht/ ex opere operato, ohne Glauben. Item/ die zumeſſung im 16. Articul/ daß man lehret/ daß die Chriſtliche volkommenheit ſey/ Hauß vnd Hoff/ Weib vñ Kindt

Leib-

Leiblich verlaſſen/ vnd ſich dero/ vñ dergleichen euſ-ſern/ ohne forcht Gottes/ vnd rechten Glauben. Item/ die zumeſſung im 20. Articul/ daß man die Confeſſio-niſten fälſchlich anklage/ daß ſie die guten Werck verwerffen. Item/ widerumb die zumeſſung daſelbſt im 20. Articul/ daß man lehre/ daß die vergebung der Sünde durch die werck verdient werden. Item/ mehr daſelbſt/ daß die Lehr vom Glauben/ lange zeit im Bapſtumb nit geprediget worden/ **Daß dieſe zu-meſſungen/ ſag ich/ nit allein** inſignia **vnnd** illuſtria, **grobe vnerfindliche Lugen/ wie jhrs ſelbſt teutſchet/ ſonder auch** inſigniſsi-ma **vnd** illuſtriſsima mendacia, **aller gröbeſte/ vnd vnerfindlichiſte Lugen ſein.** Inn maſſen ſolches Bellarminus außfürlichiſt vnd ſo klar gemacht/ als der liebe Sonnen ſchein am hellen mittag jm-mer jmmer klar erſcheint: vnnd ſein alſo auch Luther vnnd Philippus, inſigniſsimi, illuſtriſsimi mendaces, aller-gröbeſte/ vnerfindlichiſte Lugner: vnnd jr Würten-bergiſche Bachanten/ ſeyt noch comparatiui ſuprà ſu-perlatiuos, gröbere als gröbeſte/ vnerfindlichere als vnerfindlichiſte Lugner/ weil jhr vber ein ſolche des Bellarmini Sonnenklare erleutterung/ darthuung/ vnd beweiſung/ noch ſo trutzig vnd halßſtärrig/ ſolche in-ſigniſsima, vnd Illuſtriſsima mendacia, gröbeſte vnnd vn-erfindlichiſte Lugen/ ſagen vnnd ſchreiben dörfft: Si Sodomis & Gomorræ factæ fuiſſent virtutes, quæ factæ ſunt in nobis, fortè manſiſſent vſq; in hanc diem, Das iſt: wann Luther vnd Philippus ſolche erleutterung/ darthuung vnd beweiſung/ gewüſt oder gehabt hetten/ ſo wären ſie villeicht von jhrer vñ dieſer ſchändlichen Ketzerey/ vñ von ſolchen inſigniſsimis, vnd illuſtriſsimis mendacijs abgeſtanden/ vnd hetten etwo Buß darüber gethan.

Jch ſchreibs noch/vnnd ſags noch/ daß jhenige ewere wort/ ſo jhr am andern blat der Vorred des Buchs wider Bellarminum ſetzt/vnd alſo lauten: **Dañ hie nicht die Frag iſt/Ob der Papiſten oder vnſer Lehr/Glaub vnnd Bekandtnuß recht oder vnrecht/ wahr oder nit wahr/Gottes Wort gemäß oder vngemäß ſeye/ſonder das iſt hie in der Jeſuiter Laſterſchrifft die Frag: Ob man im Bapſtumb/in Kirchen vñ Schulen gelehret vnnd getrieben habe/die Lehr/ ſo die Augſpurgiſche Confeſſion als falſch/vnrecht/vñ Gottes wort nicht gemäß/ verworffen vnnd verdambt habe.** Vnd auff der ſeyten ſetzt jhr alſo/**Der Jeſuiter chrnthůrige läſterung nicht Theologiſch/ſonder Politiſch**/ weder gehaut / noch geſtochen/ ſonder Babyloniſch/ohne Sinn vnd Verſtand ſein: der mirs zuſamen thut reimen/ dem wil ich ein Kräntzlein auffſetzen.

Es ſol/ewerem ſchreiben nach/ in der Jeſuiter Schrifft/weder von der Papiſtē/noch ewerer Lehr/weder was wahr oder nit wahr / da oder dort/ inn dem oder jenem Glauben oder bekantnuß/etwas begriffen ſein: oder ſols nur ein Politiſch Sach ſein / was dörfft jr euch dann darumben annemben? was darffs ewers plauderns? iſt dañ die Bäpſtiſche lehr/ dauon die Confection leugt/nit Theologiſch? jr groß Eſlete Narrē.

Was dörfft jhr auch vil Frag machen/ ob jhene Lehr im Bapſtumb / inn Kirchen vnnd Schulen gelehrt vnnd getrieben worden / ſo die Augſpurgiſche

Confeſſion als falſch/ vnrecht/ ꝛc. verworffen: habt jhr doch hierin des Bellarmini klare vnd außtrückliche antwort/ daß die Confeſſion leugt/ vnd jr alle ſambt jhr.

Was wahr iſt/ das hat man im Bapſtumb alle zeit gelehret/ vnd was man alle zeit gelehret hat/ das iſt wahr/ dann Chriſtus geſagt: Spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem, Der Geiſt der Warheit/ wird euch lehren alle Warheit. Vñ: Ich bleib bey euch (ſpricht Chriſtus) alle tag/ biß zu der Welt ende: darumben hab ich recht geſchloſſen/ Daß man die Lehr/ ſo die Bäpſtiſche Lehr/ die Catholiſche Lehr/ vnnd Römiſche Lehr/ Chriſtliche Lehr/ Apoſtoliſche Lehr/ vnd Prophetiſche Lehr iſt/ ohne welche kein Menſch ſelig kan werden/ wider welche ewer tauſentlugenhaffte Confeſſion/ wie aller andern verdambten Ketzer Lehr/ gedrexelt worden/ hie vnd alle zeit im Bapſtumb/ in Schulen vnd Kirchen gelehret vnnd getrieben. Da hörſtus/ da haſtus noch einmal mein Joeckel Jäckel/ biſtu keck: komme mir hierin mit einer Warheit entgegen/ wil vor dir mein Catholiſch Bareth abthun. Joa. 16. ca. Mat. 28 ca.

Was jr alda ferꝛer/ wegen daß ich ewer Confection tauſentlugenhafft genennet/ vnd daß Bellarminus vnd Hanſonius nur 100. Lugen auff jr fleiſſiges erſuchen erfunden/ ꝛc. ſchwätzt/ darauff habt jr droben albereit beſchaid bekommen/ vnnd möget euch ferꝛer dorthin/ mehrers Berichts halben/ verfügen.

Jetzt komme ich mit ſonderm luſt/ vnnd mit einer gutten friſchen Ruthen auff die Exempel/ die jhr/ deren inn der Augſpurgiſchen Confeſſion/ vnnd inn ewer Lugenbuch/ ſo jhr wider Bellarminum geſchrieben/ bezichtigten Irꝛthumben vnd Mißbräuch/ herbey ſetzt/ die ich auch im erſten Theil der Schulführung/ nit darumben nit angriffen/ daß ich mich/ wie

jhr ſchreibt/ darfür als ein erſchrockner Kriegßman gefürcht/ Warumben ſol ich nur vor ſolchen Lötfeygen/ vnnd Troßbuben/ als jr ſeyt/ fürchten? ſonder weil mein fürnemmen geweſt/ nur den anfang vnnd das ende/ ewers Lugenbuchs zuuernichtigen. Darumben kommet nur hero jr Teuffels Soldaten/ vnder dem Triumphirunden fänndlein der Sighafften vrſtend IESV CHRISTI, ſtreitte ich: Die Porten der Hellen ſollen mich nit vbergewältigen/ vil weniger der krafft vnd machtloſe Hellenbrandt/ ſambt gantzem ſeinem Teuffels Geſindt.

Die Augſpurgiſche Confeſſion hat im dreyzehenden Articul gelogen: jhr Würtenbergiſche Theologen habt auch inn ewrem Buch wider Bellarminum am 146. vnnd 147. blat gelogen/ vnd leugt auch in dieſem ewren bericht am 57. blat ſchändlich/ daß im Bapſtumb jemals in Kirchen vñ Schulen gelehret ſey worden/ daß die Sacrament ſeyen kräfftig/ auch ohne den Glauben/ auff die weiß zuuerſtehn/ wie es die Confeſſion vnd jhr ſetzt.

Zu entdeckung aber dieſer Augſpurgiſchen Confeſſion vnd der Würtenbergiſchen Theologen groſſen Lug/ vnd erleutterung der Sachen/ iſt hoch von nötten/ daß ich alda ein kleine Lection gebe/ darauß dieſe der Confeſſion vnd der Würtenberger Lug/ vñ die Päbſtiſche/ Römiſche Catholiſche Warheit/ erſcheinen wird.

Als die SchulTheologen zwiſchen des Alten vñ Newen Teſtaments Sacramenten ein vnderſchied geben/ vnd gelehret/ haben ſie vnder andern auch diſen vnderſcheid geſetzt/ daß nemblichen die Sacramenten des Newen Teſtaments inn ſich haben die genad Gottes/ gleich als inſtrumenta, vnnd werckzeug ſollicher genaden/ welche genad/ die Sacramenta des Alten Teſtaments inn ſich nit gehabt/ darumben

ſie

ſie der H. Paulus/ zun Gala. 4. cap. ſchwache vñ dörff-tige Elementa haiſſet/ vnd Heb. 7. cap. ſchwache vnnd vnnützliche. Entgegen aber die Sacramenta des Newen Teſtaments/ kräfftige vnd mächtige Sacramenta, wegen der genad Gottes/ ſo in jhnen iſt/ gehaiſſen müſſen werden.

Vnd weil die Sacramenta des Newen Teſtaments alſo geſagter weiß/ die genad Gottes in ſich haben/ darumben ſie dann kräfftig/ mächtig/ vnnd heilig ſein/ ſo heiligen ſie auch/ ſo geben vnnd mittheilen ſie auch die genad Gottes/ ſie cauſirn, vrſachen die Genad Gottes/ inn den Menſchen/ ex ſe, für ſich ſelbſt/ das iſt/ Ex virtute quam tanquam inſtrumenta in ſe habēt, quæ Virtus ipſis à Chriſto cōmunicata eſt, Auß der krafft vnd macht die ſie in ſich haben/ vnd jhnen von Chriſto gegebē worden/ ſonſten wären ſie nicht kräfftig vñ mächtig/ ſonder ſchwach/ dörfftig/ vnd vnnützlich/ gleich wie die Sacramenta des Alten Teſtaments: darumben ſagt Paulus zum Tit. 3. cap. von der gnad Gottes/ die vns durch das H. Sacrament der Tauff gegeben würd/ Saluos nos fecit per lauacrum regenerationis & renouationis, Chriſtus hat vns geſeligt durch die abwaſchung der widergeburt/ ꝛc. vnnd 1. Cor. 6. Jr ſeyt abgewaſchen worden: ſeyt geheiliget worden/ ꝛc. Vnd Col. 2. Conſepulti ei in Baptiſmo: Jr ſeyt mit jme begraben in der Tauff. Daß wir nun durch die Tauff geſeligt/ abgewaſchen von Sünden/ wider geborn mit Chriſto/ begraben vnnd auch aufferſtanden/ wie Paulus an jetzo gemelten ſtellen ſagt: Das iſt nun die genad/ die krafft/ die macht/ die Chriſtus dieſem Sacrament der Tauff gegeben/ die auch die Tauff inn ſich hat/ vnd vns ſolche gibt vnnd mittheilt auff die weiß/ wie vermelt worden.

Solche krafft/ macht/ heiligkeit/ genad Gottes/ ſo die Sacramenta des Newen Teſtaments inn ſich haben/

ben/ vnd daß ſie vns auch darmit heiligen/ vnnd ſol-che genad vns auch mittheilen/ das haben die Theo-logi füglicher zu neñen vñ außſprechen nit gewüſt/ als durch die zwey wörtlein/ opus operatum, Vñ haben ge-ſagt/ vnnd ſagens noch: Sacramenta nouæ legis confe-runt gratiam ex opere operato, Die Sacramenten geben die genad Gottes für ſich ſelbſt/ auß der genad/ hei-ligkeit/ krafft vnd macht/ ſo ſie inn ſich ſelbſt haben/ vnd jnen Chriſtus wegen ſeiner verdienſt mitgetheilt vnd gegeben hat.

Vnnd ſolche genad vnd heiligkeit können vnnd mögen die Sacramenta inn den Menſchen würcken/ Ita vt non requiratur ſpecialis aliquis bonus motus, vel diſpo-ſitio interior ad ſuſceptionē talis Sacramenti, ſicut nec actua-lis fides, Damit ſie nit ſchwache/ dörfftige/ vnnd vn-nützliche Elementen/ wie die Sacrament des altē Ge-ſatzs/ wann gleich kein jnnerliche bewegung des jhe-nigen Menſchen/ ſo ſollich Sacrament empfacht/ vorhanden/ das iſt: wann gleich jhener Menſch/ der ſollich Sacrament empfacht/ ſich ſelbſt zu ſolcher Gnad weder berait/ ſein willen darzu gegeben/ ſollich begert/ noch für ſich ſelbſt auch den würcklichen Chriſtlichen Glauben hat.

Welches alles/ wann ein kleines erſtgebornes Kindel getaufft wird klärlich zu ſehen vnd zu finden iſt. Alſo/ das Kindel bringt man zur Tauff/ Es hats weder begert noch gebetten/ vil weniger daß es ſein willen darein gegeben hett/ oder ſich mit einer jn-nerlichen bewegung darzu het beraittet/ oder den Chriſtlichen Glauben würcklich bekennet/ es ver-ſteht nichts/ es waiß nichts was man alda mit jme thut/ thun wil/ oder gethan hat/ es kan weder reden noch zaigen/ weder ja noch nain darzu ſagen. Wolan/ man taufft das Kindel/ Es iſt geſeligt worden per la-uacrum regenerationis, durch die abwaſchung der wi-

derge-

dergeburt/wie Paulus ſpricht/ nit durch die ſchwachheit vnnd dörfftigkeit der alt Teſtamentiſchen Elementen/ ſonder durch die krafft vnd macht des Newē teſtamentiſchen Sacramēts der Tauff/welche krafft vnd macht von Chriſto dieſem Sacrament der Tauff gegeben worden. Alda niemand/daß in ſolchem Kind ainiche jnnerliche bewegnuß/ ainiche diſpoſition vnd zuberaittung / wie dann auch ainicher würcklicher Glaub/zu empfahen das Sacrament/vnd die Genad Gottes/ ſo jme dardurch mitgetheilt wird/ darumben muß geſagt ſein/daß die Tauff in dieſem getaufften Kindel die heiligkeit/ die abwaſchung der Erbſünd/ die krafft vnnd macht/ die widergeburt / die mit begrabung vnnd mit aufferſtehung mit Chriſto/ ohne des Kindleins jnnerlichen bewegnuß / zuberaittung vnd aignen würcklichen Glauben gewürckt hat.

Hiebey lehret man auch / daß in adultis, inn denen Menſchen die nun bey jhrem verſtand vnnd vernunfft ſein/ obices, Rigel/das iſt/ verhindernuſſen ſein mögen/auff daß ſie der Sacramenten würckung nit erraichen oder vberkommen mögen/ welche obices, Rigel/ verhindernuſſen/ der vnglaub/vnnd würckliche Sünde ſein.

Item/es wird auch hiebey gelehret / daß die gewachſne vnd vernünfftige Menſchen / wann ſie die Heilige Sacramenta empfahen ſollen / aigne diſpoſitiones, beraittungen/ darunder nemblichen vn̄ fürnemblich der Glaub ſein muß / vnd ſonderlich den würcklichen freyen willen haben müſſen/ wie ſolches B. Thō. prim. Secun. q. 113. art. 3. & 3. part. q. 86. art. 2. & 3. part. q. 87. Alſo Bonauе. lib. 4. Sent. diſt. 17. q. 2. Alexan. de Ales. quar. parte. q. 72. außfürlichiſt / vnnd außtrücklichiſt/ lehren.

Vnd alſo ſein auch B. Thomas, vnd ſein Præceptor

Alexander de Ales, ſo von dieſen Würtenbergern inn jhrer abfertigung am 146. vnd 147. blat/ vnd dann in dieſem jhren verlognen Bericht am 57. blat angezogen/ zuuerſtehn. Vnd iſt auch dieſe die rechte/ Heilige/ Alte/ Catholiſche/ Bäpſtiſche / Römiſche Doctrin vn̄ Lehr/ in der Heiligen Schrifft vnd Heiligen Lehrern gegründet.

Ob wol in dieſer Lection mehr Punct vnnd Articul ſein/ derowegen wir Römiſchen/ Catholiſchen mit den Confeſſioniſten gegen einander inn weitem Feld ligen / So ſein doch nur zween Punct oder Articul vorhanden / inn welchen dieſe Würtenberger/ verlogner weiß/ fälſchlich/ vnredlich / vnd vnehrbar das Bapſtumb / die Römiſch/ Catholiſche Kirch/ vnd dero SchulTheologos antaſten / angreiffen vn̄ bezüchtigen.

Der erſte Punct vnnd Articul iſt / daß man im Bapſtumb gelehret / Daß die Sacramenta des Newen Teſtaments in ſich haben/ die krafft/ die macht/ die heiligkeit/ die genad Gottes/ dardurch vnd darmit ſie auch in den Menſchen für ſich ſelbſt vrſachen die genad Gottes/ welches durch dieſe wort/ ex opere operato, am füglichiſten außgeſprochen wirdt.

Der ander Articul oder Punct/ daß man im Bapſtumb lehret/ Daß die Sacramenta des Newen Teſtaments ſolche genad Gottes inn den Menſchen vrſachen können vnnd mögen/ wann gleich der Menſch kein aigne innerliche Bewegnuß / kein aignen würcklichen Glauben zu ſolcher genad Gottes hat.

Von

Von dieſen baiden Puncten vnnd Articuln leugt die Augſpurgiſche Confeſſion im dreyzehenden Articul/ mit einer Propoſition alſo: **Darumben werden die jhenigen verworffen/ ſo lehren/ die Sacrament machen gerecht**/ex opere operato, **ohne Glauben**/ꝛc. Als wolte die Confeſſion ſagen/ Die Papiſten lehren/ daß ein Menſch könde durch die Sacramenten ſelig werden/ wann er gleich keinen Glauben hette/ als wann ein Türck/ ein Haid/ ein Jud/ nur ein Sacramert empfieng/ wann er gleich nit glaubet/ wie der Chriſtlich Glaub vermag/ ſo würde er dennoch durch empfahung des Sacraments gerecht/ vnd möchte ſelig werden.

Weil aber ſolches im Bapſtumb nie gelehret/ wie inn der Lection außführlich zu ſehen/ ſonder die Augſpurgiſche Confeſſion ſolches wider das Bapſtum̃ vnehrbarlich leugt/ So hat Bellarminus auff ſolche Confeſſioniſtiſche Lug alſo geſchrieben: Hoc etiam loco Theologi Scholaſtici notantur, quaſi doceant, Sacramenta etiam ſine fide prodeſſe, ſed apertum mendacium eſt, ad quod refellendũ vnius S. Thomæ teſtimonium ſufficiet, qui 3.part,q.68.arti.8.Recta fides,inquit,ex neceſsitate requiritur ad Baptiſmum, quia ſicut dicitur Rom. 3. Iuſtitia Dei eſt per fidem IESV CHRISTI. Et infrâ: ad primum ergo dicendum, quod Dominus loquitur ibi de Baptiſmo, Secundum quod perducit homines ad ſalutem, per gratiam iuſtificantem, quod quidem ſine recta fide eſſe non poteſt, & ideò ſignantèr dicit: Qui crediderit & baptizatus fuerit, ſaluus erit.

In Iudicio de lib. Concordiæ. Fol. 49. im Teutſche Folio 316.

Im Teutſchen alſo: Diß orts müſſen abermallen die SchulLehrer herhalten/ als wann ſie lehreten/ daß die Sacramenta auch ohne Glauben nutz brächten. Es iſt aber ein offentliche Lug/ vnnd ſol zu deſſen wider-

legung des ainigen H. Thomæ zeugnuß genug ſein/ der da ſpricht/ 3. parte. q. 68. art. 8. Der rechte Glaub wird auß noth erfordert zu dem Tauff/ dann wie zun Röm. 3. capite geſagt wird: Die Gerechtigkeit Gottes iſt durch den Glauben Jheſu Chriſti. Vnd hernach ſagt widerumb der Heilig Thomas: So muß man nun auff das erſte ſagē/ daß der Herr daſelbſten von der Tauff rede/ nach welchen er die Menſchen zur ſeligkeit einlaittet durch die gerechtmachende genad/ welches zwar ohne den rechten Glauben nit ſein kan/ darumb ſagt er auch deutlich: Wer Glaubet/ vnnd getaufft wird/ wird ſelig/ ꝛc. Souil Bellarminus.

Alda Bellarminus erſtlich vernainet wahr zu ſein/ daß man im Bapſtumb lehrete/ daß die Sacramenta auch ohne Glauben nutz brächten/ in maſſen die Augſpurgiſche Confeſſion leugt. Vñ iſt dem auch alſo/ daß kein Menſch/ kein Schullerlehr/ oder ſonſt jrgend ein ander Lehrer im Bapſtumb/ vnnd in der Römiſchen Kirchen jemals alſo gelehret/ oder geſchriben.

Vnd mit den worten: **Vnd ſol zu deſſen widerlegung des ainigen H. Thomæ zeugnuß genug ſein**/ gibt Bellarminus zuuerſtehn/ daß nit allein der H. Thomas, ſonder alle andere Schullehrer/ wie auch alle andere Kirchen Doctores vnd Lehrer/ ſo von dieſer Sachen geſchrieben vnd gelehret/ deſſen zeugnuß geben/ vnd ſolches zwar ſo wahr iſt/ als wahr Gott/ Gott iſt. Vnnd lieſe einer nur hierin Bonauenturam in 4. ſent. diſt. 17. q. 2. Alexandrum de Ales 4. parte. q. prima, memb. quinto, arti. primo, vnd 4. parte. q. 72 membro. 3. art. 1. vnd 2. Die wort aber vnd gantze Sententz/ ſo dieſer Lehrer de Ales, inn der Sachen an dieſen ſtellen geſchriben/ werd ich vndē ſetzen. Vñ vor diſen allen Mag. ſent. inn der 4. diſt. de fictè accentibus, ſchreibt alſo: Qui verò ſine fide vel fictè accedunt, Sacramentum non rem ſuſci-

ſuſcipiunt, Die aber ohne Glauben / vnnd betrogner weiß zu dem Sacrament gehn/ die empfahẽ zwar das Sacrament/ aber kein genad darmit. Vñ als Magiſter hernach den H. Hieronymum, vnnd H. Auguſtinum citirt hat/ ſchleuſt er alſo: His alijsq́ teſtimonijs apertè oſtenditur, adultis ſine fide & pœnitẽtia vera, in Baptiſmo non conferri gratiam remiſsionis, quia nec paruulis ſine fide aliena, qui propriam habere nequeunt, datur in Baptiſmo remiſsio: Mit ſolchen zeugnuſſen des H. Hieronymi, Auguſtini vnnd anderer/ wird offentlich angezaigt/ daß die genad der vergebung der Sünden/ denen gewachſnen Menſchen ohne Glauben vnnd wahrer Buß inn dem Tauff nit gegeben wird/ wie dann auch denen Kindern one anderer Glauben/ weil ſie keinen aignen haben/ die verzeihung der Sündẽ in der Tauff nit gegeben wird. Darumben dañ Bellarminus billich/ Ja auffs allerbillichiſt die Augſpurgiſche Confeſſion liegẽ gehaiſſen/ wie ſie dann ja ſchändlich leugt/ daß ſie vber ſo mancherley vnd vilfeltige der Schul vnnd anderer Kirchen Lehrer/ außtrücklichen Schrifften vnd lehren hat ſagen dörffen/ daß man im Bapſtumb lehret/ oder gelehret het / daß die Sacramenta kräfftig ſeyen ohne den Glauben.

Aber vnangeſehen dieſes alles/ daß nemblich Bellarminus ſolche der Confeſſion Lug nit allein widerſprochen/ ſonder auch mit zeugnuß des H. Thomæ vnd anderer das widerſpiel ſo treffentlich vnnd herrlich dargethan/ wiſchen noch dieſe verlogne Würtenbergiſche Theologen am 145. blat jhres Buchs/ ſo ſie wider Bellarminum vnd Hanſonium geſchrieben/ ſo vnuerſchambt dahero / vnnd helffen der Augſpurgiſchen Confeſſion noch zu dieſem allen ſo grob vnnd ſo vermeſſendlich liegen / vnnd dörffen noch ohne ainigen ſcham vnnd ſcheuch ſchreiben/ es wäre dem alſo/ daß

Antwort auff den Bericht

man im Bapſtumb gelehret/ Die Sacramenta ſeyē kräfftig ohne den Glauben/als wañ man einem vnglaubigen Türcken / oder Haiden die Sacramenta raichet: vnnd vnangeſehen / daß ſolcher Türck oder Haid/jmmerfort in ſeinem vnglauben bleibe/ ſo würcketen die Sacramenta nichts deſto weniger die genad in jme.

Vñ zu zeugnuß deſſen/bringen ſie den Hochſinnigen Schullehrer Gabrielem Bihel, lib.4. ſent.diſt.1.art.2. herfür/ der alſo ſchreibt: Secundo notandum, quod vt tangit B. Thomas diſt. præſenti q. 1. art. 1.poſt Alexand.licet ſatis obſcurè,quod ſignum aliquod conferre gratiam dupliciter poteſt intelligi, Vno modo ex ipſo ſigno, ſeu Sacramento: Vel vt alij dicunt ex opere operato. Ita, quod eo ipſo,quod opus illud, puta ſignum, aut Sacramentum exhibetur(niſi impediat obex peccati mortalis) gratia conferatur, ſic,quòd præter exhibitionem ſigni foris exhibiti, non requiratur bonus motus interior in ſuſcipiente, quo de condigno, vel de congruo gratiam mereatur, ſed ſufficit,quod ſuſcipiens non ponat obicem.Cōcordat Scot. diſt. præſenti, q. 5. iuxta finem. Sic Baptiſmus, Confirmatio, Extrema Vnctio, conferunt gratiam ei, qui non habet vſum perfectum rationis. Alio modo,intelliguntur ſigna vel Sacramenta conferre gratiam ex opere operante,& per modum meriti,quando, ſcilicet Sacramentū foris exhibitum,non ſufficit ad gratiæ collationem, ſed vltrà hoc requiritur bonus motus, ſeu deuotio interior ſuſcipientis Sacramentum, ſecundum cuius intentionem confertur gratia tanquam meriti condigni. Vel congrui præciſe,& non maior propter exhibitionem Sacramenti.

Item/ diſt.2.q.2. Baptiſmus Ioannis non fuit Baptiſmus, quia defecit forma, quæ eſt eſſentialis Sacramento,& ideô non præſtabat gratiam ex opere operato, & per conſequens non ſufficit vt Sacramentum ad ſalutem, & mox.Sacramen-

Sacramen-

cramenta gratiam conferunt non ex fide recipientis, ſed vt dictum eſt, ex opere operato.

Mit dieſen des Hochſinnigen SchulTheologi Gabrielis Bihel worten / vermainen dieſe Würtenbergiſche Bier Eſel darzuthun / daß man im Bapſtumb gelehret / wie die Confeſſion leugt / daß nemblich die Sacramenta ſimpliciter ohne Glauben kräfftig wären: aber mercke lieber Leſer / wirſt Eytel Lug / Betrug / Falſchheit / Eſliſche vngeſchickligkeit diſer loſen Theologen ſehen.

Anfängklich referirt ſich Gabriel Bihel auff den H. Thomam diſt. præſen. q. 1. art. 1. welche referierung dieſe Würtenbergiſche Hollunckẽn / wann ſie ein ainige Witz / oder ein auffrichtigkeit in jrem Gemüt gehabt / gewißlich zur darthuung jhrer Sachen nit herfüro bringen haben ſollen. Dann Bellarminus ſtracks in der fünfften Lug der Augſpurgiſchen Confeſſion / wie gehört worden / den H. Thomam citirt, welcher da ſpricht: Recta fides neceſſariò requiritur ad Baptiſmum, Der rechte Glaub gehört notwendig zu der Tauff. Vnd widerumb ſpricht der H. Thomas: Dominus loquitur ibi de Baptiſmo, ſecundum quod perducit homines ad ſalutem per gratiam iuſtificantem, quod quidem ſine recta Fide eſſe non poteſt, Der Herr redt daſelbſt von der Tauff / nach welchen er die Menſchen zur ſeligkeit einlaittet / durch die gerechtmachende genad / welches zwar ohne den rechten Glauben nit ſein kan.

Nun / was der H. Thomas ſagt / das ſagt nemblich Gabriel Bihel auch / weil er jn zu einem zeugẽ nimbt. Der H. Thomas ſchreibt aber außtrücklich genug: Daß der Glaub zu der Tauff notwendig gehört. Ergo, Bihel ſagt eben das / per conſequens, muß die Confeſſion / vnd jr Confeſſioniſten liegen / wañ jr ſprecht / daß Bihel hette gelehret / die Sacramenta wären kräfftig one Glaubẽ.

Fürs ander / Es wird auch Alexander de Ales als

bald

bald von Bihel hierin zu zeugen benent. Wolan / dieſe ſein des Alexander de Ales aigne wort/ 4. parte. q. j. membro 5°. art. j. circa finem. Si verò fiat reſpectus Sacramenti, in quantum habet virtutem ſanctificandi (Sacramentum autem dicitur prout ad reparationem refertur) ſecundum hoc dicuntur omnia Sacramenta ad FIDEM referri, vt in fide recipiantur ab adultis, & ab eis tractentur. Vndè dicit Hugo: Infideles quædam Sacramenta habere ſe dicunt: quamuis non ſacra ſint, nec ſacræ rei ſigna, ſed execrationes potiùs, vbi non ſacrantur homines, ſed polluuntur. Ad horum differentiam Sacramenta fidei dicta intelligi poſſunt, quæ à fidelibus tractantur, & cum fide ad ſanctificationẽ recipiuntur, Wann aber (ſpricht Alexander de Ales) das bedencken des Sacraments geſchicht/ alsvil es die krafft hat zu heiligen (es wird aber ein Sacrament darumben genent/ nachdem es zu wider auffrichtung gezogẽ wird) auff dieſe mainung werdẽ alle Sacramenta ad Fidem, zu dem Glauben gezogen/ auff daß ſie/ die Sacramenta, im Glauben/ von denen ſo gewachſen ſein/ empfangen/ vnd gehandelt vnnd gewandelt werden: die vnglaubigen zwar ſagen/ ſie haben auch etliche Sacramenta, wiewol ſie nit heilig ſein/ ſein auch nit Zaichen einer heiligen Sachen/ ſonder ſein vil mehr vermaledeyungen/ da die Menſchen nit geheiliget/ ſonder beflecket werden. Zu deren vnderſchied/ mögen jhenigen Sacramenta, des Glaubens Sacramenta gehaiſſen werden/ die von denen glaubigen gehandelt vnd gewandelt/ vnd mit dem Glauben zur heiligkeit/ empfangen werden.

Vnnd zum beſchluß dieſes erſten Articuls ſpricht er alſo: Vltima verò ratio refertur ad Sacramenta in quantum ſacra ſunt, non tantum per ſignificationem, ſed per efficaciam, & hoc modò neceſſaria eſt Fides, Fides autem accipitur hoc in loco tũ pro informi, tum etiã pro formata, Das

lezte

letzte argument wird zu denen Sacramenten gezogen als vil ſie heilig ſein/nit allein durch die bedeutūg/ſonder auch durch die würckung: vnnd auff die weiß iſt der Glaub notwendig herzu/ vnnd wird der Glaub alda genommen / für den ſo die Lieb nicht hat/ vnnd auch für den ſo die Lieb mit ſich hat.

Vnd alsbald hernach art. 2. wird ein Frag geſtellet / von welcher Theologiſchen Tugend haben die Sacramenta die krafft/daß ſie die heiligkeit würcken/ von der Lieb/von der Hoffnung/oder von dem Glauben. Vnnd wird geantwort von dem Glauben alſo: Fides, eo quod captiuat ipſum credentem, & humiliat, immò annihilat;ſumè in Virtutibus impetrat,&c. Der Glaub/ darumben daß er gefangen nimbt den Glaubigen/ vñ nidriget jhn/ ja macht jhn gar für nichte / erlanget auch am aller maiſten vnder den andern Tugenden.

Vnnd hernach §. 3. ſchleuſt Alexan. de Ales alſo: Ecce,quod neceſſaria eſt fides, quantum ad articulos de creatione, conſeruatione, & reparatione, &c. Nembt wahr/ daß der Glaub notwēdig iſt/ als vil belāget die articul von der Erſchöpffung/Erhaltung/vñ Erlöſung/ꝛc.

Wer wolt nun auff dieſes alles ſo boßhafftig/ ſo trutzig / ſo vermeſſen vnnd ſo vnwahrhafftig ſein/ daß er ſagen oder ſchreiben dörfft/Alexander de Ales hette geſchrieben vnnd gelehret / die Sacramenta wāren kräfftig ohne Glauben? aber die Augſpurgiſche Confeſſion ſagts/ dieſe Würtenbergiſche Theologen ſagens vnnd ſchreibens: darauff ſchlieſſe nun der Guthertzig Leſer / was die Augſpurgiſche Confeſſion ſey/ was diſe Würtenbergiſche Theologen ſein. Vnd weil Gabriel Bihel den Alexan. de Ales alſo für ſich citirt/ ſo wird er freylich anderſt hierin nit gelehret haben/ als Alexander de Ales, Ja freylich nit anderſt/ wie bald hernach auffs klärlichiſt gewiſen ſol werden.

Zum drittẽ/ wird Ioannes Scotus Doctor Subtilis, von Gabriel Bihel citirt/ der ſol (nach der mainung diſer Würtenberger) diſt. 1.q.5.iuxta finem, auch lehren vñ ſchreiben: Die Sacramenta wären kräfftig ohne Glauben/ ſo laſſet vns ſehen/ ob etwo dieſes wahr ſey.

Scotus handelt inn dieſer diſtinction vnd quæſtion von dem vnderſcheid der Alt Teſtamentiſchen vnnd New Teſtamentiſchen Sacramentẽ/ ſonderlich aber von der Beſchneidung vnd von dem Tauff/ vnnd als er ein diſtinction zwiſchen den Alt Teſtamentiſchen Sacramenten gegeben/ nemblichen daß etliche propriè, aigentlich/ etlich aber impropriè, nit aigentlich Sacramenta ſein/ vnnd weil die Sacramenta cauſiren, vrſachen geben/ vnd wircken die genad Gottes inn den Menſchen/ wie droben angezeigt worden/ ſo ſchleuſt er/ daß die jhenigen Sacramenta, ſo nit propriè, aigentlich Sacramenta ſein/ als die rainigungen von des Geſatzes vnſauberkeiten/ von anrürung der todten Cörper/ von dem Außſatz vnd andern der gleichen/ die genad Gottes/ in maſſen die Sacramenta, ſo propriè, aigentlich Sacramenta ſein/ nit geben. So ſpricht hernach er alſo: Igitur Iudæi ex charitate obſeruantes Sacramenta impropriè dicta, meruerunt gratiam, vel augmentum eis, ſi eam habebant, ſed non propter hoc illa erant propriè Sacramenta, Sacramentum enim ex virtute operis operati confert gratiã, ita, quod non requiritur ibi bonus motus interior qui mereatur gratiam, Sed ſufficit, quod ſuſcipiens non ponat obicem, ſed in illis actibus, non conferebatur ex hoc ſolo, quod offerens non poneret obicem, ſed tantùm conferebatur ex virtute boni motus interioris, tanquam meriti, Derhalben die Juden/ wann ſie auß der liebe die Sacramenten/ ſo nit aigentlich Sacramenten ſein/ gehalten haben/ haben ſie verdient die genad/ oder die mehrung der genad/ Aber nit darumben ſein dieſe aigentlich Sacramenten geweſt/ Dann ein Sacrament gibt die genad

nad auß ſich ſelbſt (das iſt / auß der genad ſo es von Chriſto inn ſich hat) alſo daß alda nit erfordert wird (verſtehe in dem / ſo dieſe genad des Sacraments empfacht) ein jnnerliche gute bewegnuß / welche die genad verdiene / ſonder genug iſt es / daß der / ſo das Sacrament empfächt / kein Rigel / das iſt / kein verhindernuß (verſtehe einer würcklichen Sünden / als ſonderlich der vnglaub iſt) ſetzet / aber inn den andern / ſo nit aigentlich Sacramenten wären / wäre die genad nit gegeben auß dem allein / daß einer ſollich nit aigentliches Sacrament handelt oder wandelt / als wann einer etwas im Alten Teſtament geopffert / vñ ſetzet kein Rigel / oder verhindernuß / ſonder die genad wäre gegeben auß der krafft der jnnerlichen gueten bewegnuß / als eines verdienſts.

Jn welchen worten Scoti ſein nur diſe zwey ding / ſo denen Würtenbergern / vñ allen Confeſſioniſtiſchen Theologen in jrem Sinn nit für recht angeſehen: erſtlich / daß die Sacramenta ex virtute operis operati, die genad mittheilen. Das ander: Quod non requiratur bonus motus interior. qui mereatur gratiam, ſed ſufficit, quod ſuſcipiens non ponat obicem, &c.

Wie aber dieſe baide zuuerſtehen ſein / hab ich droben der notturfft vnnd warheit gemäß ſouil erklärt / als vil ich es inn der Teutſchen Sprach zu erklären gewiſt. Aber daß ein ainiges wörtlein alda inn des Scoti Schrifft wäre / darauß man ſchöpffen köndt / daß Scotus geſchrieben oder gelehret / daß die Sacramenta kräfftig wären one Glauben / wie die Confeſſion / vnd die Würtenberger leugen / das iſt nit.

Ja das noch vil mehr iſt / ſo hat Scotus ſo wenig als der H. Thomas vnd Alex. de Ales, hierin vnd in diſer Materi des Glaubẽs vergeſſen / Deñ 4. ſe. di. 4. circa ſec. membrum diuiſionis q. 2. fragt er: Ob ein erwachſener Menſch / ſo mit einem falſchen Hertzen zu der Tauff

gehet/ die genad der Tauffe empfahe / vnnd lehret daſelbſt lauter vñ klar/ daß ein erwachſener Menſch/ wann er ohne den Glauben die Tauffe empfahet/ keines weges der genaden Gottes durch dieſelbige theilhafftig werde / dañ vnder andern ſpricht er alſo: Alio modo poteſt aliquis eſſe fictus, oſtendendo ſe eſſe diſpoſitum ad recipiendum Sacramentum; & tamen non eſt diſpoſitus interiùs, vel quia non habet rectam fidem, vel quia habet aliquod peccatum mortale tunc in actu, vel præteritum, de quo nullo modò atteritur vel conteritur. Dico tunc: quia nolentem Deus non iuſtificat, Secundum illud Auguſtini: Qui creauit te ſine te, non iuſtificat te ſine te. Iſte qui habet actualitèr obicem contra gratiam, puta infidelitatem vel aliquot peccatum, quod tunc actu voluntatis committit, vel quod priùs commiſit, & nullo modo ſibi diſplicet: nullo modo recipit gratiam. Secundum Aug: Omnis qui ſuæ voluntatis arbiter conſtitutus eſt, cum accedit ad Sacramentum fidelium, niſi pœniteat eum veteris vitæ; nouam non poteſt inchoare. Et de iſto intelligitur illud. Sap. 1. Spiritus Sanctus diſciplinæ effugiet fictum.

Auff ein andere weiß (ſagt Scotus) kan einer (in der Tauff) geſtellet/ gedichtet oder falſch ſein/ wañ er ſich ſtellet/ als wär er berait vnd geſchickt das Sacrament (der Tauff) zu empfahen/ vnnd iſt dennoch jnnerlich nicht geſchickt oder tauglich / aintweder daß er nicht den rechten Glauben hat/ oder ja daß er ein Todtſünd würcklich begehet/ oder hat eine begangẽ/ vber welche er gar kein laidt noch rewe hat.

Als dann ſage ich: dieweil Gott niemandt rechtfertiget/ wider ſeinen willen (nach dem Spruch Auguſtini: Der dich geſchaffen hat/ ohn dich/ der rechtfertiget dich nicht/ ohn dich) Ein ſolcher/ ſo wircklich der genaden (Gottes) ein fürgeſchobenen Riegel

bey

bey ſich hat/ als nemblich den vnglauben/ oder eine Sünde/ die er mit ſeinem willen würcklich begehet/ oder zuuor begangen hat/ vnd jm keines weges mißfallet/ ein ſolcher (ſag ich) empfahet keines weges die gnad/ nach der Lehr Auguſtini, im Buch von der Buß/ am andern Capittel/ da er alſo ſchreibt: Ein jeder der ſchon zu ſeinem freyen willen kommen iſt/ wann er tritt zu dem Sacrament der glaubigen/ ſo jhn nicht gerewet des alten Lebens/ So kan er ein newes nicht anfangen. Vnnd von einem ſolchen wird verſtanden jhener Spruch in dem Buch der Weißheit am 1. Der H. Geiſt der lehre wird fliehen von dem Gleißner oder falſchen Menſchen.

Da ſehen wir/ daß Scotus, ſo wol als der H. Thomas vnnd Alexander de Ales, den Glauben als notwendig erfordere/ auff daß die Tauff dem Menſchen zu der rechtfertigung erſprießlich ſey/ wie kan dann die Augſpurgiſche Confeſſion ſambt diſen verlognē Würtenbergern ſagen/ daß Scotus gelehret oder geſchrieben hette/ die Sacramenta wären kräfftig one Glaubē?

Vnnd weil Gabriel Bihel dieſen Scotum auch für ſich citirt/ ſo wird er nemblichen eben das gelehret vñ geſchrieben haben/ was Scotus, &c. Wöllen aber den Gabrielem ſelbſt auch hernemben/ vnnd ſehen/ ob er ſich etwo auſſer des H. Thomæ, Alexandri de Ales, vnnd Scoti mainungen vnd lehren/ verſchnappet hat/ vnnd etwo geſchrieben/ daß die Sacramenta kräfftig wären ohne den Glauben/ wie jhn die Confeſſion/ vnnd die Würtenberger bezeichen.

Jn ſeinem obgeſetzten Text/ weil er alda gehandelt von den Sacramenten/ daß ſie zaichen ſein/ vnd die genad würcken/ ſetzt er erſtlich dieſe diſtinction vnd vnderſcheid. Auff zwayerley weiß kan verſtandē werden/ daß ein zeichen genad verleihe/ die ein weiß auß dem zaichen/ oder auß dem Sacrament/ oder wie an-

dere ſagen/ ex opere operato, das iſt/ auß dem gewürckten werck/ oder auß der heiligkeit des Sacraments/ welcher heiligkeit wegen/ das Sacrament kräfftig iſt/ die genad zu geben vnnd zu heiligen (welches die Sacramenten des Alten Teſtaments nit vermöcht/ vnnd darumben ſie vom Heiligen Paulo/ vnkräfftige vnnd dörfftige Element gehaiſſen werden) Alſo/ wann nur das Sacrament geraicht worden/ ſo gibt es ſchon die genad/ es ſey dann/ daß verhindernuß einer Todtſünd vorhanden/ ſonſten nit von nötten iſt/ daß ſolche genad zu erlangen/ ein ſonderlich jnnerliche gute bewegnuß inn dem ders empfächt/ vorhanden ſey/ auff daß ders empfächt/ ſolche genad verdiene/ ex congruo vel ex condigno, auß gebürligkeit/ oder auß wirdigkeit. Vnd ſolche genad mittheilt der Tauff/ die Firmung/ vnd die letzte Ollung dem/ der nit ſein gantze Vernunfft vnd Sinnigkeit hat.

Die andere weiß iſt/ zuuerſtehn daß ein Sacrament genad verleihe/ ex opere operante, auß dem würckenden werck/ nit auß der heiligkeit oder genad/ ſo das Sacrament inn ſich hette/ ſonder durch die weiß des verdienſts/ nemblichen wann nit genug iſt/ zu vberkommung der genad/ daß das Sacrament euſſerlich geraicht worden/ ſonder es muß noch alda auſſer des Glaubens/ oder neben dem Glauben/ vorhanden ſein die jnnerliche/ ſonderliche gute bewegung/ vnd Gottsforcht/ ſolche genad zu vberkommen/ nach welcher jnnerlichen bewegung/ vnnd Gottsforcht/ die genad/ als auß gebürligkeit oder wirdigkeit gegeben wird/ vnd ſolche alſo gegebne genad/ wird nichts gröſſer des empfangnen Sacraments halben.

Wolan/ bißhero iſt noch kein ainiges Buchſtäbel im Bibel vorhanden/ darmit er lehrete/ Daß die Sacramenten ohne Glauben kräfftig ſein/ villeicht aber wird er ſolches thun mit denen worten/ inn der

2. diſtinct. q. 2. ſo die Würtenberger zu letzt ſetzen/ vnd alſo lautten: Sacramenta gratiam conferunt, non ex fide recipientis, ſed vt dictum eſt, ex opere operato, Die Sacramenta geben die genad nit auß dem Glauben/ des ders empfächt/ ſonder auß dem gewürckten werck.

Wann dieſe Würtenberger vermainen/ wie ſie dann gewiß vermainen/ daß Gabriel Bihel, doch mit dieſen Worten gewißlich das lehret/ daß die Sacramenta ohne Glauben ſimpliciter kräfftig ſein/ So ſein dieſe Würtenberger vberauß grobe/ vngeſchickte/ vnd vngelehrte Eſel/ weil ſie nit cönnen vnd wiſſen/ daß ein anders ding ſey/ wann man ſpricht: Sacramenta conferunt gratiã non ex fide recipientis, Die Sacramẽta geben die gnad nit auß dem Glaubẽ/ des ders empfacht. Vñ wider ein anders/ wann man ſpricht: Sacramenta conferunt gratiam ſine fide recipientis, Dann / non ex fide, nit auß dem Glauben/ ſchleuſt den Glauben nit von dem der das Sacrament empfacht/ als wann er gar keinen Glauben hette/ wie ein Türck/ wie ein Haid/ ſonder wird verſtanden/ ob wol der/ ſo das Sacrament empfacht / aintweder ein Habitualiſchen Glauben/ oder einen Actualiſchen/ das iſt/ würcklichen Glauben hat/ ſo fleuſt doch jhenige genad / ſo die Sacramenta in ſich ſelbſt von Chriſto haben/ vnnd auch Conferirn/ vnd geben/ nit auß dem Glauben des/ ders empfacht/ ſonder auß dem Sacrament/ vnd ex opere operato, Als: Daß vber die gnad/ ſo der Menſch durch den Glauben empfacht/ noch ein andere genad/ oder mehrung der genaden/ durch die empfahung des Sacraments empfacht/ welche genad nicht vom Glauben/ ſonder vom Sacrament hero fleuſt.

Wann man aber ſpricht: Sine fide recipientis, ohne Glauben des ders empfächt/ ſo mag ſolches auch verſtanden werden / als daß die Sacramenta ſollen genad geben / wann gar kein Glauben in dem iſt/ ders empfacht/

empfacht / weder habitualiſcher / noch actualiſcher / ob er ſchon ein gewachſener vnd rechtſinniger Menſch wäre.

Vnd daß gar kein ainiges zweyffeln / ſonder die höchſte vnd vnwiderſprechlichiſte gewißheit vorhanden ſey / daß Gabriel Bihel gar mit nichte gelehret vnnd geſchrieben / **Daß die Sacramenta ohne Glaubē kräfftig ſein** / wie die Confeſſion / vnd diſe Würtenbergiſche Theologen fälſchlich ſchreiben / ſo erwege die gantze welt / dieſe ſeine Gabrielis Bihel nachuolgende Wort vnd Lehr.

Im Buch Gabrielis Bihel, ſo alſo Intitulirt: Sacri Canonis Miſſæ tam myſtica, quam literalis expoſitio, &c. lectione LXXXVII. Fol. 191. alda er von der viererley Nieſſung des Hochwürdigen Sacraments des Altars / als, Pure corporali, Sacramentali tantum, Spirituali tantum, Sacramentali vnnd Spirituali ſimul, Das iſt / von der Leiblichen allein / von der Sacramentaliſchen allein / von der Geiſtlichen allein / vnd von der Sacramentaliſchen / vnd Geiſtlichen zu gleich handelt / ſagt er hernach: Manducatio Sacramentalis tantum, eſt actualis ſuſceptio Sacramenti, cum intentione ſumendi, vt ſacramentum, ſine fide formata Charitate, Die Nieſſung des Sacraments allein / iſt ein würckliche empfahung des Sacraments / mit dem fürnemen zu empfahen als ein Sacrament / ohne den Glauben / ſo die Lieb hat. Vnd von ſtundan hernach als er angezeigt / daß ſolliche Nieſſung oder empfahung nichts helffe / ſpricht er: Requiritur enim intentio ſumendi Sacramentum ſecundum fidem Sacramenti, quæ fides ſit in ipſo ſumente, Der Gedancken oder der fürſatz zu empfahen das Sacrament / muß ſein nach dem **Glauben** des Sacramēts / welcher Glaub muß ſein in dem / der das Sacrament empfächt. Vnd hernach: Manducatio Spiritualis tantum,

eſt

eſt fide formata in Chriſtum actu vel habitu credendo ei, vt capiti membrum incorporari, ſine actuali ſpecierum Sacramentalium ſumptione, Die Geiſtliche Nieſſung allein/ iſt mit dem Glauben / der die lieb bey ſich hat/ würcklich oder habitu glaubend / Chriſto dem Haubt/ als ein Glid eingeleibt worden/ ohne würckliche empfahung der Sacramentaliſchen geſtalten.

Vnnd als bald erklärt er Bihel, Warumben er alda geſetzt/ fide formata, actu, credendo, habitu credendo, vnnd ſpricht: Dicitur fide formata, propter Angelos, qui non manducat Spiritualiter hoc Sacramentum, licèt Chriſto fruantur in gloria, quia non habent fidem, ſed viſionem claram, idem eſt de beatis, Es wird geſagt mit dem Glauben/ der die Lieb hat/ wegen der Engeln/ welche das Sacrament nit Geiſtlicher weiß genieſſen / wiewol ſie Chriſtum genieſſen in der Glori/ Dann ſie den Glauben nit haben/ ſonder das helle Geſicht/ vnnd eben das iſt von den ſeligen zu ſagen.

Es wird auch geſagt/ würcklich zu glauben/ wegen der gewachſenen inn Chriſtum glaubigen Menſchen. Es wird auch geſagt / habitu, wegen der getaufften/ vnmündigen vñ vnuerſtändigē Kindlein/ welche den eingegoſnen Glauben/ vnnd Lieb haben/ vnnd noch ſolchen nit vben können/ ꝛc. Vnd hernach: Manducatio Sacramentalis & Spiritualis ſimul, eſt actualis ſumptio Sacramenti cum fide formata Charitate, ſumentem ſumpto incorporante, Die Sacramentaliſche vnd Geiſtliche genieſſung zu gleich iſt/ die würckliche empfahung des Sacraments mit dem Glauben/ ſo bey ſich hat die Lieb/ ſo dann der das Sacrament empfacht/ dem empfangnen einleibt.

Dieweil wir nun auß dem Gabriel dargethan/ daß er den Glauben als notwendig erfordere / zum kräfftigen vnd nützlichen gebrauch der Sacrament/ So laſt vns betrachten die wort / ſo die Württen-

berger auß demſelben Lehrer 4. diſt. 1. q. 3. art. 2. anziehen/ vñ ſchawen/ ob er villeicht den Glauben daſelbſt außſchlieſſe. Die wort aber lautten alſo: Conſequenter ſuppono, cum Magiſtro lib. 4. ſent. diſti. 1. & Doctoribus ibidem ſcribentibus, quod Sacramenta nouæ legis, virtute operis operati conferunt gratiam, ità, quod non requiritur bonus motus interior qui mereatur gratiã, ſed ſufficit, quod ſuſcipiens non ponat obicem, &c.

In dieſen worten/ ſage ich/ ſchleuſt er den Glauben mit nichten nicht auß/ ſonder nur bonum motum interiorem, qui mereatur gratiam, Die gute innerliche bewegung/ ſo die genad verdiene. Welche verdienſtliche bewegung bekennen die Lutheriſchen ſelber/ daß ſie nicht von nötten ſey zu nützlichem brauch der Sacrament. Ja Gabriel lehret eben mit dieſen worten/ daß der Glaube von nötten ſey/ zu kräfftigem vnnd nützlichem brauch der Sacrament/ in erwachſenen Leuten/ dieweil er ſchreibt: Sufficit quod ſuſcipiens non ponat obicem, **Es iſt genug daß der jhenige/ ſo das Sacrament empfahet/ keinen Riegel der genaden fürſchiebe.** Dann der vnglaub iſt bey den Catholiſchen ein fürnemblicher Obex vnnd Riegel/ ſo die genad Gottes außſchleuſt/ wie die geringſtẽ Schuler bey vns wiſſen/ vnd ich oben auß dem Scoto angezogen habe.

Vrtheile nun jetzo die gantze Welt/ ob Gabriel Bihel, oder jrgend der andern angezognen SchulTheologen einer gelehret oder geſchrieben/ **Daß die Sacramenta kräfftig ſein ohne den Glauben/** Wie die Augſpurgiſche Confeſſion/ vñ dieſe Würtenbergiſche Theologẽ/ ſo ſchändlich/ ſo fälſchlich/ ſo ehrloß liegẽ. O ſchändliche/ o fälſchliche/ o ehrloſe lugner.

Noch ein kleines Knäpffele iſt vorhanden/ das

muß

muß ich auch auffknipffen/ vnnd auflöſen. In dieſer Materi iſt geſagt worden/ daß die kleine vnmündliche Kinderlein/kein aignen würcklichen Glauben haben/ ſonder haben nur infuſam Fidem, einen durch den H. Geiſt eingegoßnen Glauben/ꝛc. Das können die Würtenbergiſche ſchöne Theologē auch nit zum Siñ bringen/vnd ſchreiben in jhrem Buch wider Bellarminum vnnd Hanſonium am 149.blat alſo: Wie ſie dann „
auch (verſtehe die SchulTheologi im Bapſtumb) „
vnuerholen lehrē/**Daß die Kinder ſo man tauffet/kein aignen Glauben haben**/vnnd jhnen „
gleichwol die Tauffe die genad mittheilt/dem außgetruckten Wort Chriſti zu wider/der da ſagt von den „
Kindern Mat. 18. Wer den geringſten vnder dieſen „
ärgert/ die an mich glauben.

Alda ſein die Würtenberger gar groſſe/ grobe/ vngeſchickte Eſel/die gar nichts in der Schrifft verſtehn/noch erwögen. Es ſteht bey dem H. Euangeliſten: Et aduocans IESVS paruulum, ſtatuit eum in medio eorum, Vnd Jeſus ruffet einem Knäbel zu jhm/vnnd ſtellet es mitten vnder ſie. Auß welchen worten abzunemmen/daß Chriſtus nit ein kleines/vnmündliches/ vnd vnuernünfftiges Kindel/ ſo noch in der Wiegen geweſt/zu jhm beruffen. Dann ſolches Kind ſich auff ſollich ruffen nichts verſteht/ es kan auch in die mitten nit geſtellet werden/ dann es noch weder gehn noch ſtehn mag/vil weniger/ daß es einē aignē würcklichen Glauben haben könde/ Sonder Chriſtus hat ein Kind/ ſo albereit für ſich ſelbſt/gehn vnnd ſtehn können/ vnnd albereit den würcklichen Glauben gehabt/ ſein Witz/ Sinn vnd Vernunfft gebraucht/ zu jhme beruffen. Matth. 18.

Dann ſolches weiſet genugſamb auß das wort Scandalizauerit, ſo Chriſtus alda gebraucht/ welches

wort dieſe Würtenbergiſche vngeſchickte Bachan-ten/ wol widerumb/ weil ſie es nit verſtehn/ inn dem Calepino geſucht hetten/ der het jhnens geſagt/ daß ſcandalizare haiſſet / dicto, factoue occaſionem ruinæ cuique dare, Jrgend jemand mit worten / oder wercken ein vrſach zu einem fall geben/ vnnd alſo ärgern: denen kleinen vnmündlichen vnd vnuerſtändigen Kindelein aber/ ſo noch in der Wiegen/ vnnd bey keiner Vernunfft ſein/ kan man mit worten vnnd wercken kein vrſach zu einem fall geben / ſie verſtehn weder wort noch werck/ wiſſen weder böß noch guts in dieſem fall/ vnd man kan ſie mit nichte hierin ſcandalazirn vnnd ärgern.

Die Hiſtorien weiſen auch auß / daß jheniges Kind/ ſo Chriſtus damals berüffen/ vnnd in die mitte geſtellet/ der H. Marcialis geweſt/ den hernach der H. Petrus inn Franckreich/ das H. Euangelium zu Predigen/ geſchickt/ wird derwegen kein Kind/ in der Wiegen damals/ ſonder auff den Füſſen/ bey zimblicher größ/ Witz/ Sinn/ Glauben geweſt ſein/ alſo daß es ſich albereit dem Verſtand vnd Glauben nach / ſcandalizirn, ärgern het mögen. Sonſten werden durch das Kindt/ nit die Kinder allein verſtanden/ ſo klein an der größ vñ im alter ſein/ ſonder es werden auch groſſe vnnd gewachſene Menſchen/ die in Tugenden klein ſein/ verſtanden/ wie ſolches Nicolaus de Lyra mit den worten außlegt: Dicit autem puſillis, quia nullus ſcandalizatur paſsiuè, niſi in quantum puſillus, id eſt, paruæ virtutis, quia homo perfectæ virtutis, ex dicto vel facto malo alterius non ruit in peccatum, Chriſtus ſagt den kleinen/ das iſt/ die klein an tugenden ſein/ dann keiner wird geärgert / allein/ als vil er klein/ das iſt/ kleiner Tugend iſt/ dann wann ein Menſch volkommen in Tugenden iſt/ ſo fält er darumben in kein Sünde / wann gleich ein anderer etwas böſes thut / oder redt. Ende dieſer Lection.

Das

Das ander Exempel deren Lehren / deren wir Römiſche / Catholiſche vns ſchämen vnnd ſolche verlaugnen ſollen / wie dieſe Würtenbergiſche Lugner / im Buch / ſo ſie wider Bellarminum vnnd Hanſonium geſchrieben / am 154. blat / Vnd im Bericht wider erſten Theil meiner Schulführung am 57. blat ſetzen / ſteht daſelbſt in diſen jren verlognen worten.

Jr habt gelaugnet / daß auff ewren theil gelehret / die Euangeliſche volkommenheit ſtehe inn verlaſſung Weib vnd Kinder / Haab vñ Gütter / ꝛc. ſeind deſſen vberwiſen mit Kundtſchafft ewers aignen Lehrers Bonauenturæ, vnnd anderer mehr / wie zuſehen im 155. vnd 156. blat der abfertigung. Im Bericht Folio 57.

Alda muß ich widerumbẽ dieſen meinen verlognen Schullerbuben ein Lection machen / darauß ſolche Confeſſioniſtiſche vnd Lutheriſche Lug entdeckt / vnnd die Sonnenklare / Catholiſche warheit erklingen vnd erſchallen wird.

Die Augſpurgiſche Cõfeſſion hat im 16. Articul von den Römiſchen / Catholiſchẽ alſo gelogen: **Auch werden die jhenigen verdambt / ſo lehren / daß Chriſtliche volkommenheit ſey Hauß vnd Hoff / Weib vnnd Kind / Leiblich verlaſſen / vnnd ſich der vorberührten ſtuck euſſern / ſo doch diß allein rechte volkommenheit / principaliter, fürnemblich iſt / rechte forcht Gottes / vnnd rechter Glaub an Gott / ꝛc.**

Solche Lug hat Bellarminus in der ſechſten Confeſſioniſtiſchen Lug / mit grundt der Warheit widerlegt / zu der widerlegung den vhralten Ioannem Caſsianum collat. 1. cap. 7. den Heiligẽ Thomam, auß den Schul

Theologis inn 22. q. 184. art. 3. herfür gebracht/ welche ſambt andern allen ſo hievon geſchriebē/ nimmermehr weder gelehret noch geſchrieben/ daß die Euangeliſche volkommenheit / propriè, aigentlich inn verlaſſung der vorberürtten Weltlichen Sachen / ohne forcht Gottes vnnd rechten Glauben ſtunde. Item/ Bellarminus hat auch erſtlich mit der Göttlichen Warheit dargethan/ daß deren Standt volkommener ſey/ welche von Chriſti wegen alles verlaſſen/ vnnd ſich mit Weltlichen Händlen vnd Ambtern nit behafft machen/ als anderer / die ſolches nit thun/ vnnd daß dieſer Stand nit gebotten / ſonder gerathen werde.

Herzu hat Bellarminus erſtlich CHRISTI IESV, der ewigen Warheit / warhafftige / außtruckliche/ vnd klare wort gebraucht/ Mat. 19 cap. alda/ als Chriſtus zu dem Jüngling geſagt: Si vis ad vitam ingredi, ſerua mandata, Wilt du zum Leben eingehn/ ſo halte die Gebott Gottes. Vnnd als der Jüngling geantwortet: Omnia hæc cuſtodiui à iuuentute mea, quod adhuc mihi deeſt, Ich hab es alles von meiner Jugend gehalten / was geht mir dann ferrer ab? Spricht als dann Chriſtus dieſe klare wort: Si vis profectus eſſe, vade, vende omnia quæ habes, & da pauperibus, & habebis theſaurum in Cœlo, & veni & ſequere me, So du volkommen ſein wilt / ſo gehe hin / verkauffe was du haſt/ vnd gibs den Armen/ vnd wirſt einen ſchatz im Himmel haben/ vnd komme als dann vnd volge mir nach.

Vber ſolche Chriſti Jheſu klare vnnd außtrückliche wort / darmit vberauß genug dargethan wird/ daß deren Standt volkomner ſey die alles von Chriſti wegen verlaſſen/ als deren die nichts verlaſſen/ Hat Bellarminus noch darzu auch den H. Auguſtinum Epiſt. 89. quæſt. 4. vnd Euſebium lib. 1. de demonſtratione citirt, Die auch ſolches/ mit mehrern erklärung der jetzo angezognen Chriſti wort/ herrlich vnd ſchön lehren vnd ſchreiben.

ſchreiben. Aber vnangeſehen diſes alles ſein diſe Würtenbergiſche verſtockte Eſel / noch ſo gumppet / Kikakitzen noch jmmerfort / in jrem Buch wider Bellarminum vñ Hanſonium am 154. vnd 155. blat / ſprechend:
Hie ſchämen ſich abermals die Jeſuiter der Papiſtiſchen Lehr / vom Stand der volkommẽheit / deren doch jre Bücher vol ſeind / ꝛc.
Vnd ſetzen hernach als bald nachfolgende des H. Antonini, par. 3. tit. 16. cap. 10. §. 8. dann auch Bonauenturæ in paruis opuſculis, quinta parte breuiloquij, capite 6. wort / darauff ſie ſich auch jetzo in jrem Bericht wider erſten Theil meiner Schulführung referirn.

Opus religioſe (ſpricht Antoninus) perfectius eſt opere Laici, eodem genere facti, cæteris paribus. Et hoc propter votum, Nam vouere, eſt actus latriæ, quæ eſt præcipua inter virtutes morales, Nobilioris autem virtutis eſt opus meliùs, & magis meritorium.

Bonauentura aber ſpricht alſo: Hinc eſt quod paupertas Spiritus, eſt fundamentum totiùs perfectionis Euangelicæ. Vndè primo oportet hoc fundamentum ſternere qui vult ad culmen perfectionis peruenire, ſecundum illud Mat. 19. cap. Si vis perfectus eſſe, vade, & vende omnia. Ecce perfecta paupertas, quæ nihil ſibi prorſus retinet, Et ſequere me, Ecce humilitas.

Ibidem cap. 9. Lex Euangelica moralia præcepta conſummat abijciẽdo, Adijcit enim documenta inſtruentia, promiſſa, excitantia, & conſilia perficientia, cuiuſmodi ſunt conſilium paupertatis, conſilium obedientiæ, & conſilium caſtitatis, ad quæ implenda inuitat Dominus noſter IeſusChriſtus eum, qui vult eſſe perfectus. Et paulo poſt: Hinc eſt, quod tria ſimul conſilia Euangelica, perfectè, non elogantia à triplici radice prædicta. Quæ ideò conſilia, quia vt perfectè faciant recedere à malo, non ſolùm ſeparant ab illicitis, verum etiã à licitis & conceſsis, quæ poſſunt eſſe occaſio mali.

Ac per hoc non ſolum iuſtitiam continent ſufficientem, verum etiam ſuper abundantem, ſecundum quod competit perfectio in Euãgelicæ legis, & exercitationis gratia perficiẽtis.

Iterum dicendum quod abrenunciare omnibus, tam in priuato, quam in communi, eſt Chriſtianæ perfectionis, non modò ſufficientis, ſed etiam abundantis, tanquam perfectionis Euangelicæ conſilium principale, & principium fundamentale, & fundamentum ſublime. Item/ ibidem: Ex hoc apparet euidentèr, quod omninò omnibus renunciare, vniuerſalitèr pro Chriſto, culpandum non eſt, ſed potius laudandum, tanquam culmen Euangelicæ perfectionis. Bißhero der Würtenberger Citation.

Hierauff wil ich erſtlich anzeigen/ wie der Heiligen/ Römiſchen/ Catholiſchen Kirchen/ vnnd dero Lehrer vnuerfälſchte Doctrin, vnnd Lehr von der Euangeliſchen volkommenheit/ dauõ jetzo handlung geſchicht/ lautet. Als dann wil ich die verlogne Confeſſion/ vnnd dieſe verlogne Würtenbergiſche Theologen/ auff jre verlogne Mäuller/ jres groſſen liegens halben ſchlagen. Mercke auff du verlogner Heerebrand/ auff daß du dich hernach nit darffſt beklagẽ/ ich hette dich one vrſach auffs Maul geſchlagẽ.

Die Römiſche/ heilige/ Catholiſche Kirch/ vnnd dero Lehrer haben allezeit gelehret/ Daß die warhaffte Euangeliſche vollkommenheit/ principalitèr, fürnemblich ſtehe/ inn der Liebe Gottes. Dann einer jeden ſachen volkommenheit/ (ſprechen die SchulTheologi) ſteht inn dem/ daß dieſelb Sach/ cum fine vltimo, mit dem letzten ende/ dahin ſollich Sach fürnemblichiſt geht/ auff das kräfftigiſt verglichen vnd verainigt werde/ daß die Sach vnd ſein ende/ eins ſeyen/ Gott aber/ iſt finis hominis, das ende des Menſchen/ dann was der Menſch iſt/

was er hat/ was er thut/ das iſt/ vnd muß alles auff Gott gewendet/ gelaitet/ vnnd gekeret ſein/ Charitas aber/ die Liebe/ vereinigt am aller maiſten den Menſchen mit Gott/ vnd macht daß Gott vnd der Menſch gleich als ſchier ein ding ſein / nach dem Spruch des Heiligen Ioannis 1. Epiſtola 4. cap. Qui manet in Charitate, in Deo manet, & Deus in eo, Der in der Liebe verbleibt/ der verbleibet inn Gott/ vnd Gott in jhme. Vnd weil alſo die Liebe den Menſchen mit Gott am allermaiſten vereinigt / eins machet/ thut auch daß Gott inn den Menſchen / vnd der Menſch inn Gott bleibet/ ſo wird ſie auch ein Band der volkommenheit/ von dem Heiligen Paulo genennet / Darumben / daß ſie den Menſchen mit Gott verbindet / vnnd macht jn alſo volkommen/ darumben auch wie der H. Chryſoſtomus außlegt/ weil ſie alle Tugend inn dem Menſchen erhelt/ wie ſolches auch der H. Paulus 1. Cor. 13. lehret/ da er ſpricht: Die Liebe iſt gedultig vnd freundtlich/ die Liebe neidet nit/ die Liebe ſchalcket nit/ ꝛc. ſo macht ſie auch den Menſchen volkommen. Darumben auch weil das gantze Chriſtliche thun vnnd weſen / ſo zur ſeligkeit gehört/ ſich auff die Liebe referirt vnd laitet/ wie Chriſtus ſelbſt ſpricht Mat. 22. cap. In his duobus mandatis vniuerſa Lex pendet & Prophetæ, Jn dieſen zweyen Gebotten (verſtehe von der Liebe) hanget das gantze Geſatz/ vnd die Propheten/ vnd der H. Paulus 1. Tim. 1. finis Præcepti Charitas, das ende des Gebotts iſt die Lieb. So ſteht nun die Euangeliſche volkommenheit inn der Liebe. Col. 3 Cap.

Die Liebe aber hat jhre gradus, jre Staflen/ Alſo/ daß ſie groß/ gröſſer / wider gröſſer/ vnnd die aller gröſſeſt iſt/ darumen vom H. Thoma, vñ andern Schul-Theologen/ vier gradus, Staflen/ der Liebe geſetzt ſein. *B. Thom. in opuſculo de perfectione.*

Die aller gröſſiſte Liebe iſt / Diligere Deum in quantum diligibilis eſt, hoc eſt, infinito amore, Gott liebē/

als vil er zu lieben iſt / das iſt / mit einer vnaußſprechlichen / vnnd vnendlichen Liebe. Ein ſolche Liebe hat Gott allein / dann er die Liebe ſelbſt iſt / wie 1. Joannis am 4. Capittel ſteht.

Die nechſte Lieb nach dieſer / iſt Gott lieben / alsuil ein Creatur lieben kan vnd mag / nit infinito amore, mit einer vnendlichen Liebe / doch alſo / daß er für vnd für / vnauffhörlich / würcklich geliebt wird / wañ ein Creatur ohne vnderlaß gegen Gott affectionirt iſt / alſo / daß es auch primos motus cupiditatis, die erſten bewegnuſſen der begirden / ſo wider Gott ſein / nit empfinde. Vnnd ſolche liebe haben die lieben Engeln / vnnd alle Heiligen Gottes / die albereit im Himel droben ſein / vnd inn der heiligkeit alſo beſtättigt / daß ſie nun mehr vnheilig nit werden / noch ſein mögen.

Der dritte gradus, Staffel der Liebe iſt / Gott lieben / alsuil die ſterbliche Creatur auff dieſem Jamerthal durch Gottes genad vermag / die von ſich gelegt / vnd abgeſündert hat / alles das / ſo die Lieb Gottes verhindern vnnd beſeitz ſetzen möcht / vnnd hat ſich gantz vnd gar dem Gottsdienſt ergeben. Vnd dieſe liebe haben / vnnd ſollen haben die jhenigen / ſo ſich von der Welt vnnd Weltlichen Sachen durch Vota, gelübde / abgeſündert / ſich in die Klöſter begeben / auff daß ſie deſto vnuerhindertlicher dieſer Lieb Gottes nach / leben vnd wandlen können / vnd ſolche liebe wird ein räthliche / Euangeliſche liebe genennet / vñ macht einen beſondern Stand der Menſchen auff diſer Welt / welchen man Kloſterſtand / Mönichſtand / oder Religioſen Stand haiſſet.

Der vierdte vnnd letzte gradus, Staffel der Liebe Gottes iſt / Gott lieben alſo / Daß man nichts ſo faſt / ſo wol / vñ ſo sehr / viel weniger mehrers liebet / als Gott / vnnd daß man nichts liebet / ſo Gottes Liebe entgegen / Gott vnd ſeinem Geſatz zu wider wäre.

Dieſe

Dieſe liebe iſt allen Menſchen gebotten/ da Gott ſpricht: Dilige Dominum Deum tuum ex toto corde, &c. Hab Gott lieb von gantzen deinem Hertzen/ ꝛc. vnnd dieſer letzte gradus, Staffel der liebe Gottes/ macht den andern Stand der Menſchen auff dieſer Welt/ welcher Stand der gemaine ſtand der Menſchen gehaiſſen wird.

Weil nun an der liebe Gottes/ am maiſten die Evangeliſche volkommenheit ſteht/ Ja/ weil ſie die volkommenheit ſelbſt iſt/ wie angezeigt worden/ So volgt/ gleich wie die Liebe vier gradus, Stafflen hat/ alſo wird die volkommenheit auch vier gradus, Stafflen haben.

Wo nun die aller höchſte vnd aller gröſſeſte Liebe iſt/ da man infinito amore, mit einer vnendlichē Liebe/ Gott liebet/ alda iſt auch die aller höchſte vnd aller gröſſeſte volkommenheit. Bey Gott aber/ wie geſagt worden/ iſt die aller höchſte vnd gröſſeſte Liebe/ Darumben iſt bey Gott auch die aller gröſſeſte vnnd aller höchſte volkommenheit/ Gott iſt allein am aller volkommeniſt/ vnnd allein die volkommenheit aller dingen/ wie Lactantius Firm. lib. 1. diuinar. inſt. capite 3. ſpricht: Deus autem qui eſt æterna mens, ex omni vtique parte perfectæ conſummatæque virtutis eſt, Gott aber/ welcher ein ewiges Gemüt iſt/ iſt durchauß einer volkomnen vnnd volgebrachten Tugend/ wie auch der Haideniſch Plato in Timeo ſchreibt: Deus eſt ſummum bonum; ſupra omnem ſubſtantiam, omnemque naturam, quod cuncta expetunt, cū ipſe ſit plenæ perfectionis, Gott iſt das höchſte Gut/ vber alle für ſich ſelbſt bleibende Sach/ vnd vber alle Natur/ welches Gut alle Sachen erfordern/ weil er iſt einer volkomnen volkom̄enheit. Vnd alles was da lebt vnd ſchwebt/ im Himmel vnd auff Erden/ das iſt im anſehen der Göttlichen volkommenheit/ gantz vnuolkom̄en/ vnd iſt nichts ſeines

gleichens / wie Exod. 15. cap. durch dieſe wort außgeſprochen wird: Quis ſimilis tui in fortibus Domine, quis ſimilis tui magnificus in ſanctitate? Herꝛ / wer iſt deins gleichens vnder den ſtarcken? Wer iſt deins gleichens alſo groß in der heiligkeit / ſchrecklich / löblich / vnnd wunderthädig?

Der ander gradus, Staffel der volkommenheit iſt / wo der ander gradus, Staffel der Liebe Gottes iſt / nemblichen im Himel droben bey den Heiligen Gottes / da man Gott liebet alsuil ein Geſchöpff / ein Creatur lieben kan / da man ohne vnderlaß vnauffhörlich auff Gott gedenckt / vnd primos motus cupiditatis, die erſte bewegnuſſen der begirligkeit / ſo wider Gott ſein / nit empfindet.

Von dieſem gradu, Staffel der volkommenheit / hat der H. Paulus meldung gethan zun Philipp. 3. cap. Non quod iam acceperim, aut iam perfectus ſim, Nicht daß ich ſchon ergriffen hab / oder ſchon volkommen ſey.

Der dritte gradus, Staffel der volkommenheit iſt / wo der dritte gradus, Staffel der Liebe iſt / da man Gott liebet alsuil die Menſchliche ſterbliche Creatur lieben kan / da man alles das beſeitz gelegt / von ſich hinweck gethan / ſich dauon abgeſündert / was die Liebe Gottes / vnd diſe volkommenheit / verhindern / verſaumen / verklienern möcht: Vnnd ſolche Sachen ſein die Weltliche Sachen / als Reichthumben / alle Weltliche Ambter / Weiber nemmen / Kinder zeugen / dieſen oder jhenen Weltlichen handel / handthierung füren / welches alles verhindernuß gibt vnd macht / daß der Menſch dieſen dritten grad / Staffel der Lieb Gottes / darmit er alsuil die ſterbliche Menſchliche Creatur / durch Gottes genad / Gott zu lieben vermöcht / dann auch dieſen dritten grad Staffel der volkommenheit nit erraichen mag.

Ja nit allein dieſen dritten grad der Liebe Gottes vnd der volkommenheit verhindern ſolche Weltliche Sachen / ſonder ſie verhindern offtermals auch den vierdten letzten gradum, Staffel der Liebe vnnd volkommenheit / dauon ſtracks hernach gehandelt wird / vnnd bringen alſo den Menſchen offt vmb die ſeligkeit gar / oder machen auffs wenigiſt / daß der Menſch vil ſchwerer vnnd verhinderlicher das Reich Gottes erlange.

Von Reichtumben ſagt Chriſtus eben in dieſem 19. cap. Mat: Amen dico vobis, quia diues difficilè intrabit in regnum Cœlorum, Warlich ſag ich euch / daß der Reiche ſchwerlich eingehn wird in das Himel Reich.

Vnnd wer ſicht nit wie bald? wie geſchwind? wie offt ſich die jhenigen vergreiffen / ſo mit Weltlichen Regiment / Ambtern / Handlungen / Handtierungen / vnd Geſchäfften vmbgehn? Wie bald hat dieſer oder jhener regierender Herr in ſeinem Regiment / das er allein zu der ehr Gottes vnd erhaltung der Göttlichen Gerechtigkeit zu füren hat / geirret? Darumbē ſpricht die Weißheit / Sap. 6. cap. Quoniam Iudicium duriſsimum in ijs, qui præſunt, fiet, Dann ein hardt Vrtheil werden die haben / die andern fürgeſetzt ſein / vnd andere beherrſchen: wie geſchwind hat diſer oder jener Ambtsuerweſer vnrecht ſein Ambt verweſet / vnnd wider Gott / ſein H. Iuſtitiam geſündiget / darumben auch anhören muß / was Gott bey dem Propheten Eſai am 5. Cap. ſpricht: Væ qui iuſtificatis impium pro muneribus, & iuſtitiam iuſti aufertis ab eo, Wee euch die jr den Gottloſen Recht ſprechet vmb geſchencks willen / vnd das Recht der gerechten von jhnen wendet.

Wie leicht verhandelt vnnd verhandtieret ein Handelsman vnd handtierer ſeiner Seelen hail? Wie jheniger Luc. 14. Cap. der einen Hoff / vnnd wider der fünff Joch Ochſen gekaufft hette / dardurch ſie

baide verhindert worden/vnnd auff die Hochzeit nit kommen haben mögen?

Wie verhindert ſich mancher in Weib nemmen/ vnnd heyraten? Daß er auff die Hochzeit des Himliſchen Breutigams nit kommen mag/vnd ſpricht mit dem jhenigen Luc.am 14.Cap: Jch hab ein Weib genommen/darumben kan ich nit kommen: Ja wie offt verliebt man ſich in Weib vnnd Kind/ daß man die Liebe Gottes fallen laſt/ vnd als dann anhören muß/ was Chriſtus ſpricht Matth. 10.Cap: Qui amat patrem aut matrem, filium aut filiam ſuprà me, non eſt me dignus, Der Vatter oder Mutter/ Sohne oder Tochter vber mich liebet/der iſt meiner nit wirdig.

Vnd welcher Menſch iſt ſo beredt/vnd im ſchreiben ſo hoch erfahren/ der die vil vnnd manigfaltige hindernuſſen/dardurch der Menſch vom Reich Gottes in dieſem jamerthal/vnd ſonderlich in Weltlichen Stand vnd weſen verhindert wird/genugſamb außſprechen oder beſchreiben möcht. Darumben ſpricht Job am 7.cap: Militia eſt vita hominis ſuper terram, Des Menſchen Leben iſt auff dieſer Erdē nur ein kampff vnd ſtreit. Mit wem muß man dann ſtreitten vnnd kämpffen? allein mit denen verhindernuſſen/ die vns vom HimelReich verhindern. Darumben ſelig vnnd heilig iſt der/der Gott alſo liebet/daß er Reichthumben/ Regiment vnnd Reich/alle Weltliche Ambter/ Officien, vnd Handlungen/ Weiben/ Freyen/Kinder ziehen/ vnd der gleichen Weltliche Sachen vnd verhindernuſſen willig verlaſſen/vnd ſich in einen ſolchen Stand begeben/ darinnen er dieſe volkommenheit/ des dritten gradus, Staffels gehaben vnnd vberkommen mag.

Vnd dieſe iſt die jhenige volkommenheit/ danon die SchulTheologen ſagen vnnd ſchreiben/wann ſie den Geiſtlichen Kloſterſtand alſo definiren: Religio eſt

gio eſt ſtatus hominum ad perfectionem Chriſtianam per paupertatis, continentiæ & obedientiæ vota tendentium. Der Geiſtlich Kloſter Stand iſt/ wann die Menſchen (verſtehe Chriſtglaubige Menſchen / die den rechten Chriſtlichē Glauben haben) zu der Chriſtlichē volkom-menheit durch gelübd der Armut/ der Keuſchheit/ vnd des gehorſambs zu komen/ ſich befleiſſen/ das iſt/ wann die Menſchen ſo groſſe Lieb zu Gott haben / daß ſie Vatter vnnd Mutter / aller befreundten beywoh-nung/ vnd verwantſchafft/ reichthumben/ vnd wir-digkeiten/ die ſie etwo ſchon haben/ oder haben möch-ten / Weib vnnd Kindt / die ſie zu vberkommen ge-habt hetten / ſambt allen Weltlichen freuden / vnd wolluſten willigklich/ ja auß aignem fürſatz verlaſſen/ Armut/ Keuſchheit/ vnd ſonderlich gehorſamb gegen jhren vorſtehern/ Gott vnd ſolchen jhren vorſtehern/ angelübt vnd verſprochen haben/ vnd alſo fort zu der Chriſtlichen volkomenheit / dauon wir jetzo handlen/ mit haltung des gethanen gelübds/ vñ durch ein rech-tes Geiſtliches Gottſeliges Leben ſchreitten.

Vnd werden die jhenigen/ ſo zu dieſer volkom-menheit/ durch gelübd der Armut/ der Keuſchheit/ vñ des gehorſambs zu vberkomen ſich befleiſſen/ bey den Griechiſchen KirchenLehrern/ θεραπευται, cultores Dei, Diener Gottes genent. Wie bey dem H. Dionyſio cap. 16. Eccleſ. Hier. zu ſehen.

Item/ ἀσκηται, pugiles, exercitatores, Die da ſtreit-ten/ vnd ſich vben inn Göttlichen Sachen/ wider den Teuffel/ Fleiſch/ vnd die Welt: vnnd alſo nennet ſie Baſilius, de Vita ſolit. in fine. vnd nennet auch dahero ſei-ne Sermones de rebus monaſticis aſceticos.

Item / ſolche werden auch ἱκεται, ſupplices bet-tende genennet / wie Philo das Buch De Vita Mona-chorum nennet/ de Vita contemplatiua ſupplicum.

Letztlich werden ſolche auch genennet μοναχοι,

ſolitarij

ſolitarij Mőnich/einſchichtige/ von welchen Dionyſius Areopagita cap. 6. Eccleſias. hier. alſo ſchreibt: Monachi dicuntur, quod rebus diuiſibilibus relictis, Monadi, id eſt, diuinitati ſoli placere contenderent, Sie werden Mőnich genent darumben/ daß ſie die zergängkliche ding verlaſſen/ vnnd der Gottheit allein zu gefallen/ ſich befleiſſen.

Vnd Caſsianus coll. 18. Abbatis Pyamonis cap. 5. Monachi indè dicti, quod à coniugijs abſtinerent, & à parentũ ſe conſortio, & à mundi huius cõuerſatione, ſe ſecernerent, vt nimirum ſoli Deo per contemplationẽ inhærerent, Darumben ſein ſie Mőnich genent/ daß ſie ſich vom Ehelichẽ Stand/ vnd Weiber Sachen enthalten/ vnd von der Eltern gemainſchafft/ vnd von diſer Welt verwandſchafft ſich abgeſündert/ damit ſie Gott allein mit jhren Gedancken anhiengen. Wie auch Chryſoſtomus lib. contrà Vituperatores vitæ monaſticæ, ſolches zu offtermalen ſchreibt.

Hieron. ad Euſtochium. Item, ad Ripariũ & Deſiderium. Item, ad Ruſti. Item, ad Heliod. Chriſoſt. ſuper Io. Item, ſuper Epiſt. ad He. Iſido. lib. 3. de ſummo bono.

Alda iſt auch wol zu mercken/ daß ein vnderſcheid iſt zwiſchen Monachum vnnd Religioſum, oder Regularem, dann nit alle Religioſi vnd Regulares, Monachi ſein: Monachi ſein die jhenigen die allein Vitæ contemplatiuæ obliegen/ wie in vnſern Ländern die Carthäuſer/ Ciſtercienſes, in andern Ländern/ neben denen/ auch Caſſinenſes, Camaldulenſes, vnnd andere mehr ſein. Die Dominicani aber/ Franciſcani, vnd andere mehr/ vil weniger Canonici Regulares, weil ſie auch Vitæ actiuæ beywohnen/ vnd mit Predigen vnd Sacrament raichen/ den Heiligen Chriſtlichen Glauben befürdern/ ſein nit propriè Mőnich/ ſonder Religioſi, oder Regulares, wie ſolches neben andern S. Thom. 22. quæſt. 189. art. 8. lehrt.

Dieſe volkommenheit haben die Heiligen Apoſteln gehabt/ da ſie im jetzo vermelten Matth. 19. cap. geſagt haben; Ecce nos reliquimus omnia, Nimb wahr/

wir haben alles verlaſſen / vnd ſein dir nachgefolgt. Davon auch der H. Paulus zun Philip. 3. Cap. ſpricht: Quicunq; perfecti ſumus, hoc ſentiamus, Wieuil nun vnſer volkommen ſein / die laſt vns alſo geſinnet ſein.

Vnd ſouil von dem dritten gradu, das iſt / Staffel der Liebe Gottes / welcher dritte gradus, Staffel der Liebe / macht die dritte volkommenheit / welche als dann die höchſte vnnd fürnemmeſte volkommenheit iſt / ſo die Menſchen auff dieſer Welt haben vnd erlangen mögen / welche / wie droben in der definition des Geiſtlichen KloſterStandts vermeldt / an dem erwunden iſt / daß ein Chriſtglaubiger Menſch auß der groſſen Lieb / die er gegen Gott hat / alles was Zeitlich vnd Weltlich iſt / verläſt / mit aignem freyen willen ſich inn ein willige Armut / willige Keuſchheit / willigen gehorſamb / verlübt vnnd begibt / darauß widerumb aignes willens / ohne gefahr der ewigen verdamnuß / nimmermehr tretten vnd weichen darff.

Auß dieſen allen / ſo alda von mir zur lehrung / zu beweiſung vnd anzeigung des dritten gradus, Staffels der Liebe zu Gott / vnd der darauß kommenden Chriſtlichen volkommenheit / welche den Geiſtlichen KloſterStand angeht / könde vnd möchte ich etliche ſchöne concluſiones, conſequentz vnd volger ſchlieſſen / darwider ſich kein Menſch mit ainiger warheit blicken dörfft laſſen / wil aber nur dieſe ainige zu der Materi gehörige vnwiderſprechliche concluſion, conſequentz oder volger / hiemit frey vnnd vnuerzagt ſetzen vnd ſchlieſſen.

Die Augſpurgiſche Confeſſion leugt vnuerſchambt / vnd ehrloß / im cap. von Klöſter gelübden / daß man im Bapſtum / vnd in der Römiſchen Kirchē jemals gelehret / oder gehalten /

halten/die Chriſtliche volkommenheit ſtehe allein in weiß vñ wercken/ ſo die Menſchen ſelbſt erwölen/als nemblichen in dieſen euſſerlichen wercken/als nit ehelich ſein/nichts aigens haben/gehorſamb inn ſonderlichen Klaidern vnd Speiß.

Vnd dahero leugt auch die Apologia ſchändlich/ da ſie auch im Capittel von Kloſter gelübden ſagt/ man lehre inn dem Bapſtumb/ Daß die Euangeliſche volkommenheit allein in den Menſchlichen Satzungen ſtehe. Item: Daß die Euangeliſche volkommenheit vnd das Reich Chriſti/durch welches wir hie die ewigen Güter vnnd das ewig Leben anheben ſollen/ſtehe in Kappen/in Klaidern/in Speiß/ vnd der gleichen Kinder werck.

Dahero leugt jhr Würtenbergiſche verlogne Theologen auch/ alda am 57. blat ewers wider mich außgangnen Berichts / auffs jämmerlichiſt/ Daß auff vnſerem theil gelehret worden/die Euangeliſche volkommenheit ſtehe allein inn verlaſſung Weib vnd Kinder/ Haab vnnd Güter/ꝛc. vnd per conſequens, leugt jhr auch alſo am 155. vnnd 156. blat ewrer abfertigung / darauff jhr euch anjetzo referirt/ Jch werde aber auch bald kommen auff des Bonauenturæ vnnd anderer wort/die jhr alda/ wie ehrloſe Buben/falſch citirt/vnd werde euch ewer groſſen Buberey wegẽ/ der gebür nach ſtraffẽ.

Der vierdte gradus, Staffel der volkommenheit iſt/

iſt/ wo der vierdte gradus, Staffel der Liebe Gottes iſt/ da man Gott liebet nit als vil ein Creatur vnnd Geſchöpff/ als die Engel vnnd Heiligen/ ſo im Himmel droben jetzo ſein/ vnnd ſein werden/ lieben können/ vnnd lieben auch nit als vil ein Menſch auff dieſer Welt lieben kan/ als die jhenigen von welchen jetzo gehandelt worden/ die alles von wegen der Liebe Gottes verlaſſen/ ꝛc. Sonder daß man nichts ſouil/ ſo sehr/ ſo wol/ vnnd ſo faſt/ oder mehr liebet als Gott/ auch nichts inn der Lieb zugelaſſen wirdt/ dardurch die Lieb Gottes verhindert/ oder beſeitz möchte geſetzt werden. Vnd dieſe Lieb iſt allen Menſchen aufferlegt vnd gebotten/ vnnd hat auch ein volkommenheit in ſich/ aber nit ſo groſſe/ wie jhenige dauon vor diſer gehandelt/ vil weniger/ wie jhenige dauon hieuor von Gott vnd ſeinen Lieben Heiligen/ ſo im Himel droben ſein/ gelehret worden.

Von dieſem vierdten gradu, Staffel der Liebe Gottes/ vnd der darauß flieſſenden volkommenheit/ ſchreibt der H. Joannes Euangeliſt in der 1. Epiſtola 2. Cap. alſo: Qui ſeruat verbum eius, verè in hoc charitas Dei perfecta eſt, Der ſein wort hält (verſtehe Gottes Wort) in dem iſt warhafftig die volkommenliche Lieb Gottes.

Aber nicht deſto weniger hat Chriſtus Matthei am 19. Capittel/ als der Jüngling geſagt: Er hette die Gebott Gottes/ das iſt/ Gottes Wort gehalten. Vnnd dahero dieſe Liebe/ vnnd dieſe volkommenheit gehabt/ ein andere vnnd höhere volkommenheit/ dem Jüngling angezeigt vnnd gewiſen/ vnnd geſagt: Wilt du volkommen ſein/ gehe vnnd verkauffe alles/ gibs den Armen/ vnnd volge mir nach/ als Chriſtus geſagt het: Du haſt zwar die volkommenheit/ ſo auß haltung des Wort Gottes (dauon Joannes Euangeliſt ſagt) fleuſt/ wilſt du

aber noch ein mehrere vnnd gröſſere volkommenheit haben/ ſo verkauffe alles/ꝛc. vnd volge mir nach/ꝛc.

Diſe vierdte volkommenheit welche allen Menſchen/die ſelig zu ſein begünnen/ aufferlegt/ können vnnd ſollen haben alle Menſchen die auſſer des Kloſterſtands inn der Welt/ in Weltlichen Ständen/im Stand der Heiligen Ehe/ im ledigen Stand/ vnnd dieſen vnd jhenigen Ambt vnd Weltlichen weſen ſein/ können vnnd mögen auch alſo die ewige ſeligkeit bekommen.

Vnd alſo wird von der Euangeliſchen volkommenheit in der Heiligen/ Römiſchen/ Catholiſchen Kirchen gelehret/ trutz euch allen Lutheriſchen vnnd Caluiniſchen Beſtien/ daß jhr ein ainiges wörtlein in ſolcher Lehr/ mit der warheit vernichten möget.

Wann dieſe vngeſchickte Eßliſche Würtenberger nur ein wintzige Kunſt oder Vernüfft in der Theologey hetten/ ſo hetten ſie auß dem Geſpräch allein/ ſo vnſer lieber Herr Jeſus Chriſtus mit dem Jüngling inn dieſem 19. Capittel Matthei gehabt/ erlernen können/ daß zweyerley Ständ ſein in dieſer Welt/ in welchen die Menſchen Gott gefällig leben/ vnnd den Himmel vberkommen mögen. Der ein Stand wird gebotten/ der ander nur gerathen: der jhenig iſt notwendig zur ſeligkeit/ dieſer aber gutwillig/ vñ mag der jhenig auch volkommen gehaiſſen ſein/ dieſer aber noch volkomner. Item/ jener mag heilig ſein/ dieſer noch heiliger. Vnd hetten alſo den Bellarminum, den H. Thomam, H. Auguſtinum, Euſebium, ſo von Bellarmino angezogen/ Antoninum, Bonauenturam, deren wort ſie alda herfürbringen/ vnd andere ſo hieuon geſchrieben vnnd gelehret/ beſſer verſtehn mögen.

Als der Jüngling an dieſem ort des Euangelij/ Chriſtum gefragt: Quid boni faciam, vt habeam vitam æternam? Was muß ich guts thun/ daß ich das

ewig

ewig Leben habe. Hat jhme als bald Chriſtus den erſten Stand mit dieſen worten fürgehalten vnd gelehret: Si autem vis ad vitam ingredi, ſerua mandata, Wilt du aber zum Leben eingehn / ſo halte die Gebott: als Chriſtus geſagt hette / Zu dieſem gemainen Stand / in welchem man den rechten Glauben an Gott hat / inn welchem du Jüngling jetzo biſt / würdet zwar mehr nichts erfordert / allein / daß man die Gebott Gottes halte / wil man anderſt in das Leben eingehn.

Jn dieſem Stand / welcher der gemaine Stand der Chriſten iſt / ſein Kayſer / König / Fürſt / Edelman / Bawer / Burger / Reich vnd Arm / auſſer / oder in der Ehe / vnd mögen alle Chriſtlich leben / vnnd die ſeligkeit vberkommen / wann ſie anderſt nach dem befelch Chriſti thun / der alda ſpricht: Si vis ad vitam ingredi, ſerua mandata, Wilt du zum Leben eingehn / ſo halte die Gebott / ꝛc. Vnd iſt hierin ferrer nichts von nötten. Darumben ſpricht Lyranus hierüber: Quaſi diceret Chriſtus, hoc ſufficit ad ſalutem, quod amplius eſt, non eſt neceſſitatis, ſed ſuper erogationis, Als Chriſtus geſagt / das iſt genug zur ſeligkeit / was mehrers iſt / das iſt nit der notwendigkeit / ſonder mehr als von nötten. Jnn maſſen auch dieſer Jüngling in dieſem Stand wol die ſeligkeit erraicht / wann er ſeinem aignen thum̃ nach / die Gebott Gottes gehalten. Weil er aber noch ferrer vom Herrn Chriſto zu wiſſen begert / vnd geſagt: Omnia hæc cuſtodiui à iuuentute mea, Diß hab ich alles gehalten von Jugend hero: als er geſagt hette / Weil es an dem gelegen / wann einer das ewig Leben bekommen wil / ſo halte er die Gebott Gottes / Wolan / ich habs gehalten von Jugend hero. Ergo, ich werde inn das Leben eingehn / vnnd werde die ſeligkeit haben / quid adhuc mihi deeſt? was geht mir ferrer ab? was ſol ich mehr thun? Hat jhme Chriſtus hierauff ferrer nichts / das zu dieſem Stand erfordert möchte werden /

den aufferlegt / damit er in dieſem Stand die ſeligkeit erwerbe / ſonder ſtelt es in ſeinen willen / wo fern er wolte in einen höhern volkomnern Stand tretten / vñ ſpricht: Si vis perfectus eſſe, vade, vende omnia quæ habes, & da pauperibus, & habebis theſaurum in Cœlo, & veni & ſequere me, **Wilt du volkommen ſein / ſo gehe / verkauffe alles was du haſt / vnd gib es den Armen / vnd du wirſt den ſchatz im Himmel haben / vnd komme / vnnd volge mir nach.** Außtrůcklich / vnd durchauß klar / zaigt Chriſtus vnſer lieber Herr mit dieſen worten den andern volkomnern / höhern / vnd heiligern Stand an. Jch hab alles gethan ſpricht der Jüngling / verſtehe was der erſte Stand / der gemaine Stand / deren ſo in das Leben wöllen eingehn / was geht mir noch ab? Antwort Chriſtus: Nach deinem ſagen / geht dir zu dieſem Stand nichts ab / du magſt alſo darin / mit haltung der Gebott Gottes / ſelig werden. Aber wilt du in einen höhern / heiligern / vnnd volkomnern Stand tretten? wilt du volkomner ſein? ſo iſts nit genug / daß du die volkommenheit dieſes Stands / darin du jetzo biſt / nemblich die haltung der Gebott Gottes habeſt / ſonder / du muſt noch zu dieſer volkom̃enheit / zu der haltung der Gebott Gottes / noch ein andere volkommenheit / nemblich die willige Armut / verlaſſung aller deiner Güter / vnnd anderer Weltlichen Sachen haben. Wilt du inn einen höhern vnnd volkomnern Stand tretten / ſo gehe hin / verkauffe alles was du haſt / gib es den Armen / dir behalte nichts für dein aigen / gib es alles den Armen / vnnd komme / volge
Matth. 8. mir nach: Sey ſo arm als ich / der ich nicht hab ſouil aigens / dahin ich mein Haupt legete / Et habebis theſaurum in Cœlo, Vnd du wirſt einen ſchatz im Himmel haben / einen beſondern Schatz / vnnd etwas beſonders /

ders/ vber den Schatz/ ſo die jhenigen/ die nur die ein volkommenheit allein / das iſt die haltung der Gebott/ in dem gemainen Stand haben.

An jetzo komme ich auff den H. Antoninum vnnd Bonauenturam, die jr in dieſer Materi von der Euangeliſchen volkommenheit fälſchlich/ vnnd ehrloß am 155. blat ewerer Abfertigung darbringt/ vnd als dann am 57. blat ewers verlognen Berichts wider mich / euch dorthin referirt. Schickt euch jhr böſen Schulerbuben zum Neſtel auff machen / dann ich werde euch alda wegen ewer groſſen boßheit vnnd falſch/ mit Brügel/ Gertten vnd Ruten ſtreichen.

Des H. Antonini wort parte 3. tit. 16. cap. 10. §. 8. die jhr darbringt/ vnnd ich es alberait droben geſetzt/ lautten alſo: Opus religioſi perfectius eſt opere layci, eodem genere facti (cæteris paribus) & hoc ꝓpter votũ, nã vouere eſt actus latriæ, quæ eſt præcipua inter virtutes morales, nobilioris autẽ virtutis, eſt opus melius, & magis meritorium.

Mit dieſen worten des H. Antonini wolt jhr darthun/ daß Antoninus gelehret/ Die Euangeliſche volkommenheit ſtehe allein inn verlaſſung Weib vnd Kinder / Haab vnnd Güter/ rc. ohne Glauben. Wie ſolches die Augſpurgiſch Confeſſion vnd Apologia noch außtrücklicher/ an drober zelten orten außliegen.

Daß aber dem nit alſo/ vnd jr gleich wie die Confeſſion vnd Apologia, ſolches dem Antonino, vnd daher o der Catholiſchen/ Römiſchen Kirchen/ fälſchlich/ bübiſch / verlogner weiß zumeſſet/ erſcheint erſtlich auß dem vberauß genugſamb/ daß Antoninus hieuor in eodem tit. 16. aber Cap. 1. vnnd §. 1. alſo ſchreibt: Ad perfectionem pertinet aliquid tripliciter, ſecundum S. Thomam ſecunda ſecundæ, q. CLXXXVI. art. 2. in corpore ar-

re articuli. Vno modo eſſentialitèr, & ſic ad perfectionem pertinet perfecta obſeruantia præceptorum Charitatis. Secundo modo conſequentèr, ſicut illa quæ conſequuntur ex perfectione charitatis, puta, quod aliquis benè dicet maledicenti. &c. Tertio modo pertinet ad perfectionem aliquid inſtrumentalitèr, & diſpoſitiuè, ſicut paupertas, continentia, abſtinentia, & huiuſmodi, Auff Teutſch alſo:

Auff dreyerley weiß gehört etwas zu der volkommenheit. Erſtlich / weſendlich vnd aigentlich: vnnd auff dieſe weiß gehört die volkommenliche haltung der Gebott der Liebe / zu der volkommenheit.

Zum andern / nachfolgender weiß / als jhenige Sachen die auß volkommenheit der Liebe volgen / als wann einer den ſegnet / der jn vermaledeyet hat.

Zum dritten / gehört etwas zu der volkommenheit / als ein Inſtrument vnd Werckzeug / vnnd als ein zubereitung / vnd auff dieſe weiß gehört die Armut / Keuſchheit / Enthaltung / vnd der gleichen / ꝛc.

Wer iſt dann ſo blind inn der gantzen Welt / der nicht klar ſicht / vnd greifft / daß der H. Antoninus alda ſchreibt vnd lehret / die Euangeliſche volkommenheit ſtehe weſendlich / aigentlich / fürnemblich / vnnd zum forderiſten nit in weiß vnd wercken / die die Menſchen ſelbſt erwöhlen / als nit ehelich ſein / nicht aigens haben / gehorſamb in ſonderlichen klaidern vñ ſpeiß / wie die Augſpurgiſche Confeſſion leugt / nit allein inn Menſchlichen Satzungen / nach gebrauch der Machometiſchen / vnd inn Kappen / Klaidern vnnd Speißſen / wie die Apologia ehrloß ſchnattert / nit inn verlaſſung Weib vnd Kinder / Haab vnd Güter / wie dieſe verlogne Würtenbergiſche Buben ſchreiben / ſonder inn der Liebe / gegen Gott vnd den Nechſten.

Die Liebe aber hat den Glauben im vorbehalt / dann wie ſol man Gott lieben / wann man auff jn kein Glauben hette: Aber in verlaſſung Weib vnd Kinder / Haab

Haab vnd Güter/ inn gehorſamb der Klaider vnnd Speiſen/ ꝛc. ſtehe die volkommenheit nur als in Inſtrumenten vnd Werckzeug.

Fürs ander/ alle Chriſten Menſchen müſſen ſagen vnnd bekennen/ daß jhenige/ ſo in der Chriſtenheit inn den Kloſterlichen Stand/ in die willige Armut/ verlaſſung Weibs vnd Kinder/ Reichthumben vnd aller Weltlichen Sachen/ vnd in die obſeruantz der Speiſen vnnd Klaidern/ ꝛc. ſich begeben/ Chriſtglaubige Menſchen ſein/ den Chriſtlichen Glauben haben/ vnd in ſolchem Glauben als dann/ auß groſſer Lieb/ ſo ſie zu Gott haben/ durch gelübd der willigen Armut/ Keuſchheit/ abſtinentz vnd gehorſamb/ nach der mehrern volkommenheit ſtreitten/ vnd alſo der Glaub an Gott/ hieuor vnd zuuor/ inn/ vnnd bey jhnen iſt/ ſonſt köndten ſie keines wegs inn ſollich gelübd kommen/ vnnd darzu gelaſſen werden. Darumben die Apologia Närriſcher vnnd Eſliſcher thut/ als alle Narren vnd Eſel in der gantzen Welt thun möchten/ daß ſie die Türckiſchen vnnd Machometiſchen gelübden/ als vnglaubige Beſtien/ vnſern Chriſtglaubigen Kloſter Leuthen/ Ordens Perſonen/ vnnd gelübden vergleicht/ vnnd an die ſeiten ſetzt. Dahero widerumben erſcheint/ daß die Confeſſion/ die Apologia, vnnd jhr Würtenberger leugt/ wann jhr ſchreibt vñ ſagt/ daß man im Bapſtumb lehre/ die volkommenheit ſtehe allein in Menſchen Satzungen/ one glaubē.

Fürs dritt/ ſag hero du verlogner Bub Heerebrant/ welche wort des Heiligen Antonini halten das in ſich/ **Daß die Euangeliſche volkommenheit ſtehe allein inn verlaſſung Weib vnnd Kinder/ Haab vnnd Güter/ ꝛc.** Die: ſo jhr in der **Abfertigung** Citirt: oder andere: keine/ gar keine/ ja durchauß keine/ wie könd jr aber ſo vermeſſen/

vnd ſo vnehrbar ſein/ daß jr ein ſo greiffliche/ vnnd offenbare Lug ſetzen/ ſchreiben/ reden vñ ſagen dörfft: merckt mir das/ jr loſe verlogne Buben.

Jch komme auff die wort des Heiligen Bonauenturæ, die jr am 155. blat der Abfertigung ſtracks nach des Heiligen Antonini worten ſetzt/ die lauten alſo: Et hinc eſt, quod paupertas Spiritus eſt fundamentum totius perfectionis Euangelicæ, Vnde primò oportet hoc fundamentum ſternere, qui vult ad culmen perfectionis peruenire, Secundum illud Mat. 19. Si vis perfectus eſſe, vade, & vende omnia quæ habes, &c. Ecce perfecta paupertas, quæ nihil ſibi prorſus retinet, & ſequere me: Ecce humilitas, Bißhero ſetzt jr des H. Bonauenturæ wort/ die auff Teutſch alſo lautten: Dahero kombt es/ daß die Armut des Geiſtes ein grundtfeſt iſt der gantzen Euangeliſchen volkomenheit/ darumben muß jhener dieſes grundtfeſt erſtlich ſetzen/ der zu der höhe der volkomenheit kommen wil/ nach dem Spruch Chriſti Matth. 19. Wilt du volkomen ſein/ gehe hin/ vnd verkauffe alles. Nimb wahr/ dieſe iſt die Armut/ die nichts für ſich behelt/ vñ volge mir nach: Nimb wahr/ diſe iſt die Demut/ ꝛc.

Mit dieſen worten des H. Bonauenturæ, wölt jhr darthun/ daß er Bonauentura gelehret vnd geſchrieben/ Die Euangeliſche volkommenheit ſtehe allein in verlaſſung Weib vnd Kinder/ Haab vnd Güter/ ꝛc. ohne den Glauben.

Vnnd damit jr ſolches füglicher thun möcht/ habt jr dieſe nachuolgende wort des H. Bonauenturæ, die immediate, ſtracks nach denen die jr geſetzt/ volgen: Quæ (ſcilicet humilitas) facit, quod homo abnegando ſeipſum tollat crucem ſuam, & ſequatur Chriſtum: qui eſt totius perfectionis principaliſsimum fundamentum, Auff Teutſch alſo: Welche Armut macht/ daß der Menſch ſich ſelbſt verlaugnet/ vnd ſein Creutz an ſich nimbt/ vnnd volget nach Chriſtum: welcher da iſt das aller

fürnemeſte

fürnemeſte Fundament/ vnd Grundtfeſt der gantzen volkommenheit.

Diſe wort des Heiligen Bonauenturæ laſt jr Würtenberger fälſchlich betrogner weiß auß. Warumben das? warumb? warumb? Damit jhr deſto füglicher ewer falſches vnnd verlognes fürgeben/ nemblichen/ **Daß man im Bapſtumb lehre/ die Euangeliſche volkom̃enheit ſtehe allein in der verlaſſung Weib vnd Kinder/ Haab vnd Güter/ ohne Glauben/** darbringen ſollet / die wort aber des H. Bonauenturæ, die jr fälſchlich vñ betrogner weiß außlaſt / ſtracks das widerſpiel / nemblichen/ **Daß Chriſtus das aller fürnemmeſt Fundament der volkommenheit iſt**/ anzaigen.

Iſt das aber nit ein groſſes/ hoch ſtraffmäſſiges/ grauſames Schelbenſtuck/ vnd Schelmiſche boßheit an euch/ daß jr bey dem Bonauentura dieſe wort: Sequatur Chriſtum, qui eſt principaliſsimum fundamentum totius perfectionis, **Daß der Menſch Chriſtum nachuolge / welcher da / das aller fürnemmeſt grundtfeſt iſt**/ liſet/ ſehet/ vnd dennocht betrogner weiß wiſſendlich vnnd fürſetzlich außlaſſet/ vnd dennocht wider ſollich ewer Wiſſen/ ſehen/ leſen/ den H. Lehrer Bonauenturam, vnd die gantze Catholiſche/ Römiſche Kirch / ſo vnſchuldigklich bezüchtigen thut / als wann man lehret/ **Die Euangeliſche volkommenheit ſtehe allein inn verlaſſung Weib vnd Kinder/ Haab vnd Güter/ ohne Glauben.**

Sehe die gantze welt/ das groß Schelbenſtuck der Würtẽbergiſchen Theologen.

Wie kan ein gröſſere greifflichere boßheit ſein? wo iſt ewer Rhumb der Euangeliſchen warheit? des

redlichen Teutſchen Gemüts? Iſt das redlich vnnd auffrichtig mit ewern Landts Fürſten/ vnnd Landtvolck gehandelt? haiſt das nit ſchändlich verfüren/ vnd Lugen für die Euangeliſche warheit fürtragen? O jr ſchändliche/ verlogne/ vnnd wiſſendlich verfürende Böſzwicht. Darumb kommet hero inn mein Schul/ jr verlogne boßhafftige Buben/ ich muß euch wegen ſolcher ewer groſſen boßheit/ vnd vnwarheit ſtraffen. Vnd ſtraffe euch hiemit/ ſtreiche/ vnnd ſchlage/ mit den beſten Gerten/ Gaißlen/ Ruten vnnd Beſem/ Jch ſtreiche vnd ſchlage euch hiemit auffs allerbeſt/ vnd ſtreiche vnnd ſchlage jmmerfort/ Leuge mehr du verzweyffelter Bub Jäckel Heerebrandt/ leug leug Schmidel/ leug Oſiander/ leug mehr Nigrin/ vnnd du frähet Holderer/ wilt du noch mehr alſo mitleugen? Jch muß dir noch hiemit wegen deines dargeliehnen Namens/ ein/ zween/ drey ſtraich/ mehr geben.

Wahr iſt es/ daß dieſe meine Würtenbergiſche Schulerbuben/ dieſe meine ſtraich vnd ſchläg/ an der Haut vnnd Flaiſch nit empfinden/ aber jr verlogens Gemüt/ falſches Hertz/ betrogner Sin/ muß ach vnd wee ſchreyen/ dann kein ſtraich iſt mir gewißlich alda lähr abgangen/ darmit ich ſie nit getroffen.

Jch ermane aber mit einem Trewhertzigẽ Chriſtlichen Eyffer/ Die Fürſt. G. Hertzogen in Würtenberger Landt/ die wöllen zu ſonderlicher erfahrung jhrer Würtenbergiſchen Theologen/ aintweder auffrichtigkeit/ oder boßheit/ betrug vnd falſchheit/ des H. Antonini, vnnd H. Bonauenturæ Bücher ſelbſt anſehen/ dero Würtenbergiſchen Theologen Citationes/ ſo ſie am 155. blat jrer Abfertigung geſetzt/ vnd ſich darauff in dem Bericht/ den ſie wider erſten theil meiner ſchulführung geſchriebẽ/ am 57. blat referirn/ gegen dieſer meiner verantwortung vnd widerlegung

legung ſolcher jrer falſchen vnd betrognen Citatio-
nen erſehen: vnnd weils Jr Fürſt: G. alſo gewißlich
befinden werden / inn maſſen ich alda gewiſen / ſo
werden ſie dieſen verlognen Theologis wol wiſſen/
einen andern Schulmaiſter verordnen / der ſie auff
die lebendige Haut ſchmeiſſen kan.

Ja freylich/muß ich alda noch ſagen vnd ſchrei-
ben / wie ich droben am 13. blat geſchriben: Wann
die Fürſt: G. Hertzog im Würtenberger Landt/
dieſe ſeine Theologen/ſo wol als wir Catholiſche ken-
nen/ ſonderlich recht wiſſen vnd ſehen ſollen/wie ſie
alda/ vnnd in dieſem jetzo etzehlten fall/den Heiligen
Bonauenturam, vnnd ſonſt anderſtwo / andere Catho-
liſche Kirchen Lehrer/ wie dann auch die H. Schrifft/
fälſchlich/betrieglich/vnd Bübiſch Citirn/ außlegen
vnd verfälſchen/ſo würd jr F: G. Ja vñ freylich/euch
Würtenbergiſche Predigkanten/auffs wenigiſt auß
dem Landt verjagen.

Es mögen auch alda alle andere hohes vñ nidern
Stands/ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/
wol ein gutes Exempel haben / daß ſie jren Predig-
kanten kein Glauben ſetzen/dann/ wie ſie alhie an di-
ſem ort mit dem H. Antonino vñ Bonauentura ehrloß vñ
falſch vmbgehn / alſo gehn ſie auch mit allen andern
der Catholiſchen/Römiſchen Kirchen / vnd Lehrern/
vnd lehren vmb.

Darumben/O Durchleuchtiger / vnnd Hochge-
borner Fürſt des Würtenberger Landts/E. F. G. er-
mane ich hie/auß einer ſonderlichen bewegnuß/ mei-
nes Gemüts vnd Hertzens / bittend durch die hailſa-
me Wunden vnſers Hailands vnnd Erlöſers IESV
CHRISTI, die wöllen nur dieſes Exempel der fal-
ſchen/höchſt ſtraffmäſſigen Citation dero Theologẽ
anſehen/ erwegen vnd behertzigen/ vnd nach befind-
nuß der Sachen/mit jhren Theologis verfahren.

Sehet alda jhr Stände / Lande / Stätte / vnnd Märckt des H. Römiſchen Reichs / ſambt allen andern Inwohnern des gantzen Teutſchen Landes / der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane / was dieſe Würtenbergiſche vnd Tübingiſche Theologi für Lehrer vnd Schulmaiſter ſein / denen jr ewre edle vnnd liebe Kinder in die Schul vñ zu lehrung / Ach Gott erbarm es / zur ewigen verdamnuß ſchicken thut / vnd ſeyt alſo jr ſelbſt vrſacher / daß ewere arme Kinder des ewigen Todts ſterben müſſen.

Jr arme Mütter / heulet vnd wainet vber ewere ſchöne vnnd liebe Söhnlein / wie Rachel Ierem. 15. 31. Mat. am 2. cap. geheulet vnd gewainet hat: Du Teutſche Rachel / du ſolſt noch mehr heulen vnnd wainen / dann jhenigs Rachel hat nur den zeitlichen Todt jrer Söhnlein bewainet / du muſt aber den ewigen Todt der deinigen bewainen.

Jn der zerſtörung Hieruſalem, hat Maria ein Tochter Eleazar, auß dem Flecken Bathezor, jhr kleines armes Söhnlein erbarmdlich / zeitlich getödtet / gebratten vnnd gefreſſen / darzu ſie dann hungers not getrungen vnnd gezwungen worden / du aber / tödteſt / bratteſt / vnnd friſſeſt deine arme Söhnlein one not vñ zwang ewigklich. O vnaußſprechlicher jamer.

Euſeb. lib. 3. hiſt. cap. 6.

Die andern ort vnd ſtöllen / ſo dieſe Würtenberger ferrer auß dem H. Bonauentura inn dieſer Materi fürbringen / ſein auß dieſer meiner widerlegung genugſamb beantwort.

Das dritte Exempel deren Lehren / deren wir Römiſche / Catholiſche vns ſchämen / vnnd ſolliche verlaugnen ſollen / ſteht in dieſen der Würtenbergiſchen Theologen am 57. blat / jres wider mich außgangnen Berichts / geſetzten worten: **Jr habt gelaugnet / daß bey ewerm theil gelehret worden /**

den/ die Werck der Glaubigen ſein verdienlich ex condigno, ſonder allein ex congruo, Seyt deſſen von vns vberwiſen worden/ mit ewerer aignen Lehrer zeugnuß dem Gabriele, vnd Bonauentura, wie man finden wird im 178. blat der Abfertigung. Antwort.

Jch muß dieſen verlognen vnnd vngeſchickten Schulerbuben/ mehrmallen von dieſer Materi ein Lection leſen/ ſol aber auffs kürtziſt/ als es ſein mag/ beſchehen: mercke widerumb auff Heerebrandt/ dañ du wirſt mehr Gerten vnd Ruten kriegen.

Bellarminus hat inn der achten Lug ſeines bedenckens vbers Concordi Buch/ die Augſpurgiſche Confeſſion ſambt der Apologia Lugen geſtrafft/ daß ſie vnuerſchambt liegen dörffen/ Man gebiete inn dem Bapſtumb vergebung der Sünden mit Wercken zu verdienen/ vnnd weil das ein greiffliche der Augſpurgiſchen Confeſſion vnd Apologiæ Lug iſt/ hat Bellarminus ſolche Lug ordenlich vernaint/ widerſprochen/ vnnd ordenlich wie in ſeinem Büchlein zu ſehen/ widerlegt.

Auff ſollich Bellarmini widerlegen kommen dieſe Würtenbergiſche Theologen am 178. blat/ jhrer Abfertigung/ darauff ſie ſich dann am 47. blat jres Berichts/ ſo ſie wider erſten Theil meiner Schulführung außgehn haben laſſen/ referiren/ hero/ vnd machen der Augſpurgiſchen Confeſſion/ vnnd der Apologiæ jetzo geſetzte lug noch beſſer/ noch batzeter/ vñ ſprechẽ: Dann die Schullehrer/ durch das meritum de congruo gar nit verſtehn/ die Werck ſo auß dem Glauben geſchehen/ wie Bonauen-

tura

tura vnd alle Schullehrer bezeugen/ ſonder die Werck/ ſo der Menſch auß jm ſelbſt/ vñ auß ſeinen natürlichen kräfften thut. Vnd als dann ſetzen ſie des H. Bonauenturæ vnnd Gabriel Bihels, nachuolgende wort: Meritum congrui eſt, quando peccator facit, quod in ſe eſt, Meritum digni, quando iuſtus facit pro alio, Meritum condigni, quando iuſtus operatur pro ſe ipſo. Et Gabriel Bihel: Meritum condigni, ſiue de condigno eſt actus à voluntate elicitus, ad præmiũ alicui ſecundũ debitum Iuſtitiæ retribuendum, conſiſtit autem iuſtitia illa in quadam proportione meriti ad præmiũ, & æqualitate, &c.

Bonaue. lib. ſen. diſt. 41. quæſt. 1.

Gabri. ſuper 1. ſent. diſt. 27. 7. vna notab. 3.

Erſtlich iſt von nötten zu wiſſen/ was Meritum, verdienſt/ vnd Meritum congruum, vnd condignum bedeuten/ woher o/ vnd warumben/ ſie von den Schullehrern tractirt vnd geſetzt werden.

Die Schullehrer haben geſehen vnnd gefunden/ daß inn der Heiligen Schrifft/ Beatitudo, die ſeligkeit/ offt vnd ſehr zu vil mallen merces, ein belohnung genennet wird: wil auß vil orten der H. Schrifft/ nur etliche ſetzen/ Gen. 12. cap. ſagt Gott zu Abraham: Ego protector tuus, & merces tua magna nimis, Ich bin dein beſchiermer/ vnnd dein ſehr groſſe belohnung. 2. Paralip. 15. Erit merces operi veſtro, Wird ein belohnung ſein nach ewerẽ wercken. Pro. 11. Seminanti iuſtitiam, merces fidelis, Dann der die Gerechtigkeit ſehwet/ der wird trewen lohn haben. Vnnd alſo Eſai. 40. Hiere. 31. vnnd anderer orten mehr des Alten Teſtaments.

Im Newen Teſtament/ Mat. 5. ſpricht Chriſtus: Beati eſtis cùm maledixerint vobis homines, & perſequuti vos fuerint, & dixerint omne malum aduerſum vos, mentientes, propter me, gaudete & exultate, quoniam merces veſtra copioſa eſt in Cœlis, Selig ſeyt jhr / wann euch die Menſchen ſchelten / vnd verfolgen / vnd alles arges von euch ſagen werden/ vnd doch daran liegen/ vmb

meinet willen: Frewet euch vnnd ſeyt frölich/ dann ewer belohnung iſt ſehr groß inn dem Himmel. Vnnd am 10. Cap: Qui recipit iuſtum, nomine iuſti, mercedem iuſti habebit, & quicunque dederit potū vni ex minimis iſtis, calicem aquæ frigidæ tantum, in nomine diſcipuli: amen dico vobis, non perdet mercedem ſuam, Wer einen gerechten auffnimbt/ inn eines gerechten namen/ der wird eines gerechten lohn empfahen/ vnd wer dieſer geringſten einen nur ein Becher kalts Waſſer zu trincken raicht/ auch allein in eines Jünger namen: Warlich ſag ich euch/ es wird jm nit vnbelohnet bleiben. Vn̄ der H. Paulus 1. Cor. 3. Vnusquiſque propriam mercedem accipiet ſecundum ſuum laborem, Ein jedlicher wird ſein aigen belohnung empfahen nach ſeiner arbeit/ ꝛc.

Wann dann merces, die belohnung/ welche dann die ewige ſeligkeit iſt/ in der Heiligen Schrifft gegründet vnnd außtrücklich begriffen/ aber merces, belohnung/ ein Correlatiuum iſt/ muß ſein mit Correlatiuum auch haben/ welches dann meritum, verdienſt iſt/ dan̄ iſt merces: ſo iſt meritum auch/ das iſt/ iſt ein belohnung: ſo iſt ein verdienſt auch/ dann merces, iſt Meriti merces, vnnd meritum, iſt mercedis meritum, das iſt/ die belohnung iſt des verdienſts belohnung/ vnd der verdienſt/ iſt der belohnung verdienſt. Man belohnet niemand/ allein er habe etwas verdient/ alſo der etwas verdient/ der hat ein belohnung verdient/ es gehört eins zu dem andern/ vnd baide zuſamen.

Ir Würtenbergiſche Eſel/ lernt die Prædicamenta recht.

Nun iſt nit allein das Correlatiuum merces belohnung in der Heiligen Schrifft/ wie angezaigt worden/ ſonder auch ſein mit Correlatiuum, meritum, verdienſt/ ja da außtrücklich merces, belohnung/ als daß ein Correlatiuum dem merito, dem verdienſt/ der arbeit/ den guten Wercken zugeaigent wird/ als Eccleſiaſtici 16. cap: Omnis miſericordia faciet locum vnicuique ſecundum meritum operum ſuorum, Alle Barmhertzigkeit wird

ſtatt machen / nach dem verdienſt der Werck einem jedlichen. Vnd Heb. 13. cap. ſpricht der H. Paulus: Beneficientiæ autem & cõmunionis nolite obliuiſci, talibus enim hoſtijs promeretur Deus, Der wolthat aber / vnd des mittheilens vergeſſet nicht / dann mit ſolchen Opffern verdienet man Gott.

So hat man alſo der Heiligen Schrifft nach / wie auch nach aigenſchafft der Sachen / müſſen ſetzen mercedem, die belohnung / ſo da iſt die ewige ſeligkeit / oder ſonſt ein genad Gottes. Item / man hat auch ſetzen müſſen das meritum, den verdienſt / ſo da iſt auß guten Wercken (verſtehe die auß dem Glauben / vnd in dem Glauben geſchehen) dann man ſonſt keine andere Werck alda vermaint.

Ferrer hat man geſehen / daß merces, die belohnung / ſo da iſt die ewige ſeligkeit / oder genad Gottes / weit ein gröſſers vnnd höhers ding iſt / als meritum, das verdienſt der guten Wercken / ja das merces, die belohnung / infinitum quid, etwas vnendliches / meritũ aber / das verdienſt / finitum quid, etwas endliches / vnnd daß kein ainige vergleichung der kleinheit des verdienſts / gegen der größ der belohnung ſey: vnnd doch merces, die belohnung ein belohnung / vnnd meritum das verdienſt / ein verdienſt verbleiben muß.

Vnnd damit die Lehr von dieſer Sach tractirt vnd gehandelt werde / haben die Hochgelehrte vnnd Hocherleuchte SchulTheologi / vnnd Schullehrer / dieſe modos loquendi, weiſe von dieſer Sach zu reden / erdacht / meritum condignum, meritum congruum, oder meritum de congruo, meritum de condigno, &c.

Solche modos loquendi haben ſie die SchulTheologi auch vnderſchiedlich erklärt / doch inn einem Sinn vnd Verſtand / vnder welchen allen / die ich geleſen / Durandus auffs aller kürtzeſt / doch mit allen andern in gleichem Verſtand / alſo ſchreibt: Notandum

Durand lib. 2. in Mag.

eſt, quod cùm meritum dicatur actio, per quam ei qui agit efficitur debitum aliquid dari: ſicut eſt duplex debitum, ita eſt duplex meritum. quoddam eſt debitum de condigno, quando ex natura & conditione operis, efficitur homo dignus, vt ex iuſtitia ſibi reddatur talis merces, propter æqualitatem inter opus & mercedem, ſecundum iuſtam æſtimationem. Aliud eſt debitum de congruo, quando non debetur talis merces ex natura operis, ſed redditur ſolum ex liberalitate dantis. aliud aliquid enim congruum eſt liberalem dare, quod alius nõ meretur ex condigno recipere. Meritum ergo de condigno reſpicit debitum primo modo dictũ, meritum de congruo reſpicit debitum ſecundo modo dictum. *ſen. diſt. 17. q. 2. tex. 13.*

Auff Teutſch alſo:

Es iſt zu mercken / weil meritum Verdienſt / ein würckung iſt / durch welche geſchicht / daß dem / ſo da würcket / wird ein ſchuld gemacht / die jme gegeben ſol werden / gleich wie ſollich Schuld zweyerley iſt / alſo iſt auch der Verdienſt zweyerley. Ein Schuld iſt de condigno, wann der Menſch der da würckt / auß der Natur vñ aigenſchafft des wercks / ſo er würcket / wirdig gemacht würdet / daß jme auß der Gerechtigkeit vnnd billigkeit / ein ſolcher lohn gegeben werde. Vnd ſolches wegen des werds / vnd der gleichheit des wercks vnd des lohns.

Die Schuld aber de congruo iſt / wann kein ſolches werck vorhanden / dauon der / ſo gewürckt hat / wirdig wäre / daß man jme einen ſolchen lohn ſchuldig zu geben wäre / ſonder der / der jme den lohn gibt / der gibt jn jhm auß ſeiner freygebigkeit / nit daß ers auß der Gerechtigkeit / oder billigkeit zu geben ſchuldig wäre. Nun gleich wie zweyerley Schuld iſt / alſo iſt auch zweyerley Verdienſt: zu der Schuld ex cõdigno gehöret Verdienſt ex condigno; zu der Schuld ex congruo gehöret meritum oder Verdienſt ex congruo.

Durch Exempel mag alles klärlich verſtanden

 werden,

werden. Ein König belegert ein Statt / wolt es gewinnen vnnd erobern/ er laſt vor dem Stürmen außrüffen: Der zum erſtenmal ein Fändlein auff die Mauren hinauff bringt/ vnnd droben auffſteckt / der ſol zehen tauſent Ducaten vom König haben. Wolan/ es findet ſich einer/ der ſein Leib vnd Leben redlich inn ſchantz geſetzt / der auff die Mauren mit einem Fändlein kommen / daſelbſt droben auch redlich auffgeſteckt : dieſem iſt der König von der Gerechtigkeit vnnd billigkeit wegen ſchuldig die zehen tauſent Ducaten zugeben. Erſtlich / weil ers zugeſagt/ Dann weil ſich dieſer mit ſeiner redlichen that/ mit dieſem werck wirdig gemacht / dem der König die zehen tauſent Ducaten ſol geben. Vnd ſolche Schuld des Königs/ vnd ſolch verdienſt des der das Fändel an der Mauren auffgeſteckt/ wird alda genent/ debitum ex condigno, meritum ex condigno.

Wann aber gleich der König die zehen tauſent Ducaten nicht zugeſagt / vnnd dennocht ein Kriegßman ſo redlich geweſt/ im Stürmen auff die Mauren kommen / ein Fändel erſtlich auffgeſteckt/ dardurch als dann die Statt erobert worden/ So iſt dennocht eins theils gebürlich/ daß der König dieſem Kriegßman/ der das Fändel auff der Mauren auffgeſteckt/ gleichwol nit auß einer Gerechtigkeit / oder rechtmäſſiger Schuld/ ſonder auß der freygebigkeit/ aintweder die zehen tauſent Ducaten / oder was anders gebe : vnd ſolche Schuld in dem König/ vnnd verdienſt in dieſem Kriegßman/ wird alda debitum ex congruo, meritum ex congruo gehaiſſen.

Num. 35. Weiter ſchreibt Durandus: De Merito autem de condigno, eſt diſtinguendum, Quia quoddam eſt Meritum de condigno propriè & ſtrictè, & aliud largè. Primum Meritum de condigno ſtrictè & propriè ſumptū, eſt actio voluntaria, propter quam alicui merces debetur ex iuſtitia, ſic, quod ſi

non

non reddatur, ille ad quem pertinet reddere, iniuſtè facit, & eſt ſimpliciter, & propriè iniuſtus, Et tale meritum de condigno inuenitur inter homines, ſed nec eſt, nec eſſe poteſt hominis ad Deum, &c. Aliud eſt meritum de condigno largè ſumptum, pro quadam dignitate, quam Deus ex ſua ordinatione rationabili requirit in nobis ad hoc, vt opera noſtræ acceptentur à Deo, & quidem vt munerabilia, vitæ æternæ, Auff Teutſch alſo:

Von dem verdienſt / ſo de condigno genent / muß man ein vnderſcheid machen / dann meritum de condigno zweyerley iſt. Erſtlich / iſt meritum de condigno in einem aignen Rechten / vnd aigen Verſtand / ein willige würckung / welcher wegen man einem die belohnung auß der Gerechtigkeit ſchuldig iſt / alſo / daß jheniger ſo ſolche belohnung ſchuldig iſt / vnrecht thut / vnd iſt aigentlich ein vnrechter / wann er die belohnung dem ders verdient hat / nit gibt. Sollich meritum verdienſt / de condigno, iſt nur zwiſchen den Menſchen / aber die Menſchen haben kein ſolliche verdienſt gegen Gott / daß Gott jhnen alſo / oder ein ſolche belohnung ſchuldig wäre / vnd es kan auch nit ſein.

Ein anders verdienſt / meritum de condigno iſt / ſo da largè ſumptum, nit aigentlich vnd eng / ſonder in einem weitſchichtigen Verſtand genommen iſt / für ein wirdigkeit / die Gott nach ſeiner vernünfftigen ordnung inn vns Menſchen erfordert / zu dem / damit vnſere werck von Gott an vnd auffgenommen werden / als die mit dem ewigen Leben vnd Seligkeit können belohnet werden. Auff dieſe weiſe iſt das verdienſt / meritum condignum, bey den Menſchen gegen Gott / ꝛc.

Auß welcher Doctrin Durandi kürtzlich zu ſehen iſt / was er vnd etliche andere Schullehrer von merito condigno, vnd congruo lehren / alda ſonderlich zu mercken / daß meritum condignum ſimpliciter, vnnd propriè

ſumptum, nit bey den Menſchen gegen Gott zu rechnen iſt/ ſonder allein das meritum condignum, generaliter vnnd impropriè ſumptum, wie auch das meritum congruum.

Gleichwol andere Schullehrer auch ſchreiben/ das meritum condignum, auch bey denen Menſchen die albereit in gratia, in der genad Gottes ſein/ wäre/ alſo / daß ſie ex merito condigno, vberkommen die belohnung der ewigen ſeligkeit. Aber dieſelb Schullehrer attribuirn, zuaignen ſollich meritum condignū gratiæ habituali in ipſis iuſtificatis hominibus, der genaden Gottes/ ſo da iſt in den gerechtfertigten Menſchen/ damit es ſey gratia pro gratia, genad vmb genad/ wie S. Ioannes Euangeliſt ſchreibt. Vnnd iſt dieſe mainung wider die andere nit/ vnd die andere wider dieſe nit/ wie ſolches/ wann es dits orts wäre/ wol außgefürt könde werdē.

Joann. 1. ca.

Dieſe Lehr von debito condigno, & congruo, merito condigno vn̄ congruo, hab ich deßwegen alda kürtzlich anzeigen wöllen/ weil dieſe nichtsgelehrte Würtenbergiſche Theologi/ wie droben angezeigt worden/ den H. Bonauenturam vnd Gabrielem Bihel hieuon citirt/ vnd anzogen / vnnd darmit zu probiren vermaint haben/ man lehre im Bapſtumb/ die werck wären verdienſtlich ohne den Glauben. Aber ſolches falſch/ verlogen/ vnd von der Augſpurgiſchen Confeſſion/ von der Apologia, von dieſen Würtenbergiſchen Beſtien/ ein erdichts/ erlogens vnd betrogens ding iſt.

Das vierdte Exempel der Lehr/ ſo im Bapſtum gelehret/ vnd wir vns deren ſchämen ſollen/ ſteht in dieſen der Würtenberger worten / am 57. blat jhres wider mich außgangnē berichts: Jr habt gelaugnet/ vnnd vns darzu auch trutz gebotten / daß man ewere Pfaffen nit ſtraffen ſol/ welche vber jr gelübd/ vnnd der Kirchen verbott / ſich vnderſtehn Weiber

zu nemen/wir haben auch ſelbigẽ gewiſen auß ewerem "
aignen Geiſtlichen Recht / ex libro decretorum Gratia- "
ni diſt. 31. wie man leſen mag am 202. blat der Abfer- "
tigung/ꝛc. Antwort.

Bellarminus hat in der fünffzehenden Lug/ ſeines bedenckens vbers Concordi Buch/ die Augſpurgiſche Confeſſion vnd die Apologia lugen geſtrafft/ daß ſie ſo fräuendlich / vnnd lugenhafft im Articul von der Prieſter Ehe fürgeben/ Es geſchehe wider die Canones, wann man jhenige Prieſter ſtrafft/ die ſich vnderſtehn Weiber zu nemmen.

Solche Lug der Augſpurgiſchen Confeſſion vnd der Apologia, hat Bellarminus mit ſtattlichẽ Canonibus gründlich widerlegt / hieuor von den Concordiſten einen aignen Canonem herfüro zu bringen begert/ darmit die genandte der Augſpurgiſchen Confeſſion vnd der Apologia Lug/ daß nemblichen wider die Canones wäre / jhenige Prieſter ſtraffen / die ſich vnderſtehn Weiber zu nemmen/ köndte zu recht gebracht werdẽ.

Auff ſollich Bellarmini begern/ ſchreyen vñ ſchreiben dieſe Würtenbergiſche Narren/ am 202. blat jrer Abfertigung/ darauff ſie ſich dann alda inn dem Bericht wider mich referiren/ alſo: Hierauff wöllen ,
wir euch auß ewers Bapſts vermainten Geiſtlichen ,
Recht nur ein Capitulum weiſen/ darauß menigklich ,
zuuernemen / daß der jhenig keines wegs zu ſtraffen/ ,
der ſich zum Eheſtand verordnet befindet / daß er ,
auſſerhalb demſelben nicht keuſch vnnd rain leben ,
könne / welches Capittel euch Jeſuiter / als vnuer- ,
ſchambte Lugner vnd Läſterer / vor Gott vnnd der ,
gantzen Welt ſol zu ſchanden machen. Die wort lautẽ ,
alſo: Quoniam in Romani ordine Canonis eſſe cognoui- ,
mus traditum, eos qui ordinati ſunt Diaconi, vel Presbyteri, ,
confiteri, quod non ſuis iam copulentur vxoribus, anti- ,
quum ſequentes Canonem Apoſtolicæ diligentiæ, & con- ,
ſtitutiones ,

Gratianus in Decreto diſtinct. 31.

" ſtitutiones ſacrorum virorum, legales nuptias amodo vale-
" re volumus: nullo modo cum vxoribus ſuis eorum connu-
" bia diſſoluentes, aut priuantes eos familiaritate ad inuicem
" in tempore opportuno. Quicunq; ergò diligens inuentus fu-
" erit ſubdiaconali ordinatione, aut Diaconali, aut ſacerdota-
" li, hi nullo modo prohibentur ad talem aſcendere gradum,
" pro vxoris ſuæ cohabitatione, nec etiam tempore ordinatio-
" nis ſuæ profiteri caſtitatem cogantur, quod abſtinere debe-
" ant à legalis vxoris familiaritate. Item: Oportet eos, qui al-
" tari miniſtrant, in tempore oblationis ſanctorum continen-
" tes eſſe in omnibus, vt à Deo poſſint conſequi, quæ ſupplici-
" ter poſtulant. Si quis igitur præſumpſerit contrà Apoſtolicos
" Canones, aliquos Presbyterorum & Diaconorum priuare
" à contractu & à communione legalis vxoris ſuæ, deponatur,
" ſimiliter & Presbyter aut Diaconus, qui religionis cauſa, vx-
" orem ſuam expellit, excommunicetur, ſi verò in hoc permā-
" ſerit, deponatur, Das iſt / nach dem wir vernommen / daß in der Ordnung des Römiſchen Canonis verſehen / daß die ordinirte Diaconi vnnd Prieſter verſprechen / daß ſie ſich jrer Weiber enthalten wöllen / ſo volgen wir der alten Regel / oder Canoni des Apoſtoliſchen fleiß / vnd der ordnung der Heiligen Männer / vnnd wöllen daß die Ehe / vermög der Rechten / beſchloſſen / gelten ſol. Alſo / daß wir keines wegs der Prieſter vnd Diaconorum Ehe zwiſchen jhnen vnnd jhren Weibern trennen / oder ſie berauben jrer beywohnung zu ſeiner zeit / dennocht / welcher fleiſſig inn ſeinem Diaconat, Subdiaconat, oder Prieſter Ambt erfunden wird / die ſollen keines wegs verhindert werden / zu ſollichem Stand zu kommen / wegen der beywohnungen jrer Weiber / ſollen auch nicht gezwungen werden / ſich zu enthalten von jrer Weiber ehelicher beywohnung. Item: Es ſollen die / ſo bey dem Altar dienen / zur zeit / wann die Heiligen Opffern / ſich inn allem enthalten / darmit ſie erlangen / was ſie von Gott vndertthänig bitten. Bißhero die Würtenberger.

Mercke alda auff lieber Leſer / ich bitte dich durch Gottes willē/ich wil dir mehrmallen ein Schelbenſtuck weiſen / das dieſe Würtenbergiſche Buben/ mit jetzo von jhnen vermelten Capitulo auß dem Gratiano, fräuendlicher vnd betrogner weiß begehn.

Gratianus ſchreibt vnd handelt inn der 31. diſt. durchauß/ daß die Prieſter/ Diaconi, vnd Subdiaconi, keine Weiber haben ſollen/ vnd zeigt erſtlich an/ Daß ein zeit geweſt / da noch kein Geſatz geweſt/ daß die Prieſter Keuſchheit zu halten angelobt / dahero etliche Weiber gehabt/ Aber Bapſt Pelagius, wie Gloſa daſelbſt redt/ hette ſonderlich den Subdiaconis in Sicilia/ die Weiber hetten/ aufferlegt/ aintweder daß ſie ſich von Weibern enthielten/ oder die Geiſtliche Beneficia verlieſſen. Darauff dann Bapſt Gregorius drey Jar hernach Petro Subdiacono inn Sicilia geſchrieben/ daß jhne ſehr beſchwerlich gedunckt / daß einer ſo die Keuſchheit nit angelobt / in maſſen er anzugeloben weder Geſatz noch Gebott gehabt/ vnd ein Weib genommen/ ſich von ſolchen ſeinem Weib zu enthalten gedrungen würd / vnd hiedurch in etwas ärgers fallen müſſet/ vñ ſollen von nun an die Biſchoffen keinen Subdiaconum mehr ordiniren / es ſey dann daß er die Keuſchheit zu halten zuſage / aber die jhenigen/ ſo nach dem Gebott/ welches vor drey Jaren vom Pabſt Pelagio beſchehen / ſich von jren Weibern enthalten/ die ſollen zu loben/ vnd zu verehren ſein: jhenige aber die ſich nach dem verbott/ ſo vor drey Jaren beſchehen/ von jren habenden Weibern nit enthalten wolten/ die ſolt man zu keinem heiligen gradum kommen laſſen.

Vnd probirt als dann durch die gantze diſtinction, daß die Prieſter keine Weiber haben ſollen. Erſtlich mit dem H. Paulo 1. Cor. 7. mit dem Beda vber S. Lucam, mit Concilio Carthaginenſe II. mit Innocentio Victorino

Rothomagenſi Epiſcopo, widerumb mit dem H. Paulo 1. Cor. 7. Jtem/ mit Exuperio Tholoſano Epiſcopo, mit Hieronymo contra Iouinianum, mit Leone Papa ad Ruſticum Narbonenſem Epiſcopum, mit Leone IX. contra Epiſt. Nicetæ Abbatis, mit Greg. in Dialogo, &c.

Nach vollendung der probation, daß die Prieſter keine Weiber haben ſollen / bringt Gratianus auch die gegenwürff/ oder einredt/ ſo etwo ſolcher ſeiner probation möchten entgegen vnd zu wider ſein/ vñ bringt erſtlich zu einem gegenwurff / oder einredt herfüro/ Daß von Paphnutio auß dem Nicæniſchen Concilio, der gerathen hette/ daß man kein Satzung thun ſol/ daß jhenige Prieſter jre Weiber/ die ſie zuuor/ ehe ſie Prieſter geweſt/ genommen/ von ſich thun müſten.

Fürs ander/ bringt er auch jheniges zu einem gegenwurff / vnnd zu einer einredt / ſo dieſe Würtenbergiſche Theologi am 202. blat der Abfertigung/ wider Bellarminum vnnd Hanſonium alſo ſetzen / als wann ſolches des Gratiani endliche mainung/ aſſertion, determination, Schlußred/ oder ein Canon wäre/ ſo es doch Gratianus, wie vermelt/ nur zu einem gegenwurff/ vnd zu einer einredt gebraucht.

Vnd er Gratianus antwort ſelbſt als bald / vnnd von ſtundan auff ſolche ſein fürgebrachte einredt/ alſo: Hoc autem ex loco intelligendum eſt, Orientalis enim Eccleſia, cui ſexta Synodus regulam viuendi præſcripſit, votum caſtitatis in miniſtris altaris non ſuſcepit, Das aber iſt auß dieſem ort zuuerſtehn / daß die Orientaliſche Kirch/ welcher das höchſte Concilium, regel vnd weiß zu leben/ fürgeſchrieben/ das gelübd der Keuſchheit/ bey denen Dienern des Altars nit angenommen hat/ vnd probirt ſolches mit Stephan Bapſt worten/ Die alſo lautten: Aliter ſe Orientalium traditio habet Eccleſiarum, aliter huius Sanctæ Romanæ Eccleſiæ. Nam earum Sacerdotes, Diaconi, aut Subdiaconi, in matrimonio copulantur.

Intelligendũ hoc, ante ſat

lantur, iſtius autem Eccleſiæ vel Occidentalium nullus Sa- cerdotum, à Subdiacono vſq; ad Epiſcopum licentiam ha- bet, coniugium ſortiendi, Die Satzung der Orientaliſchẽ Kirchen hat ſich anders weder der Heiligen Römi- ſchen Kirchen / dann der Orientaliſchen Kirchen Prie- ſter / Diaconi vnd Subdiaconi, werden in der Ehe zuſa- men gegeben (verſtehe ehe ſie Prieſter / Diaconi, oder Subdiaconi werden) Aber die Prieſter, Diaconi, Subdia- coni, biß an die Biſchoffen der Römiſchen Kirchen / haben kein erlaubnuß in Eheſtandt ſich zu begeben.

Sacros ordines, vt gloſſa ibidem habet.

Er Gratianus ſetzt auch als bald vrſach / warum- ben die Orientaliſchen Prieſter / Diaconi vnd Subdiaco- ni, damals die vermählung der Ehe erhalten / dann / (ſpricht er) weil das Volck der Bulgarien damals inn Chriſtlichem Glauben erſt newlich bekert worden / hat es die Satzung der Heiligen Religion nit allerdings noch anzunemmen gelernet gehabt.

Beſchehen im 864. jar durch Bapſt Nicolaum den erſten.

Mit dieſer vrſach / antwort auch Gratianus auff ein einredt / ſo auß Bapſt Nicolai des erſtens / Satzun- gen alda möchte fürgebracht werden / inn maſſen er auch nachuolgend auff andere mehr einreden / als auffs cap. Presbyterum diſt. 28. vnnd auffs cap. Si quis diſcernit. ead. diſt ex Gangrenſi Concilio, vnnd auffs cap. ſi Subdiaconus: Martini Papæ diſt. 34. &c. ordenlich antwor- ten thut.

Item / er Gratianus fangt auch die XXXII. di- ſtinction alſo an: Seruanda eſt igitur continentia ab omni- bus in ſacris ordinib9 conſtitutis, Derhalbẽ iſt die keuſch- heit zu halten / allen denen / ſo inn den Heiligen Wei- chen geſetzt ſein / ꝛc. Vñ probirt mehrers ſolches ſchier durch dieſe gantze diſtinction.

So haben nun dieſe Würtenbergiſche tropffen auff des Herꝛn Bellarmini begern / ſollen ein Canonem weiſen / Da verbottẽ wäre daß man die Prie-

ſter bey vns in der Römiſchen Kirchen nit ſtraffen ſol/ welche vber jhr gelübd/ vnnd der Kirchen verbott ſich vnderſtehn Weiber zu nemmen/ damit ſie mit ſolchem Canone die Augſpurgiſche Confeſſion/ die Apologia, vñ ſich ſelbſt/ ſambt gantzem Lutherthumb / von der groſſen Lug entſchütten vnnd entledigen köndten? Weil ſie aber keinen Canonem gehabt / ſo haben ſie Kuebatzen für Schmaltz genommen/ vnd jnen ſelbſt das Kraut darmit vermacht. Was Gratianus zu einem gegenwurff/ vnd einredt gebraucht/ vnd außtrücklich/ vberflüſſig verantwort vnd vernichtiget / das bringen ſie als wanns Canones wären/ als wans Gratianus für recht/ für wahr/ vnnd für ſtät zu halten geſchrieben hette.

Das iſt aber von euch loſen Würtenbergiſchen Theologen ein vnredlich ſtuck/ ein ehrloß ſtuck/ ein ſchelben ſtuck/ verlogens ſtuck/ ein betrogens ſtuck/ ein vermeſſendlich hochſtraffmäſſiges ſtuck/ welches ſtucks halben allein ein ehrlicher redlicher Mañ/ mit euch als vnredlichen/ weder ainige gemainſchafft haben / noch vil weniger eſſen vnd trincken ſol.

Vnd weil jr ſchreibt/ daß die Jeſuiter dieſes von euch auß Gratiano fälſchlich vnd ehrloß gezognen Capittels halben/ als vnverſchambte Lugner vnd Läſterer/ vor Gott vnd der gantzen Welt zu ſchanden gemacht ſollen werden/ So müſt jhr/ jr/ jr/ vnd nit die Jeſuiter/ hiemit vnd hiedurch offentlich vnd aigentlich zu ſchanden gemacht ſein/ wie ich alle Menſchen/ ſo dieſe meine verantwortung leſen / vnnd ſolche gegen ewerer falſchheit / neben dem Gratiano, an dieſem ort halten/ zu vrtheilen ſetzen wil.

Das fünffte Exempel deren Lehren/ ſo im Bapſtumb gelehret/ vnnd wir vns deren ſchämen ſollen/

wie dieſe verlogne Würtenberger am 58. blat jhres berichts wider den erſten Theil meiner Schulführung ſchreiben/laut alſo: Jr habt gelaugnet/ daß auff ewerm Theil geſchrieben worden/ Chriſtus hab allein die Erbſündt gebüßt/ die Meß aber ſey eingeſetzt/daß für die Tägliche/ Tödtliche/ vnd Läßliche Sünde geopffert werde/Seit deſſen võ vns vberwiſen worden / auß ewerm vnchriſtlichen leichtfüchtigen Concilio Tridentino, compendio Theologiæ, vnd andern mehr ewerer Schrifften/ wie zuſehen am 215. 218. blat der Abfertigung. Antwort.

Bellarminus hat in der achtzehenden Lug in ſeim bedencken vbers Concordi Buch die Augſpurgiſche Confeſſion Lugen geſtrafft / daß ſie im Articul von der Meß fürgibt / man hette im Bapſtum̃ gelehret/ Vnſer Herr Chriſtus habe durch ſein todt/ allein für die Erbſünde genug gethan/ vnd die Meß eingeſetzt zu einem Opffer/ für die andern Sünde/ vnd alſo die Meß zu einem Opffer gemacht / für die Lebendigen vnnd Todten/damit Gott zuverſöhnen/vnnd andern verdienen vergebung der Sünde/ darauß iſt weiter geuolgt/daß die Meß ſey ein werck/welches hinwegk nimbt die Sünden der Lebendigen vnnd Todten/ ex opere operato, &c.

Solches der Augſpurgiſchen Confeſſion lugenhafftes fürgeben/ hat Bellarminus widerſprochen/ vñ widerlegt/ vnnd ſonderlich hat er gefragt/ wie zu ſehen/ wer doch hievor im Bapſtumb geſagt / gehört/ oder geſchrieben? Daß die TodtSünd tägliche Sünden genandt werden? Item/ daß Chriſtus mit ſeinem Leiden allein für die Erbſünde genug gethan? wie die Augſpurgiſche Confeſſion leugt/ da ſie deſſen das Bapſtum̃ an gemeltẽ ort beſchuldigt. Hierauff ſchreiben die Würtẽberger am 215. blat der Abfertigung/ darauff ſie ſich dann im Bericht wider mich referiren/ alſo:

Daß diß alles den Papiſten nicht vnbillich zugelegt/ſonder ſich im grund der warheit alſo halte/beweiſet nicht allein das werck in allen Papiſtiſchen Kirchen/ vñ der Schullehrer Schrifften/ ſonder es hat auch das Concilium zu Trient ſolchen grewel widerumb von newem beſtättigt/ des Canon alſo laut: Si quis dixerit, Miſſæ ſacrificium tantùm eſſe laudis, & gratiarum actionis, aut nudam com̃emorationem ſacrificij, in cruce peracti, non autem propitiatorium, vel ſoli prodeſſe ſumenti: neque pro viuis & defunctis, pro peccatis, pœnis, ſatisfactionibus, & alijs neceſsitatibus, offerri debere: Anathema ſit, **Das iſt: So jemand ſagen wird/ Das Opffer der Meß ſey allein ein Lob vñ Danckopffer/ vnnd bloſſe gedächtnuß des Opffers am Creutz volbracht/ vnd nicht ein verſön Opffer/ oder daß es dem allein nütze/ der es empfähet/ vnd nicht für die Lebens**

Seſſ. 22. Can. 3.

bendige vnd Todten für Sünde/Pein/ genugthuung/vnd andere notturfft ſol geopffert werden/der ſey verflucht/ꝛc.

Es wäre wol von nötten / daß ich dieſen meinen Würtenbergiſchen Schůlerbuben von dieſer Materi/ mehrmallen ein ſtarcke groſſe Lection leſe / aber der lieben kürtz halben/ vnd jedem Guthertzigen Leſer zu kurtzen Bericht / wil ich nur des Heiligen Tridentiniſchen Concilij Summariſche Lehr/ ſo in der 22. ſeſsion 2. cap. hieuor begriffen/ alda ſetzen/ welche alſo laut:

Et quoniam in diuino hoc ſacrificio, quod in Miſſa peragitur, idem ille Chriſtus continetur, & in cruce im̃olatur, qui in ara crucis ſemel ſeipſum cruentè obtulit, docet Sancta Synodus, ſacrificium iſtud verè propitiatorium eſſe, per ipſumq; fieri, vt ſi cum vero corde, & recta fide, cum metu, & reuerentia contriti, ac pœnitentes, ad Deum accedamus, miſericordiam conſequamur, & gratiam inueniamus in auxilio opportuno. Huius quippè oblatione placatus Dominus, & donum pœnitentiæ concedens, crimina & peccata, etiam ingentia dimittit, vna enim, eademq; eſt hoſtia, idem nunc offerens, Sacerdotum miniſterio, qui ſeipſum tunc in cruce obtulit, Sola offerendi ratione diuerſa, cuius quidem oblationis, cruentæ, inquam, fructus per hanc incruentam vberrimè percipiuntur, tantum abeſt, vt illi per hanc quouis modo derogetur. Quæ non ſolum pro fidelium viuorum peccatis, pœnis, ſatisfactionibus, & alijs neceſsitatibus, ſed & pro defunctis in Chriſto nondum ad plenum purgatis, ritè iuxta Apoſtolorum traditionem offertur, Auff Teutſch alſo: Vñ dieweil inn dieſem Göttlichen Opffer / ſo in der Meß volbracht wird/ eben der Chriſtus begriffen/ vnd one Blutuergieſſung auffgeopffert wird / der am Stammen des H. Creutzes auff einmal ſich ſelbſt mit Blutuergieſſung auffgeopffert/ So lehret das Heilig Concilium, daß diß Opffer warhafftig ein verſön Opffer

Titu. 2. Iſa. 53. Heb. 9.

ſey/

ſey/vnd daß dardurch beſchehe/ wann wir mit einem wahren Hertzen/mit einem rechten Glaubē/mit forcht vnd ehrerbietung/ rew vnnd laid / bußfertig zu Gott tretten/daß wir als dann barmhertzigkeit erlangen/ vnd in bequemer hülff genad finden/ dann durch diß Opffer wird Gott verſöhnet / vnd gibt genad vnnd Gaaben der Buß/ vergibt auch groſſe Sünde vnnd Laſter/dann es iſt eben ein Opffer/vnnd eben einer/ der da opffert/durch der PrieſterAmbt/der ſich ſelbſt am Creutz auffgeopffert / vnnd wird allein durch die weiſe der Opfferung vnderſchieden / welchem blutigen Opffer nichts entzogen wird/ ob wol durch dieſes vnblutiges/ vberſchwenckliche Frucht/ vnd nutzbarkeit empfangen werden/ derwegen wird es nit allein für der Lebendigen Glaubigen Sünde ſtraffen/ genugthuung vnnd andere notwendigkeiten/ ſonder auch für die inn Chriſto verſtorbene / die noch nit genugſamb gereinigt/ordenlich nach der Apoſteln Satzung auffgeopffert.

Dieſes iſt nun die Lehr des Heiligen Tridentiniſchen Concilij, von dem Heiligen Opffer der Meß: vñ auß diſer Lehr hat das Concilium den dritten Canonem, den dieſe Würtenberger alda herfüro bringen / gemacht vnd geſetzt.

Mit welchem dritten Canone, ſie Würtenberger darthun/vnd erweiſen wöllen/ daß das Tridentiniſch Concilium, vñ als dann das Bapſtumb lehret/ Vnſer Herr Chriſtus habe durch ſein Todt allein für die Erbſünde genug gethan/ vnnd die Meß eingeſetzt zu einem Opffer/ für die andere Sünde/ vnnd alſo die Meß zu einem Opffer gemacht/ für die Lebendigen vnnd Todten/

Todten/ dardurch die Sünde wegk zunemmen/ vnd Gott zuuerſöhnen/ dann dieſe iſt die Lug der Augſpurgiſchen Confeſſion/ welche Lug Bellarminus geſtrafft/ vnnd dieſe ſchlimme Würtenbergiſche Theologi ſolche Lug beſchönigen/ vnd auß dem Concilio, vñ andern der Kirchen Lehrern Schrifften/ fälſchlich erweiſen wöllen.

So lieſe/ lieber Leſer/ vnd vberlieſe/ ſehe vnnd vberſehe/ ja wegen der lieben Göttlichen warheit/ fleiſſig vnd fleiſſigiſt/ Ob du inn dem Tridentiniſchen Concilio, den Canonem, welchen dieſe Würtenberger anziehen/ oder inn der Lehr/ die ich auß dem Concilio bringe/ die gemelte Lug der Augſpurgiſchen Confeſſion findeſt/ ob ein ainiges püncte l/ ein ainiges wörtlein/ ein ainiger Sententz alda vorhanden/ darmit gelehrt wird/ **Daß vnſer Herr Chriſtus habe durch ſein Todt allein für die Erbſünde genug gethan/ vnd für die andere Sünde/ hette Herr Chriſtus die Meß eingeſetzt/ zu einem Opffer/** ꝛc. wie die Augſpurgiſche Cõfeſſion leugt/ vnnd dieſe Würtenberger ſich ſolches darzuthun vnderwunden. Ja/ lieber Leſer/ nit allein in dem Concilio wird man das wenigiſt der gleichen nit finden/ Sonder auch im Heiligen Thoma, in Compendio Theologiæ, die ſie herbey bringen/ ja auch in aller Theologen/ Doctorn vnnd Kirchen Lehrern/ Büchern/ Schrifften vnnd Lehren/ das wenigiſt nichts/ durchauß nichts/ vnnd dennocht muß das H. Tridentiniſch Concilium von dieſen ehrloſen Würtenbergiſchen Buben/ ein vnchriſtliches vnd liechtflüchtiges Concilium gehaiſſen/ vnnd hiedurch der H. Geiſt/ der ein lehrer vnd regirer iſt des Concilij, geläſtert vnnd geſchendet

werden. O du verlogne/ betrogne/ Gottslåſterlichiſte/ Lutheriſche/ Ketzeriſche boßheit.

Das letzt Exempel der Lehr / deren wir Catholiſchen/ Römiſchen vns ſchämen ſollen/ ſteht in diſen der Würtenberger worten: **Jr habt gelaugnet/ daß ewers Theils gelehrt worden / daß die gute werck der Klöſter vñ Ordens Leuth/ nach dero Regel gethan / die rechtfertigung verdienen ſollẽ/ Seyt deſſen von vns vberwiſen/ mit ewrer aignen Lehrer kundtſchafft/ als Antonino, vnd andern/ wie man leſen mag am 251. Blat vnſer abfertigung/ ꝛc.**

Im 58. blat jhres Berichts/ wider erſten Theil der Schulführung.

Antwort.

Bellarminus hat in der 22. Lug die Augſpurgiſche Confeſſion/ vnnd die Apologia liegen haiſſen/ daß ſie im Articul von Kloſter gelübden liegen / man hette im Bapſtumb gelehret / daß Kloſter gelübde der Tauff gleich wären/ vnnd daß man mit dem Kloſter leben vergebung der Sünden vnnd rechtfertigung vor Gott verdiene/ vnnd daß die Kloſter gelübd höher gepreiſet würden/ dann der Tauff.

Vnd ſolche der Augſpurgiſchen Confeſſion/ vnd der Apologia lug/ hat Bellarminus vernaint/ vñ ordenlich widerlegt. Aber nichts deſto weniger bringen dieſe Würtenberger am 253. vnd 254. blat jrer Abfertigung/ zu ſchutz jrer lugen/ nachfolgende einredt/ **Daß man aber im Bapſtumb gelehrt habe / daß man durch die Werck der Kloſter Regel vergebung der Sünden/ vnnd ewiges Leben verdienen könne / deſſen ſein der Papiſten**

ſten vnnd Schullehrer Bücher vol. Wir wöllen nur etlich wenig erzehlen/dann alſo ſchreibt Antoninus, ein fürnemmer Catholiſcher Mañ/darfür jhn die Jeſuiter halten.

Vnde & D. Thomas dicit in ſumma: Quod per ingreſſum Religionis (id eſt, profesſionem) probabiliter dicitur haberi omnium peccatorum Remisſio, ſcilicet, quo ad culpam & pœnam, ſi tantum cum deuotione & propoſito fiat. Et paulo poſt: Secundò hoc facit (profeſsio Religionis) per exercitia corporalia, vt ſunt Vigiliæ, ieiunia, abſtinentia, diſciplinæ, dormire, veſtitus, frigus, æſtus, itinera & alia incommoda corporalia. Omnia enim de genere bonorum, quæ ſunt pœnalia, facta in gratia, ſunt ſatisfactoria, & ſic purgatoria peccatorum: Et labor religionis omnem aliam ſatisfactionem tranſcendit. Vnde cuidam Aſtulpho dicto, propter vxoricidium grauiſsima pœnitentia imponitur, & per multos annos: Sed magis ſibi conſulitur ad ingrediendum Religionem loco tam aſperæ pœnitentiæ, & ſibi vtilius fore. Dictum enim illi fuit, relinque hoc malignum ſeculum, ingredere monaſterium, & humiliare ſub manu Abbatis, &c.

Et iterū Antoninus par. 3. tit. 16. cap. 3. §. 3. Si enim aliquibus Eleemoſynis factis homo poteſt ſtatim ſatisfacere de ſuis peccatis: Daniel. 4. Peccata tua eleemoſynis redime, & iniquitates tuas miſericordijs pauperum: multo magis in ſatisfactione pro peccatis ſuis ſufficit, quod aliquis totaliter ſe diuinis obſequijs mancipet, propter Religionis ingreſſum. Quod excedit omne genus ſatisfactionis etiam publicæ pœnitentiæ. Vnde in vitis Patrum legitur, Quod eandem gratiam conſequuntur Religionem ingredientes, quam & Baptizati. Et in fine cap. Ad hoc etiam facit, quod dicitur in Authenticis, de Monachis ſcilicet, Quod Monachatus omnem maculam abſtergit. Et de his plura in Bernhardino de Buſtis, ſecūda parte Roſarij. Ergo ſine dubio diceretur, quod

conſequitur remiſsionem omnium peccatorum. Ideò in vitis Patrum dicitur, quod profeſsio habet vim Baptiſmi. Idem eodem in loco. Cum ergo profeſsione acquirat Religioſus indulgentiam plenariam, vt ſupra patuit; concluditur, quod etiam quotieſcunq; ſe contētum reperit, quod eam (profeſsionem) fecit, & rurſus ipſam faceret, ſi non feciſſet, eandem indulgentiam plenariam abſque dubio conſequitur, quam in profeſsione habuit. Vnde non eſt neceſſe Religioſis ire ad Iubilæum, vel ad viſitandas aliquas Eccleſias proficiſci, pro indulgentia conſequenda, cum habeant indulgentiam plenā omni tempore, Quando volunt & vbicunq; volunt.

Auff Teutſch lauttet es alſo: **Daher auch Thomas ſagt: Wann einer den Orden annimbt / ſo wird vermůtlich geſagt: Daß er hab vergebung aller ſeiner Sůnden / baides fůr ſchuld vnnd pein der ſtraffe. Allein daß es geſchehe mit andacht / vnnd ſolcher vrſach.** Vnnd bald hernach:

Zum andern / wircket ſolches der angenommen Orden / durch Leibliche vbung / als da ſeind / wachen / faſten / ſich enthalten / züchtigung / ſchlaffen / klaidung / kälten / hitz / raiſen / vnd ander ding / ſo dem Leib vnangenemb vnnd vngelegen ſein. Dann das alles ſo an jm ſelbſt gut / vnnd in der genaden zur ſtraff gemacht worden / iſt ein genugthuung vnd rainigung von den Sůnden.

Daher dann geſchehen / als einem mit namen Aſtulpho, **der ſein EheWeib erwürgt**

würgt hat/ ein gar ſchwere Buß auffge-
legt worden/ vnnd das etlich Jar lang/ iſt
jme beſſer gerathen worden/ es werde jme
beſſer vnnd nützlicher ſein/ wann er ſich an
ſtatt ſolcher ſchweren Buß/ in das Kloſter-
leben begebe/ dann es jme geſagt worden:
verlaſſe die arge Welt/gehe in ein Kloſter/
vnnd demütige dich vnder den gewalt des
Abts. Vnd abermals ſchreibt Antoninus tit. 16. cap. 4.
§. 3. Dañ ſo mit etlichen almuſen/ſo einer gibt/
einer für ſeine Sünde genug thun kan/ Da-
niel. 4. Wieuil mehr iſt es gut zur genugthu-
ung für die Sünde/ daß einer ſich ſelbſt
gantz vnd gar zum Gottesdienſt ergibt/wañ
er inn ein Kloſter ſich thut/ daſelbſt zu blei-
ben: Welches vbertrifft alle genugthu-
ung/auch die offentliche Buß. Daher lieſet
man in der beſchreibung der Vätter leben/
daß die/ ſo ein Kloſter Orden annemmen/
erlangen eben die genad/die ſie in der Tauff
empfangen haben. Vnnd am end des Capittels:
Vnnd hierzu dienet auch/ das geſagt wird
inn Authenticis von den Mönichen/ nemb-
lich/ daß das Kloſterleben alle mackel hin-
wegk nemme. Dauon dann mehr inn Bern-
hardino de Buſtis, im andern Theil des Ro-

ſarij. Darumben iſt ohne zweiffel zuſagen/ daß es erlange vergebung aller Sünden. Darumb wird auch inn beſchreibung der Vätter leben geſagt: Daß die annemung des Kloſterlebens hab eben die krafft/ ſo der H. Tauff hat. Vnnd eben in derſelbigen Predigt/ weiter: Weil dann einer durch annemmung des Ordens erlangt volkomne vergebung der Sünden/ wie droben dargethan/ So wirdt auch hierauß geſchloſſen/ wann er ſich befindet/ daß er den Orden gehalten/ vnnd da er jhn nicht angenommen hette/ noch annemmen würde/ daß er ohn allē zweiffel eben dieſelbige volkomne vergebung der Sünden habe/ die er gehabt hat/ da er den Orden angenom̄en hat. Darumb iſt es nit von nötten/ daß die Mönichen auff die Jubeliar (gen Rom) ziehen/ oder andere Kirchen beſuchē/ dardurch die vergebung der Sünden zu erlangen/ dieweil ſie ſolche volkomne vergebung der Sünden haben/ zu aller zeit/ vnnd allen orten. Biß daher der Papiſtiſchen Scribenten Antwort.

Mit dieſen wöllen vnd ſollen dieſe Theologi probiren/ daß man im Bapſtum̄ gelehret/ Kloſter gelübd wären der Tauff gleich/ vnd daß man

mit dem Kloſterleben vergebung der ſün-
de/ vñ die rechtfertigung vor Gott verdie-
ne/ daß man die Kloſter gelübd höher prei-
ſet/ dann die Tauff/ wie die Augſpurgiſche Con-
feſſion leugt/ vnnd daß man durch Kloſter ge-
lübd vergebung der Sünde für ſich ſelbſt/
vñ für andere verdiene/ wie auch die Apologia
leugt. Aber wo klaub auff ſolche probation/ in dieſen
des Antonini vnd D. Thomæ worten? Herr Bellarminus
hat euch Narren auff dieſes alles genugſamb geant-
wort/ da er alſo ſchreibt: Wir ſagen wol/ daß geiſtli-
che werck/ das iſt/ keuſch leben/ nichts aigens haben/
den obern gehorſamen/ gute werck ſeyen verdienſt-
lich zum ewigen leben/ wann ſie von den gerechten
geſchehen/ daß ſie auch/ wie alle andere gute Werck/
zu genugthuung für die Sünde nützlich vnnd fürder-
lich ſeyen. Daß ſie aber die Gerechtigkeit verdienen
ſollen/ mit deren wir auß Gottloſen gerecht werden/
lehret kein Catholiſcher/ dann vns nit vnbewuſt/ daß
ſouil anderſt warhafftig gerecht werden/ nit auß den
wercke͂ der Gerechtigkeit/ die wir gethan haben/ ſon-
der von wegen der groſſen barmhertzigkeit Gottes
gerecht werde͂/ doch mit dem anhang/ daß die Mönch/
auch andere Leuth/ jhrer werck thailhafftig machen/
wie alle andere glaubigen auch könden/ dieweil ein
Gemainſchafft vnder den Glidern eins Leibs iſt. Daß
aber ein Mönich mit ſeinen wercken andere ſelig ma-
chen/ vnd jhnen genad vnnd Glori verdienen könde/
iſt ein lautere erdachte auflag/ hats auch niemand
von den vnſern geſagt: wir laugnen wol nit/ daß
zwiſchen dem Tauff vnnd Mönich Stand ein gleich-
nuß ſey/ Alſo/ wie im Tauff alle ſtraff der Sünden
vergeben werden/ alſo auch glaublich ſey/ daß ſol-
ches

ches im annemung des Kloſter Stands geſchehe/ wir ſetzen aber nit als bald den Mönichſtand dem Tauff für / oder halten den dem Tauff gleich/ dann der Tauff vergibt die ſchuld vnnd ſtraff/ macht auß einem Gottloſen/ ein Gottſeligen/ vnd auß eim Kind des Teuffels/ ein Kind Gottes. Das Kloſter gelübd aber / vergibt die Sünde / die etwo nach vergebner ſchuld noch verbleibet/ vnnd das iſt nit allein des H. Thomæ Lehr (wie Philippus traumbt) ſonder auch anderer Heiligen Vätter. So weit des Herren Bellarmini Antwort.

Sonſtē habt jr im H. Thoma 22. von CLXXXVI. quæſt. biß zu end 22. die herlichiſten ſchärpffiſten quæſtiones, ſolutiones, vnnd lehrungen von dieſer Materi/ wie auch im H. Antonino durch den gantzen X. Titulū, vnnd alle paragraphos darinnen/ alda nichts anderſt/ dann Gottſelige/ Göttliche/ vnd Chriſtliche Sachen ſein.

Jr wunderlich tolle Eſel vnnd Narren / ſchreibt jr doch vnnd lehrt / daß man mit Blut vergieſſen den Himmel verdienen kan. Dann dieſe ſein des Luthers wort/ in vermanung zum frid/ an die Fürſten Tom. 2. Vvittemb. **Solche wunderliche zeit ſein jetzt/ daß ein Fürſt den Himmel mit Blut vergieſſen verdienen kan/ beſſer dann mit bettē.** Item/ jr ſchreibt vnnd lehret: **Wann die Frawen Kinder wiſchen/ vnd baden. Item: wann die Knecht vnd Mägd Stuben kehren/ vnnd Schuch außwiſchen / daß ſie Gott angeneme werck thun:** ſeind dañ ſolche ſtinckende werck/ nach ewer ſtinckenden mainung / Gott angenemb: ſo ſein ſie auch verdienſtlich.

Luther inn der Hauß-poſtil/ am andern Sōtag nach Epiphania.

Vnd

Vnd ſol nach ewer vnd Luthers Lehr / das jämmerlich Blut vergieſſen der Bawren den Himel verdienen / vnnd das ſcheutzlich ſtinckend werck / wann die Frawen Kinder wiſchen / baide Knecht vnnd Mägd Stiffel wiſchen / vnnd außkehren / bey Gott verdienſtlich ſein? Aber betten / faſten / keuſch leben / Gottsförchtiges leben füren / ſich Gott vnnd ſeinem Göttlichen dienſt gantz vnd gar ergeben / ſich in allen Tugenden vnd guten wercken / denen Gott den Himmel vnnd die belohnung zugeſagt / die ſollen nit den Himel verdienen / ſollen Gott nit angenem̃ ſein. Pfuy jr ſchändliche Theologi / könd doch der Teuffel ſelbſt nit ſchändlicher vnnd Gottloſer ſchreiben vnd lehren.

Sagt nun jetzo hero jr Lugner / was habt jr gewiſen? welche Lehr hat man im Bapſtumb gelehret / deren man ſich jetzt darinnen ſchämen thut? ſag hero Jäckel Heerebrandt / vnnd leug nit du tropff / aber nichts haſtu / nichts alle deine Ketzeriſche mitgeſellen / ſine g.

Sol ich erſt das ander Plunder vñ Lugenwerck / ewerm begern nach / was jr am 310. vñ etlichen nachuolgenden blättern inn ewerer mehr als hunderttauſent lugenhafften Abfertigung ſetzt / in mein ſchul nemmen / ich maine / ich maine / ich wolt knoden anzaigen / Bubenſtuck herfüro bringen / darzu die ſtraff meiner Schulführung zu klein / es müſt nur Maiſter Heinerl mit einem warmen Scheütterhauffen das beſt thun. Vnd hiemit habt jr ewre begerte Lectiones zum theil vernommen vnd empfangen.

Jch bin noch ſo freydig / vnd anbeute euch noch ein Colloquium, ob jr mirs gleich zu einer vnwitz außrechnet / iſt doch dits ewer trewer Rath / den jhr am 572. blat / ewerer abfertigung außſchüttet / daß man nemblichen ein verträwlich Colloquium (wie ewere wort ſchallen) anſtellen / da man nit vmb das Kräntz-

lein diſputiren/ ſonder die warheit erforſchen. Eben das begere ich auch/ ſtelle es nur an mein Jäckel/ mit beraitung aller der zugehörigen Conditionen/ du ſolſt mein freudigkeit erfahren/ wöllen ſehen wo die Theologiſche Kunſt/ wie drey Mäuß in einer lären Butte/ ewerem Buchſtaben nach/ rumpleten.

So freudig bin ich geweſt / da ich zu Wienn Theſes de Iuſtificatione pro gradu Licentiæ defendirt/ daß ich den Tillemanum Hetzhundrium, ſol ſagen Heshuſiū, der damals mit ſeinem Fürſten zu Wienn geweſt/ zu der diſputation ſelbſt geladen / er gleichwol zukom̄en verhaiſſen/ aber der tropff iſt auff gut Lutheriſch außblieben / ſich ohne zweiffel beſorgt / man werde jn vber ein Bachanten Bäncklein / ſambt ſeinen Lutheriſchen Theologen ziehen.

Jch kan wol erachten / daß im Colloquio zu Wormbs An/ꝛc. 57. wie jr ſchreibt/ auch Leuth/ ja gewißlich gelehrte Leuth/ vnd nit Kinder/ vnſerer Catholiſchen ſeiten geweſt / Aber daß ſie außflücht geſucht/ auff daß ſie nit in den notſtal getrungen würden/ **Daß allein Gottes Wort zwiſchen baiden theilen Richter ſein ſol**/ an dem werdet jhr lieben Herrn (verzeicht mirs) faſt leugen/ dann wie wolten ewers Lutheriſchen theils Leuth/ ſie/ die Catholiſchen/ zu dieſem Arianiſchen/ Neſtorianiſchen/ Eutycherīſchen/ Valentinianiſchen/ Marcioniſtiſchē/ Wicleffiſtiſchen Articul vnnd Jrrthumb getrungen haben? maint jr Eſel/ vnſers theil Leuth ſein nit wider ſolche Ketzeriſche opinion gefaſt geweſt? Freylich/ Es hat ſonſt dieſes Colloquij anfang vnnd end ein ding ſein müſſen / gantz ebner maſſen / wie zwiſchen dem Heiligen Auguſtinum, vnd dem Arianiſchen Biſchoffen Maximinum, dann weil ewers theils Leuth/ mit dem Ertzketzer Ario, vnnd jetzt vermelten Maximino,

mino, mit Ketzer Neſtorio, mit Ketzer Eutychete, mit Ketzer Valentiniano, Marcione, VVicleff, vnnd letztlich Luthero vnd Caluino, dieſen Irrthumb/ Daß allein das geſchriebne Wort Gottes/ in Glaubens ſtrittigkeiten Richter ſein ſol / halßſtärrig/ nach aller verdambten vnd verbanten Ketzer art/ defendirt/ vnnd andere Principia, eſſentialia Theologicæ ſcientiæ, ſo neben dem Principio, des geſchriebnen Wort Gottes/ alda ſein müſſen/ negirt vnd gelaugnet/ vnd contra principia negantem, nit zu diſputiren iſt / wie Ariſtoteles 1. Phy. ſagt: So hat gemeltes Wormiſch Colloquium auch vnderwegen müſſen bleiben/ gleich wie zwiſchen dem H. Auguſtinum, vnd Arrianer, Maximinum, eben dieſes Ketzeriſchen Articuls halben.

Ich ſchäme mich Hochgelehrten Leuthen den Schulſack nit nach zu tragen/ wann ich nun ein gute zeit allein inn ſtudio Theologiæ, denen verſtorbnen gelehrten Leuthen / als H. Hieronymo, H. Ambroſio, H. Auguſtino, H. Gregorio, vnnd allen andern Heiligen Kirchen Lehrern vnd Doctorn / wie auch den andern Heiligen vnnd Hochſinnigen SchulTheologen / als Magiſtro ſent. Alexandro de Ales, H. Thomæ Aquinati, Scoto, H. Bonauenturæ, S. Antonino, Gabrieli Bihel, vnnd andern/ mit gehorſamb vnd ſonderlicher Ehrerbietung den Schulſack nach getragen/ auch biß in mein grube nach tragen wil / So wolt ich mich auch nit ſchämen lebendigen Hochgelehrten Leuthen/ von denen ich etwas zu lernen wiſt/ nach zu tragen.

Aber jr ſtoltze hochfärtige Schulerbuben / jhr auffgeblaſne Krotten/ vnd vngelehrte Eſel/ jhr tragt nit allein ſolchen Heiligen vnd Hochgelehrten Männern / die Gott der gantzen Welt zu Schulmaiſtern gegeben/ kein Schulſack nach/ ſonder jhr ſchmächt/ ſchendet/ vnnd läſtert ſie noch darzu/ ja jr begünd ſie

zu erſchlagen/ ermörden/ zu tödten/ in Mare Tyrrhenum zu werffen / außzurotten/ vnd zuuertilgen/ Alſo daß an euch ſo wol/ als an den Juden wahr iſt / was Chriſtus ſelbſt Matth am 23. Cap. ſpricht: Nemet wahr/ ich ſende zu euch Propheten vnd Weiſen/ vnd Schrifftgelehrte / vnnd derſelbigen werdet jhr etliche Tödten vnd Creutzigen/ vnd etliche werdet jr gaißlen in eweren Schulen/ Vnd werdet ſie verfolgen von einer Statt zur andern/ ꝛc. Welches alles jr Lutheriſche vnnd Calviniſche Hunde / vilfältig habet gethan vnd verrichtet. Jr tolle Eſel ſelbſt/ vnd jr vngeſchickte Narren darzu / ich beduncke mich darumben nit vber jenige Theologen/ die auff vnſer Catholiſchen/ Römiſchen ſeyten dem Colloquio zu Wormbs haben ſollen beywohnen/ zu ſein/ aber vber ewers theil Theologen/ die daſelbſt geweſt/ ſo wol als vber euch Fretter/ Eſel/ vnd Bachanten/ mit hülff Gottes gar wol/ kommet nur hero jhr Eſel / bin ſchon geſtaffirt auff euch/ hab wol (ohne rhumb zu melden) mit andern die etwas mehrers als jr im Hirn gehabt / mein tag ein auffheben gethan.

Jch hab mein leibliche ehrliche Schweſter/ ſambt jhrem ehrlichen Haußwirt / nun neun gantze Jar zu einem Kelner vnd Kelnerin/ Haußhalter vnd Haußhalterin / vnnd mich kein ehrlicher Menſch / hierin mit keiner Kellerin / wie jr thut / zuuerdencken hat. Jr Ehebrecheriſche/ Blut vnnd Mägdſchenderiſchs Buben / jhr ſolt andere ehrliche Leuth nach eweren aignen ſchandflecken vnnd miſſethatten/ keines wegs vnſchuldiger weiß antaſten/ vnd verunglimpffen.

Jch ſol ewerem begern nach/ ſo freydig ſein/ wo ich anders ein warhafftiger Mañ bin / vnnd ſol ein ainig ſtuck/ auß den batzeten Lugen der Lutheriſchen Bibel anzeigen / welches nicht langſt von den ewerigen verantwort worden ſey. Jr Narren wie dörfft jhr

ein ſolches begern thun: hab ich nit am 40. blat erſtē Theils meiner Schulführung / die GottsDiebiſche Lug / ſo die Lutheriſche zu Leyptzig / zu Wittemberg / zu Jena / zu Nürnberg / zu Franckfurd getruckte Bibel mit außlaſſung des allerheiligiſtē wörtleins EL, Θεός, Deus, Gott / darmit Chriſto Jeſu vnſerm Hailand vnd ſeligmacher die Gottheit entzogen / genugſamb für die Augen gelegt.

Alſo hab ich zum ende des andern Theils meiner Schulführung trewlich angezeigt / wie ſich erſtlich Moyſes wider ewerer Bibel Lugen / am Jüngſten tag beſchweren / vnd darüber klagen einführen wird / daß ſie ewer Bibel / an fünff orten GottsDiebiſch leugt / nemblichen Gen. am 4. 12. 13. 21. 26. Capit. alda er Moyſes geſchrieben: Daß Enoch / Abraham / Jſaac / den namen Gottes angeruffen. Aber ewer Bibel leugt / vnd ſpricht / ſie hetten geprediget / vnd wil alſo auß Enoch / Abraham vnnd Jſaac / Predigkautzen machen / wie jhr ſeyt.

Jtem / daß David gleichßfals ſich ſolches ewer Bibliſchen Lugen wird beklagen / weil ſie jme gleichßfals im 104. Pſalm / für inuocare, anruffen / prædicare, predigen / leugt.

Gleichßfals Eſaias / dem ſie am 12. Cap. eben dits inuocare, anruffen / ins prædicare verlogner weiß verkert.

Widerumb David / daß ſie ewer Bibel 2. Reg. 15. die zwey wort / nudis pedibus, mit bloſſen Füſſen / lugenhafftig außgelaſſen.

Alſo Salomon / daß ewere Bibel / Prou. 23. cap. dieſe ſeine wort: Qui carnes ad veſcendum conferunt, Die Fleiſch zu freſſen geben / verlaugnet.

Jtem / der H. Paulus / daß ſie ewere Bibel / Rom. 3. das wörtlein ſola, hinein gelogen.

Jtem / der Heilig Evangeliſt Mattheus / daß

ewer Bibel jm am 7. Ca. ſeines Euangelij dieſe wort: **Nicht wöllet verdammen/ſo werdet jr auch nit verdammet werden** / mit Lugen außlaſſet. Item/ daß jhr jme am 20. Cap. für die wort: **Iſt nit mein euch zugeben**/dieſe/**iſt nit meiner macht zugeben**/hinein gelogen.

Item/ der H. Euangeliſt Marcus / daß ewer Bibel auch am 11. Cap. ſeines Euangelij / die wort: **Wo ferr jr nit vergebt/ſo wird auch ewer Vatter euch nit vergeben**/verſchwertzt.

Item /der H. Lucas/ daß ewer Bibel am 9. Cap. das wörtlein εὐλόγησεν, benedixit, dācket/ verteutſcht.

Item/ S. Joannes der Euangeliſt / daß ſolche ewere ſchnöde Bibel 1. Epiſtola. am 5. cap. dieſe wort: **Drey ſeind die da zeugnuß geben im Himel/ nemblich der Vatter / das Wort/ vnnd der H. Geiſt/vñ dieſe drey ſeind eins**/ verlaugnet.

Item/ die Hochgebenedeyte Mutter Gottes/ daß ſolche ewere Bibel/ in jrem Engliſchē Gruß/ für gratia plena, holdſelige leugt. Vnnd ſie in jrem Lobgeſang/ ein ellende Magd/ fälſchlich ſchmähet.

Mein Jäckel/ mein Heerebrandt/ haſt dein verlognen Balck hie mit dieſen der Lutheriſchen Bibel/ batzeten Lugen noch nit erfült/ ſo trage jn zum Embſer/ der wird jn alſo erfüllen/ daß er gewißlich/ wie ein Wurmfreſſiger Eſelsbalck/ zerſchnicken wird müſſen.

Daß jhr vnſer die Alte Catholiſche Bibel vil zu ſtumpfiren/ vnd daß ſolche das H. Tridentiniſch Concilium auff ein newes beſtättigt/ zu ſpöttlē vermaint/ haben ſolches hieuor lengſt Khuelnuus / Keinnützius/ Georgius Maior/ Tilemetalus/ Hetzhundtius/ vnnd auch Hoſenander mit eim klein bißlein/ gethan.

Dahero jr Lauthriſchen des Luthers Bibel/ vnd Verſion, ſo die drob erzehlte batzende Lugen inn ſich hat/ für die rechte vnuerfälſchte Bibel/ vnnd Verſion haben wolt/ wie ſolches inn einem Leibzigiſchen Decret/ darunder Philippus, Pomeranus, Maior, vnd andere Schmaſanten mehr vnderſchrieben/ zu ſehen.

Die Zwinglianer aber / mit welchen es die Widertauffer vnd Calviniſten halten/ wie ſolches in præfatione Tugurinæ editionis zu ſehen/ wöllen/ daß kein aigentliche vnd authentiſche Verſion ſein ſol/ ſprechend/ die Kirch ſolle keines wegs auff ein Verſion gebunden ſein.

Aber jhr Lutheriſchen/ Zwingliſchen/ Calviniſchen/ Widertaufferiſchen/ alle mit einander Teuffliſche Ketzer/ was geduncket euch? ſol man nit eher vñ lieber jhenige Bibel vnd Verſion haben/ halten/ annemmen / die bey tauſent Jaren hero von der Chriſtlichen Kirchen/ von allen/ in ſo groſſer zeit geweßnen Concilien/ Chriſtlichen Völckern/ Predigern/ Lehrern/ Scribenten/ gebraucht/ vnnd dem Heiligen Chriſtlichen Glauben darauß gelehret / probirt/ beſtättigt?

Jtem/ jr Ketzeriſche Beſtien / vermainet jr daß die Kirch Gottes vnnd die gantze Chriſtenheit ſo die Hebraiſche / Caldeiſche / Syriſche / vnnd Griechiſche Bibel weder im gebrauch gehabt/ noch auſſer der jhenigen ſo ſonderlich dieſe Sprachen erlernt / verſtanden / kein rechte Bibel / kein rechte Verſion gehabt hat? hat man dann inn dieſer gantzen groſſen zeit/ nur müſſen (Gott waiß welches falſchen interpretis Jrrthumben) für das recht Wort Gottes halten? O vnſinnige Narren/ O Thorn.

Daß paxillus, für pax illius, ſpem für ſepem, adultera matre, für altera matre, cecidit für cecinit, lapides ſeculi, für lapides ſacculi, vnd dergleichen mehr vngereimbde ding/ inn der Lateiniſchen translation gefunden werden/

den/kan ein jedweder Leſer/der ein wenig Witz vnnd Vernunfft hat / gar leicht ſehen / daß ſolche jrꝛſalen der Truckerey zu zumeſſen. Darumben das H. Tridentiniſch Concilium, ſeſ. quarta, Decreto de Editione, & vſu ſacrorum librorum, ernſtlich aufferlegt / daß die Buchtrucker ſolche Alte Bibeln / mit guter Correctur trucken ſollen.

So ſein ſolche Truckerey jrꝛſalen alſo geſchaffen/daß ſie kein Ketzerey machen/ daß ſie nichtes daran der Chriſtliche Glaub / vnd der Seelen Hail gelegen/in ſich begreiffen/vnd werden ſolche in alwegen von denen Explicatoribus vnnd Kirchen Lehrern Corrigirt, vnd erklärt/ ſein auch von dem interprete nit fürſetzlich / vnd betrieglicher weiß geſetzt/ aber jhenige zotten vnd batzende Lugen / ſo ich droben auß ewerer Lutheriſchen Bibel/theils erzehlt/die machen Ketzereyen/falſche Lehr/Teuffels Lehr/ wider Gott/ ſein Göttliches Wort / aller Menſchen Hail vnnd Seligkeit.

Darumben ein anders ding iſt es / mein Hellenbrandt / wann du mit deiner loſen Lutheriſchen Bibel/das wörtlein Gott / bey dem Eſaia am 9. Cap. Item das Himmeliſch zeugnuß von der Heiligẽ Dreyfaltigkeit 1. Epiſt. Ioannis am 5. cap. **Drey ſeind die da zeugnuß geben im Himmel/ der Vatter/ das Wort/vnd der H. Geiſt**/ außgelaſſen/ dañ darmit lehret jr die Arianiſche Ketzerey/ vnnd ſeyt Arianer. Vnd widerumben ein anders/ da der Trucker in der Alten Verſion, paxillus, für pax illius geſetzt/ darmit er/vnnd die Bibel kein Ketzerey gemacht. Vnnd alſo von baider ſeitz andern Bibliſchen erroribus mehr zu reden.

Die Teutſche alte translation betreffend/hat man dieſelb alſo damals gemacht / wie man zur ſelben zeit

Teutſch

Teutſch geredt/ man befindts auch in alten Teutſchen Brieffen / daß der Teutſchen Sprach stylus, inn den HoffCantzleyen ſo wol / als andern gemainen orten/ weit anders laut / als zu jetzigen vnſern zeitten. Man hette zwar wol können ein Teutſche Bibel zu vnſern zeitten machen/ aber verfälſchen/ verkehren/ ein Lugen Buch vnd Ketzer Buch darauß machen/ wie Luther der Bößwicht gethan/ bey weitem nit/ gar nit/ dann ſolches bey hencken vnd ſengen verbotten iſt.

Auff das 15. Capittel des verlognen Würtenbergiſchen Berichts/ ſo alſo Intitulirt:

Daß die Päpſtiſchen Fürſten nicht ſo leichtfertig/ daß ſie ſich durch die Ketzer liederlich bewegen lieſſen.

Antwort.

DIeſe verlogne Würtenbergiſche Theologen haben inn der Vorred jrer Abfertigung/ wider Bellarminum vnd Hanſonium, die Catholiſchen/ Römiſchen Reichs Fürſten vñ Stãnd/ wie die vergiffte Schlang im Paradeiß / angepfiffen vnd angeſprengt/ in dem/ daß ſie jhrer Lutheriſchen Religions zugethanen/ zugeſprochen / ſie ſollen den gemelten Römiſchen/ Catholiſchen / Chriſtliche Lieb erzaigen / Damit inn Betrachtung der Jeſuiter vnuerſchambten Lugen vnd läſterung (alſo lauten jre wort) jnen nach vnd nach die augen durch Gottes genad (ſcilicet Teuffels eingebung) auffgehn/ ꝛc.

Auff ſolchen jhren Gifft andächtigen wunſch/ hab ich im erſten Theil meiner Schulführung am 36. vnd 37. blat geſchrieben/ daß vnſere Catholiſche Fürſten/ vnd Ständ nicht ſo leichtfertig ſein/ daß ſie der Lutheriſchen Ketzerey ſchnöde Lugen / zu ainigem nachgedencken / jrer habenden / von alten jren Voreltern hero ererbten / vnd empfangnen Heiligen Religion/ ziehen vnnd raitzen möchten. Hierauff ſchreiben dieſe ſauber vnd ſehr Kunſtloſe Würtenberger/ in dieſem Capittel alſo: In dieſem Capittel wil Probſt Brigel ein Prophet ſein / wie Balaam/ vnd von künfftigen dingen weiſſagen/ wie der Hohepriеſter Caiphas/ꝛc. Vñ hernach alſo: Ob es aber wahr ſey/ daß er ſchreibt/ die Catholiſche Ständ laſſen jnen durch vnſer Lehr auch kein nachgedenckens machen/ mag er ſelbſt der Bengel Peter / ſo fern er ſouil Hirn hat/ vrtheilen / dann er ſchreibt gantz höniſch / es hab doch nur ein Chur Fürſt/ vier andere Fürſten / vnnd zwo wahnwitzige Stätt/ anfangs Anno/ꝛc. 30. die Confeſſion vbergeben: wañ er aber wiſſen wil/ wieuil Chur/ Fürſten vñ Ständ/ ſich heutiges Tags zu vilgemelter Confeſſion bekennen / welchen allen die Chriſtliche vnnd inn Gottes Wort wolgegründte Lehr/ der Augſpurgiſchen Confeſſion/ nicht allein ein ſolchs nachgedencken gemacht/ ſonder ſelbige

bige durch Gottes genad auch dahin gebracht/ daß ſie aller dings vom Abgöttiſchē Bapſtumb/ vnnd deſſelbigen grewlichen verdambten Jrrthumben/ ab vnnd mit gutem vnd frölichem Gewiſſen zu vns getretten ſein/ mag er dieſelbige ſuchen inn der ſubſcription des Buchs der Concordien/ da er gewißlich wirdt finden/ mehr dann jhm lieb/ Vnd ſonderlich/ daß vorgemelter ſein Rhum ein lautterer Traum ſey/ ꝛc.

Den erſten Theil diſer der Würtenberger wort betreffend/ bekenne ich/ vnd laugne nit/ vnd bekens/ Jch bin nit Elias/ darfür die Lutheriſche Predigkanziſche Narren/ den Ertzſchelben Martin Luther außgeſchrieren/ vnd außgeſchrieben.

Jch bin auch ſonſt kein Prophet/ dann Prophetizare haiſt zukünfftige ding anzeigen vnnd weiſſagen/ Jch aber hab nur de præſenti, von gegenwärtigkeit der Catholiſchen Fürſten vnnd Ständ geſchrieben/ nemblichen alſo: Vnſere Catholiſche/ Päpſtiſche/ Hochlöbliche Fürſten vnd Ständ/ die jhr alda anbellet/ Sie ſollen nachgedencken habē/ wie ſie ewerē bellen nach/ ſchändlich/ zuuorderſt vom Bapſt zu Rom betrogen/ ꝛc. ſein nit ſo leichtfertig/ daß ewere ſchnöde Lugen ſie zu ainigem nachgedencken jrer habenden/ von alten jhren Vorel-

tern hero ererbten/vnd empfangnen Religion/ ziehen/ oder raitzen möchten/ꝛc.

Jch ſchreibe nit/ vñ ſage nit/ daß ſie zukünfftigklich nit ſo leichtfertig ſein werden (doch verhoffe ich/ vnd halte ſie darfür/ daß ſie ja nit ſo leichtfertig werden ſein) daß ſie ewere Lugen zu ainigem nachgedencken/ jhrer habenden Religion ziehen vnnd raitzen werden mögen/ Sonder/ daß ſie jetzo nit ſo leichtfertig ſein/ꝛc. Darumben jr Eſel/ jr Bachanten vnnd Narren/ lernet recht auß Calepino vnnd Daſypodio, was Prophetizo, Prophetizas, Prophetizare haiſt.

Aber jr Eſel vnnd Narren/ jr vnderſteht euch wol Prophantizirn/ vnnd Propheten zu ſein. Dann hernach ſchreibt jhr alſo: **Wir zweifflen auch nicht/ daß ſolches zu ſeiner zeit/ ob es wol noch das anſehen nit haben wil/ geſchehen werde. Dann wir wiſſen/ daß des Tags zwölff Stund ſeind/ vnnd tröſten vns deſſen/ daß der Haußvatter nicht jedermã gleich zur dritten Stund/ ſonder etliche zur ſechſten/ etliche zur neundten/ vnnd wol auch zur ailfften Stund in ſeinen Weinberg beruffet/ da biß weilen die letzten die erſten werden/ wie wir wol mit Exempel auß der erfahrung darthun könden.** Jr Narren vnnd Eſel/ das haiſt Propheten ſein wöllen.

Luther der ellend Böſwicht/ hat auß anregen/ genad/ vnd eingeben des Helliſchen Teuffels/ wol eins warheit Prophezeit/ vnnd wahrgeſagt/ da er wie Aurifaber in Tiſchreden Titu. Von Fürſten vnd Herrn bezeugt/

zeugt/ alſo geredt: Wolan / es wirdt anderſt werden mit den nachkommenden/ wir ligen jetzo in paroxismo, vnd das Fieber ſchüttet vns/ſie werden vns ſo lang drucken/biß wir vns beſchmeiſſen/darnach werden ſie vnſern Miſt anbetten/ vnnd für Bieſem halten: Sie wöllen vnſer gantz loß ſein/ſo wären wir gern von jnen/ wir ſeind wol zu ſchaiden/ wie ein reiffer vnflat / vñ ein weit Kunſtloch/dardurch er geht.

Dieſe Luthers Prophezey habt jr Predigkautzen ſambt allen denen/ die dem Lutherthumb anhangen/ vor longſt wahr gemacht/ vñ habt ſein Luthers Miſt vnnd Kaat/das iſt/ ſein ſtinckende Lehr/für Biſem/ das iſt / für den lieblichen geruch/ des rechten vnnd wahren worts des Lebens/ angebettet.

Dieſer (mit ehrn zumelden) Dreckiſcher Elias/ vnnd Prophet Martin Luther/hat auch Prophezeyet/Wann das TeutſchLand ſein Lehr nit annemmen würdet/ ſo wird es vndergehn/ in der Epiſt. an Philippum Anno 30. alſo: Dann das Euangelium iſt alſo vñ vberflüſſig von vns geprediget / daß es auch zu der Apoſtel zeitten/ nie ſo klar geweſen/derhalben förchte ich/daß nit gantz TeutſchLand darüber zu boden gehe/ vnd es wird auch vergehn. Leugſt du Narr

Aber / ob wol der maiſte theil des Teutſchen Lands dieſes ſtinckenden Miſt Propheten / Miſt vnd Kaat nit geſchmeckt / vnnd angebettet / So ſtehet das gantz Teutſche Land deñocht/Gott lob/wol auff/

darumben an liechten Galgen mit der gleichen Propheten vnd Prophezey.

Daß ſich vil Chur/ Fürſten vnd Ständ heutiges tags zur Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen/ im maſſen(wie jr ſchreibt) in der ſubſcription des Concordi Buchs zu ſehen/ Da lacht der Teuffel darzu/ aber es bekennen ſich jr etliche auch zu Caluini Confeſſion/ iſts darumben gut/ vnd rhümblich? Auwehe neyn/ der Teuffel füllet ſein Helle darmit: wie dem allen/ So bekennet ſich noch weit ein mehrer Theil der Chur/ Fürſten/ oder Ständ zu vnſer alten Catholiſchen/ Römiſchen Confeſſion/ dabey auch(Gott lob)das höchſt Haubt/ die Kay: May: als Herr der Chur/ Fürſten vnd Ständ/ ſambt andern hohen Häubtern/ als Königen/ Königreichen/ Fürſten/ Fürſtenthumben/ Ländern vñ Völckern. Derwegen jr euch mit der ewerigen wintzigen anzahl/ vnnd mit der Hudleriſchen ſubſcription, weder zu geigen/ noch darmit ichtes zu prangen habet.

Auff jheniges/ ſo jr tollen Narren ferrer in dieſem Capittel/ von dem Spruch den ich auß Deut. 32. Capittel/ von nit vberſchreittung der Eltern märck vñ ziel dargebracht/ habt jr droben die Antwort vernomen/ dorthin müſt jr euch vm̃ ferrern bericht trollẽ.

Auff das 16. Capittel des verlognen Würtenbergiſchen Berichts/ der alſo Intitulirt:

Ob wir falſch vnnd Abgöttiſch von der Gottheit/ vnnd Menſchheit Chriſti ſchreiben vnnd glauben.

Antwort.

AM 38. vnnd 39. blat/ erſten Theils meiner Schulführung/ hab ich dieſe Würtenbergiſche Lotersbu-

tersbuben geſtrafft/daß ſie inn der Vorred/vñ am 48. blat jrer Abfertigung/vñ pag. 731. vnd 738. vñ 744. jres Concordi Buchs/Falſch/Abgöttiſch/Ketzeriſch/Gottsläſterlichiſt lehren vnd ſchreiben/ daß inn Chriſto der Göttlichen Natur Attributa, proprietates, aigēſchafften/auch der Menſchlichen Natur in Chriſto/ vnd hergegen der Menſchlichen Natur aigenſchafften/auch der Göttlichen Natur/gebüreten/welches dann ein Haideniſche/Ketzeriſche/ grauſame Gottsläſterung vnd verdambter Irrthumb iſt / vnnd habe jhnen die rechte Catholiſche Lehr hieuon mit kurtzen Argumenten/ damit ſie es mit jren groſſen Eſliſchen Köpffen deſto leichter faſſen möchten/ gegeben.

Darauff ſie nichts anders fürbringen / allein/ weil ich ſpreche / daß ich gern wolte hieuon außfürlich ſchreiben/vnnd jre Eſliſche ſolutiones, die ſie(verſtehe inn ander wegen hierin gebrauchen)aufflöſen/ wann ich nit beſorget / ich würde dem Bellarmino vñ Hanſonio fürgreiffen/daß ich mich alſo in dieſer Materi verliere/vnnd dieſe controuerſiam nit verſtünde/ Dann auch/daß von dieſer Sach hieuor von den jhrigen geſchrieben worden.

Aber hettet jr knodroltzen nur etwas meinē Argumenten zu wider fürgebracht/wolten albereit geſehen haben / wer es beſſer / jhr oder ich / verſtünde. Ich ſpüre aber / daß euch ewerer falſchen vnnd Abgöttiſchen Lehr hierin gerewe / vnnd mein Schulführung dits falß etwas gewürckt/ dahero ich noch eins luſtiger/euch ferrer inn die Schul zu führen/ bin worden.

Ich hab hernach am 40. blat angezeigt/was diſer Würtenberger vnd in gemain aller Lutheriſchen Theologen/von der Gottheit Chriſti / glauben vnnd aigentliche mainung ſey/das ſey auß dem abzunem̄en/ daß ſie in jrer Lutheriſchen Bibel / welche ſie in jrem

predigen

predigen gebrauchen/den Heiligen Propheten Eſaiam verfelſcht / vnnd den aller hóchſten namen Meſsiæ, nemblichen das wort EL, Gott / auß dem 9. Capit. ſeiner Prophezey gemauſet/ vnnd darfür ein Närriſches wort/nemblich/Krafft/eingeflicket/daß der es lieſet/ nicht an Gottes Son / ſonder an Krafftmel/ darmit jetzt die Leuth jre Kröß ſtercken / zugedenckē vrſach habe/ ꝛc.

Hierauff verantworten ſich dieſe Theologē alſo: Nun wóllen wir ſetzen / es wäre dem alſo/ Vnnd das wort Gott / wäre mutwilliger weiß/fürſetzlicher weiß/in vnſer Bibel auß gekratzt vñ vndergeſchlagen/ was gieng es vns an/ ꝛc.

Jr müſt ja ſetzen.

Jſt dē alſo.

Vnd hernach weiſen ſie mich auff Brentij vnnd Oſiandri außlegung/ welche das EL, Deus, recht außgelegt/ vnnd ſchelten mich einen faulen Eſel/ daß ich ſolche interpretationes nit geleſen / oder nit wiſſe. Antwort.

Mit den erſten worten / wie zu ſehen / geben ſie ſich gleich ſchuldig / daß jre Teutſche Bibel an ſtat des worts Gott/alda das Närriſch wörtlein Krafft/ dardurch die Leuth etwo an Krafftmel / vnd nit an Chriſtum/der Gott iſt/gedencken möchten /ſetzet. Sie vermainen aber / es gehe ſie nichts an. Warumben aber nit mein lieber mañ Jäckel Grobian? Jſt doch die Lutheriſche Bibel ewer put lauters Euangelion/ vnnd ſol das wort Gott / an dieſem ort nit ſtehn? Ey thut es hinein / jr Gottsdiebiſche tropffen / weil es darin ſein muß vnd ſol/vnd es ewer Luther der Bößwicht/mutwilliger vñ fürſetzlicher weiß außgekratzt/ vnd vnderſchlagen.

Des Brentij vnnd Oſianders interpretation be-

treffend/

treffend/ſeyt nur jr Eſel/ Eſel/vnd widerumb Eſel/ vnd ich gar nit/dann ich nur das alda auff den Plan gebracht / daß ewer Teutſche Bibel alda falſch iſt/ vnnd Luther das wörtel EL, Deus, fälſchlich/ Krafft/ verteutſcht.

Brentius vnd Oſiander haben wol recht interpretirt, aber darumben iſt das falſch wörtel/ Krafft/ nit auß der Teutſchen Bibel/ vnd das recht wort Gott / hinein kommen. Jr vngeſchickte grobe Eſel lernt/ daß ein ander ding iſt / recht interpretirn, vnnd ein anders/ den Text falſch machen vnd haben.

Erſt habt jr geſchrieben / es gehe euch nit an/ daß Luther für Gott/Krafft geſetzt/vnnd doch verthädinget jhr jhn hernach / ſprechend: Luther habe im fünfften Würtenbergiſchen Teutſchen Tomo am 543. blat/ das wort EL, recht interpretirt. Jtem / er hette im dritten Theil ſeiner Kirchen Poſtil / Fol. 29. vnnd inn der Haußpoſtil in der vierdten Predig/ der Weynacht Feyertagen/an S. Stephans tag/ genugſamb vrſach angezaigt/ warumb er für Gott/Krafft/ geſetzt/ꝛc.

Aber / was dörfft jr Narren ſambt dem Luther lang herumb fiſchen/ geht gleichſamer herzu / vnnd ſagt / vnnd ſetzt fort Gott / wie dann das EL Gott haiſt/ ſo habt jr als dann alles geſagt vnnd geſetzt.

Daß jhr als dann zum beſchluß dieſes Capittels ſchreibt/vnnd den Jeſuitern zuſprecht/ ſie ſollen mich von Bücher ſchreiben / als darzu vntüchtigen / ab/ vnd zu meinen Köchinnen oder Kellerin weiſen/ꝛc.

Die Jeſuiter haben mich zum Bücherſchreiben nit gewiſen/werden mich darvon auch nit weiſen.

Sie / die Jeſuiter/ als Gott / vnnd ehrliebend/ wiſſen auch wol/ was ich für Köchinnen vñ Kellerin habe/vnnd daß ich hierin keiner vngebür halben inn verdacht bin: aber was jr für Ehebrecheriſche/ Blut/

vnd Mägd ſchänderiſche Buben ſeyt/ das wiſſen ſie/ Jch/ vnnd vil andere gute ehrbare Leuth mehr. Jhr Beſtien / lieſet hierin die achtzehende vrſach M. Sebaſtiani Flaſchij von Manßfeld bekerung.

Auff das 17. Capittel des verlognẽ Würtenbergiſchen Berichts/ſo alſo Intitulirt:

Von der ermahnung an die Ständ des Reichs.

JN der Vorred der Abfertigung haben die Würtenbergiſchen Clamanten die Ständ des Reichs ermahnt / damit ſie ſich fleiſſig fürſehen vnnd hüten/ damit die Jeſuiter in jre Gebiet nit einniſten / vnnd jhnen daſelb ſtat vnnd blatz nit eingeben/ ꝛc.

Solche ſchnöde ermahnung hab ich am 42. blat/ erſten Theils meiner Schulführung / mit einem Æſopiſchen Exempel widerlegt/ nemblichen/ Sie Würtenberger theten alda / wie der Wolff / der mit den Schaffen kein frid beſchlieſſen wöllen / es ſey dann/ daß die Hunde hindan von den Schaffen gethan werden: Hierauff fallen die Narren mit groſſen freuden/ vnnd ſchreiben im anfang dieſes Capittels/ **Sie geſtehn vns gern/ daß wir Hunde ſeyen/ dann die Schrifft vns lengſt alſo genennet:** Vnnd kommen als dann mit dem Spruch Eſai. am 56. cap. den ſie auch nur falſch vnnd procken weiß ſetzen. Dañ der Spruch laut alſo: Speculatores eius cæci omnes, neſcierunt vniuerſi, canes muti non valentes latrare, videntes vana, dormientes, & amãtes ſomnia, canes impudentiſsimi,

neſcierunt ſaturitatem, Seine Wächter ſeind alle blind/ vnnd wiſſen alle ſambt nichts / ſie ſeind ſtummende Hund/ſie mögen nit bellen / ſonder ſehen vnnütz dinge/ ſchlaffen/ ligen/vnd haben Traum lieb/ Sie ſeind die vnuerſchambſte Hunde/die nit ſatt werden.

Inn welchem Text Eſaiæ gar nichts ſteht/ **Sie ſeind ſtarcke Hunde von Leib. Item: ſie ſeind faul**/dieſe zwo Cleuſlein ſetzen diſe Würtenbergiſche Lugner herzu.

Ja dieſe Würtenbergiſche Narren/ſein Narren/ vnnd Eſel darzu / ſehen vnd wiſſen nit / daß alda bey dem Eſaia durch die canes, Hunde/die ordenliche Prieſter vnnd Seelſorger verſtanden werden / darfür ſie vns Catholiſche Prieſter vnd Seelſorger keines wegs halten/ſonſten würden ſie alda ſagen vnnd ſchreiben/ **Wir geſtehn jhnen gern / daß ſie Hunde/** das iſt/ordenliche Prieſter vñ ſeelſorger ſein/ welches ſie freylich nit vermainen / allein / was ſie alda auß purlautern vngeſchicklichkeit / vnnd vnwiſſenheit thun.

Daß aber alda durch canes, Hunde/die ordenliche vnd rechte Prieſter/Seelſorger vnnd Hirten verſtanden werden(in maſſen auch im 67. Pſalm: Lingua canũ tuorum, Die Zung deiner Hunde) bezeugt ſonderlich das wort alda im rechten Text/Speculatores, Wächter/ darmit Gott vnd die H. Schrifft/die Prieſter/ Hirten vnd Vorſteher ruffen/ haiſſen vnd nennen thut/ als auſſer dits orts/ ſo von denen Hümplern fürgebracht/ Hier. am 6. cap. ſpricht Gott: Conſtitui ſuper te ſpeculatores, Ich hab vber dich Wächter geſetzt. Vnd Ezechielis am 3. cap. Speculatorem dedi te domui Iſrael, Ich hab dich zu einem Wächter geſetzt dem Hauß Iſrael/ꝛc. Vnnd am 33. Sanguinem eius de manu ſpeculatoris requi-

ram, Sein Blut (verſtehe des Sünders) wil ich auß des Wächters Handen erſuchē/ ꝛc. vnd ſein dergleichē ort mehr inn der Schrifft. Auff ſolche weiß expliciren die Alten Explicatores der Bibeln dieſe canes, Hunde/ bey dem Eſaia, daß nemblichen die ordenliche Prieſter/ Hirten/ vnnd Wächter/ hiedurch verſtanden müſſen ſein/ Gloſ. Ord. alſo: Sicut canes gregem, ſic Prælati debent cuſtodire gregem, Wie die Hunde der Herde/ alſo müſſen die Prælaten vnnd Seelſorger jhre Herde hüten. Vnd alſo lauten auch des Lyrani, vnnd H. Gregorij, Mora, 1, lib. 25. cap. 14. vnd aller anderer explicationes.

Was jr als dann von Wölffen/ von dem daß ich geſchrieben/ wir betten für ewere Fürſten vnnd für euch/ jre verführer vnd verdam̄er/ ꝛc. ſchnattert/ ſeind alle Herr Simeons wort/ als wann Luthers Hänſigen/ vnd Lengen in den winckel ſchrdes lachet man/ als ſey es wolgethan ꝛc.

Luthers wort vber das Euangeliū Ioann. 3. cap. in der Haußpoſtil am Pfingſt-Montag Fol. 259.

Das kan ich aber vnverantwort nicht hingehn laſſen/ daß dieſe Böſwicht dieſe Euangeliſche wort/ Compelle intrare, Ein Teuffels geſchrey nennen/ ſo es doch vnſer Herr IESVS CHRISTVS, Luc. 14. cap. geredt: Jr Gottsläſterer/ was werden dann des Heiligen Pſalmiſten Dauids wort ſein/ die er im 31. Pſal. auch auff dieſe mainung ſpricht: In chamo & freno maxillas eorum conſtringe, qui non approximant ad te, Zäume ſie mit Zaum vnd Gebiß/ die nit zu dir wöllen/ ꝛc. Auff welche weiſe der H. Paulus compellirt, vnd mit Zaum vnd Gebiß/ zaumet worden/ da er/ wie inn geſchichten der Apoſtelen am 9. Capittel ſteht/ durch Plitz vom Himmel auff den Erdboden geworffen worden.

Aber vnaußſprechlich iſt die boßheit diſer Würtenbergiſchen Beſtien/ jr ehrloſe Leuth/ wo findet ſich

inn meiner Schrifft/ Daß ich die Armen von ‹
Haab vnnd Gut / mit jhren vnſchuldigen ‹
Weib vnnd Kindern inn das Elend ver= ‹
jagte Vnderthanen höniſch verſpotte? ‹
Item: Daß ich das compelle intrare, nöttige ‹
ſie herein zu kommen/ fürnemblich auff euſ= ‹
ſerlichen gewalt ziehe/ vñ arme jrrige leuth ‹
mit Elend / auch Schwert/ Fewer/ vnnd ‹
Stricken verfolgen wölle? Iſt doch dieſer ‹
wort vnd Sachen nit ein ainiges pünctel/ oder buch=
ſtabel in meiner Schrifft.

Von dem compelle intrare, hab ich generaliter mit dieſen worten vermeldt: Gegen den andern ſo in jetzt vermeldten ewerer ermahnung be= griffen/die vnder vnſern Catholiſchen Für= ſten vnnd Ständen ſein / vnd etwo durch anregẽ ewers alten Schulmaiſters des Be= elzebubs / mit ewer Confeſſion angefoch= ten werden/ gebraucht man das Euange= liſch compelle intrare, weil ſie zum Abendmal geladen / vnnd ſich abſträffen wöllen/ muß man jnen alſo / wie es recht vnd billich/ent= gegen kommen / Alda das cõpelle intrare, auch nach ewer ſelbſt mainung/ kan genommen vnd verſtanden werden. Wo hero preſt jr dann den verſtand/ den jhr alda mit vilen / hoch feindſeligen vnnd anhetzenden worten/als wann ich ſie geſchrieben hette/ ſetzen thut? Iſts nit zuerbarmen/ daß ich euch tropffen das Gotts=

diebiſch liegen / vnnd betriegen nit erwehren kan? Iſt das nit ein verfluchte aigenſchafft in euch.

Auff das 18. Capittel des verlognen Würtenbergiſchen Berichts/

Antwort.

SVm beſchluß der Vorred vber die Abfertigung / haben ſich dieſe Würtenberger vnder die Siebentauſent / ſo im 3. Reg. 19. vermeldt / die jre Knie vor dem Baal nicht gebogen / wie Mäußkoht zwiſchen Pfeffer gemüſcht / des ich jhnen nit geſtattet hab / ſonder hab jhnen gewiſen / daß durch ſolche Siebentauſend / nur jhenige verſtanden werden / die bey jrem alten Chriſtlichen Glauben ſtandhafft verbliben / vñ ſich nit zu des Baals Gottsdienſt / zu der Augſpurgiſchen Confeſſion / Luthers Euangelion / Alkaron / Caluiniſchen Religion / begeben.

Darauff ſie Würtenberger gleich nichts anders zu antworten wiſſen / allein alſo: Die Doctores vnnd Bäpſtiſche Lehrer haben wol vor mehr die Sprüch der H. Schrifft ſo hart gefoltert / gepeinigt / vnnd zermartert / daß ſie haben bekennen / lauten / vnd reden müſſen / wie vnd was ſie gewölt.

Vnd geben deſſen vier luſtig Exempel. Erſtlich / Eccleſiaſt. 4. cap. ſpricht Salomon: Es kombt einer auß dem gefengnuß zum Königreich. Welchē Spruch die Bäpſtiſchen Lehrer alſo außlegen ſollen: auß dem Gefenckuuß / das iſt auß dem Fegfewer / zum Königreich / das iſt in Himmel.

Das ander Exempel. Die Apoſtel ſagen: Herr

ſihe hie ſein zwey Schwert/ das iſt/ der Bapſt hat „
das Geiſtlich vnd Weltlich Regiment/ vnd iſt Bapſt „
vnd Kayſer.

Das dritte Exempel. Wann die Schrifft ſagt: „
Vñ Gott macht zwey groſſe Liechter/ ein groß Liecht/ „
das den Tag regiert / vnnd ein klein Liecht / das die „
Nacht regieret muß es ſouil haiſſen: ein groß Liecht/ „
das iſt den Bapſt/ ein klein Liecht/ das iſt den Kayſer. „

Das vierdte Exempel. Wann die Schrifft ſagt: „ Pſal. 8.
Alles haſtu vnder ſeine Fueß gethan / Schaaff vnnd „
Ochſen alzumal/ darzu auch die Wilden Thier / die „
Vögel vnder dem Himmel/ vnnd die Fiſch im Meer/ „
vnnd was im Meer geht. Du haſt jhm / das iſt dem „
Bapſt/ alles vnder ſeine Fueß gethan/ die Schaaff/ „
das iſt die Glaubigen Seelen/ die Ochſen / das iſt die „
Juden/ die Wildẽ Thier/ das iſt die Haiden vnd Gott„
loſen/ die Vögel vnder dem Himmel / das iſt die liebe „
Heiligen / die Fiſch im Meer / vnnd was im Meer „
geht / das iſt die armen Seelen der abgeſtorbnen im „
Fegfewer.

Jr ſchönen Theologen/ wann jr auffrichtig het handlen wöllen/ ſo hettet jhr die Doctores vnd Lehrer/ ſo jr alda mainet/ deutlich vnd mit namen angezogẽ/ Aber bey euch iſt alles auff betrug gerichtet/ Jr habt euch villeicht geförchtet/ man werde den boſſen mercken / vnnd ſehen/ daß dieſe Lehrer kein Dogma, vnnd Glaubens Articul/ auß dieſen angezognen orten der H. Schrifft / darthun vnd beweiſen wöllen/ Sondern etwan dieſe ort der Heiligen Schrifft/ nur als gleichnuß zu erklärung vnnd außlegung jrer fürgenomnen Sachen gebraucht haben.

Solt derohalben als vngelehrte Scholaren lernen/ daß die Articul des Glaubens auß der H. Schrifft zwar nicht können demonſtratiuè probiret / noch genugſamb dargethan werden/ den nur/ wann man dieſelb

ſelb in ſenſu literali, inn dem verſtand den der Buchſtaben mit ſich bringt / anzeucht / Aber wann einer ein Sachen ſchon zuuor demonſtriret, vnd genugſamb dargethan hat/oder nicht fürhabens iſt/ dieſelb darzuthun/ſondern nur zu erklären/ vnnd als ſonſt wolbekant außzulegen/ So mag er wol auch die Schrifft in ſenſu ſpirituali anziehen : vnnd alſo haben die gethan/ ſo bey den zweyen Schwerten / nicht wie jr ſagt / des Bapſts Geiſtlich vnd Weltlich Regiment / ſondern des Bapſts vnnd anderer Prelaten/ Geiſtliche / des Kayſers aber/Könige vnnd Fürſten / Weltliche gewalt verſtanden haben.

Alſo ſchreibt der H.vnd Geiſtreiche Bernardus lib. 4.de conſideratione : Dicentibus Apoſtolis, Ecce duo gladij hic,non reſpondiſſet Dominus, ſatis eſt, ſed nimis eſt, vterq́ ergo Eccleſiæ,& ſpiritualis, ſcilicet gladius & materialis,ſed is quidem pro Eccleſia, ille verò ab Eccleſia exercendus eſt,Ille Sacerdotis,is militis manu,ſed ſanè ad nutum Sacerdotis & viſum Imperatoris, Auff Teutſch: Da die Apoſteln geſagt : Sihe da ſeind zwey Schwerter/ hette der HERR nit geſagt / es iſt genug/ ſonder/es iſt zuuil/darumben baide Schwerter ſein der Kirchē/ das Geiſtlich vnd das Materialiſch/Aber dieſes muß für die Kirchē/Das ander von der Kirchen gebraucht werden;das jhenige mit des Prieſters / dieſes mit des Kriegßmans Hande/ aber warlich auff des Prieſters andeuten/vnd des Kayſers beuelch.

Alſo accomodiret Innocentius 3.C.Solitæ de maior.& obedien.das jhenige Gen. 1. Fecit Deus duo luminaria magna,Gott hat zwey groſſe Liechter gemacht/der Biſchofflichen vñ Königklichen gewalt/ verſtehet durch die Sonne die gewalt der Biſchoff/welche dem Geiſtlichen/durch den Mon die gewalt der Könige/ welche dem Leiblichen vnd Weltlichen vorſtehen.

Wir wöllen es nun halt myſticas expoſitiones,oder

ſonſt-

ſonſt accommodationes vnnd applicationes nennen/ So wolt ich gerne wiſſen / was jr wider dergleichen außlegungen (welche zu mehrer erklärung der Sachen fürnemblich gerichtet ſein) zu ſchnarchen hettet: ſeind nicht der Heiligen Vätter Bücher/ vnd aller gelehrten Theologen Schrifften/ fürnemblich der jhenigen/ ſo predigten zu dem gemainen Volck / oder Geiſtliche betrachtungen geſchrieben haben / ſolcher außlegungen vnnd gleichnuſſen vberal vol? Was tadelt jhr ſie nur bey vnſern Lehrern? ſeind ſie andern recht vnnd zugelaſſen / warumb ſeind ſie vns nicht auch recht? villeicht wolt jhr hiemit dem vngelehrten Pöfel zuuerſtehn geben / wir haben kein beſſer Fundament des Fegfewers vnd Biſchofflichen oder Bäpſtlichen gewalts / als dieſe oder dergleichen bewärungen.

Aber da wil ich dich Heerebrandt auff den erſten Tomum controuerſiarum Bellarmini gewiſen haben/ da wirſtu genugſamb ſtatliche probationes dieſer Artickel finden/ an welchen du nagen magſt/ wie lang du wilſt/ Ja deine nun mehr wacklende Zäne gar außbeiſſen/ trotz/ widerlege dieſelben. Ja was ſag ich von dem Bellarmino, man hat ſchon ſo viel Bücher von diſen Artickeln geſchrieben/ vnd ſeind dieſe Articul von Griechiſchen vnd Lateiniſchen Lehrern/ auch ehe dañ der Luther auß der Schalen gekrochen / ſo ſtarck vnd ſtattlich dargethan / daß jr biß in die grueb daran genug zu beiſſen haben / vnnd mit ewerm groſſen ſchmertzen vnnd hertzenlaidt / dieſelb nicht werdet vmbſtoſſen vnnd refutiren können.

Du Jäckel Heerebrandt / ſchreibſt alda ferrer/ „ du möchteſt dennoch wol hören/ wie der Klotz Probſt „ vorgemelten Spruch auß 3. Reg. 19. Cap. auff euch „ accommodieren vnd richten wölle/ ꝛc.

Das wil ich gar leicht thun/ höre nur ein wenig mein Jäckel. Baal/ ſo im Alten Teſtament mancherley

m geſchrie-

geſchrieben/ als Baal berith, Baal gad, Baal haſor, Baal hermon, &c. Iſt nichts anders als εἴδωλον, Idolum, ein Abgott/ ein falſcher Gott/ dauon Idolatria, Abgötterey/ falſcher Gottsdienſt/ ſo durch falſche Lehr/ falſchen Glauben angerichtet/ dahero Idolatræ, die einen falſchen Gott/ ein falſchen Gottsdienſt/ ein falſchen Glauben/ ein falſche Lehr inn Glaubens Sachen haben. Vnd die ſolche falſche Lehr lehren/ die biegen jre Knie vor dem Baal/ die werden recht Baals Pfaffen/ Abgöttiſche Pfaffen/ eines falſchen Gottsdienſt Pfaffen gehaiſſen. Solche aber ſeyt jhr Lutheriſche Predigkantzen/ jr habt euch mit der Abgöttiſchē Beſtia Luthero von dem Alten Catholiſchen Gottsdienſt/ Glauben vñ Lehr abgeſündert/ wider die Kirchē Gottes/ beſondere Baalim auffgerichtet/ darumben euch Chriſtus Matth. 18. Cap. Haiden/ das iſt/ vnglaubige vnd Abgöttiſche Menſchen/ wie die Haiden ſein/ nennet. Darumben wird Baal außgelegt: Superior, quia ſuperiora dogmata putantur habere quam Eccleſia, vel deuoratio, quia in ipſa falſæ opinionis ſciētia deuoratur, Baal/ das iſt ſouil als höher/ dann welche jme dienen/ die werden geacht/ daß ſie höher oder ſtattlichere Lehr vnnd lehrungen hetten/ als die Kirch hat: oder Baal wird gehaiſſen/ ein verſchlickung/ dann inn jr wird die Kunſt der falſchen mainung eingeſchlungen.

Gloſ. Ord. in c. 2. Oſeæ

Vnd alſo haſt du mein Hellenbrandt/ die accommodation des Spruchs im 3. Reg. 19. Cap. auff dich vnnd deine Mitgeſellen/ vnd ligt nichts daran/ ob du „ gleich ſchreibſt/ Daß jr von keim Baal wiſſet/ ſonder „ jederman auff den ainigen Mittler vnnd Sünder„ büſſer Chriſtum/ weil in keinem andern kein Hail/ vñ „ kein anderer Nam gegeben worden den Menſchen/ „ darin wir ſelig werden/ weiſet. Dann alſo ſagen die „ Caluiniſten vnd Widertauffer auch: Weil aber jr/ vñ ſie die Kirchen nicht höret/ ſo ſeyt jr alleſambt Haiden/

den/Haiden/Haiden. Wie euch der ainig Mittler Chriſtus Jeſus ſelbſt alſo nennet. Matth. 18.

Auff das 19. Capittel des verlognen Würtenbergiſchen Berichts/ ſo alſo Intitulirt.

Vom Beruff der Lutheriſchen Predigkanten.

Antwort.

IM Beſchluß der Vorred jhrer Abfertigūg/ haben diſe Würtenbergiſche Baals Pfaffen ſich berhümbt/ſie wären jenige Wächter/ die Gott bey dem Exod. 3.33. vnd Eſai. 58. cap. zu Wächtern in ſeinem Hauß beſtellet hette/ vnd dahero wolten ſie auch jren Predigkantziſchen Beruff vnd vocation deriuiren.

Solchen fürſetzlichen vnnd falſchen rhumb hab ich jnen ordenlich vnnd vnwiderſprechlich im letzten Capittel erſten Theils meiner Schulführung widerlegt/ darauff ſie dann inn dieſem auch letzten Capittel jres Berichts/ erſtlich alſo antworten:

In dieſem Capittel nimet ſich der knittel Probſt/ gröſſer vnd mehrer gewalts an/ dann jhm befolhen/ vnnd fordert von vns vermeſſenlich/ rechenſchafft vnſers beruffs/ gleich als ob wir jm verpflicht/ vnnd als ſeine Sclauen/ vnd Leibaigne/ zu täglichen dienſten geſeſſen wären/ ꝛc. für eins.

Dann fürs ander ſchreiben ſie alſo: Es iſt aber

„ hierauff vnſer kurtz vnd runde Antwort/
„ Daß/ ob wir wol vnſers berůffs gantz kein
„ abſchewens tragen/ vnnd berait ſein/ allen
„ verſtändigen ehrliebenden/ vnſers berůffs/
Mit ſolcher„ gründliche rechenſchafft auß Gottes Wort
Antwort „ zugeben/ ſo haben wir doch wol bedächtig
kommet jhr „ verredt/ daß wir nit einem jeden Narren ſei-
ſehr weit/ nes fragens beſchaid vnnd antwort geben
wann mans„ wöllen/ rc.
nur paſſirt.„

Das erſte belangend / wiſte ich nit/ wann man die Sache ſolte genaw erwegen / ob ich euch / oder jr mir verpflicht wäret / Aber diß iſt nicht ad rem, weil ein jeder der ſich legis Doctorem außgibt / berait ſein ſol ſeines Glaubens rechenſchafft zu geben einem jeden der ſie fordert. Daß aber ewers berůffs beweiſung vnder die Glaubens Articul gehöre / maine ich/ ſey offenbar/ vnd dürffe keiner bewärung.

Non eſt diſcipulus ſupra Magiſtrum ſuum.

Was das ander belanget / eracht ich / jr werdet die rechenſchafft ewers berůffs anders nit zu erweiſen haben/ als ewer fünffter Euangeliſt vnnd Elias Martin Luther.

So finde ich zweyerley Beruff ewers Predigkantziſchen weſens / bey jhme Luthero. Erſtlich / wann einer Doctor Theologiæ der H. Schrifft iſt. Dann alſo ſchreibt er im buch von winckel predigern: Ich habs offt geſagt/ vnnd ſag es noch/ ich wolt nicht der Welt Gut nemmen für mein Doctorat/ dann ich můſte warlich zu letzt verzagen/ vñ verzweiffelen in der groſſen ſchweren Sachen/

chen/ſo auff mir ligt/wo ich ſie als ein ſchlei-cher hette on beruff vnd befelch angefangen.

Vnnd deſſen gibt jme Matheſius zeugnuß inn der erſten Predig von der Hiſtori Marthin Luthers/alſo: Luther hat ſich hiemit offt inn groſſen nöthen vnd kämpffen getröſtet/vnd auffgehalten/wann/wer es jme befohlen/vnd wie ers verantworten wölle/daß er ein ſollich weſen in der gantzen Chriſtenheit anrichte. Alda hat er ſich ſeines ordentlichen Doctorats vnnd offentlichen befelchs/vnd thewren Aydts erinnert vnd getröſtet.

Jtem/Aurifaber inn Tiſchreden/ von Predigern vnnd Kirchen Dienern/ ſprach Luther: Zwar der Teuffel het mich offt mit dieſem Argument getödtet: Du biſt nicht beruffen/wann ich nicht wäre Doctor geweſt.

So iſt ſolcher Doctor Titul dem Luther hernach genom̃en worden/wie er ſelbſt ſchreibt im Buch wider den falſch genandten Geiſtlichen Stand/vnnd jr Predigkautzen auch keiner rechter vnd ordenlicher Doctor der H. Schrifft ſeyt. Ob jr wol bißweilen auch Doctor vermaint zu machen/ ſo iſt es doch nur ein Affen ſpillerey/ Ergo, Luther vnnd jhr habt dits fals kein Beruff. Gib rechenſchafft Jäckel von deinem Beruff.

Der ander Luthers Beruff iſt. Was auß der Tauff krochen/daß es ſchon den Beruff zu predigen/ Sacramenta zu raichen/zu handlen vnd zu wandlen habe. Dann

be. Dann alſo ſchreibt Luther im Buch vom Teutſchē Adel: **Alles was auß der Tauff krochen / das mag ſich rhůmen / daß es ſchon Prieſter / Biſchoffe vnnd Bapſt geweyhet ſey.** Gleiche Sachen ſchreibt er auch im Buch an die Böhemen. Dahero bey euch Lutheriſchen / Herr / Knecht / Fraw / Magd / Schuſter / Schneider / groß vnnd klein / jung vnd alt / alle getauffte durch einander / vnnd mit einander eweren Beruff haben. Dahero hat Schmidel für recht gehalten / Daß zu Weingarth / zwo meil von Straßburg / ein ſechzehender Järiger Bub / vnnd Stubenhaitzer auß befelch ſeines Herrn / eines Predigkanten / einem Krancken das Sacrament nit allein geraicht / ſondern auch conſecriret vnd für gehandelt hat. Item: Dahero iſt auch beſchehen / wie M. Chriſtophorus Roſpergerus ſchreibt / Als man auff ein zeit / einem Handwercks Geſellen für eines Beckenthůr / zum Galgen hinauß gefůret / da fieng derſelb Geſel zu dröwen / würde man jhn nit ledig laſſen / ſo wolt er alle Brot / die der Beck im Laden hette / auff gut Lutheriſch zu Sacrament machen / vnd die Wort Chriſti darůber ſprechen.

Schmidel *contra lib. Monachienſem, fo.* 144.

Weil dann bey euch Lutheriſchen alle / alle getauffte durch einander eweren Beruff haben / wie Luther alda ſchreibet / ſo habt jr keinen Beruff / dann der Beruff vnnd Vocation muß ein anders ding von andern ſein. Jr Eſel vnd Narren / gebt rechenſchafft von ewerem Beruff.

Daß jr vil auß dem erſten Buch der Königen / am 22. Capittel / Matth. 5 Mar. 9. Luc. 14. mein vnd der Catholiſchen Prieſter Vocation probiren wöllet / reimet ſich / wie alle Welt ſehen kan / ſehr wunder Närriſch / nihil prorſus ad Rhombum, Jch vnd alle Catholiſche Prieſter beruffen vns auff die ordenliche

ſucceſsion,

ſucceſsion, ankunfft / Vocation vnnd Berůff / welches ordentlichen berůffs jr gantz vnnd gar entſetzt ſeyt: bey dieſer ſucceſsion vnd ordenlichen nachkommen / da allezeit die nachkommenden inn jrer Vorfahren Stul nachfolgen / vnd in jhrem Glauben beſtendig verbleiben / kennet man die Hirten Chriſtlicher Kirchen / auff dieſe vertröſten ſich auch die Schäfflein Chriſti. Dañher S. Auguſtinus contra Epiſtolam Manichæi cap. 4. Tenet me (in gremio Catholicæ Eccleſiæ) ab ipſa ſede Petri Apoſtoli, cui paſcendas Oues ſuas poſt reſurrectionem Dominus commendauit, vſque ad præſentem Epiſcopatum, ſucceſsio Sacerdotum, Mich erhelt (inn der Catholiſchen Kirchen) die ordenliche nachuolgung / vnnd ſucceſsion der Prieſter / von dem Stul des H. Petri des Apoſtels / dem der Herr nach ſeiner Aufferſtehung die Schaaff zu weiden befohlen / biß auff den gegenwärtigen Biſchoffen: auß dieſer ordenlichen ſucceſsion können wir Catholiſchen Prieſter alle vnſeren Berůff darthun / ich kan meinen ordinatorem zaigen / er kan weiter ſeinen zaigen / vnd alſo weiter können wir vnſeren Berůff / biß zu den Apoſteln gelangen laſſen / dieweil vnſer ordinatores, vnnd Biſchoffe ab Apoſtolica Petri Apoſtoli ſede confirmiret, beſtättiget / vñ in communione cum eadem ſede geweihet / vñ ordiniert ſein wordẽ. Da habt jr mein vñ aller Catholiſchen Prieſter berůff: euch aber Ketzeriſche Beſtien fragen wir / wie droben / mit Tertulliano: Qui eſtis vos? vnde, & quando veniſtis? vbi tam diu latuiſtis? Wer ſeyt jr? von wannen / vnd wann ſeyt jr kommen? wo ſeyt jr ſo lang verborgen gelegen? Vnd mit Optato: Veſtræ cathedræ originem oſtendite, qui vobis vultis S. Eccleſiam vendicare, Weiſet den vrſprung ewers Predigſtuls / die jr euch wöllet die Heilige Kirch zuaignen. Darumben jr Ketzeriſchen Beſtien / gebet rechenſchafft von ewerem Berůff.

Tert. lib. de præſcrip.

Opta. lib. 2. cõtra Parm.

Wil alſo mit dieſen / dieſe meine verantwortung

enden /

enden / vnnd ferꝛer erwarten / was etwo dieſe Wür-
tenbergiſche Theologi auff den andern Theil meiner
Schulführung ſcriberiren werden. Gott gebe allen ver-
führten vnnd nicht recht Glaubigen die erkandtnuß /
vnnd erleuchtung des ewigen Liechts der Warheit /
den recht Glaubigen aber / die beſtändigkeit /
vnnd allen die ewige Seligkeit /
AMEN.

Auff des Holders Proteſtation / Antwort.

FReundtlicher Holder / ich laß dich wiſ-
ſen / daß ich dich nindert in meinen Schrifften ver-
maint hab / Sonder allein die vermainten Wür-
tenbergiſchen Theologen. Du aber magſt wol mit dei-
ner Bachanterey vnd Stifft Predigkautzerey dahaimbt
zu Stutgarten verbleiben / vnd meiner Schrifft halben /
deine Schuch nit vergebens auff Tübingē reiſſen / kauff
dir darfür ein newen Donat, vnnd Grammaticam,
damit du recht Magiſter decliniren, vnd Doceo con-
iugiren mögeſt. Datum zu Pöllan in der Steyer-
marck / am Heiligen Drey König abend /
im 1590. Jar.

ENDE.

Regiſter etlicher Sachen ſo in dieſem Buch begriffen.

A.

Anzeigung/ wie Author den Würtenbergiſchen Bericht/ darwider das Buch geſchrieben/ vberkommen. Folio 1
Augſpurgiſche Cōfeſſion iſt ein Wetterhan. Folio 7
Apologia iſt ein ſchutz vnd entſchuldigung der Augſpurgiſchen Confeſſion. Folio 7
Augſpurgiſche Confeſſion wird manigfältig verſtanden. 7
Augſpurgiſche Confeſſion tauſentlugenhafft. 19
Augſpurgiſche Confeſſion durchauß lauter Lugen. 19
Augſpurgiſche Confeſſion iſt in etlichen Articuln mit der Catholiſchen Römiſchen Kirchen ains. Folio 19
Alle Catholiſche Glaubens Articul zuuerwerffen / iſt nit Ketzeriſch/ ſonder Haideniſch vnd Türckiſch. Folio 19
Augſpurgiſche Confeſſion iſt zweyer Männer Philippi vnd Lutheri, Priuat ſchreiben/ vnnd kein gemaine bekandtnuß des Glaubens. Folio 21
Augſpurgiſche Confeſſion hat im anfang 34. Secten gehabt/ an jetzo vber hundert. 21
Augſpurgiſche Confeſſion wirds manigfaltig von denen Confeſſioniſten gehalten. 22
Augſpurgiſche Confeſſion offt verändert vnd verfälſcht. 22
Auguſtinus von Ketzer ſtraffen. 26
Arius anfänger der Arianiſchen Ketzerey 40
Arij Ketzerey. 41
Ainigkeit im Glauben/ iſt ein merckzaichen des Reichs Gottes. 47
Aller Heiligen Vätter/ Doctorn/ ꝛc. vnnd Concilien einhellige Lehr iſt die rechte Lehr. 52. & 53
Augſpurgiſcher Cōfeſſion vnbeſtändigkeit. 58
Augſpurgiſche Confeſſion iſt auff ein newes im zehenden Articul verändert worden. 59
Augſpurgiſche Confeſſion vnd Luthers Lehr/ in vilen Articuln vneins. 63
Ein anders ding iſt / die Schrifft außlegen / vnd ein anders verfälſchen / ein wort für das ander ſetzen. 68
Augſpurgiſche Confeſſion zwölffmal verändert. 73
Augſpurgiſche Confeſſion in Colloquio zu Wormbs geändert. 74
Augſpurgiſche Confeſſion iſt kein gemaine bekandnuß/ ſonder allein ein priuat Schrifft zwayer Männer/ Luthers vnd Philippen. 74

Augſpurgiſche Cōfeſſion iſt nit auff den Felſen gebaut / der da Chriſtus iſt. 75
Augſpurgiſche Confeſſion iſt auß Gottes Wort widerlegt worden. Folio 75. & 76
Augſpurgiſche Confeſſion viertzig Jar zu Meintz in Staub gelegē. Folio 80
Augſpurgiſche Cōfeſſion meſt fälſchlich dem Bapſtumb etliche Irrthumben zu. 85
Alle Ketzer vnnd Ketzereyen ſeind wider den Bäpſtiſchen Glauben gedrexelt. 87
Augſpurgiſche Confeſſion leugt inn dem 13. Articul. 87
Ein anders ding iſt / Sacramenta geben die genad nit auß dem Glauben des ders empfächt. Vnd wider ein anders / die Sacramenta geben die genad ohne den Glauben. 96
Augſpurgiſche Confeſſion leugt im 15. Articul / von der Bäpſtiſchen Euangeliſchen volkomenheit. 99
Augſpurgiſche Confeſſion leugt im Cap. von Kloſter gelübden. 105
Apologia leugt auch ibidem, auff dreyerley weiß / gehört etwas zur volkommenheit. 109
Armut / Keuſchheit / Gehorſamb / ꝛc. gehören zur volkommenheit / als Inſtrumenten. 109
Antonius ſchreibt nindert / daß die Euangeliſche volkomenheit ſtehe in verlaſſung Weib vnd Kinder / ꝛc. 109
Augſpurgiſche Confeſſion zugethane / ſchicken jre Kinder gen Tübingen zur ewigen verdamnuß. 111
Augſpurgiſche Confeſſion Lug / daß man im Bapſtumb lehret vergebung der Sünden mit Wercken zuuerdienen. 112
Augſpurgiſcher Confeſſion Lug / wegen der H. Meß. 128
Articul des Glaubens werden auß der Schrifft / ex ſenſu literali, dem Buchſtab nach dargethan. 136
Accommodation des Spruchs 3. Reg. 19. Cap. von Baals Pfaffen auff die Lutheriſchen Predigkanten. 137
Antwort auff Holders Proteſtation. 140

B.

Betrug der Würtenbergiſchen Theologē / mit dem Epitheto Durchleuchtigiſte / vnd Ewer Churfürſtlichen Genaden. 18
Bonifacius hat Heſſen / Weſtphalen / vnd Frieß Land bekert. 30
Beſtändigkeit der Chriſtlichen Kirchen. 43
Bellarminus hat anſehliche Bücher geſchrieben. 63
Benedictus Aretius Caluiniſt / hat ein Buch geſchrieben / daß man die Ketzer ſtraffen ſol. 69

Bellar-

Bellarminus wird von Würtenbergiſchen Theologen fälſchlich bezüchtiget. 84
Bellarminus vnd Hanſonius haben nur 100. Lugen in der Augſpurgiſchen Confeſſion gefunden. 87
Bellarminus ſtrafft die Augſpurgiſche Confeſſion vnd Apologia Lugen/ in materia de congruo vnnd condigno. 132
Bellarminus ſtrafft die Augſpurgiſche Confeſſion Lugen/ inn cauſa, wegen der H. Meß. 119
Bellarminus ſtrafft die Augſpurgiſche Confeſſion vnd Apologia Lugen/ daß ſie fürgeben/ man lehret im Bapſtumb/ die Kloſtergelübde wären der Tauff gleich. 121
Buchtrucker ſollen die Alte Bibel mit guter Correctur trucken. 128
Baal/ vilerley in der Schrifft. 137

C.

Catholiſche haben ein Leib / ein Geiſt/ ein Herrn/ ein Tauff/ einen Gott/ ꝛc. 6
Concordi Buch iſt ingentis diſcordiæ ſignum, ein zaichē einer groſſen vnainigkeit. 8
Creſcentius hat Reinſtram bekert. Folio 30
Carolus Magnus hat die Sachſen zum Chriſtlichē Glauben bracht. Folio 30
Chriſtus anfänger der Euangeliſchē Religion. 40
Concilia habē gemeingklich die Ketzer ſambt den Ketzereyen verdambt. 41
Catholiſche K. ein Braut Chriſti. 42
Concilia haben macht / dieſen oder jhenigen Articul des Glaubens für recht oder falſch zuerkeñen/ vñ nit diſer oder jheniger Ketzer. 45
Concilia vnnd Bapſtumb gehören Gott zu. 47
Colloquium zu Altenburg. 48
Canoniſche Bücher haben allein die prærogatiuā, daß ſie allein nichts vnrechts vnd falſch in ſich haben. Folio 51
Cyprianus hat geſchrieben / man ſol die Kinder / ſo von Ketzern getaufft / wider tauffen. 52
Confeſſion änderung ein zeichen der falſchheit. 58
Concordi Buch mit jhme ſelbſt vneins. 60
Caluinus ein Buch geſchrieben/ daß man die Ketzer am Leib vnd Leben ſtraffen ſol. 69
Caluiniſten ſein darumben nit lebendige Heiligē/ wie die Würtenberger ſchreiben / daß ſie mit denen Catholiſchen von Ketzer ſtraffen halten. 69
Caluiniſtē ſein der Lutheriſchē dutz Brüder. 72
Caluiniſchē bekeñen ſich zu der Augſpurgiſchen Confeſſion vnd Apologia. 72

Chur/ vnnd Fürſten ſein nit bey der Augſpurgiſchen Confeſſion verblieben / die Anno im 30./ꝛc. vbergeben worden. 74
Chur/vnd Fürſten/ſo die Confeſſion Carolo V. vbergeben/haben eben ſo geglaubet wie Luther. 74
Chur Fürſt zu Haidelberg / Calviniſch. 74
Colloquenten im Altenburgiſchen Colloquio habē wider die Augſpurgiſche Confeſſion diſputirt. Folio 74
Chytræi bekantnuß / daß die Augſpurgiſche Confeſſion verfälſcht worden. 74
Chur Fürſt zu Brandenburg hat die Augſpurgiſche Cōfeſſion auß der Mentziſchen Cantzley abgefordert. 80
Chytræus die Augſpurgiſche Confeſſion in der Hiſtori geſetzt. 80
Confeſſioniſten haben Kayſers vnnd Reichsſtänd ableinung gehabt. Folio 82
Confeſſioniſten ſollen ſich des Luthers Lehr / vnnd Schrifften billich ſchämen. 83
Chriſtus hat Matth. 18. Capit. nit ein kleines vnmündliches/ ſonder ein gewachſens Kind zu ſich beruffen. 98
Catholiſche Lehr von der Euangeliſchen volkommenheit. 100
Chriſti Geſpräch mit dem Jüngling. Matth. 18. 106. 107
Congruum condignum. 112
Conciliŋ zu Trient Lehr von der H. Meß. 120
Chriſtus hat mit ſeinem Todt nit allein für die Erb Sünde genug gethan. 121
Catholiſche gelehrte Leuth in Colloquio zu Wormbs. 125
Compelle intrare, die zwey Euangeliſche wort/ werden von den Würtēbergern Teuffels geſchray genennet. 134
Catholiſchen Prieſterſchafft beruff. Folio 140

D.

Donatiſten zertheilung vnd vndergang. 48
Dreyerley weiß die Schrifften vnd Lehren der Heiligen Vätter zu erwegen. 51
Daniel Toſſanꝰ ein berümbter Calviniſt/erkent ſich zu der Augſpurgiſchen Confeſſion. 72
Deren Stand iſt volkomner die alles verlaſſen / als deren die nicht verlaſſen. 99
Durandus von merito congruo vnd condigno. 113
Duo gladŋ. 136
Duo luminaria. 136
Doctor Titul dem Luther genommen worden. 139

E.

Erklärung des Spruchs Deut. 23.

Frag

Frag deinen Vatter/er wird dirs verkündigen/ꝛc. 27.29.vnd. 30
Ermanung an alle der Augſpurgiſchen Confeſſion verwante/wegē des Spruchs Deut. 32. Frag deine Eltern/ꝛc. 30.
Eboanus hat Türingen bekert. 30
Falſche vnzicht der Würtenbergiſchen Theologen/ daß Probſt zu Pöllan ſol die Chur vnd Fürſten Perſon/ꝛc. ſchimpfflich angriffen haben. 33
Erden ſol ſich auffthun / vnnd die Lutheriſchen Predigkanten verſchlicken. 57
Elias Prophet ſol kommen/ vnd die Würtenbergiſche Baals Pfaffen tödten. 57
Einhellige Lehrn der Vätter vnnd Concilien, was. Folio 72
Exemplaria der Augſpurgiſchē Confeſſion ſein vngleich. 74
Euangeliſche volkommenheit ſteht nit aigētlich in verlaſſung Weib/ Kinder/Güter/ꝛc. one Glauben. Folio 99
Euangeliſche volkommenheit ſteht fürnemblich in der Lieb Gottes. Folio 100
Euangeliſche volkommenheit hat ſouil gradus, wie viel die Lieb Gottes. 102
Euangeliſche volkommenheit ſteht fürnemlich in volkomner haltung der Gebott der liebe Gottes. Folio 109
Ermahnung an Fürſten im Würtenberger Landt. 110
Ermahnung an alle der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane. 111
Erklärung meriti congrui vñ Condigni,&c. 113

F.

Frag/was Heerbrandt vnd Holderer für lohn/wegen des Berichts empfangen. 2
Fadus procurator Iudeæ hat Theodam Zauberer Lutheriſchē Martyrer vmbgebracht. 32
Fürſten ſollen mit L. Quicunq; wider die Lutheriſchen Predigkanten verfahren. 34
Falſcher Fuchsſchwantz der Würtenberger. 36
Fabricius Montanus Confeſſion ſt geſchrieben / daß die Lutheriſchē auffs Concilium nit kommen ſollen. 79
Fabricius Montanus ermanet alle Lutheriſchen zum Schwert. 79

G.

Groſſe Kunſt der Würtenbergiſchē Theologen in dieſem Buch. 1
Gleichnuß von dem Vnkraut Mat. 13. wie zuuerſtehn. 25
Gottshäuſer ſein von Catholiſchen/ Römiſchen geſtifft. 34
Gott iſt ein Ketzer/nach der lehr der Würtenbergiſchen Theologē. 47

Galli bekantnuß / daß die Augſpurgiſche Confeſſion verfälſcht worden. 74
Groſſe Boßheit der Würtenbergiſchen Theologen / in verkerung des Probſten zu Pöllan Schrifften. Folio 81.82
Glaub wirdt erfordert zur empfahung der würckung der Sacramenten. 89
Gabriel Bihel wird fälſchlich von Würtenbergern anzogen. 91
Gradus, Stafflen der Liebe Gottes. Folio 101
Gratianus wird von Würtenbergiſchen Theologen in cauſa, Prieſter Ehe fälſchlich angezogen. 116
Göttlicher Natur attributa, aigenſchafften / werden von den Würtenbergern der Menſchlichen Natur attribuirt vnd zugeaignet / vñ e contrario. 132
Gleichnuß in der Schrifft. 137

H.

Holders dargeſtreckter Name. 1
Holder iſt ein Apffel auß denen / ſo geſagt haben: nos poma natamus. Folio 2
Heerebrant hat vor lengſt wider D. Muchitſchen zu thun angefangen. 8
Heerebrand iſt ein vergeßner Eſel. Folio 8
Heerebrand iſt kein Doctor. 14
Heerebrandt iſt ſambt ſeinen mit Theologen / noch vngehobelt. 14
Heerebrand iſt ein Eunomiſt. 20
Heerebrandt glaubt nit / daß Gott H. Geiſt / Gott ſey. 20
Heerebräden thut ſein Haut wehe. Folio 22
Hus hat gelehret / man ſol die Ketzer nit an Leib vnd Leben ſtraffen. 24
Hieronymi Frag an die Ketzer. 31
Heerebrandt möcht gehenckt werden. 31
Herodes iſt inn dem Lutheriſchen Glauben als ein Martyrer geſtorben. 32
Heilige Lehrer haben auch etliche Sachen auß Menſchlichen Geiſt / Vernunfft vnd Kunſt geſchrieben. Folio 52
Himmel ſollen regen den Iehu, den König Ioſiam, die die Würtenbergiſche Abgöttiſche Prieſter / vnd Zaichen deuter erſchlagen ſollen. 57
H. Schrifft iſt von Gott. 67
Heerebrandt hat die H. Schrifft geradbrecht. 68
Hertzog Wilhelm inn Thüringen Flaccianer. 74
Hertzog zu Wittenberg Maioriſt. Folio 74
Heerebrandt vnd Clauß Narrn Eſlin / plusquam Specie differentes. Folio 74
Heerebrand ſol auff ſein alten Balck beſſer achten. 82

Heilig

Heilig Martialis iſt das Kind gewest/ ſo Chriſtus Math. 18. Cap. zu ſich beruffen. 98
Heerebrandt ſol zu Embſer gehn/ vnnd ſeinen Balcken mit der Lutheriſchen Bibel/ batzeten Lugen erfüllen. 127

J.

Jeſuiter werden fälſchlich beſchuldigt/ daß ſie Probſten zu Pöllan zu einem Patron erwölt. 3
Jeſuiter treiben keinen betrug/ wañ ſie gleich den Bapſt Aller Durchleuchtigiſt hieſſen. 18
Ius Canonicum iſt kein vergifftes böß Buch/ wie Luther leugt. 69
Jenenſer bekantnuß / daß die Augſpurgiſche Confeſſion verfälſcht worden. 74
Iulius III. geſtorben. 79
Innerliche gute bewegnuß iſt nit allzeit von nötten zur empfahung der New Teſtamentiſchen Sacramenten. 88
Irrthumben ſo inn der Lateiniſchen Alten Bibliſchen translation gefunden werden. 128
Irrthumben der Alten Bibel machen kein Ketzerey. 128
Jeſuiter ſollen Probſten zu Pöllan von Bücher ſchreiben ab vnnd zu meinen Köchinnen vnnd Kellerin weiſen. 133

K.

Kunſt der Würtenbergiſchen Theologen in der H. Schrifft. 2
Ketzer ſein nit vnum Corpus, vnus Spiritus, &c. 2
Ketzer haben kein erkantnuß Gottes. 9
Ketzeriſche Hohe Schulen haben nit macht Doctores oder Magiſtros zu creiren. 13
Ketzer ſein des Teuffels art. 18
Ketzer gebrauchen etliche Catholiſche Glaubens Articul nur zum Keder. 19
Kayſer vnd Reichsſtänd haben die Augſpurgiſche Confeſſion widerlegen laſſen. 21
Ketzer mag man wol am Leib vnd Leben ſtraffen. 23
Kayſer Conſtantinus hat die Ketzer geſtrafft. 24
Kayſer Iuſtinianus gleicher weiß. 24
Kaiſer Alexius, idem. 24
Kilianus hat Francken bekert. 30
Kayſer/ König/ vnd andere Fürſtē/ Catholiſche Fürſten des Reichs/ werden von denen Würtenbergern ſchändlich geſchmächt. 39
Ketzerey aigenſchafft. 40
Ketzer ſein Baſtorten der Babiloniſchen Huren. 43
Item/ ſie Huren mit jhr/ vnd werden ſchwanger/ geberen auch Baſtorten. 43
Ketzer vnd Ketzereyen werden vom Bapſtumb verdambt. 47

Ketzer

Ketzer vnnd Ketzereyen / nach der Lehr der Würtenbergiſchen Theologen / gehören Gott zu. 47
Ketzer ſein des Prieſters Gebott vngehorſame / Geſellen Chore, Datan, Abiron, Falſche Propheten / Haiden / Publicanen / Dieb / Mörderer / Man ſols erſchlagẽ / hencken / auffs Rad legen / Haut abziehen. 56
Kayſerliche Gräber ſollen ſich auffthun / herfüro die Kayſer laſſen / damit ſie auff ein news Leges wider die Lutheriſchen Ketzer geben. 57
Ketzer haben nie bekent / daß man ſie ordenlich vberwunden / vnnd verdambt. 77
Krieg im Teutſchen Land durch die Confeſſioniſten erweckt. 79
Kinder haben kein aigne gute bewegnuß jnnerlich / auch kein würckenden Glauben / wann mans taufft. 89
Kloſter Stand definition. 104
Kloſter leuth habẽ zuvor den Chriſtlichen Glauben / ehe ſie ſich inn die Klöſter begeben. 109
Ketzeriſcher Articul / daß Gottes Wort allein in Glaubens ſtrittigkeiten Richter ſey. 125
Kay. May. als Herr vñ Haupt der Chur Fürſten / iſt noch des Römiſchen Glaubens. 131

L.

Luther vnnd die Lutheriſchen Predigkanten läſteren Moyſem. 3
Item / den H. Iob. 4
Item / den Eccleſiaſtem. 4
Item / Ieſum Chriſtum. 4
Item / die Hochgebenedeyte Mutter Gottes. 4
Item / die drey Euangeliſten / Matthæum, Marcum, Lucam. 4
Item / den H. Petrum, den H. Iacobum, den H. Chryſoſtomum, Baſilium, Bernhardũ, Cyprianum, Hieronymum, Tertullianum. 4
Item / alle Bäpſt / Cardinäl vnd Biſchouen. 4
Item / den Kayſer / Fürſten des Reichs / Hohe Schulen / Hochgelehrte Leuth / Iuris Doctores. Folio 5
Luther iſt triplex Cerberus, Helliſcher Hund / ſieben Köpffiſcher Drack. 7
Luthers widerwertige Ja vnnd Nayn. 7
Luther vnd Melanthon in der Religion vnainig. 7
Luther hat Zanck vnnd Zwitracht im Teutſchen Land angericht. 9
Luther hat zur zeit des Fridens ein Ketzerey nach der ander erweckt. Folio 10
Luther ſchreibt / man ſol Bapſt / Cardinäl / Biſchoffe erſchlagen. 10

Luther hat geſchrieben/man ſol den Kayſer erſchlagen. 11
Luther hat geſchrieben/ die Fürſten müſten von Bawren erſchlagen werden. 11
Lutheriſche Predigkanten habē das Glück/den Friden/ rhue/ ainigkeit der Maweren Jeruſalem in der Steyrmarck zerſtört. 11
Luther iſt ein Narr vber alle Narren. 14
Luther lobt vnnd rhümbt ſich vnmenſchlich. 14
Luther nennet ſich einen Euangeliſten. 14
Luther ſchreibt/er hab ſein Euangelium nit von Menſchen / ſonder von Gott empfangen. 14
Luther wil ſein Lehr niemand vnderwerffen. 14
Luther wil Richter ſein vber Menſchen vnd Engel. 15
Luther hats gerewet / daß er ſich für dem Kayſer gedemüt hat. 15
Luthers gewißheit in ſeiner Lehr. Folio 15
Luther ſchreibt/ſein Wort ſey Chriſti wort/ſein Mund Chriſti Mūd. Folio 15
Luther ſchreibt/ſein Lehr muß bleiben/vnnd ſolt die Welt darüber zergehn. 15
Luther hat die H. Vätter/Doctores vnnd Lehrer der Kirchen verdambt. 15
Luther wird von Matheſio, Enoch, Elias, Ioannes Baptiſta gehaiſſen. Folio 15
Luther iſt der aller gröſſeſt Narr. 15
Luther iſt ein Eſel. 16
Luther iſt ſeines Doctorats entſetzt. 16
Luther iſt Teuffels Schuler. 17
Luther vnd die Confeſſioniſten ſein mit der Confeſſion im erſten Articul von der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit vneins. 20
Luther vnd die Confeſſioniſten ſein mit der Augſpurgiſchen Confeſſion im Articul von der Geburt Chriſti vneins. 20
Luther ſchreibt / Chriſti Fleiſch ſey mit Sünden befleckt. 20
Luther ſchreibt/der H. Geiſt habe Chriſtū in die Sünde geſteckt. 20
Luther hat 36. vnderſchidliche mainungen von der Communion gehabt. 22
Luther hat gelehret/man ſol die Ketzer nit ſtraffen. 24
Lutheriſche Fürſten ſollen jre Eltern fragen. 31
Lutheriſche Fürſten ſollen jhre Predigkanten fragen. 31
Lutheriſche Predigkanten ſollen ad Vulcanum, vmb jre Baßporten geſchickt werden. 31
Luthers vnnd ſeiner Predigkanten criminaliſche entlaſſung / an die Chur vnnd Fürſten Teutſchen Lands. 33

Lutheriſche Predigkanten bethören die Fürſten. 34
Lutheriſche Fürſten haben Gottshäuſer vertummelt. 34
Luthers ſchreiben wider die zerſtörer der Gottshäuſer/ vnd Geiſtlicher Sachen. 34
Luther vnnd die Würtenberger ſein Kayſers vnd Reichs Comiſſarij. 35
Luther vnd Würtenbergiſche Theologi ſein vom Kayſer vnd Reich verurtheilt worden. 35
Luther ſchmächt die Bäpſtiſch Heiligkeit auff das vnmenſchlichiſt. Folio 37
Lutherthumb iſt aigentlich ein Ketzerey. 40
Luther bekent / daß die Römiſch Kirch heilig geweſt. 40
Lutheriſchen Ketzerey zertheilung. Folio 48
Luthers vnbeſtändigkeit. 58
Lutheriſchẽ ſein mehrers theils Calviniſch worden. 59
Luthers Lehr vnnd Augſpurgiſche Confeſſion/ in vilen Articuln vneins. 64
Lutheriſche Predigkanten werden ſchambrot/ wann man das wörtlein Ketzer ſpricht. 64
Lutheriſche Predigkanten kennet man von andern Leuthen/ wie die Juden von Chriſten. 64
Lutheriſche Predigkanten / Ehebrecher aigner Töchter/ Schweſtern/ Weibs Schweſtern ſchänder. 65
Lutheriſche Predigkantẽ laſſen das wörtlein Ketzerey in der Schrifft auß/ vnd förchten ſich daruor. 66
Lutheriſchen ſtimmen mit vilẽ Articuln mit Caluino vbereins. 69
Luther hat C. de hæret. L. Ariani. L. Quicunq; geförcht. 70
Luther iſt ohne Hoſen/ Stiffel vnd Sporen entrent. 70
Lutheriſche Predigkanten haben alle alte Ketzereyen ernewret. 70 vnnd 71
Lutheriſchen werden von Widertauffern/ Zwinglianern / Calviniſten geſcholten. 71
Luther hat die Lutheriſchen vnnd Calviniſchen Predigkanten im Teuffel geborn. 72
Luther iſt bey der Augſpurgiſchen Confeſſion / ſo Anno im 30/ꝛc. vbergeben worden / nit verblieben. 74
Luthers vnflätterey ſol die Würtenberger nichts angehen. 84
Contrarium. 84
Luther vnnd Philippus haben den ein Chur Fürſten/ vñ andere vier Fürſten/ die zwo Stätt/ maiſterlich betrogen. 85
Luther ſchreibt/ man verdiene den Himmel mit Blut vergieſſen/ mit Kinder wiſchẽ/ Stuben kehren/ Schuch außwiſchen. 124

Lutheriſche Predigkautzen wöllen des Luthers Bibel vnd Verſion für die rechte Bibel haben. 128
Lutheriſche Bibel macht Ketzerey/ Abgötterey. 128
Luther hat in etlichen dingen warheit Prophezeyet. 130.&131
Luther dreckiſcher Elias. 131
Lutheriſche betten des Luthers Miſt an. 131
Luther (mit ehrn zumelden) dreckiſcher Elias. 131
Lutheriſche/ Caluiniſche/ Widertauffer/ zaigen alle auff den ainigen Mittler Chriſtum. 137
Lutheriſchen Predigkanten Beruff zweyerley. 138
Lutheriſche Predigkantē haben kein Beruff. 139

M.

Maternus hat Tryer bekert. 30
Magiſter Holder möcht mit Kutten außgeſickt werden. 31
Martin Luther Auguſtiner Mönich anfänger der Lutheriſchen Ketzerey. 41
Marcioniſten zertheilung vnd vndergang. 48
Manichæern zertheilung vnnd vndergang. 48
Melchiſedech kein Menſch/ ſonder der H. Geiſt. 52
Moyſes hat die Göttliche Natur vnd weſenheit auff dieſer Welt nit geſehen. 52
Contrarium. 52
Maria Mutter Gottes in der Erbſünd empfangen. 52
Martin Luther hoffärtig/ auffgeblaſen/ Prieſters vngehorſamer Geſell/ Chore, Datan, Abiron, falſcher Prophet/ Dieb vñ Mörder/ ꝛc. 56
Moyſes ſol kommen/ vnd wider die Lutheriſchen Predigkanten geſatz geben/ daß ſie ſterben ſollen. Folio 57
Menſchheit Chriſti iſt nit die Mayz gegeben worden. 62
Muſculus beklagt ſich/ daß die Augſpurgiſche Confeſſion zwölffmal verändert worden. 73
Man hat ſich der widerlegung der Augſpurgiſchen Cōfeſſion nit geſchämet. 76
Menſchen die bey jhrem verſtand ſein/ können haben Obices, verhindernuſſen/ daß ſie die würckung der Sacramenten nit empfangē. Folio 89
Item/ ſolche müſſen haben aigne diſpoſitiones/ beraitung zur empfahung der würckung der Sacramenten. 89
Mütter/ ſo jhre Söndlen zu Tübingen haben/ ſollen vber ſie heülen vnd wainen. 111
Maria ein tochter Eleazar, hat in zerſtörung Hieruſalem jr Söndlein getödtet/ gebrattē/ gefreſſen. 111

Meritum merces correlatium. 313
Merces belohnũg bey Gott/iſt weit gröſſer dann meritum, verdienſt der Menſchen. 313
Meritum condigni iſt nit bey den Menſchen zu Gott. 115
Meritum condigni, zwiſchen den Menſchen allein. 115
Meritum condignum, bey den Menſchen zu Gott/ in anſehen der genad Gottes. 115

N.

Nigrinus möcht inn ein haimliches ſtinckendes Gemach geworffen werden. 31
Neſtorij Ketzerey vrſprung. 41
Nomina deren ſo im Kloſter Stand ſein. 104

O.

Optati Frag an die Ketzer. 31
Oſiander möcht verbrent werdẽ. 31
Ohne den Bäpſtiſchen Glauben kan kein Menſch ſelig werden. 87
Opus operatum. 88
Orientaliſche Kirch hat das geſatz von Prieſter Ehe nit angenom̃en. Folio 88

P.

Probſt zu Pöllan iſt auff einer rechten Vniuerſitet, Magiſter, Doctor/ꝛc. 3
Item/ er iſt ein ordenlicher Prelat/ publica Eccleſiaſtica perſona, vnd Landtman in Steyr. 3
Philippus ein Caluiniſt. 7
Probſt zu Pöllan hat nit auß neyd wider die Würtenberger angefangen zu ſchreiben. 8
Probſt zu Pöllan hat nit gewünſchet/ Zanck/ Zwitracht inn der Kirchen anzurichten. 9
Probſt zu Pöllan iſt ein rechter creirter Doctor. 13
Probſt zu Pöllan hat ſein Doctor Titul mit ehrn vnd fug. 18
Probſt zu Pöllan reit mit den Würtenbergern in die Bibel. 27
Probſt zu Pöllan Buß/ daß er Bäpſtiſch geweſt. 32
Pilatus iſt in dem Lutheriſchen Glauben/ als ein Martyrer geſtorben. 32
Peter Apoſtel hat Simonem Zauberer/ als Lutheriſchen Martyrer/ mit Gebet getödtet. 32
Bapſtumb vñ Concilia ein ding. 46
Philippus ändert die Augſpurgiſche Confeſſion täglich. 58
Probſt zu Pöllan Doctor Klaider. Folio 64
Probſt zu Pöllan ſol den Luther/ vñ nit die Würtenberger in Schul führen. 66
Philippi bekantnuß/ daß die Augſpurgiſche Confeſſion verurtheilt vnd verdambt worden. 77
Proteſtanten verrichtung im Concilio zu Trient. 78
Pius IIII. Bapſt worden. 79

Proteſtan-

Protestantes auffs Concilium beruffen. 79
Protestantes auffs Concilium nit kommen. 80
Bapſtumb hat allezeit gelehret was wahr iſt. 87
Probſt zu Pöllan iſt kein erſchrockner Kriegßman. 87
Bapſtum̄ hat nie gelehret/ daß Sacramenta gerecht macheten/ ex opere operato, ohne Glauben ſimpliciter. 90
Probſt zu Pöllā ſtreicht die Würtēbergiſche Theologē mit Gerten/ Gaißlen/ Rutten vñ Beſem. 100
Prieſter müſſen keine Weiber haben. 117
Prieſter die Weiber nemmen/ muß man ſtraffen. 117
Probſt zu Pöllan begert ein Colloquium. 125
Probſts zu Pöllan freydigkeit. 125
Probſt zu Pöllan wil gern den ſchulſack den gelehrten Leuthen nach tragen. 126
Probſt zu Pöllan iſt vnuerdächtlich mit Kellerin. 126
Probſt zu Pöllan ſol auß den batzeten Lugen/ der Lutheriſchen Bibel ein ſtuck anzeigen. 126
Probſt zu Pöllan zeigt an etliche batzete Lugen auß der Lutheriſchen Bibel. 127
Probſt zu Pöllan wird von Würtēbergern bezüchtigt/ daß er ein Prophet ſein wolt. 129
Probſt zu Pöllan iſt nit Elias/ oder ein Prophet. 130
Prophetizare, was haiſt. 130
Probſt zu Pöllā hat nit Prophezeit. Folio 130

R.

Rupertus hat Bayern bekert. 30
Römiſche Kirch iſt auff ein zeit vnwiderſprechlich Heilig geweſt/ wie noch. 40
Religions veränderung ſein alzeit beſchrieben worden. 40
Regel vnnd weiſe/ wie der Heiligen Vätter/ Doctorn/ vñ Lehrer der Kirchen/ Bücher/ Schrifften/ vnd Lehrn gehalten ſein. 50
Rachel bewainet jhre Söhne. 111

S.

Stylus Heerebrandi in dieſem gantzen Buch. 1
Steyrmarck hat vor wenig Jaren Glück/ Frid/ ruhe vnd ainigkeit der Mawren Jeruſalem gehabt. Folio 13
Schmidel möcht köpfft werden. 31
Simon Zauberer iſt im Lutheriſchē Glauben/ als ein Martyrer geſtorben. 32
Simon beatus Kindel zu Trient. 39
Simonianer zertheilung vñ vndergang. 48
Sieben Merckzaichen/ dabey zu erkennen/ daß die Würtenbergiſche Theologen Ketzer ſein. 49

Schrifften der Heiligen Vätter vñ Lehrer der Kirchen / ſein mit der Bibel nit zuuergleichen. 50
Stuck inn welchen die Lutheriſchen vnbeſtändig ſein. 59
Sitzen zu der gerechten/gebürt aigentlich Chriſto als Gott/vnd nit als Menſchen. 63
Symbola bey den Alten/vnderſchiedlich/ aber nit verkert. 75
Seſsio XVIII. Concilij Trid. ſub. Pio IIII. Sacramenta nouæ legis conferunt gratiam ex opere operato. 88
Specialis motus bonus internus nõ requiritur, vbi eſt opus operatũ. folio 88
Sacramentiſche genad wird ohne Glaubẽ nit zuwegẽ gebracht. 91
Sacramenta haben die genad vom Glauben. 93
Scandalizare, quid? 98
Seligkeit wird ein belohnung genent. 112
Seelſorger werden in der Heiligen Schrifft Hunde genent. 134
Senſus Spiritualis, der Geiſtlich verſtand der Heiligen Schrifft/wañ zu gebrauchen. 136

T.

Teutſch Land iſt biß auff Luthers zeit mit andern Ländern / vnum Corpus, vnus Spiritus, &c. geweſt. 10
Thoman Müntzer hat geſchrieben vnd geprediget/die Bawren ſollen jhre Obrigkeiten erſchlagen. 12
Tübingiſche Theologen treiben betrug mit Titul Durchleuchtigiſte. 17
Tübingiſche Theologi haben jhre Doctor Titul nit auffrecht. 18
Tertulliani Frag an die Ketzer. 31
Theodas Zauberer iſt in dem Lutheriſchen Glauben als ein Martyrer geſtorben. 32
Teuffel hat gewünſcht / daß in der Kirchen Gottes vnainigkeit entſtünde. 47
Teuffel rauffen ſelbſt mit einander. Folio 48
Tauſent Närriſche wunder. 48
Theodorus Beza geſchrieben / daß man die Ketzer ſtraffen ſol. 69
Teutſche Rachel ſol vber jre Söhne heulen vnd wainen. 113
Teutſche Rachel tödt/brattet/freſſet jhre Söhnlein ewigklich ohne not. 113
Teuffel kan ſchändlicher nit lehren/ als die Lutheriſchen Predigkanten. 125
Teutſche Alte Bibel. 128
Teutſches Land wird vndergehn/ wann es des Luthers Lehr nit annimbt. 133
Teutſch Landt iſt nit vndergangen/ ob es wol maiſtes Theils die Lutheriſche Lehr nit angenommen. Folio 133

Ver-

V.

Verantwortung der Würtenbergiſchen Theologen/ auff erſten theil der Schulführung. 1
Vrſach/ warumben Probſt zu Pöllan wider die Würtenberger angefangen zu ſchreiben. 8
Verwunderung/ daß man die Lutheriſchen Predigkanten ſo lang in der Steyrmarck duldet. 39
Vnderſchaid vnder der Chriſtlichen Kirchen/ vnd der Würtenbergiſchen Theologen Huren. 42
Vnainigkeit der Ketzer iſt ein zaichen daß ſie dem Teuffel zugehören. 48
Itē/ daß ſie vndergehn müſſen. 48
Valentinianer zertheilung vnd vndergang. 48
Vnbeſtändigkeit der Lutheriſchen Predigkanten/ von der allenthalbenheit der Menſchlichen Natur in Chriſto. 60
Vrſachen warum̃en die Lutheriſchē auffs Concilium zu Trient nit kommen ſollen. 79
Vnderſcheid zwiſchen Alten vnnd Newen Teſtament. 87.88
Vnglaub iſt ein Obex, verhindernuß zu empfahen die Würckung der Sacramenten. 89
Vnderſcheid vnder den Alt Teſtamentiſchen Sacramenten. 93
Vielerley Nieſſung des Hochwürdigen Sacramēt des Altars. 97
Vnderſcheid zwiſchen Monachum vnd Religioſum. 104
Vnaußſprechliche boßheit der Würtenbergiſchen Theologen. 109
Vil ChurFürſten vnnd Stänð bekennen ſich heutiges tags zur Augſpurgiſchen Confeſſion. 131
Item/ vil zu Caluini Cōfeſſion. 131
Item/ vil mehr zū Catholiſchen Römiſchen Glauben. 131

W.

Würtenbergiſche Theologi haben einen Spitzbuben zu jhrem Patron erkieſet. 3
Würtenbergiſch Theologi habē einen ſchlimmen Geſellen zu jrem Patron erwölt. 3
Würtenbergiſche Theologi läſtern den Probſt zu Pöllan. 3
Wann die Ketzer mit einem Catholiſchen inn Glaubens Sachen zu thun haben/ ſo haben ſie mit allen Catholiſchen zu thun/ aber e contrario nit. 6
Würtēberger citirn falſch ein ſpruch auß Deut. 32. 28
Wolffgangus vñ Huldaricus haben Schwaben bekert. 30
Würtenbergiſcher Fürſt ſol Catholiſche Bücher leſen. 31
Würtenbergiſche Theologi frümen dem Probſten zu Pöllan ein Bädel. 32
Würtenberger ſchreiben wider ein-

ziehung der Kirchen Sachen. 35
Würtenberger verkauffen jren Fürſten den Fuchsſchwantz. 36
Würtenberger können kein Buch vom Bapſt vñ ſeinem anhang jrer adminiſtration der Klöſter vnnd Geiſtlichen Güter ſchreiben. 37
Würtenberger haben viel verlogne Bücher geſchrieben. 37
Würtẽberger ſchreibẽ wider Bapſt/ Cardinäl/ Biſchoffe/ vnd alle Römiſche/ Catholiſche/ jãmerlich. Folio 38
Würtenbergiſche Theologi vergleichen die Chriſtliche Kirch einer Huren. 41
Würtenbergiſche Theologi verdencken/ vnd verzeihen den Ertz-Engel Gabriel mit der Allerheiligiſten Jungfraw Maria in der vnzucht. 44
Würtenberger verkeren boßhafftigklich Probſten zu Pöllan Wort/ von der Heiligen Vätter vnnd Lehrer Schrifften. 49
Würtenbergiſche Theologi/ hoffärtige/ auffgeblaſne Geſellen/ Chore, Datan, Abiron, falſche Propheten/ Dieb vnd Mörder/ reiſſende Wölff/ Hunde. 56
Würtenbergiſche Theologi ſein ſie beſtändig oder vnbeſtändig bißhero geweſt/ ſo ſein ſie jmmerfort Ketzer blieben. 57
Würtenbergiſchen Theologen Narratey von der Vbiquitet. 62
Item/ daß der Menſchheit Chriſti die Mayeſtät Gottes gegeben worden. 62
Würtenbergiſche Theologi haben das gantz Teutſch Land vol angelogen. 64
Würtenbergiſche ſein ehrloſe Lugner/ vnd verlogne Ehrndieb. 65
Würtenbergiſche Theologi ſein des Luthers aigentliche vnd Natürliche Contrafacturn. 66
Würtenbergiſche Theologi verthädingen den Luther in allen ſachẽ. Folio 66
Würtenberger ſchrauffen alles auff Lug vnd betrug. 66
Würtenberger bekantnuß/ daß ſie für das wort Ketzerey/ Secten/ in der Bibel geſetzt. 67
Würtenberger beſorgen ſich/ man wird ſie jrer Ketzerey halbẽ hernemmen. 69
Würtenberger ſein wie alle Ketzer/ Haiden vnd Publicanen. 73
Würtenbergiſche Theologi ſambt allen Ketzern/ ſein verurtheilt vñ verdambt zum hencken vnd brennen. 73
Würtenbergiſche Theologi wöllen Kayſer/ Chur vnd andere Fürſtẽ lehren/ ein ordenlichen Proceß zu führen. 77
Würtenbergiſchen Theologen Lug/ daß man die Proteſtanten im Concilio nit hören wöllen. 78

Wider-

Widerlegung ſolcher Lug. 78
Warumen die Proteſtanten im Cōcilio nit fürgelaſſen. 78
Würtenbergiſchen Theologen vnnd Lutheriſchen Predigkanten liegē/ müſſen einmal eingeſtelt werden. Folio 80
Würtenbergiſchen Theologen groſſer Betrug / inn verkerung des Probſten zu Pöllan wort. 81
Würtenbergiſche Theologi haiſſen Kayſer vnd Reichs Ständ liegen. Folio 82
Würtenberger machen ein newen Daſypodium. 84
Würtenbergiſche Theologi haben ein Roßfleugen für ein Krapffen geſchlungen. 84
Würtenberger ſollen beſſer Latein lernen. 84
Würtenbergiſche Theologi betriegen jren Fürſten/ vnd andere. 85
Was inn der Augſpurgiſchen Confeſſion begriffen / das redet nur Luther vnd Philippus. 85
Würtenberger Lug/ daß die Papiſten lehretē/ die Euangeliſche volkommenheit ſtehe allein inn verlaſſung Weib vnd Kinder/ Haab vnd Güter/ ꝛc. 99
Würtenbergiſche Theologi citirn falſch den H. Antoninum, in cauſa der Euangeliſchen volkommenheit. 100
Jtem/ Bonauenturam. 100
Weltliche Sachen verhindern vom Reich Gottes. 102
Würtenbergiſche Theologi leugen in cauſa der Euangeliſchen volkommenheit. 105
Würtenberger ziehen den H. Antoninum falſch an. 108
Würtenbergiſche Theologi laſſen des H. Bonauenturæ wort betrieglich auß. 109
Warumben die Schullehrer Meritum congruum, vnd condignum geſetzt. 112
Würtenbergiſche Theologi citirn falſch den Gratianum, wegē Prieſter Ehe. 116
Würtenbergiſche Theologen beweiſen ein Schelmſtuck mit Gratiano. 117
Würtenbergiſche Theologen müſſen zu ſchanden werden vor Gott vnd der Welt. 118
Würtenbergiſchen Theologen Lug/ daß die Papiſten lehrten / Chriſtus habe allein für die ErbSünd genug gethan. 119
Würtenbergiſchen Theologen Lug/ daß die Papiſtē lehrten/ daß gute werck der Kloſter leuth die rechtfertigung verdieneten. 121
Würtenbergiſchen Theologen Lug/ daß man im Bapſtumb lehret/ vergebung der Sünden vnd ewiges Leben durch die Werck der Kloſter Regel verdiene. 121
Würtenberger citirn fälſchlich den Heiligen

Heiligen Antoninum, von Kloſter gelübden. 122. & 123
Wormiſchen Colloquij zertrennung. Folio 126
Würtenbergiſche Theologen / als ſtoltze auffgeblaſne Krotten / wöllen den Schulſack gelehrten Leuthen nit nach tragen. 126
Würtenbergiſche Theologen pfeiffen die Catholiſchen / Römiſchen / Reichs Stãnd an. 129
Item / der Lutheriſchen Religion zugethane / ſollen den Catholiſchen lieb erzeigen. 129
Würtenbergiſche Theologen vnderſtehn ſich zu Prophezeyen. 130
Würtenbergiſchen Glaub / vnd Lehr von der Gottheit Chriſti. 132
Item / ſie bekennen daß jhre Lutheriſche Bibel verfälſcht. 132
Würtenbergiſche Theologi Ehebrecheriſche / Blut vnnd Magdſchãnderiſche Buben. 133
Würtẽberger ermahnen die Reichs-Stãnd / daß ſie die Jeſuiter nit in jre Gebiet laſſen. 133
Würtenberger verfälſchen Eſaiam, am 56. Cap. 134
Würtenbergiſche Theologen bezüchtigen Probſten zu Pöllan fälſchlich iſt. 135
Würtenbergiſche Theologen wolten ſich zwiſchen den ſiben tauſent 3. Reg. 19. miſchen. 135
Würtenbergiſche Theologi bezeihen die H. Doctores vnd Lehrer der Catholiſchen / Römiſchen Kirchen / daß ſie die H. Schrifft zu vnrechtẽ verſtand nötigen. 135

Z.

Zwiſchen der Chriſtlichen Kirchen vnd Chriſto iſt ein ewige Heyrat. Folio 42
Zwo vrſachen / warumben Luther Ius Canonicum verbrent. 69
Zweyerley weiß zuuerſtehn / daß ein zaichen eines Sacraments genad verleicht. 95
Zweyerley Stand ſein in diſer Welt / inn welchen die Menſchen Gott gefällig leben können. 106
Zwinglianer / Widertauffer vnnd Caluiniſten / wöllen kein aigentliche authentiſch Verſion der Bibel haben. 128

ERRATA.

AM 1. blat b. li. 28. nach bringen/ liſe zuſehen/ am 6. blat a. lini
14. für laſſet/ liſe laſſe / am 18. blat a. lini 5 für zu geben/ liſe
gegeben/ am 25. blat b. lini 16. das Griechiſch wort παραιτοῦ,
liſe zuſamen/ am 23. blat b. lini 1. für Pottenaten/ liſe Potenta-
ten/ am 27. blat b. lini 13. für Erden/ liſe reden/ am 44. blat b. lini
28. für vncorrumpirte/ liſe vncorrupirte/ am 45. blat b. lini 4. für
dieſen/ liſe diſer/ am 60. blat a. lini 20. für Blus/ liſe Bluts/ am 62.
blat a. lini 17. für Occumenius, liſe Oecumenius, am 66. blat a. lini
21. für Lutherthumb/ liſe Luther/ am 68. blat a. lini 24. für alter/
fauleter/ liſe alt erfauleter/ am 72. blat b. lini 31. für einhelligen/
liſe einhellige/ vnd letzten lini gleichßfals für einhelligen / einhel-
lige/ am 84. blat a. lini 14. für Calepinum mit einem l. liſe Callepi-
num mit doppelt ll. am 89. blat a. lini 6. nach alda niemand/ ſetze
ſagen kan/ vnd lini 10. nach wirdt/ ſetze ſey/ am 90. blat b. lini 17.
für Schulerlehr/ liſe Schul Lehrer. Item/ lini 34. für accentibus, liſe
accedentibus. Item/ an der letzten lini/ für ſiue, liſe ſine, am 97. blat
a. lini 11. für manducat, liſe manducant, am 98. blat b. lini 20. für
ſein/ liſe ſey/ am 100. blat a. lini 13. für religioſe, liſe religioſi, am
101. blat b. li. 10. für es/ liſe ſie/ am 105. blat a. li. 23. nach angeht/
ſetze geſetzt/ am 109. blat a. lini 21. für gelübden/ liſe gelübten.
Item/ lini 25. gleichßfals. Item/ lini 29. nach volgen/ ſetze auß-
gelaſſen/ am 111. blat a. li. 8. für 13 liſe 31. am 117. blat b. lini 29.
für höchſte/ liſe ſechſte / am 127. blat a. lini 20. für ſolches / liſe
ſolcher.

BAVARIAE DVCVM.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Muchitsch, Peter

Petern Muchitschen ... Gründliche und warhafftige Antwort auff den weitspatzirenden Bericht den die Würtenbergische Theologi auff den Ersten Theil der Schulführung gethan darin der Würtenbergischen Theologen und in gemain aller Lutherischen Predicanten Gottlosigkeit betrug und falschheit .

Grätz in Steyr 1590

4 Polem. 2131
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00023501-1
VD16 M 6466